



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

KAIS. KOENIG. BIBLIOTHEK



405.256-B

Österreichische Nationalbibliothek



+Z25323750X

Der
Sachsenspiegel

nach der
ältesten Leipziger Handschrift

herausgegeben

von

Prof. Dr. Julius Weiske.

Dritte umgearbeitete Auflage.

405256

Leipzig

Johann Friedrich Hartknoch.

1863.



11

Der

Sachsenspiegel.

Der
Sachsenspiegel

nach der
ältesten Leipziger Handschrift

herausgegeben

von

Prof. Dr. Julius Weiske.

~~~~~  
**Dritte neubearbeitete Auflage.**

—————  
**Leipzig**

**Johann Friedrich Hartknoch.**

**1863.**



Aus der  
Vorrede zur ersten und zweiten Ausgabe.

(1840. 1853)

Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit der Quellen des deutschen Rechtes erscheint der Sachsenspiegel, wenn auch durchaus nicht als alleinige, doch als die vorzüglichste und wichtigste Quelle desselben, und zwar zunächst für das Recht des Mittelalters. Es ist nicht zu erwarten, dass sich jeder Jurist mit den so zahlreichen Rechtsdenkmälern der deutschen Vorzeit beschäftigt; den Sachsenspiegel könnte und sollte aber jeder studieren. Dadurch erlangt er Kenntniss von der Darstellungs- und Behandlungsweise des Rechtes in den Quellen des Glanzzeitalters des reinen deutschen Rechtes; dies gewährt ihm eine übersichtliche Anschauung von den gesammten damaligen Rechtszuständen; dadurch wird er zu den Anfängen vieler noch bestehenden Rechtsinstitute geführt, abgesehen davon, dass der Sachsenspiegel in mehreren Gegenden Deutschlands noch unmittelbares praktisches Interesse hat. Wer übrigens denselben mit wissenschaftlichem Sinne durchforscht, wird sich vielfältig versucht fühlen, wenigstens über einige Zweige des Rechtes wei-



tere Studien anzustellen. So glauben wir, dass eine recht allgemein verbreitete Kenntniss des Sachsenspiegels, die doch gar nicht so schwer zu erlangen ist, für die Entwicklungsgeschichte nicht bloss des deutschen Privatrechtes, sondern auch anderer Rechtstheile, z. B. des deutschen Staatsrechtes, von dem förderndsten Einfluss sein dürfte. Und endlich, welcher Gebildete weilt nicht gern bei der grossen Zeit der Hohenstaufen, für deren vollständige Kenntniss der Sachsenspiegel in so mancher Hinsicht als Schlüssel und Schlussstein erscheint.

Bei dem Streben unserer Tage, die Schätze der Literatur möglichst zu öffnen und Jedem zugänglich zu machen, wird es daher nicht befremden, wenn wir es aus obigen Gründen versuchten, das Unsere dazu beizutragen, dem Sachsenspiegel eine noch allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher der Fall war. Dies ist es, was uns zu gegenwärtiger Ausgabe veranlasste. Früher kannte man unser Rechtsbuch fast nur als einen dickbelebten Folianten; aber auch die treffliche Homeyersche Ausgabe, die uns wesentliche Dienste leistete, was hier dankbar anerkannt sei, ist im Verhältniss zu der unsrigen noch kostspielig. Ein Büchlein, wie das vorliegende, kann sich unbedenklich Jeder verschaffen; und welcher Schatz ist doch darinnen niedergelegt! Aber nicht bloss für den Juristen, sondern auch für den Sprachforscher. Die Rechtssprache war im Mittelalter nur ein Zweig der Volkssprache, und die Rechtsdenkmäler bilden neben den Dichtern einen nicht zu übersehenden Theil der Literatur unseres Volkes. Recht und Poesie stehen in inniger Verbindung; Poesie ist im Rechte, und die Rechtsausdrücke werden von den Dichtern mit Vorliebe verwendet.

Möge nun diese Ausgabe die Wissenschaft wenigstens mittelbar fördern, und möge man darin mit uns übereinstimmen, dass der hier eingeschlagene Weg wenigstens ein Weg ist, das Quellenstudium und somit die Wissenschaft des einheimischen Rechtes zu beleben und zu verallgemeinern; denn dass es auch andere giebt, stellen wir gar nicht in Abrede. Namentlich glauben wir auf diese Weise den Sachsenspiegel leichter in die Hände der Studierenden zu bringen und vielleicht auch zu exegetischen Vorträgen über denselben anzuregen.

Ueber die Ausgabe selbst ist Folgendes zu bemerken. Wir beabsichtigten nichts als einen lesbaren Text des Sachsenspiegels selbst zu geben. Wir begnügten uns daher mit dem Abdruck einer Handschrift, wie dies auf diesem Felde der Literatur zur Zeit noch das Gewöhnliche ist. Aus mehreren Gründen bestimmten wir uns für den Wiederabdruck der bekannten ältesten Leipziger Handschrift, welche der Gärtnerschen Ausgabe, schon vor länger als hundert Jahren, zur Grundlage diente. Die Handschrift selbst gehört zu den besseren und älteren, sie empfiehlt sich durch leichtes Verständniss, und gerade der Umstand, dass der Gärtnersche Text seit langer Zeit eingebürgert war, rechtfertigt das Festhalten desselben, zumal da durch die Homeyersche Ausgabe auch ein niedersächsischer veröffentlicht worden ist.

Die verschiedenen Vorreden zum Sachsenspiegel haben wir bis auf die „von der Herren Geburt“, welche geschichtliches Interesse hat, weggelassen, was wohl von Manchen nicht gebilligt werden wird. Da man indess unmöglich annehmen kann, dass alle fünf vom Verfasser des Sachsenspiegels, wer er auch sei, herrühren, noch

zugleich mit dem Rechtsbuche selbst geschrieben worden seien, so glaubten wir sie hier übergehen zu können, wozu, ausser der Raumersparniss, noch der Umstand hinzutritt, dass ihr Inhalt für das Recht fast bedeutungslos ist. Indess theilen wir doch aus der gereimten Vorrede den Schluss mit, da man darauf, um die Zeit der Niederschreibung des Sachsenspiegels und den Verfasser desselben zu bestimmen, vielen Werth zu legen pflegt;

Nû danket algemeine  
deme von Valkensteine,  
der grêve Hoyer ist genant,  
daz an dusch ist gewant  
ditze<sup>1</sup> bûch durch sine bete;  
Eyke von Repgowe iz tete.  
Ungerne erz aber an quam;  
dô<sup>2</sup> her aber<sup>3</sup> vernam  
sô grôz dar zû des herren gere,  
do en hatte he nicheine gewere.  
Des herren libe in gar verwan,  
daz he des bûches began,  
des ime was vil ungedâcht,  
do<sup>2</sup> erz an latin hatte brâcht  
âne helfe und âne lère;  
dô<sup>2</sup> dûchte in daz zu swêre,  
daz erz an dusch wante.  
Zu lest her doch genante  
des arbeitē unde tete  
grêven Hoyerē bete.

Anstatt die verschiedenen Vorreden mit abzudrucken, zogen wir es vor, das Register mitzuthemen. Wenn gleich dieses ebenfalls erst später als der Sachsenspiegel

---

1) *Hs.* diz. 2) *Hs.* Da. 3) aber nû?

selbst verfertigt ist, so gewährt es doch einen, namentlich bei unserer Ausgabe, in anderer Art nicht gut anzubringenden Ueberblick über den Inhalt und ist selbst für das Verständniss zuweilen von Bedeutung.

Den Text selbst anbelangend, so liefern wir ihn unmittelbar aus der Handschrift, und viel correcter als er sich in der Gärtnerischen Ausgabe findet; denn diese enthält nicht nur zahllose Ungenauigkeiten, namentlich in der ersten Hälfte, sondern auch mannichfaltige wesentliche Versehen. Wenn wir auch davon ausgingen, den Text mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken zu lassen, da die Durchführung einer Gleichheit in der Rechtschreibung und Bildung der Wörter unmöglich schien, so bestrebten wir uns doch einen lesbaren Text darzubieten. Deshalb erlaubten wir uns, wie dies auch von Anderen geschehen ist, *u* und *v* so zu gebrauchen, wie wir dies heutzutage gewohnt sind, *wunden* u. s. w. in *wunden* aufzulösen, und Aehnliches, da es das Lesen sehr erleichtert. Wichtiger ist die Einführung einer das Verständniss möglichst befördernden und unseren jetzigen Regeln entsprechenden Interpunction; denn in der Handschrift findet sich nur der Punct, der nicht nur die verschiedenen Zeichen unserer Interpunction vertritt, sondern auch zur blossen Trennung einzelner Worte dient, oft aber auch da fehlt, wo ein Interpunctszeichen nöthig ist. Die Eintheilung der Artikel in §§ gerade so, wie sie sich bei Homeyer findet, erschien uns ebenfalls als zweckmässig. —

Die zweite Auflage zeichnet sich namentlich dadurch aus, dass das in der ersten dem Sachsen Spiegel vorgedruckte Register als Inhalt über jeden einzelnen

Artikel gesetzt worden, wo es offenbar mehr an seiner Stelle ist. Sodann sind die in der Quedlinburger Handschrift fehlenden Stellen durch Klammern [—] bezeichnet.

Prof. Dr. J. Weiske.

---

Die Besorgung dieser dritten Ausgabe fiel mir anheim durch eine eigne Fügung der Umstände. Um die Lesung der Correctur angegangen, erbot ich mich, die Bezeichnung der langen Vocale durchzuführen, wie sie in wissenschaftlichen Ausgaben altdeutscher Texte von Grimm eingeführt ist; sie unterstützt wesentlich das Verständniss und wäre auch dem niederdeutschen Texte doch recht wünschenswerth<sup>1</sup>, wie nebenbei gesagt auch altlateinischen Texten.

Währenddem aber fand sich, dass überhaupt allerlei philologische Arbeit noch an dem Texte gethan werden könnte, oder müsste, und ich erhielt die Erlaubniss dazu.

---

1) man vergleiche *achte* und *ächte*, *an* und *ân*, *war* und *wâr*, *dar* und *dâr*, *mag* und *mâg*, *ber* und *bêr*, *geweren* und *gewêren*, *gebe* und *gêbe* (*gæbe*), *eren* und *êren*, *ezzen* und *êzen*, *stete* und *stête*, *segen* und *sêgen*, *bereden* und *berêden*, *breche* und *brêche* (*bræche*), *beste* und *bestê*, *volgen* und *volgên*, *biten* und *bîten*, *butel* und *bûtel*, *gebure* und *gebûre*, *burgezug* und *zûg*, *zügen* und *zugên*. Freilich wären die Herren Juristen nun zu bitten, die Bezeichnung der Länge und Kürze auch zur richtigen Aussprache zu benutzen, namentlich die kurzen Stammsilben (wie *legen*, *nemen*, *mag*, *gab*, *tor*) auch kurz zu sprechen; denn die alte Sprache mit der neueren gedehnten Aussprache, die im Grunde eine entartete ist, ist ein hässliches Zwitterding.

Nöthig war z. B. eine Unterscheidung von *ez* und *es*, von *dâ* und *dô*, von *dâ*, *wâ* und *dar*, *war*, *sint* und *sin*, *wer* und *swer*, die in der Hs. vermengt sind; nöthig schien auch eine Entfernung zu grober mundartlicher Formen und Schreibungen, z. B. *begein* für *begeimen*, *eigen* für *eichen*, *kunden* für *kunnen* (I, 14, 2), *gebunnen* für *gebunden* (II, 10, 11), wie solche theilweis schon in der Hs. selbst von ihrem gleichzeitigen Corrector entfernt worden sind, z. B. *nich* I, 53, 3 für *nichte*. Das Berechtigte der Mundart durfte freilich nicht angetastet werden, und z. B. der um das *n* verkürzte Infinitiv, wie *vechte*, *volge*, *volbrenge*, *bezzere*, *sté* (III, 69, 3), der noch jetzt von Thüringen her bis an die Grenze der Pleissner Landes reicht<sup>1</sup>; wird wol auch den Nichtphilologen kaum einen Augenblick stören; das mitteldeutsche *jene* für *jener*, besonders *die* für *der* fordert freilich oft genaues Aufmerken, musste aber auch bleiben. Ferner schien eine erneute Vergleichung der Hs. rathsam; sie ergab manche kleine Berichtigungen, an einer Stelle auch die Ausfüllung einer bis dahin der Aufmerksamkeit entschlüpften Lücke (I, 34 a. E.). Dabei ward die Abweichung des Drucks von der Hs. durchaus angegeben, was bisher bei unwichtigeren Abweichungen nicht geschehen war; nur *y*, *ey* für *i*, *ei*, die nicht zu oft vorkommen, wurde stillschweigend geändert, und *j* eingeführt.

Die Handschrift nämlich, so schön sie äusserlich ist, ein wahres Musterstück mittelalterlicher Schreibekunst,

---

1) dass die Hs. in meissnischem Lande geschrieben ist, dafür zeugt die auf S. 1 angemerkte Hervorhebung des Meissner Landesherrn; den Schriftzügen und der ganzen Haltung nach möchte man sie fast noch ins Ende des 13. Jh. setzen, wenigstens in den Anfang des 14.

ist doch stellenweis sehr zerstreut und flüchtig abgeschrieben, mit Auslassung von Worten und ganzen Sätzen, mit argen Verschreibungen und ähnlichen Fehlern, die freilich theilweis schon aus der Vorlage herrühren mögen. Der alte Corrector aber hat sein Geschäft gleichfalls obenhin abgethan, wie es scheint nicht nach der Vorlage; er war fast bloss darauf aus, die meissnische Mundart hochdeutscher zu machen als sie der Schreiber geschrieben hatte. Wenn daher Herr Prof. Weiske diesen Mängeln durch Vergleichung von Homeyers Text und Varianten abgeholfen hatte, so glaubte ich aus philologischem Gesichtspunkt diese Vergleichung wiederholen zu müssen, zumal jüngst die dritte Ausgabe, in den Varianten beträchtlich bereichert, erschienen war.

Daraus ergab sich denn manche weitere Aenderung des handschriftlichen Textes, während einzelne früher abgeänderte Lesarten der Hs. als sprachlich zulässig wiederhergestellt wurden<sup>1</sup>. Bei dieser Correctur des Textes ward übrigens die gleichfalls mitteldeutsche Hs. 948 der Leipz. Universitätsbibl. (Anfang 15. Jh.) mit benutzt, und ich habe manche Lesart derselben, die kennenswerth schien, noch ausserdem angegeben, da man sie bei Homeyer nicht findet. An einer Stelle, III, 7, 2. 3, habe ich mir auch erlaubt, den Text geradezu nach dem Texte der Quedlinburger Handschrift abzuändern, weil die Fassung in dieser zu klar das Gepräge des Ursprünglichen trägt, die spätere Fassung aber, auch bei Homeyer, das Ansehn einer Aenderung zu Ungunsten der Juden hat; es wäre wol auch II, 27, 1 so zu verfahren, und vielleicht öfter.

---

1) z. B. *gerichte* Adj., *widerrêhen*, *abswichen*, *stê* als Inf.

Noch bin ich den Philologen gegenüber, die etwa diesem mitteldeutschen Sprachdenkmal eine verdiente Aufmerksamkeit zuwenden, einige Punkte hervorzuheben schuldig. Zuerst den Umlaut *ü*: die Hs. zeigt Spuren dieses Umlauts in *stirbe* S. 88 Anm. 4, S. 6 Anm. 6, womit *stürbe* (nd. *storve*) gemeint ist; da aber die Mundart der Hs. überhaupt mehrfach eine Art Mittelstellung zwischen dem Mitteldeutschen im genauern Sinne und dem Oberdeutschen offenbart, so war an sich glaubhaft, dass diese Mittelstellung auch im Gebrauch des Umlauts sich äussere, wie z. B. noch heute die obersächsische Mundart nebeneinander *fünf* und *funfzehn*, *funfzig* hat. Nun zeigt die Hs. das *û* neben den Fällen, wo es ein *u* von nebenstehenden *n*, *m*, *u* = *v* fürs Auge hervorhebt, so oft an Stelle des *ü*, dass sich die Ueberzeugung aufdrängte, es sei der Umlaut damit gemeint, zumal das Ringelchen mehrmals schon fast in ein *e* übergeht, wie dies entschieden erscheint in *ön* (I, 11; S. 38 Anm. 3; 41 Anm. 1). Das *ü* aber durchzuführen erlaubte die Natur der Mundart nicht; so blieb nichts übrig, als es da zu setzen, wo die Hs. zufällig *û* hat<sup>1</sup>; das häufige *kîmt* venit ist noch heute die obersächs. Form, wechselnd mit *kumt*, wie eben hier. Ähnlich ist es mit den einzelnen *ö*, die in der Hs. als *ô* erscheinen, das sonst nur selten für *ou* steht.

Ferner war nichts zu ändern an den nebeneinander laufenden *i* (*î*) und *ie* gleich mhd. *ie*<sup>2</sup>; auch diess fliesst aus der erwähnten Mittelstellung der Mundart. Dass

---

1) in den Druckereien wird bis ins 17. Jh. dies *û* oft aushilflich für *ü* genommen.

2) so *brief*, *kiesen*, *kiel*, *dieb*, *dienen*, *bieten*, *verlies*, *iemer*, *nieman*, *enpfeng*, neben *kisen* u. s. w.



aber das *ie* nur fürs Auge galt, als Nachahmung der oberdeutschen Schreibung<sup>1</sup>, nicht als *ie* gesprochen ward, zeigen *bie*, *sie* gleich *bî*, *sî*, *biezen* gleich *bîzen*, die darum auch stehn bleiben mussten. Dasselbe ist es mit den wechselnden *û* und *u* (*û*) gleich mhd. *uo* (und *üe*); auf jenes *û* legte man sicher ein Gewicht als gut hochdeutsch, sprach es aber nur als langes *u*. Aehnlich dient *h* nach Vocalen schon als blosses Dehnungszeichen, wie in *lehn* III, 38, 4 (sonst nur *len*), *zehnde*, *geschicht*, *veht*, auch *veltstrizhe* (*izh* für *ihz*); wo es gesprochen wird, ist es vergrößert *geschicht*, *recht* u. a., nur einmal *niht* für *nicht* III, 26, 3.

Die Vertauschung des *ch* mit *g* in *eigen* querceus S. 49, *wigen* S. 70 Anm. 3, *ieclige*, *wigbilde* u. a., umgekehrt *pflicht* für *phligt* II, 14, 1 zeigt, dass die Aussprache von *ch* und *g* nach *e* und *i* schon damals die palatale war, wie noch heute mitteldeutsch, nicht guttural, wie oberdeutsch. Als Beleg dafür ist wol auch das merkwürdige *st* für *cht* in *kneste* S. 73, *ristet* S. 76 anzusehen; diess palatale *ch* vor *t* klingt noch heute bei Manchen dem *s* ähnlich, bei Kindern anfangs meistens.

Eine werthvolle Probe der Bestrebung, das Geschriebene dem hochdeutschen Muster möglichst zu nähern, bietet der Umstand, dass der Corrector von vorn herein bemüht gewesen ist das *om* für *im*, *on* für *in* (auch für *en* nicht) zu entfernen; ich habe das bis Cap. 15 einschl. angegeben. So hat er auch das *ge* vor Participien praet., die der Schreiber gern ausliess, nachgetragen I, 55, 1. 68, 5.<sup>2</sup> Merkwürdig ist es übrigens, dass der Schrei-

1) der Corrector hat mehrmals ein *e* nach *i* nachgetragen.

2) die Hs. hat so *hobet* I, 22, 3, *claget* 70, 1, *vunden* II, 12, 11, *graben* 28, 2, *schuldiget* 45, *ergert* 48, 7, *noteget* III, 1, 1, selbst *richte* für *gerichte*.

ber selbst jene *on*, *om* nachher allmählich unterliess, wie überhaupt im Lauf des Schreibens die Sprache ihm unter der Feder immer hochdeutscher ward, am auffallendsten im Lehnrecht, das hinter dem Landrecht folgt, und in den am Schlusse angefügten Gedichten. Am meisten mundartlich gefärbt sind die Ueberschriften, die in der Hs. als Register zusammen voraus stehn auf den ersten Blättern; sie zeigen übrigens überhaupt eine etwas spätere und mehr nd. gefärbte Sprachgestalt, ein Beweis mehr, dass die Schreiber die Mundart ihrer Vorlage nicht durchaus in die ihre umschrieben.

Noch sei bemerkt, dass das häufige *wer* oder *wie* u. dgl. für *swer*, *swie* u. s. w. nicht überall von mir verbessert ward, nach der Beobachtung, dass diess *s* in der Hs. gern da ausblieb, wo ein *swer* oder dgl. kurz vorhergegangen war; es ist glaubhaft, dass auf diese Weise der Untergang dieses *s* begonnen hat; man vergl. I, 18, 2 *swaz...wi*, 23, 1 *swâr...wenne*, 48, 2 a. E. *swer...wen*, 68, 2. II, 52, 1. 56, 3. III, 43. Zweifelhaft war ferner, ob das häufige *sin* in der Hs., wo es nicht Coniunctiv, sondern sicher Indicativ ist, nicht doch als mundartlich richtig stehn zu lassen wäre, wie es in Homeyers nd. Texte als Ind. erscheint neben *sint* (wunderlich selbst für *sint* postquam I, 3, 2), zumal das *t* der 3. Pers. plur. praes. sonst überall schon fehlt. Aber es war doch rathsamer, dem klaren Indicativ durchaus *sint* zu geben, das ohnehin oft genug vorkommt; dass aber der Conj. in abhängigem Satze, bei gedachten Fällen oder durch Attraction eines vorausgehenden Coniunctivs (diess auch mhd. vielfach) öfter gebraucht war, als wir gewohnt sind, zeigen Stellen wie I, 8, 1. 54, 3. II, 16, 4. 20, 2. 24, 1. 2. 37, 1. III, 60, 2. 88, 3, daher *sin* stehn blieb, wo irgend eine

Möglichkeit des Conj. da war. Ueberhaupt aber war die Rücksicht auf das leichtere Verständniss des Nichtphilologen in zweifelhaften Fällen vorwiegend; daher manche Ungleichheit in der Formengebung, die ich damit zu entschuldigen bitte.

Das Glossar endlich wurde neu ausgearbeitet, und diessmal auch auf die rechtlichen Ausdrücke erstreckt, so weit es sich kurz thun liess, damit auch ein Laie darüber wenigstens die nöthigste Auskunft finden könnte. Wenn ich gerade dabei mich möglichst genau an Homeyers Arbeit halten musste, ohne die mir diese Zuthat nicht möglich gewesen wäre, so gieng ich doch immer darauf aus, die Rechtsausdrücke mehr philologisch zu fassen, inwiefern sie aus der Sprache überhaupt erwachsen sind, was auch ihrer streng juristischen Auffassung hie und da zu Gute kommen mag. Uebrigens musste Einzelnes anders gefasst werden, als Homeyer thut; man vergl. z. B. *antwerte*, *bark*, *beiten*, *borg* (zu *borge tîn*), *gâbe*, *gelösen*, *geweren*, *irsale*, *lâzen* (*geworcht l.*), *lösen*, *nennen*, *phlicht*, *richten* 3, *sache*, *sân*, *unphlicht*, *vernemen*, *wid*.

**Dr. H. R. Hildebrand,**

Gymnasiallehrer in Leipzig.

## Von der herren geburt. <sup>1</sup>

Nú vernemet umme der herren geburt von deme lande zcu Sachsen. Der von Anehalt und der von Brandenburg und der von Orlamunde und der markgrêve von Missen <sup>2</sup> und der grêve von Brenen, disse vursten sint alle Swâben. Under den vrihen herren sint <sup>3</sup> Swâben: der von Hakeborne unde der von Gneiz und der von Mûchele. <sup>4</sup> Under des riches schepfen sint <sup>3</sup> Swâben: der von Trebule, und der von Edelerestorf, Heinrich Judas von Snetlingen, der voit Albrecht von Spandowe, und Alverich und Cónrad von Snetlingen, und Schrapen kint von Jerslébe, Anne von Jerkestorf, Herman von Meringe, Heydolfis kindere von Winninge, und der von Sédorf; diz sint <sup>3</sup> alliz Swâben. Die lantgrêven von Duringen sint <sup>3</sup> Franken, unde der von Regenstein, und der von Blankenburg, und der burggrêve <sup>5</sup> von Wittin, und der von Clödene, und der von Crouzke, und der von Gotebuz; diz sint alliz Franken. Die von Bruneswic, und der von Luneburg, und der von Poppenburg, und der von Osterburg, und die von Aldenhûsen, diz sint alliz Swâben, und der von Werningerode, und der von Arnstein, unde der von Amersléve, und der burggrêve von Gebechenstein und der tûmvoget von Halberstat und der von <sup>6</sup> Sûselicz und der von Lichtenburg und der von Dobyn: diz sint <sup>3</sup> alle geborne Swâben. Der herzoge von Lune-

---

1) fehlt in der Quedlinb. Hs. 2) Hs. myssen; diese Worte markgr. v. M. sind in der Hs. roth unterstrichen. 3) Hs. sin, wie sehr oft. 4) Hs. mûchele. 5) Hs. burgreve. 6) fehlt Hs.

burch und sin geslechte, die sint<sup>1</sup> geborne Sachsen, und dar zû alle vrie herren und schepfen, die zu Sachsen wonhaft sint<sup>1</sup> und die mir kundig sint<sup>1</sup> bi miner zeit, sundern die hie vor benumet sint.<sup>1</sup> Swilch bischof von deme rîche belénet ist mit vanléne binnen deme lande zu Sachsen und den herschilt dar ab habet, der heizet ein Sachse, von swilchem<sup>2</sup> lande he burtig sie, und mûz wol urteil vinden und urteil volgen und vorspreche sin zu lénrechte und lantrechte vor deme rîche über iclichen man, dâr ez ime an den lip oder an di hant nicht engât, und anders nirgen zu lantrechte noch zu lénrechte.

---

1) *Hs.* sin.    2) *Hs.* wilchem.

## Hie beginnet daz erste buch.

*Wer von gotes halben beschirmer des rîches wesen sal. Und wi  
manig recht sî.*

*Art. 1.* Zwei swert liz got in ertriche zu beschirmene die cristenheit. Deme bábste ist gesaczt daz geistliche, deme keisere daz werltliche. Deme bábste ist ouch gesaczt zu ritene zu bescheidener zeit úf eime blanken pferde, und der keiser sal im<sup>1</sup> den stegereif halden, durch daz der satel nicht en winde; daz ist die bezcêhenunge: swaz<sup>2</sup> deme bábste widersté, des<sup>3</sup> her nicht mit geistlichem gerichte getwingen mag, daz ez der keiser mit werltlichem gerichte twinge, deme bábste gehórsam zu wesene; só sal ouch sîn geistliche gewalt helfen deme werltlichen gerichte, ab ez sîn bedarf.

*Welches richtêres gerichte iclich man sûche sal, und wanne. Und wi<sup>4</sup> di richtêre sîn. Wi manig vriheit sî. Waz der búrmeister rûgen sal.*

*Art. 2. §. 1.* Iclich cristen man ist senet phlichtig zu sûchene dries in deme járe, sint her zu sinen tagen komen ist, binnen dem bischtûme, dà her inne besezen<sup>5</sup> ist. Vriheit di ist aber drier hande: schepfenbáre lûte, die der bischove senet sûche suln; phleghaften, der tûmpróbeste; lantsézen, der erczpristere. §. 2. Zu glicher wis sullen sie werltlich gerichte sûchen; die schepfen des gréven ding uber achzcén wochen under konges banne. Leget man aber ein ding úz umme ungerichte, von deme echten dinge uber virzcén nacht, daz suln si

---

1) in der Hs. radirt aus om, wie oft. 2) Hs. waz. 3) der Gen. von nicht. 4) für wer; vgl. Art. 38 Ueberschr. 5) Hs. besetzen.

súchen, durch daz daz ungerichte recht werde. Hir mite habn sie vervangen ir eigen kein dem richter, daz ez alles dinges von im<sup>1</sup> ledic ist. §. 3. Die phlechaften sint ouch pflichtig des schultheizen ding zu súchene uber sechs wochen von irme eigene; under den múz man wol kiesen einen vrónen boten, ab der vróne bote stirbt. §. 4. Die lantsézen, die chein eigen haben in deme lande, die suln súchen ires gógréven ding uber sechs wochen; dár, unde in iclichem vogitdinge, sal iclich búrmeister rügen — [alle die zu dinge nicht enkomen, die dar<sup>2</sup> phlichtig sint<sup>3</sup> zu komene, und] — gerúchte, und menschen<sup>4</sup> blútende wunden — [die ime ein ander hát getân, und gezcogene swert úf eines andern mannes schaden] — und al ungerichte, daz an den lib oder an die hant gêt, ab ez mit clage vor gerichte nicht begriffen ist; anders en darf her nicht rügen.

*Von sechs werlden. Von herschilden. Von sibbe. Wer daz erbe zu voren nimt.*

Art. 3. §. 1. Orienes<sup>5</sup> wissagete hie bevoren, daz sechs werlde solden wesen, die werlt bie túsent jâren úf genomen, und in der sibenden solde si zugén. Nû ist uns kundic von der heiligen schrift, daz an Adame die érste werlt began; an Noe die andere; an Abraham die dirte; an Moyse die virde; an Davide die fünfte; an gotes geburt die sechste. In der sibenden sie wir nû sunder gewisse zcale. §. 2. Zú der selben wis sint die herschilde úz geleet; der<sup>6</sup> der künig den érsten hát; die bischove und ebte und ebtischen den anderen; die leienvürsten den dirten, sint sie der bischove man worden sin; die vrien herren den virden; die schephenbâre lûte und vrier herren lûte den vünften, ire man vort den sechsten. Als die cristenheit in der sibenden werlt cheine stétikeit en weiz, wie lange die stén sal, alsò en<sup>7</sup>

---

1) *radirt aus om.* 2) *Hs. da.* 3) *Hs. sin.* 4) *Gen.* 5) *genauer Orienes, das mit obiger Schreibung gemeint ist.* 6) *Hs. Den.* 7) *fehlt Hs.*

weiz man ouch an deme sibenden schilde, ab her lénrecht oder herschilt haben müge. Die leienvürsten habn aber den sechsten schilt in den sibenden gebracht, sint sie worden der bischove man, dés é nicht en was: alsó der herschilt in deme sibenden zustét, alsó zugét die sibbe an deme sibinden. §. 3. Nû merke wir ouch, wó die sibbe beginne, und wó si ende. In deme houbete ist bescheiden man und wib zu sténde, die éliche und echtliche zu samene komen sin. In des halses lide die kindere, die áne zcweiunge von vater und von múter geborn sin; ist dá zcweiunge an, die en mugen an eime lide nicht bestén, und schricken an ein ander lid. Nemen ouch zwéne brúdere zwó<sup>1</sup> swestere, und der dirte brúder ein fremde wib, ire kindere sint doch gliche náhe ir iclich des andern erbe zu nemene, ab sie ebenburtig sin. Ungezweiter brúder kindere di stén an deme gelide, dár schuldere und arme zu samene komen: alsó tûn die swester kindere. Diz ist die érste sibbezcale, die man zu mágen rechent: brúder kindere und swester kindere. In deme elnebogen stét die andere; in deme lide der hant die dirte; in deme érsten gelede des mittelsten vingers die virde; in deme andern lide die vünfte; in deme dirten di sechste. In deme sibenden stét ein nagel, und nicht ein gelid; dar umme endet dá sibbe, und heizen naglmáge. Die zwischen dem nagele und deme houbete sich zú der sibbe gestózen mügen an glicher stat, die nemen daz erbe gliche; der sich náher zú der sibbe gestóze mag, der nimt daz erbe zu voren. — [Die sibbe endet in deme sibenden erbe zu nemene, al habe der bábest geurloubet wib zu nemene in der vünften; wen der bábst en mag kein recht seczen, dá her unse lantrecht oder lénrecht mete ergere.]. —

*Wer nichein erbe neme en mag.*

A. 4. — [Uffe altvile unde uffe twerge erstirbit weder lén noch erbe, noch uffe kropelkint. Swer denne die

1) *Hs. zw'.*



erben sint und ir nésten máge, die suln sie halden in irre phlâge. Wirt ouch ein kint geborn stum oder handelôs oder vûzelôs oder blint, daz ist wol erbe zu lantrechte, und nicht zu lénerbe. Hât her aber lén entphangen, é her worde<sup>1</sup> alsus, daz verlûset her nicht hie mete. Der miselsiche man entphêt wider lén noch erbe. Hât erz aber entphangen é der sûche, her beheld ez und erbet ez als ein ander man]. —

*Wer daz erbe nimet und gerâde. Und wen man zû einen pfaffen gesene mag.*

A. 5. §. 1. Nimet der sun wib bie des vater libe, die ime ebenbürtig ist, und gewinnet her süne bi ir, und stirbit her dar ná é sime vater, umbeteilit von dem erbe, sine sune nemen erbeteil in ires eldervater erbe, gliche iren vettern, in ires vater stat. Alle nemen sie aber éines mannes teil. Dises<sup>2</sup> en<sup>3</sup> mag den tochterkindern nicht geschên, daz sie glichen teil nemen der tochter in des eildervater oder in der eldermûter erbe. §. 2. Die tochtir, die<sup>4</sup> in deme hûse ist umbestatit, di en teilit sán nicht irer mûter gerâde mit der tochter, die úzgerâdet ist. Swaz sie abir erbes an erstirbit, daz mûz sie mit der swester teilen. Wib mag mit unkûsheit ires libes ire wiblichen ére krenken; ir recht verlûset sie dá mete nicht noch ir erbe. §. 3. Der pfaffe nimt glichen teil der swester in der mûter gerâde, und glichen teil deme brúdere an eigene und an erbe. — [Man en mac nieman<sup>5</sup> sagn zu eime pfaffen, her en sie geléret und gewihet und mit scherne gezceichent als ein pfaffe, é in die gerâde an irstürbe<sup>6</sup>.] — Swô aber die vrowe keinen brúder hât wen einen pfaffen, sie nimt glichen teil in deme erbe als in der gerâde. Von des pfaffen gûte nâch sime tôde en<sup>7</sup> nimt man cheine gerâde; wen iz ist allez erbe, swaz<sup>8</sup> under im<sup>9</sup> bestirbt. Die ungerâdete swester en teilt

1) für würde. 2) Genitiv, abh. von nicht. 3) Hs. on, doch radirt. 4) fehlt Hs. 5) fehlt Hs. 6) Hs. irstirbe, vgl. zu III, 31, 3. 7) Hs. ein. 8) Hs. waz. 9) radirt aus om.

nicht ir mûter geråde mit deme pfaffen, der kirchen oder phründe hát.

*Waz erbe si. Welche schult der erbe gelde sal. Welcher schult man den man inneren und nicht inneren sal. Waz man den erben gelden sal.*

A. 6. §. 1. Mit swilcheme<sup>1</sup> gûte der man stirbit, daz heizet allez erbe. §. 2. Swer sô daz erbe nimt, der sal durch recht di schult gelden alsô verne, sô daz erbe geweret an varnder habe. Dûbe noch roub noch topelspil en ist her phlichtig zu geldene, noch nicheine schult, wen der her widerstatunge enpfing oder burge was worden: die schult sal der erbe gelden, ab her es<sup>2</sup> geinnert wirt als recht ist, mit zwên und sibinczg mannen, die alle vri schephenbâre sin oder echt geborne lâzen. §. 3. — [Swaz aber man weiz, des en<sup>3</sup> darf man in<sup>4</sup> nicht inneren mit gezûge; ab der man sines gezûges wil abgân und in schuldiget zu lantrechte oder zu lénrechte umme sine wizenschaft, der sal her bekennen und leisten, oder versachen und dá vor sweren.] — §. 4. Man sal ouch den erben gelden, daz man deme tôden schuldig was. §. 5. Der schult, die der man selbe schuldig ist, der en darf man in<sup>4</sup> nicht innern; he sal ir bekennen oder versachen.<sup>5</sup>

*Von gelobede. Wes man den man verzûgen muge. Und wi man den man verzûgen sal.*

A. 7. Swer icht borget oder gelobt, der sal iz gelden, und swaz<sup>6</sup> her tût, daz sal he stéte halden. Wil ers<sup>7</sup> aber versachen dar nâch, her entvûret ez ime mit sime eide, swaz her vor gerichte nicht gelent<sup>8</sup> hát. Swaz her aber vor gerichte tût<sup>9</sup>, des verzûget in der sachewalde mit zwên mannen, und der richter sal der dirte sin.

---

1) *Hs.* wilcheme. 2) *Hs.* ez, wie fast durchaus für den Genitiv es. 3) *rad.* aus on. 4) *rad.* aus on. 5) oder vers. fehlt *Hs.* 6) *Hs.* waz. 7) in der *Hs.* dafür ez, wie oft. 8) von lenden. 9) *s. d. Gloss.*

*Wie man ein gegeben oder ein gesazt eigen oder eine manne an sin gesunt, lib, recht<sup>1</sup>, sūne, orveide zcūgen sal. Von des vrōnen boten zcūge, būze, weregelde.*

A. 8. §. 1. Swā man aber eigen gibt oder seczt, oder einem manne zūgen wil an sin recht oder an sin lip oder an sin gesunt, daz der man vor gerichte verlobet<sup>2</sup> habe oder om verteilt sie, des mūz der richter selbe sibende sō getāner lūte, die ime urteil vinden, gezūg sin. §. 2. Des vrōnen boten gezūg stēt vor zwēne man, ab man es bedarf, dā man mit siben lūten zūgen sal. Sin būze ist ouch zwivalt unde weregeld nāch siner gebort, sint der zit daz he zu vrōnen boten gekorn wart. §. 3. — [Sūne aber und orvède, die der man tūt vor gerichte, gezcūget man mit deme richtere und mit zwēn mannen. Geschēt ez aber āne gerichte, her mūz ez zūgen selbe sibende, deme man die sūne oder die orveide tete.] —

*Stirbet der man, dem<sup>3</sup> man eigen geben oder lēn lāzen sal. Oder stirbet jener, der ez lāzen sal. Oder wirt on di gewere gebrochen. Ab ein deme andern lūnge erwerben sal.*

A. 9. §. 1. — [Swer aber deme andern gelobt ein eigen zu gebene vor gerichte, unde jener sin silbir oder sin ander gūt darūf gibt, stirbt jener denne, é ime die gābe bestétiget werde, man sal ez sime erben leisten als man jenem solde, daz<sup>4</sup> erz jeme vorgelde. Diz selbe sal man ouch tūn umme icliche varnde habe. §. 2. Swer ouch deme andern sin gūt verdinget, und gelobt ez im<sup>5</sup> ūf zu lāzene vor sinem<sup>6</sup> herren, swenne erz erwerbe, und gilt iz ime<sup>5</sup> jener al oder ein teil, und stirbt jener der ez bedinget<sup>7</sup> hāt, é ez ime gelegen<sup>8</sup> werde, jener ist ez<sup>9</sup> phlichtig zu lāzene sim<sup>10</sup> lénerben, her si ime ebenburtig oder en<sup>11</sup> sie; und en ist dā chein lénerbe, her

1) Hs. rechte. 2) Hs. verloubet, corr. in verloobet. 3) Hs. den. 4) für nd. deste, dummodo, wie oft. 5) aus om corr. 6) Hs. sinē. 7) Hs. verdinget. 8) für gcligen, geliehen. 9) in der Hs. nur ist (ohne ez), vom Uebersetzer missverstanden für nd. ist, d. i. is't, ist es; so ūfter. 10) Hs. sin. 11) aus on rad.

ist ez <sup>1</sup> phlichtig zu lázene síme rechten erben, swer her sie, als herz jeme solde lázen, daz<sup>2</sup> erz vorgelde, oder her sal ime widergebn, daz ime dar abe gegeben was. §. 3. Diz selbe sal ouch der herre tûn, ab ein man ein gût gein in bekostiget, daz her ime lihen und ledig machen sal, und<sup>3</sup> ab der man é der lénunge stirbt. §. 4. Gelobet aber der man der ez gût lázen sal, daz her jeneme die lénunge erwerbe, und tût her daz, und kundegert erz jeneme mit gezúge, daz her dar nách rite und erz enphá, und weigert des jener áne rechte nót: stirbt der herre oder weigert erz sider zu lihene, und en mac ers nicht erwerben als é, her ist von om ledig des ínri- tenes, und nicht des lázenes, ab ez jener dar nách erwerben mag. §. 5. Swer ouch deme andern gût in sine gewere lét, é erz ime úf láze, her sal in in der gewere verstán, die wile erz ime nicht úf gelázen hát, swenne her siner gewereschaft bedarf. Wér aber ime<sup>4</sup> oder jeneme, deme erz lázen sal, die gewere gebrochen mit rechte, her sal ime sin gût wider gebn, daz ime dar úf gegeben was. §. 6. Stirbt aber jener, der ez lázen solde, sin sun en ist nicht phlichtig<sup>5</sup> iz zu lázene, her en hab iz selbe<sup>6</sup> gelobt oder burgen dá vor gesaczt.] —

*Gibt der vater deme sune cleidere, pferde.*

A. 10. — [Gibt der vater síme sune cleidere unde ros und pferde unde harnasch zú der zit als ers bedarf und ez nuczen mag, und ez der vater gebn mac: stirbt sin vater, her en darf des nicht teilen mit sinen kinderen, noch sines vater herren wider gebn, noch des vater erben, ab her sinem vater nicht ebenburtig ist, al si her von síme vater ungescheiden mit síme gúte.] —

*Heldet der vater oder di máter ire kindere in vormundeschaft.*

A. 11. — [Heldet ouch der vater sine kindere in vormundeschaft nách irre máter tóde, swenne si sich schei-

1) *Hs.* nur ist. 2) für destc. 3) fehlt *Hs.*, dafür steht hier ab d' man ez gut lazen sal; *Verírrung des Schreibers in die folg. Zeile.*  
4) *gebessert aus ome.* 5) *Hs.* verstell phl. nicht. 6) *Hs.* selben, wie oft.

den von ime, her sal in wider lāzen und wider gebn alle ir mütter güt, ez òn sie im <sup>1</sup> von ungelucke und áne sine schult gelöset. Diz selbe sal daz wib des vater kinderen tûn, ab ir vater stirbet, und iclich man, der kindere vormunde ist.] —

*Ab lûte ir güt zusamme haben.*

A. 12. — [Swò brüdere oder andere lûte ir güt zu samene habn, erhöen si daz mit irre kost oder mit irme dinste, der vrome ist ir aller gemeine, daz selbe ist der schade. Swaz aber ein man mit sime wibe nimt, des en teilt he mit sinen brüdern nicht. Verspilt aber ein man sin güt oder verhüret <sup>2</sup> erz oder verguftet <sup>2</sup> erz mit gift oder mit kost, dá sine brüdere, oder die ir güt mit ime gemeine habn, nicht zûphlicht en habn, der schade <sup>3</sup> den her dar an nimet, sal sines eines sin, und nicht siner brüdere noch siner gewerken, die ir güt mit ime gemeine haben.] —

*Von abgesunderten kindern.*

A. 13. §. 1. — [Sundert vater und die müter einen iren sun oder eine ire tochter von in mit irme gûte, sie zweien <sup>4</sup> sich mit der kost oder en tûn: wollen sie nâch des vater tôde oder nâch der müter an ir erbeteil sprechen, der brüder an der brüdere stat oder die gemannete tochter an der umbestatten swester, sie müzen in die teile brengen mit irme eide alliz daz güt, dá sie mite abgesundert wāren, ab ez ist varnde güt, sunder gerāde. Ist iz aber ander güt, daz man bewisen mac, dār in mugen si nicht vor gesweren. §. 2. Hatten si aber ir erbeteilunge dar an verlobt, der suln sie entberen, sie entsegen iz uffen heiligen. Verlobten sie ez aber vor gerichte, sò mûz mans <sup>5</sup> sie baz verzûgen, den sie es unschuldig mû-

---

1) *urspr. om.* 2) *Hs. hüret und vergibt; in der Lpz. Hs. Nr. 948 richtig vorhurt und vorguftet.* 3) *die Hs. den schaden, durch Attraction des folg. Accusativs.* 4) *Conjunctiv.* 5) *Hs. man, durch Einwirkung des folgenden s, wie nach dem Gehör.*

zen werden. Der bürmeister ist wol gezüg über den gebür binnen sime gerichte in des richtéres stat umbe sus getáne sache.] —

*Wes der belênte<sup>1</sup> son sinen kindern pflichtig si von des vater lêne.*

A. 14. §. 1. — [Al si ez lénrecht, daz der herre nicht en lihe mér<sup>2</sup> einem sune sines vater lén, ez en ist doch nicht lantrecht, daz erz alleine behalde, her en erstatez sinen brüdern nâch deme daz es<sup>3</sup> in geburet an der<sup>4</sup> teile. §. 2. Als en ist iz ouch nicht lantrecht, ab der vater den sun mit sime lêne von ime sundert und daz sán úf lét, daz her daz zu voren behalde nâch sines vater tóde und in deme anderen lêne gliche teil neme sinen brüdern. Al<sup>5</sup> en kunnen<sup>6</sup> sie es om nicht gewei-geren zu lénrechte, nicht ist iz doch lantrecht; und clagen sie ober in<sup>7</sup> zu lantrechte, sie getwingen on dár wol mit urteilen zu rechter teile.] —

*Ob ein deme andern siner varnden habe versaget. Waz man mit unschult und âne unschult vorantwerte muge.*

A. 15. §. 1. — [Swer deme andern sin varnde gût lihét oder sazt oder zu behaldene tût, umbe bescheid oder âne bescheid, wil es ime<sup>8</sup> jener dar nâch versachen, oder sin erbe nâch sime tóde, dirre ist ez<sup>9</sup> nâr zu behaldene selbe dirte, den jener alleine dá vor zu swerende. Mag aber jener, der ez in geweren hát, sin varnde gût dar an gezügen oder sin erbegût, oder hát ers geweren zu rechte, her bricht ime sinen gezüg, ime en werde an sime geweren bruch. §. 2. Schuldiget man den man umme daz, des her nicht en hát, des engét her mit siner unschult. Swaz man aber under ime bewise mag, dá vor mûz he antworten âne unschult.] —

1) *Hs.* lebende; *obiges in der Lpz. Hs. Nr. 948.* 2) *wie im nd. Text für denne (so die Lpz. Hs. 948), nisi.* 3) *Gen.* 4) *Hs.* deme. 5) *Hs.* alle. 6) *Hs.* kunden. 7) *radirt aus on.* 8) *rad. aus om.* 9) *ez fehlt Hs., s. S. 8 Anm. 9.*

*Wer sîn recht vorsmâhet vor gerichte. Wer ander recht erwerbe mûge. Waz recht daz kint haben sal nâch sînes vater tôde.*

A. 16. §. 1. Nieman en mag erwerben ander recht, wen als im angeborn ist. Vorsmât her aber sîn recht vor gerichte und sagt her ime zû ein ander recht, des her nicht volkomen en kan, her verlûset beide; — [sunder der eigene man, den man vrilêt, der beheldet vrier lantsézen recht]. — §. 2. Swâ kint ist vrî und echt, dâ beheldet<sup>1</sup> ez sînes vater recht. Ist aber der vater oder die mûter dinstwib, ez kint behelt só getân recht, als ez an geborn ist.

*Wer des andern erbe nemen mûge. Wer des andern erbe nicht nemen mûge. Wilch Swâbe nicht erbe nimt.*

A. 17. §. 1. Stirbt der man âne kint, sîn vater nimt sîn erbe; en hât her des vater nicht, ez<sup>2</sup> nimt die mûter mit mèreme réchte den sîn brûder. Vater und mûter, swester und brûder erbe nimt der sun, unde nicht die tochter — [ez en si, daz dâ chein sun<sup>3</sup> sie, só nimt iz di tochter]. — Swenne aber ein erbe sich verswestert und verbrûdert, alle die sich gliche nâh zû der sibbe gestôzen mugen, die nemen gliche teil dar an, ez si man oder wib: disse heizen die Sachsen ganerben<sup>4</sup>. Doch nimt sones und tochter kint erbe vor<sup>5</sup> vater und mûter und vor brûder und swester, durch daz: ez gêt nicht úz den bûsemen, die wile die ebenburtige bûseme dâr ist. Swer só deme andern ebenburtig nicht en ist, der en mag sîn erbe nicht genemen. §. 2. Der Swâb en mag ouch von wibes halben chein erbe nemen, wenne die wib in irme geslechte alle erbelôs sint gemachet durch irer vorvaren missetât.

*Wilch recht die Sachsen wider Karles willen behîlden.*

A. 18. §. 1. Drier hande recht behîlden di Sachsen wider Karles willen. Daz swébesche recht durch der

1) Hs. bescheldet. 2) Accus. 3) Hs. son, in svn gebessert.  
4) Hs. gen erbe; die Hs. 948 gan erben. 5) Hs. vor den.

wibe haz. §. 2. Unde daz andere: swaz der man vor gerichte nicht en tût, wî wizenlich ez sie, daz her des mit siner unschult entgêt und man es in nicht verzûgen mac. §. 3. Daz dirte ist daz: daz man chein urteil sô recht vorme riche binnen Sachsen en vindet, wil ez ein Sachse schelden unde zûhet ers an sine vorderen hant und an die meisten menie unde widervêhet er daz urteil selbe sibende wider ander sibene, swô die meiste menie gesiget, die hât daz urteil behalden. Dar zû behilden sie daz<sup>1</sup> alde recht, swô ez wider der cristenen é und wider dem<sup>2</sup> gelouben nicht en was.

*Von swêbeschem rechte. War an swêbesch und sechs recht zcwêget.*

A. 19. §. 1. Der Swâbe nimt wol herwête und erbe uber der sibenden sibbe alsô verne, sô her ummør gerêden kan daz ime der man von swerthalben zû geborn si, oder alsô verne, sô her gezûgen mac daz ein sin vorvare jenes vorvaren oder jenes vorvare sines vorvaren herwête gevordert habe<sup>3</sup> vor gerichte oder genomen habe. §. 2. Der Swâbe schildet wol urteil under in selben binnen swêbescher art und zihet des an den elderen Swâben (den mûzen si aber benumen) und an die meisten menie zu rechteme dinge an die hôsten dingstat. Swêbesch recht en zweiet von sechseme nicht, wen an erbe zu nemene und an urteil zu scheldene.

*Waz iklich man zu morgengâbe geben mag. Wi man morgengâbe nemen, behalden sal und gerâde.*

A. 20. §. 1. Nû vernemet, waz iclich man von ritters art mûge gebn sime wibe zu morgengâbe. Des morgens, als her mit ir zu tische gêt: vor ezzene, âne erben gelob sô mac her ir geben einen knecht oder eine magit, die binnen iren jâren sîn, und gezûne und gezimbere und veltgênde vihe. §. 2. Swô der vrowen<sup>4</sup> die stat nicht

1) die Quedl. Hs. u. a. al ir. 2) Hs. den. 3) Hs. haben.  
4) Genitiv.



en ist mit deme gebüwe, als ir man stirbt, binnen sechs wochen näch deme drizigisten tage sal sie mit deme gebüwe rümen, sô daz sie der erde nicht en wunde. Bütet si ez aber zu lösene nâh der gebüre korê jeneme, des di stat ist, und en wil ers nicht, sô müz si ez wol uf graben, daz sie die erde wider ebene. §. 3. — [Blibet sie aber mit den kindern oder mit ires mannes erben lange wile oder kurzce ungezcweiet mit irme gûte, swenne sie sich denne von on scheidet, sie nimt al ir recht in deme gûte, daz dâr denne ist, als sie ez dô <sup>1</sup> nemen solde, dô <sup>1</sup> ir man starb. §. 4. Blibet aber die witewe näch ires mannes tôde mit iren kinderen in der kindere gûte, daz ir <sup>2</sup> nicht en ist, und ungescheiden von deme gûte, und nemen ire sune wib bi irme libe: sterben ire sune dar nâh, des sunes wib nimt mit <sup>3</sup> mêreme rechte ires mannes morgengâbe und müsteile und ir gerâde an ires mannes gûte, den sin mûter, ab sie ires mannes und ires selbes unbeschulden were dar an gezûgen mûgen. §. 5. Bestirbt aber der sun in der mûter gûte, sô ist ez <sup>4</sup> die mûter nâher zu behaldene mit gezûge, den ires sunes witewe. §. 6. Morgengâbe behelt daz wib uffen heiligen, die gewere aber mit gezûge. §. 7. Sus beheldet ouch ir niftele ir gerâde näch irme tôde, ab si é irme manne stirbt, billicher den ires mannes mûter. Die mûter ist gast in des sunes geweren, und der sun in der mûter.] — §. 8. Alle die von ritters art nicht en sin, die en mogen iren wiben nicht gebn zu morgengâbe wen daz beste phert oder vihe, daz si habn. §. 9. Morgengâbe müz ein wib uf den heiligen wol behalden âne gezûg.

*Wie man eigen der vrowen zu irme libe geben mag. Wor an si ire libzucht nicht vorlîse muge. Waz daz gescheidene wib von irme manne behalden sal.*

A. 21. §. 1. Man müz ouch wol vrowen eigen gebn zu irme libe, mit der erben gelobede, swie jung daz sie

1) Hs. da. 2) Hs. er. 3) mit nachgetragen vom Corrector.  
4) fehlt Hs., s. S. 8 Anm. 9.

sin, binnen deme gerichtē, dār daz eigen inne ligt, in iclicher stat, deste dār konges ban sie. §. 2. Libzucht kan den vrowen niman brechen, enweder <sup>1</sup> nāch geborner <sup>2</sup> erbe noch chein man uffē den daz gūt erstirbet, sie en verwirkez selbe <sup>3</sup>, sō daz si obezbourne uf howe, oder lūte von dem gūte verwise die zū deme gūte geborn sin, oder zu swilcher <sup>4</sup> wis sie ire libzucht ūz von iren geweren lēt, — [si en widertū ez binnen iren rechten teidingen, swenne sie dar umme geschuldiget wirt,] — dār mac sie sie <sup>5</sup> mete verlisen. Wirt sān ein man mit rechte von sime wibe gescheiden, si beheldet doch ire libzucht, di he ir gegeben hāt an sime eigene.

*Waz der erbe tūn moge nāch des mannes tōde. Wie man deme ingesinde lōne sal. Waz zu mūsteile und zu herwēte gehört. Wie man herwēte teilen sal.*

A. 22. §. 1. Der erbe mūz ouch wol varen zu der witewen in daz gūt é deme drizigesten, durch daz he beware, daz des icht vorlorn werde, des <sup>6</sup> an in trift. Mit sime rāte sal ouch die vrowe bigraft und drizigisten tūn. Anders en sal her keine gewalt habn an deme gūte biz an den drizigisten. §. 2. Von deme erbe sal man aller erst gelden deme ingesinde ir vordinte lōn, als in geburet biz an den tag daz ir herre starp; unde man sal sie halben biz an den drizigisten, daz sie sich mugen bestaten; wil aber der herre, si suln vol dienen und vol lōn enpfān. Ist aber in zu vil lōnes gegeben, des en dorfen sie nicht wider gebn. Versachet man ouch in ires lōnes von eime järe oder von eime halben, daz mūzen si wol uffen heiligen behalden. Swer uf genāde gedinet hāt, der mūz den erben gnāde <sup>7</sup> manen. Stirbt ouch der gemētete <sup>8</sup> man, é her sin lōn verdine, — [daz ome gelobet was], — man en ist sinen erben nicht mēr lōnes phlichtig zu gebene, wen als her verdinet hatte und om geburte zū

---

1) *Hs.* en wider. 2) *Hs.* gebornē. 3) *Hs.* selben. 4) *Hs.* wilcher. 5) *Hs.* nur einmal sie. 6) durch Attraction für daz. 7) *Genitiv.* 8) *Hs.* gemeiete.

der zít, dó her starp. §. 3. Dar náh múz die vrowe gein den erben músteilen alle gehobete<sup>1)</sup> spíse, die náh deme drizigesten uberblíbt in ílichem hove íres mannes, — [oder swó<sup>2</sup> her sie hatte binnen sinen geweren.] — §. 4. Sò sal die vrowe zu herwéte íres mannes gebn ein swert, und daz beste ors oder pfert gesatelt, und daz beste harnasch, daz her hatte zu éines mannes libe, dó he starb, binnen sinen geweren; dar náh sal sie gebn einen herphule, daz ist ein bette und ein kussen und ein linlachen und ein tischlachen, zwei beckene und twélen: diz ist ein gemeine herwéte zu gebene und recht; al seczen dá die lúte manger hande ding zú, daz dar zú nicht enhóret.<sup>3</sup> Swes<sup>4</sup> daz wib nicht en hát dirre dinge, des en darf sie nicht gebn, ab si ir unschult dar zú tar tûn, daz sie es nicht en habe, umbe íliche schult sunderliche; waz man aber dá bewisen mac, dá en mac weder man noch wib cheine unschult vor getûn. §. 5. Swó zwéne man oder dri zu éime herwéte geborn sin, der eldere nimt daz swert zu voren, daz andere teilen sie gliche under sich.

*Wer der kindere vormunde wesen sal. Wes der vormunde pflichtig sí.*

A. 23. §. 1. Swár die sune binnen íren jâren sin, ir eldere — [ebeneburtige] — swertmác nimt daz herwéte alleine, und ist der kindere vormunde dar an; wenne sie zu íren jâren komen, sò sal er ez in wider geben, dar zú al ir gût, her en kunne sie bereiten, wâ erz in íren nuz vertân habe, oder ez om roubliche oder von ungelucke und áne sine schult gelóset sí. §. 2. — [Al si ein kint zu lénrechte zu sinen jâren komen, sin rechte vormunde sal ez doch an sime gûte verstén zu sime nuzze, und sime herren in des Kindes stat náh des Kindes rechte dînen, die wile ez sich selben nicht bekenen kan vor siner tórheit oder von kintheit oder von unkraft sines libes. Swer aber des Kindes erbe ist, den

1) *Hs.* houbete. 2) *Hs.* wo. 3) *Hs.* horen. 4) *Hs.* wes.

sal des kindes vormunde berêden von jâre zu jâre des kindes gûtes<sup>1</sup>, unde en des gewis machen, daz ers in unphlicht nicht vertû, sint daz kint zu sinen jâren komen ist; wen ez ist dicke éin der kindere vormunde, und ein ander ir erbe. Swôr aber der vormunde ist ouch erbe, der endarf nîmane berechnen des kindes gût, noch burgen seczen]; — her ist ouch der witewen vormunde, biz daz si man nimt — [ab her ir ebenburtig ist]. —

*Waz zu morgengâbe, mûsteile, gerâde, erbe hôrt.*

A. 24. §. 1. Nâh deme herwête sal daz wib nemen ire morgengâbe; — [dar zû hôret alle veltpferde und rindere und zeigen und swin, die vor den hirten gên, und gezûne und gezimbere. §. 2. Meste swin gehôren zû der mûsteile, und alle gehobete spise in iclichem hofe ires mannes]. — §. 3. Sô nimt sie allez, daz zu gerâde hôret; daz sint alle schâf und gense und casten mit ûfgehabeten liden, alle garn, bette, phule, kussene, lîn-lachen, tischlachen, twélen, badelachen, beckene, lûchtere, lîn und alle wibliche kleidere, vingerlîn, armgolt, schapil, saltere und alle bûche, die zu gotis dinste hôren — [die vrowen phlegen zu lesene], — sidelen, laden, tepte, umbehangen, ruckelachen und al gebende. — [Diz ist daz zu vrowen gerâde gehôrt. Noch ist mangerhande cleinôte, al en nenne ich es sunderliche nicht: als]. — hursten, schêren, spiegele, nizkemme. Al lachen ungeschrôten zu vrowen cleidern, und golt und silber ungeworcht, daz en hôret den vrowen nicht. Swaz sô boben daz benumete ding ist, daz gehôret allez zû deme erbe. §. 4. Swaz sô ûze stûnt bie des tôten mannes libe, daz lôse her, ab her wil, deme ez durch recht hôren sal.

*Von des pfaffen, munches rechte an deme erbe. Wer des begebenen kindes gût behalden sal.*

A. 25. §. 1.<sup>2</sup> Der pfaffe teilet mit deme brûdere, unde nicht der munech. §. 2. Munechet man aber ein

1) Hs. gute. 2) dieser §. bildet in der Hs. den Schluss des Art. 24.

kint binnen sinen jären, ez müz wol binnen sinen jären úz varen und beheldet lénrecht und lantrecht. §. 3. Begibt aber sich ein man, der zu sinen jären komen ist, her hát sich von lantrechte und von lénrechte geleget, und sine lêne sint von ime ledic, wen her den herschilt úf gegeben hát; daz man dises dinges gezúg habe — [an den munchen, dá he begeben was, oder an siben mannen siner genózen, die in in deme lebene habn gesehn]; — al vare her úz binnen eime járe, als gráwer munche recht stát. §. 4. Hát he sich aber begeben áne sines élichen wibes willen, unde ervordert si in zu senetrechte úz deme lebende, sín lantrecht hát her behalden, und nicht sine <sup>1</sup> lén, der her abe gestén was; wen ein man müz wol sinen herschilt nider legen áne sines wibes gelob. §. 5. — [Stirbt ein kint, oder begibt man ez binnen sinen jären, swer sine varnde habe under ime hát, der sal sie antworten jeme, uffé den sie ersterben mochte nách síme tóde, sie en sí mit síme willen vertán.] —

*Wie munch und nunne herschilt gewinnet.*

A. 26. — [Wirt ein beslózen nunne abtische, oder ein munech bischof, den herschilt mogeñ si wol haben von deme riche, lantrecht erwerben sie aber dá mete nicht.] —

*Wie wip und man von ritters art zweier wegen erbet. Wer nichein herwéte erbet.*

A. 27. §. 1. Iclich wib erbet zweier wegene: ir geráde an ir niftelen, dí ir von wíthalben icht besibbe was, und daz erbe an den néhsten, ez sie wib oder man. §. 2. Iclich man von ritters art erbet ouch zweier wegene: daz erbe an den néhsten — [ebenburtigen] — mác, swer der ist, und daz herwéte an den nésten swertmág. Swilch man von ritters art nicht en ist, an deme zustét des herschildes; die <sup>2</sup>lét erbe hinder ime zu nemene — [swenne her stirbt], — und chein herwéte.

1) *Hs. sin.* 2) *für der (nd. de), wie oft.*

*Ob erbe, herwête, gerâde erbelôs erstirbit.*

A. 28. Swaz sô sus getânes dinges erbelôs erstirbt, herwête, erbe oder gerâde, daz sal man antworten deme richtere oder deme vrônen boten, ab her ez eischet, nâh deme drizigisten; diz sal der richter halden jâr und tac unvertân, und warten, ab sich ieman dar zû zihe mit rechte; sint kêret ez der richter in sin nucz, ez en sie ab der erbe gevangen sie oder in des riches dinst gevaren oder in gotes dinstê ûz deme lande: sô mûz her sin warten mit dem erbe, biz her wider kome, wen her en kan sich an sime erbe die wile nicht verstûmen. Diz ist geredet von varnder habe.

*Wenne sich der Sachse, daz rîche, der Swâbe verswîgen<sup>1</sup> muge an irme erbe.*

A. 29. An eigene und an hûven mag sich der Sachse verswîgen binnen drizig jâren und jâre und tage, und e nicht. Daz rîche und der Swâbe en mugen sich nummer verswîgen an irme erbe, die ez gezûgen mûgen.

*Erbe onpfêt man nâch des landes rechte.*

A. 30. Iclich inkomen man entfêt erbe binnen deme lande zu Sachsen nâch des landes rechte, und nicht nâh des mannes rechte, he sî Beier, Swâb oder Franke.

*Waz daz wib erbet bi ires mannes libe. Waz der man rechtes habe an sines wibes gûte.*

A. 31. §. 1. Man und wib en haben chein gezweiget gût zu irme libe. Stirbt abir daz wib bi ires mannes libe, sie en erbet cheine varnde habe wen gerâde, und eigen, ab sie daz hât, in den nêhsten. Wib en mac ouch ires gûtes nicht vergeben âne ires mannes willen; daz erz durch recht dulden dürfe. §. 2. Swenne ein man wib nimt, sô nimt her in sine gewere al er gût zu rechter vormundeschaft; dar umbe mag kein wib irme manne cheine gâbe gebn an irme eigene noch an irer varnder

1) *Hs.* verswîchen.

habe, daz si ez iren rechten erben entverne nâh irme tôde; wen der man en mac an sines wibes gûte cheine andere gewere gewinnen, wen als her zû deme êrsten mit ir enphing in vormundeschaft.

*Wie daz wib ire libzucht vorlisen mag und zu eigen nicht behalde mag.*

A. 32. Nichein wib en mag ouch zu eigene behalden ir libzucht noch ir erbe nâch irme tôde, die wile man daz gezûgen mag, daz ez ir zu irme libe gegeben sie. Spricht sie, daz ez ir eigen sie, und wirt si dar ab gewiset mit rechte, sie hât beide eigen und libzucht dar an verlorn.

*Von des kindes rechte, daz nâch des vater tôde geborn wirt.*

A. 33. Nû vernemet umbe ein wib, die kint treget nâh ires mannes tôde unde sich berhaft bewiset zû der bigraft oder zû deme drizigisten. Wirt daz kint lebendic geborn, und hât di vrowe des gezûge an vir mannen di ez gehôrt habn, und zwên wiben di ir hulfen zû ir arbeite, daz kint beheldet des vater erbe; und stirbet ez dar nâh, ez erbet ûf die mûter, ab sie ime ebenburtig is, und bricht al gedinge in des vater lêne, wan ez lebete nâh des vater tôde. Sô werden die lén den herren ledig, ab ez kint bewiset wirt und gesehn alsô grôz, daz ez libhaftig mochte wesen; wirt iz aber zû der kirchen brâcht offenbâre, swer ez sêt oder gehôret, der mûz sines libes gezûg wol wesen.

*Wie man eigen geben mag âne des richtêres orloup. Wie man iz wider zu lêne onpfêt. Ob daz der richter irret.*

A. 34. §. 1. Ane des richtêres urloup mûz ein man wol sin eigen vergeben in erben gelob, daz ers behalde eine halbe hûve und eine wurt<sup>1</sup> dá man einen wagen uff e gewende mûge: dar ab sal he deme richtêre sines rechtes phlegen. §. 2. Swilch man sin gût gibt und daz

1) *Hs. wûrt, gebessert vom Corrector in wûrt, vgl. II, 48, 5.*

wider zu léne entpfét, deme herren hilfet die gábe nicht, her en behalde daz gút in sinen ledeclichen geweren jár und tac; sint mac erz jeneme sicherlichen wider lihen, só daz her noch chein sín erbe nichein eigen dar an be- reden en mag. §. 3. Irret der richter mit unrechte, daz der man sín eigen nicht gebn müz: wenne der kung uff sechse art kúmt, vor ime müz erz wol gebn, als her vor deme richtére solde, daz man des gezúg habe, daz ez der richter mit unrechte geirret habe.

*Von begraben schacze. Von silbere zu brechene.<sup>1</sup>*

A. 35. §. 1. Al schacz, under der erden begraben tiefer den ein phlúg gé, der gehóret zú der kunglichen gewalt. §. 2. Silber müz ouch niechein man brechen úf eines andern mannes gúte áne des willen, des die stat ist; gibt ers aber urloub, die vogetie ist sín dar uber.

*Von kinderen zu vrú und zu spáte geborn.*

A. 36. §. 1. Swenne daz wib érst man nimt, gewinnet si kint é irer rechten zeit, daz daz kint leben muge, man mac ez beschelden an sime rechte; wen ez zu vrú geborn ist. §. 2. Gewinnet ouch ein wib kint nách ires mannes tóde náh irre rechten zit, man mag ez ouch beschelden; wen ez zu spéte geborn ist.

*Von behúrung eines mannes wib.<sup>2</sup> Von wibes oder maget nótunge.*

A. 37. Swer só eines mannes wib behúret offenbáre, oder wib oder magt nótigit, nimt her sie dar nách zú der é, éliche kint gewinnet her nummer bí ir.

*Wie<sup>3</sup> rechtelós sín. War umme man deme manne eigen unde lén vorteile. Wi der unechte man sín recht wider gewinne.*

A. 38. §. 1. Kemphen und ire kindere und alle, die unéliche geborn sín, und spillúte und die dübe oder roub

1) *Hs. bregene.* 2) *das substantivum verbale kann denselben Casus nach sich haben als der Infin.* 3) *wie (nd. we), hier offenbar als Plural zu wer (nd. wie, we) gemeint; vgl. das wi in der Ueber-*



sûnen oder wider gebn, und sie des vor gericht<sup>1</sup> verwunden werden, oder die ir lip, hût oder hâr ledigen, die sint alle rechtelôs. §. 2. Die ouch jâr und tag in des riches âchte sin, die teilet man rechtelôs und verteilt in eigen und lèn, daz lèn den herren ledic, daz eigen in die kûnglichen gewalt: enzcihen ez die erben nicht ûz der kûnglichen gewalt binnen jâr und tage mit irme eide, sie verlîsen ez mit samt jeneme, ez en beneme on echt nôt, daz sie nicht vorkome en mugen; die echte nôt sal man bewisen als recht ist. Dînstmanne eigen en mag in die kûnglichen gewalt nicht komen, noch ûzen ired herren gewalt, ab sie sich verwirken an irme rechte. §. 3. Êliche kindere mac der unechte man sider mër nicht gewinnen, her in jostiere vor des keisers schare, dà her einen andern kûng mit strite bestê; só gewinnet her sîn recht wider, und nicht sîn gût, daz ime verteilt ist.

*Wer daz gluende isen tragen sal.*

A. 39. Die ir recht mit roube oder mit dûbe vorlorn habn, ab man sie roubes oder dûbe anderweide schuldiget, sie en mûgen mit irme eide nicht unschuldig werden; sie habn drier kore: daz isen zu tragene, oder in einen wallenden kezzel zu grifen biz an den elnebogen, oder deme kemphen sich zu werende.

*Von des trûwelôsen rechte.*

A. 40. Swer só trûwelôs beredet wirt, oder hervluchtig ûz des riches dînst, deme verteilt man sîn êre und sîn lènrecht, und nicht sîn lib.

*Ob magit oder witewe claget uber ired vormunden.*

A. 41. Claget maget oder witewe zu lantrechte uber ired vormunden, daz her sie entweldige eigenes, lènes oder libzucht, und wirt her dar umme vorgeladet zu

---

*schrift zu I, 2, und in Hartmanns Rede vom Glauben (Wackernagels altl. Leseb. 247, 25, 4. Aufl. 250. 42). Die spätere Leipz. Hs. Nr. 948 ändert: welche rechtelos sin. 1) Hs. vergerichte, volksmässig.*

drien<sup>1</sup> dingen, und komt her nicht vor in deme dirten tage rechtis zu phlegene: man sal in balemunden, daz ist man sal ime verteilen alle vormundeschaft; sint sie der richter der vrowen vormunde, und gewaldige sie von gerichtes halben ires gûtes, des sie entweldiget was.

*Zu wilcher zeit der man vormunden habe mûze. Wanne her in brengen sal. Wenne der man zu sinen tagen und uber sine tage komen si. Wenne ein kint vormunde wesen mag.*

A. 42. §. 1. Êr sinen tagn und nâh sinen tagen mûz ein man wol vormunde habn, ab ers bedarf, und mûz es wol entberen, ab her wil. Swer sines vormunden zu hant nicht enhât, der sal in bringen zû deme nêsten tage, der ûz geleet wirt von gerichtes halben umbe sine clage. Uber ein und zwênczig jâr sô ist der man zu sinen tagen komen. Uber sechzcig-jâr sô ist her boben sine tage komen, als her vormunden habn sal, ab her wil, und krenket dar mete sine bûze nicht noch sin weregeld. Swilches mannes alder man nicht en weiz, hât her hâr in deme barte und nidene und under iclichme arme, sô sal man wizzen, daz her zu sinen tagen komen ist. §. 2. Swenne ein kint zu sinen jâren kûmt, sô mûz ez wol vormunde sines wibes sin, und dar zû swes<sup>2</sup> iz wel; und sân zu kamphe wart, al si ez bînnen sinen tagen; wând als ez<sup>3</sup> sich selben mûz verstên, als mûz ez sine munden wol verstên.

*Wenne man den vrowen vormunden geben sal.*

A. 43. An nôtnunftiger clage, dá sie nicht zu kamphe en gêt, mûz der richter wol vormunden gebin den vrowen, und in alle hanthaftige tát, dá si ires rechten vormunden nicht en haben zu hant. Gêt aber die clage zû deme kampfe wart, sô mûz wol ir vormunde sin ein iclicher ebenburtige swertmâg.

---

1) *Hs. deme.* 2) *Hs. wes.* 3) *Hs. nur als.*

*Wenne der richter di vrowen vormunden sal.*

A. 44. Claget ouch magt oder witewe uber iren rechten vormunden, daz her ir ir güt neme, zû der clage sal sie daz gerichte vormunden, und dâr ir ir man gibt eigen in irsale oder zcu irme libe.

*Wenne daz wib des mannes recht habe. Waz daz wib âne ires mannes lobe nicht tûn muge.*

A. 45. §. 1. Al en sie ein man sime wibe nicht ebenburtig, her ist doch ir vormunde, und si ist sin genôzinne und trit in sin recht, swenne sie in sin bette gêt. Swenne her aber stirbit, sò ist sie ledig von sime rechte und beheldet recht nâch irer geburt; dar umbe mûz ir vormunde sin ir nêhste ebenburtige swertmâc, und nicht ires mannes. §. 2. Ein wib en mag ouch ân ires mannes gelob nicht ires gûtes vergebn, noch eigen verkoufen, noch libzucht ûf lâzen, durch daz her mit ir in den geweren sizet. Megede aber unde ungemannete wib verkoufen ir eigen ân ires vormunden gelob, her en si dar erbe zû.

*Worumme meide und wib vormunden haben suln an ir clage.*

A. 46. Megede und wib mûzen vormunden habn an iclicher clage, durch daz man sie nicht verzcûgen mag des <sup>1</sup> sie vor gerichte sprechen oder tûn.

*Wes der vrowen vormunde pflichtig sîn.*

A. 47. §. 1. Swôr ez den vrowen zu eiden kûmt, die sullen sie selben tûn, und nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal ouch gewere vor sie geloben und entphân und leisten. §. 2. Der vormunde von gerichtes halben sal ouch gewere vor sie geloben und entphân, und sider cheine not dar umbe liden, wen daz her der wârheit bekenne, swenne ers von gerichtes halben gevraget werde; wen sîn vormundeschaft geweret nicht len-

1) durch Attraction für des daz; wie griechisch.

ger, wen als daz gericht geweret. Zcu iclichem dinge müz der richter wol sunderliche vormunden gebn.

*Wer vormunden darben sal. Wer sich mit kamphe were müze. Wie man einen tôten weren muge. Wen man mit kampfe nicht bereden mac.*

A. 48. §. 1. Alle die unêliche geborn sin oder sich rechtelôs gemachet habn, die en mugen cheinen vormunden haben an irer clage noch an irem kamphe. §. 2. Lame lûte suln ouch antworten und clagen âne vormunden, ez sî, daz die clage zu kamphe gê; dâ sî ir vormunde ein ir ebenburtige swertmâg, swer er sî, der ez tûn wolle. Unde en mag der lame man, ab man in zu kamphe grûzet, sines rechten vormunden nicht habn und tar her dar sin recht zû tûn, her gewinnet zu vormunden, swer ez vor in tûn wil oder wen her mit phenningen gemîten mag, al muge man sinen rechten vormunden bewisen. §. 3. Weret aber her sich mit kemphen, jener mac in wol bereden mit kemphen — [al in habe er in mit kempfen zu êrst nicht angesprochen], — und en schadet ime zu sime rechte nicht. Alsus müz man ouch einen tôten wol weren, ab man in bereden wil. Mit kempfen mac sich ein man wol weren alsus; mit kemphen mac her aber einen unschuldigen man an sime rechte nicht bereden.

*Ab ein gewundet man nicht kemphen mag.*

A. 49. — [Sprichet ein gewundet man den zu kamphe an<sup>1</sup>, der in gewundet hât, und en mac her von unkraft sines libes denne den kampf nicht volbrengen, und en hât er cheinen vormunden der ez vor in tûn wolle, man sal ime teidingen wen an die zit, daz her selbe sin kampf volbrenge müge.] —

1) an fehlt Hs.

*Ab man einen tôten vor gerichte zû einem vredebrechêre nicht beredet.*

A. 50. §. 1. — [Swer ouch den andern wundet oder tötet, und in gevangen vor gerichte vûret, und zû eime vredebrechêre bereden wil, en volkumt her des nicht, her ist selber verwunden des ungerichtes, daz her an ime getân hât.] — §. 2. Al sí ouch ein man ein speleman oder unêliche geborn, her en ist doch dibes noch roubêres genôz nicht, als man kemphen ûf in leiten mûge.

*Von echtlôser lûte rechte. Wen man an siner gebort nicht schelden on mag. Wen die<sup>1</sup> schephenbâr vri sîn hantgemâl und sîne vir anen benumen sal.*

A. 51. §. 1. Ez ist manic rechtelôs, der nicht en ist echtelôs. Wen ein rechtelôs man mûz wol êlich wib nemen und kindere bi ir gewinnen, die ebenburtig sîn; die mûzen ouch wol sîn erbe nemen, und irer mûter alsô; wen si in ebenburtig sint<sup>2</sup>: sie en zweien si<sup>3</sup> von in mit eigenschaft. — [Êlich man noch êlich wib en nimt ouch unêliches mannes erbe nicht. §. 2. Man sagt, daz chein kint siner mûter kebeskint en sie; des en ist doch nicht. Ein wib mac gewinnen êliche kint, adelkint, eigenkint und kebeskint: ist sie eigen, man man sie vri lâzen; ist sie kebes, sie mag êlichen man nemen und mac kinder iemer dar binnen gewinnen.] — §. 3. Swilch man von sinen vir anen, daz ist von zewên elderveteren und von zwên eldermûteren und von vater unde von mûter unbeschulden ist an sime rechte, den en kan nieman beschelden an siner gebort, her en habe sîn recht vorworeht.<sup>4</sup> §. 4. Swilch schephenbâre vri man einen sinen genôz zu kamphe an spricht, der bedarf zu wizzene sine vir anen und sîn hantgemâl und die zû benumene, oder jener weigert ime kamphes mit rechte. §. 5. Swer sich des andern zu kamphe underwindet, entgêt her ime mit rechte, her mûz in mit bûze lâzen.

1) für der. 2) Hs. sin. 3) andere Hs. sich, oder ohne beides.  
4) Hs. vorwort, dialektisch.

*Wie, wanne ein man sin güt geben mag. Vor wilch des mannes güt daz wib antworte sal.*

A. 52. §. 1. Ane erben gelob und áne echt ding en müz nieman sin eigen noch sine lúte gebn. — [Doch wechseln die herren wol ire dñestman áne gerichte, ab man die widerwechsele bewisen und bezúgen mac.] — Gibt erz wider recht sunder erben gelob, der erbe underwindet es sich mit urteilen, als ab her tót sí, jene <sup>1</sup> der daz gab, só ers nicht gebn mochte. §. 2. Alle varnde habe gibt der man áne erben gelob in allen steten, und lét und lihet güt, al die wile her sich vermac, só daz her, begurt mit eime swerte und mit eime schilde, úf ein ros komen mag von eime steine oder stocke einer düm- elne hó, sundern mannes helfe, deste man im daz ros und den stegereif halde; swenne her dises <sup>2</sup> nicht tún en mac, só en mag er gebn noch lázen noch lihen, daz erz jene mete entverne, der es nách sime tóde wartende ist. §. 3. — [Swaz her aber iemane genomen hát mit unrechte, daz müz her ime wol wider gelázen in sine gewere; dár en mac jener cheine gábe ansprechen, mér <sup>3</sup> só- getán recht, als her dá é an hatte, é iz ime genomen würde.] — §. 4. Swer binnen siner súche sine habe vergibt oder úz seczet zú der zcít, só ers nicht tún en sal, daz wib unde daz ingesinde en sal dár nieman umme schuldigen; wen si en müsten des mannes gábe nicht widersprechen, sie si recht oder unrecht. Gibet man iemanne icht mit unrechte, daz vordere man mit rechte wider — [úf den, deme ez gegeben ist]. — Ez wib en antwertet vor nichein des mannes güt, wen vor daz, daz under ir <sup>4</sup> erstorben ist.

*Umme wilche sache der man wette sal. Wie der man áne búze blíbet, ab her von clage gewiset wirt umme güt. Wen und wenne der vrône bote pfanden sal. Waz man mit deme pfande tún sal.*

*Wie man umme eine tát zewer wettit.*

A. 53. §. 1. Swer só nicht en volget, als man daz gerúchte schriet, und sine clage nách rechte nicht vol

1) für jener, wie oft. 2) Gen. 3) nisi. 4) Hs. er.

vorderet, oder ein man zu kamphe váhet, der ime mit rechte entgét, oder zu úz gelegetem<sup>1</sup> dinge zu ziten nicht enkúmt, oder ez al versúmet, oder ab her binnen deme dinge icht sprichet oder tût wider recht, oder nicht engilt gewunnene schult binnen dinge: umbe icliche<sup>2</sup> dise sache wettet her deme richtére, und umbe alle schult, dá der man sine búze mete gewinnet, dá hát der richter sîn gewette an. Doch wettet man deme richtére dicke umbe unzucht, die man tût binnen dinge, dá der clegere, noch úf den die clage gét, cheine búze an gewinnet. §. 2. Spricht der man gút an unde clagit her dar úf, und wirt her mit rechte dá ab gewiset, her blibet es áne búze und áne wette, die wile ers sich nicht underwindet. §. 3. Swer gewette und búze nicht engibt zu rechten tagen, der vróne bote sal in dar umbe phenden, und sal ez zu hant úz seczen oder verkoufen vor die schult. Nicht en mûz ouch der vróne bote phenden, her en werde mit urteilen dar zú gewinnen. §. 4. Nieman en wettet umme eine sache zwer, her en breche den vrede und verschulde den ban an einer tát; der mûz wetten zu geistlichem rechte und zu werltlicheme rechte, unde gibit eine búze jeneme, den her geséret hát.

*Was der zcinsman dulden sal und tûn mûze. Wie man zcins gelden, pfinden sal.*

A. 54. §. 1. Ez en sal nichein zinsman vor sinen herren phant dulden uber sinen zins, den her jârliches gebn sal. §. 2. Swer sinen zins zu rechten tagen nicht engibt, zweigelde sal her in geben des anderen tages, und alle tage alsó, die wile her in under ime hát, deste ime der herre mit rechten urteilen volge, und in zu sinem húse eische; wen der man en ist nicht phlichtig, sinen zins úzen síme húse zu gebene. §. 3. Zins mûz der herre oder sîn bote, der daz lant bestatet, baz behalden, den es der man versachen mûge, und zehnden daz selbe an deme gúte, dá der man uffé sizet. Saget aber der man daz

1) *Hs.* gelegem. 2) *Hs.* iclige. 3) *aus* nich nachgebessert.

her vergulden habe<sup>1</sup>, daz mûz her volbrengen selbe dirte die daz sâhn und hörten daz her vorgulden habe, ab man es ime versachen wil. §. 4. Der herre mûz wol phanden ûf sime gûte umbe sin geilt, daz man ime von sime gûte gelobt hât, âne des richtêres urloub. §. 5. — [Nichein zinsman en mûz noch steingrûben noch leimgrûben graben âne sines herren urloub, des zinsman her ist, noch holcz howen noch roden ûf sime zinsgûte, ez en sie sin erbezinsgût.] —

*Wer richtêre sin muge.*

A. 55. §. 1. Alle wertlich gerichte hât begin von kore, dar umbe en mac nichein gesaczt<sup>1</sup> man richter sin, noch nieman, her en si geborn<sup>2</sup> oder belênet richter. §. 2. Begeine<sup>3</sup> aber ein hanthaft tât von dûbe oder von roube, dâr ein man mete begriffen wirt, dâr mûz man wol umbe kiesen einen gôgrêven, zu minnest ûz drin dorfen, die gâhen tât<sup>4</sup> zu richtene, ab man des belênten richtêres nicht haben en mag.

*An wilchem gerichte kein recht lèn ist.*

A. 56. An gôgrêveschaft en ist mit rechte chein lèn noch chein <sup>folgê</sup>; wand ez ist der<sup>5</sup> lantlûte vri kore, daz sie gôgrêven kiesen zu iclicher gâhen tât oder zu bescheidener zeit; — [lihet sie ein herre aber, her sal dâr lènrechtes sinem manne und sinen kinderen abe phlegen, ez in brechen<sup>6</sup> in beiden die lantlûte mit irem rechten kore.] —

*Wilch richter <sup>mit</sup> vornâchtet ungerichte nicht richten mûz.*

A. 57. En wirt ein dib oder ein rouber binnen tage und nachte nicht verwunnen, sô en hât der gôgrêve kein gerichte dar an; sô sal iz richten der belênte richter. — [Diz ist geredet umbe den gôgrêven, den man kieset zu

1) *Hs.* saczt, und ge nachgetragen. 2) *Var.* gekoren. 3) *Hs.* begein. 4) *Hs.* die gen da; richtig die gehen tat in der *Leipz. Hs. Nr. 948*; s. *Homeyer*. 5) fehlt *Hs.* 6) *Hs.* breche.



eime ungerichte in der hanthäften tát, zu richtene des selben tages.] —

*Wílchen gógrêven der grêve belênen sol. Wenne íkliches nideren richtêres gerichte nider ligen sal.*

A. 58. §. 1. — [Swen man aber kúset zu langer zit, den sal der grêve oder der markgrêve belêne; vor dem <sup>1</sup> gibt man ouch achte; der mûz ouch wol ubernachtig ungerichte richten. §. 2. Swenne der grêve kúmt zú des gógrêven dinge, só sal des gógrêven ding nider sín ge-  
leget<sup>2</sup>. Alsó ist des grêven, swenne der kúng in sine grâveschaft kúmt, dár sie beide zu antwerte sín. Alsó ist íclliches richtêres, dá der kúng zu antwerte ist, die clage en gé denne uff den kong.] —

*Wô der richter richten mûz. Wer bî kunges banne nicht dîngen mûz. Waz der vorburet, der bî konges banne dînget, der ís nicht en hát. Wie vil konges banne in einer vogetie wese mûzen.*

*Ane wen der richter bî kunges banne kein echt ding haben muge.*

A. 59. §. 1. Allerhande clage und al ungerichte mûz der richter wol richten binnen sime gerichte, swó her íst, áne ab man úf eigen claget, oder úf einen schephenbâren vrien man ungerichte clagt; des en mag der richter nicht richten wen zu echter dingstat und under <sup>3</sup> kunges banne. Bie kúnges banne mûz nieman dîngen, her en habe den ban von demre kúnge entphangen. — [Swen den ban eins entphét, her en darf in anderweide nicht enphân, ab der kúng stirbt. Binnen einer vogetie en mag nichein kunges ban. sín sunder ein.] — Swen bî konges banne dînget, der den ban nicht entfangen hát, der sal wetten sine zcungen. §. 2. Ez en mag chein richter<sup>4</sup>, der bî kunges banne dînget, echt ding habn áne sinen schultheizen, vor deme her sich zu rechte bieten sal; dar umbe sal her den schultheizen des êrsten urteiles vrâgen, ab ez dînges zit

1) *Hs. dē.* 2) *Hs. geliget.* 3) *Hs. sunder.* 4) *in der Hs. hier noch: bi des konges banne echt ding gehabn, Dittographie.*

si, unde dar nâh, ab her verbiten müze dingslete unde unlust. Swenne ime daz gevunden wirt, sô clage man-gelich, waz ime werre, mit vorsprechen, durch daz her sich nicht versüme.

*Von vorsprechen zu entberen, zu gebn, weigeren zu wesene. Wâr der man rechtes phlegen sol.*

A. 60. §. 1. Sunder vorsprechen<sup>1</sup> müz wol clage ein man und antworten, ab her sich schaden<sup>2</sup> getrösten wil, der ime dar an begeinen<sup>3</sup> mac, ab her sich verspricht, des<sup>4</sup> her sich nicht erholen mag, als her bi deme vorsprechen wol müz, die wile her an sin wort nicht en jeht.

§. 2. Der richter sal zu vorsprechen gebn, swen man aller êrst bitet, und nicheinen anderen, her en werde des ledic mit rechte. Vorspreche en mag kein man weigern zu wesene binnen deme gerichte<sup>5</sup>, dá her wonhaft ist oder gût binnen hát, oder dá her recht vorderet, áne uffé sinen mág und uffé sinen herren oder uffé sinen man, ab im<sup>6</sup> die clage an sin lib oder an sin gesunt oder an sin recht gêt. Swôr der man<sup>7</sup> vorderet recht, dá sal he rechtis phlegen und helfen.

*Wenne der klegere burgen seczen sal. Wer selber burge sin sol. Ab zcwêne man vorsprechen beten, oder clagen zu mâle. Wer vorspreche wese mag.*

A. 61. §. 1. Nichein clegere darf burgen seczen, é die clage gedagt wirt. Swer cheinen burgen habn mag, dá her ouch chein erbe hát, den sal die vrône gewalt behalden, ab her umbe ungerichte claget, oder die clage úf in gêt. §. 2. — [Beten zwêne man vorsprechen zu mâle, daz stêt an deme richtère, wilcheme her in êrst gebn wolle. Clagen si ouch zu mâle, daz stêt an deme richtère, wilcheme her êr<sup>8</sup> hören wolle, ez en sie, daz ir ein die êrsten clage gezûgen müge.] — §. 3. Der stammernde

1) *Hs.* vorspreche. 2) *Gen.* 3) *Hs.* begein (für begeinn.)

4) *Hs.* der. 5) die Worte vorspreche bis gerichte fehlen in der *Hs.*; obiges aus *Hs.* Nr. 948. 6) *Hs.* in. 7) man fehlt *Hs.* 8) êr fehlt *Hs.*

man, ab her missespricht, her mûz sich wol erholn; ver-  
sûmet her ouch chênlen man, des vorspreche her ist,  
her mûz sich wol erholn mit eime anderen vorsprechen.  
§. 4. Ichich man mûz wol vorspreche sin binnen deme  
lande zu Sachsen zu lantrechte, sunder pfaffen, den man  
an sime rechte nicht beschelden en mac; burgen mûz her  
aber seczen, dâr her chein erbe en hât, vor des richtêres  
gewette und vor bûze, ab her si verburet, — [und nicht  
ê.] — §. 5. Swen ein man zu vorsprechen nimt, der mûz  
sin wort wol sprechen umbe alle die clage, die man ûf in  
claget und die her zu clagene hât, die wile her ime mit  
rechte nicht benomen wirt, oder ir<sup>1</sup> ein des anderen  
nicht abe<sup>2</sup> gât.

*Wie man den man zu kluge twingen und nicht twingen mag.  
Wes daz gezcogene swert si. Wi der man an siner klage âne  
schaden blibe. Wenne man gezcûges volkomen sal. Von des  
richtêres vrâge. Wilch urteil man êrst vinden sal. Wi dicke,  
wî lange der man in gespreche wesen mûze. Wâ gerichte si. Waz  
der man spreche mûze âne sinen vorsprechen.*

A. 62. §. 1. Man en sal niemanne twingen zû einer  
clage, der her nicht begunt en hât. Manlich mûz sines  
schaden wol swigen, die wile her wil. Schriet her aber  
daz gerûchte, daz mûz her vol vorderen, ab her wil, mit  
rechte; wen daz gerûchte ist der clage begin. §. 2. Swer  
sin swert zcûhet ûf eines andern schaden, daz swert sal  
des richtêres sin. §. 3. Umbe blûtgerûchte<sup>3</sup> wettet ein  
man<sup>4</sup> drie schillinge, ab her ime nicht en volget nâh  
rechte. §. 4. — [Vol vordert aber her sine clage nâh  
rechte âne kamph, und entgêt ime jener mit siner un-  
schult, her blibt es âne schaden, her in habe in kamph-  
lichen an gesprochen. §. 5. En<sup>5</sup> weiz der des vrede-  
brechêres namen nicht, her beclage in umbenomet.] —

---

1) *Hs.* er. 2) *Hs.* ane. 3) *Hs.* blut g., *im Nd.* aber blot  
g., *d. i.* blosses G. (*Hs.* 948 blos ger.); *das Adj.* blutt, kahl, bloss  
(*Grimms Wörterb.* 2, 194, vgl. *Weisth.* 4, 58) scheint nicht mitteld.  
zu sein. 4) man fehlt *Hs.* 5) *Hs.* ein.

§. 6. Zúges sal man uber sechs wochen volkomen, des sich der man an<sup>1</sup> mázet, oder zu hant, ab her wil. Sal man aber eigen zügen, daz mûz zu hant oder zúme nésten dinge geschên. §. 7. Der richter sal iemer den man vrâgen, ab her an sínes vorsprechen wort jehe, und sal urteiles vrâgen zwischen zweier manne rede; vrâget her nâh sime mûtwillen und nicht nâh rechte, daz en schadet noch en vromet ir niewederme. §. 8. Swilches urteiles man êrst bitit, daz sal man êrst vinden. §. 9. Beide cleger und uffē den die clage gêt, die müzen wol gesprêche habn umme icliche<sup>2</sup> rede dries alsó lange, wenz si der vróne bote wider in lade. §. 10. In allen steten ist gerichtē, dá der richter mit urteilen richtet. §. 11. Offenbâre en sal der man nicht sprechen, sint her vorsprechen hát; mēr vrâget in der richter, ab her an sínes vorsprechen wort jehe, her mûz wol sprechen já oder nein, oder gesprêches biten.

*Von deme kamphe. Wer deme andern kampfes weigeren mag.*

A. 63. §. 1. Swer kamphliche grúzen wil einen genóz, der mûz biten den richtere, daz her sich underwinden müze eines sínes vridebrechères zu rechte, den her dá sehe. Swenne im daz mit urteilen gevunden wirt, daz erz tún müze, só vrâge her, wí he sich sín underwinde sulle, daz ez<sup>3</sup> ime helfende sí zu sime rechte; só vindet man ime zu rechte: gezogentliche<sup>4</sup> bi síme houbtgate. Swenne her sich sín underwunden hát, und in<sup>5</sup> mit urloube gelâzen hát, só sal her ime kundigen, worumbe her sich sín underwunden habe; daz mac her tún zuhant, ab her wil, oder gesprêche dar umbe habn; só mûz her in schuldigen, daz her den vride an ime gebrochen habe, antweder uffē des richteres strâze, oder in deme dorfe; zú wilcher wis her in gebrochen habe, zú der wis clage her úf in. Só schuldige her in aber, daz her in gewundet hab und die nót an ime getân habe, die her wol be-

1) an fehlt Hs.; sich mázen heisst im Gegentheíl sich enthalten.  
 2) Hs. iclige. 3) Hs. erz. 4) einige Hss. fügen hinzu: mit zwein vingern. 5) in fehlt Hs.

wisen muge. Sô sal her wisen die wunden, oder die mäsên, ab sie heil sin. So clage her vort, daz her in beroubet habe sines gûtes, und ime dês genomen habe alsô vil, daz ez nicht untûrer si, ez en si wol kamphwerdic. Dise dri ungerichte sal her zu mâle clagen. Swilcher ir her verswiget, her hát sinen kamph verlorn. §. 2. Sô spreche her vort: dá sach ich selbe in selben und beschriete in mit deme gerûchte; wil ers bekennen, daz ist mir lib, und en bekennet ers nicht, ich wil es en bereden mit alle deme rechte, daz<sup>1</sup> mir daz lantvolk zûteilet, oder die schepphenen, ab ez under kunges banne ist. Sô bite jener einer gewere, die sal man ime tûn; doch mûz der man sine clage wol bezzern vor der gewere. Swenne die gewere getân ist, sô bûtet jener sine unschult, daz ist ein eid und ein recht kamph, ab her in zu rechte gegrûzet hát, und ab ez dâr<sup>2</sup> ist, ich meine, ab erz vor lemede volbringen mag. §. 3. Iclich man mag kamphes wêgern deme, der wirs geborn ist wen her; der aber baz geborn ist, den en kan der wirs geborne nicht verlegen mit der bezzeren gebort, ab her in anspricht; kamphes mac ouch ein man weigeren, ab man in grûzt nâch mitten tage, es en wêre é begunt. Der richter sal ouch phlegen eines schildes und eines swertes deme, den man schuldiget, — [ab ers bedarf.]. — Kamphes mac ouch ein man sine mäge bewaren, ab si beide sine mäge sin, deste her daz selbe sibinde gewêre uff den heiligen, daz si alsô nâh gemäge sin, daz si durch recht zu samene nicht vechten suln. §. 4. Der richter sal zwêne boten gebn ir iclichme die dá vechte suln, die daz sehn<sup>3</sup>, daz man si gerwe nâh rechter gewonheit; leder und linen ding müzen si an tûn alsô vil, als sie wollen; hòbt und vûze sin in<sup>4</sup>

1) Hs. dar. 2) Hs. da, im nd. Orig. dar (auch Hs. 948): es ist, wie Homeyer schon im Register der 2. Ausg. 1835 vermuthete, das bisher eigentlich unbelegte Adj. dâr, passend, auch tüchtig, gehörig, s. undære Benecke mhd. Wörterb. 1, 308; dâr steht auch in Haupts Zeitschr. f. d. A. 8, 272, 16, dârheit bei Berthold v. Holle, Crane 4233 (Ausg. v. Bartsch, S. 165). 3) Conj. 4) Hs. sinen.

vor blöz, und an den henden suln sie nicht wen dünne hantschû habn. Ein blöz swert in der hant und éin umbegurt oder zwei, daz sté an irme kore. Einen sene-welen schilt in der andern hant, dár nicht den holcz unde leder an si, áne di bukel, die mûz wol iserin sin. Einen rok sunder ermel ober die gare. Vride sal man denne deme warfe biten bie deme halse, daz sie nieman in irre an irem kamphe. Ir iclichem sal der richter einen man gebn, der sinen boum trage; der en sal sie nictes irren, wen ab ir ein vellet, daz her den boum under stóze<sup>1</sup>, oder ab her gewunt wirt oder des boumes bitet; des selben en mûz her nicht tûn, her en habes urloub von dem richtére. Näh deme daz deme warfe vride geboten ist, só suln sie des warfes zu rechte geren; den sal in der richter gebn. Ortisen suln sie von den scheiden brechen der swert, si en haben es<sup>2</sup> urloub von deme richtére. Vor den richter suln si beide gegerwit gén und sweren, der eine: daz die schult wár sie, dá her in umbe beclaget hát, und der andere: daz her unschuldic si, daz in got só helfe zû irme kamphe. Die sunne sal man in gliche teile, als sie érst zusamene gén. Wirt der verwunnen, uffe den man spricht, man richtit obir in; vichtit her sige, man lét in mit gewette und mit bûze. §. 5. Der cleger sal érst in den warf komen; ab der andere zu lange in irret, der richter sal in lázen vor eischen den vrónen boten in deme hûse, dá her sich inne gerwet, und sal zwéne schephenen mete senden; sus sal man in laden zû deme anderen und zûme dritten mále. En kumt her zû der dirten ladunge nicht vore, der cleger sal úf stén und sich zu kamphe biten, und slá zwéne slege und einen stich wider den wint; dar mete hát he jenen verwunden só getáner clage, als her in angesprochen hát, und sal ime der richter richten, als ab her verwunden wére mit kamphe.

---

1) *Hs. steze.* 2) *nämlich sie zu führen.*

*Wie man einen tôten vorwindet, den man in ungerichte geslagen hât.*

A. 64. Sus sal man ouch verwinden einen tôten, ab man in in dûbe oder in roube oder in sôgetânen dingen geslagen hât. Mac aber her den tôten mit siben mannen gezûge verwinden<sup>1</sup>, sô en darf her sich zu kamphe nicht biten gein in. Bûtet aber ein des tôten mâc, swer her sî, in zû vorstênde mit kamphe, der verleget allen gezûg; wen sô in mac man in âne kamph nicht verwinden, — [her en si vervest.] —

*Wer zu kamphe gevangen wirt und nicht vor kumt. Von sinen burgen. Wer rechtelôs sî. Wie man vorgulden schult zûgen sal.*

*Wenne man weregeld gelden sal und andere schult.*

A. 65. §. 1. Als hie vor gesagt ist, sô verwindet man den ouch, der zu kamphe gevangen und gegrûzt ist, und gelobt und burgen seczt vor zu komene, unde nicht vor enkumt zu rechten teidingen. §. 2. Swer lib oder hant lediget, daz ime mit rechte verteilt ist, der ist rechtelôs. §. 3. Swer sô noch borget, einen man umb ungerichte vor zu brengene, ab her in nicht vor en brengen mag, her mûz sîn weregelt gebn, und en schadet deme zu sime rechte nicht, der in geborget hatte. §. 5. — [Weregeld gildit man uber zewelf wochen von der zeit, daz ez gewonnen wirt. Alle schult mûz man wol gelden deme man sie gelden sal, é deme tage daz man sie gelden sulle, deste man sie gelde in der stat, dá sie jener, deme man sie gelden sal, umbekummert dânnen bringe muge. Des sal aber her gezûg habn, ab ers bedarf, an zewên mannen die daz sâhen, daz her vergalt oder zu geldene bôt mit silbere oder mit phenningen genge und gêbe dô<sup>2</sup>, und es jener weigerte mit unrechte zu nemene dô<sup>2</sup>.] —

*Wie man die hanthafte tât und die tât der vestunge zûgen sal.*

*Welch vestunge an den lip nicht en gât.*

A. 66. §. 1. Swen man mit der hanthaften tât váhet, alsô als er gevangen wirt, alsô sal man in vor gerichte

1) Hs. gezogen verwunden. 2) Hs. da.

brennen, und selbe sibende sal in der cleger verzügen.  
 §. 2. Alsò tüt man dem vervesten man, — [ab man die tüt gezüget, dar umbe her vervestet wart.] — Doch en sal man nimane verteilen sinen lib mit der vestunge noch mit der ächte, dà her mit namen nicht in komen en ist.

*Ob man ungerichte oder andere clage claget uf den, der dâ nicht en ist.*

A. 67. §. 1. Swen man vor gerichte beclaget, en ist her dà nicht, man sal ime teidingen zû deme nêhsten dinge. Swen man aber beclaget umme ungerichte, deme sal man teidingen dries, iemer uber virzcehn nacht. Claget man ungerichte uber einen schephenbâren vrien man, deme sal man teidingen dries, iemer uber sechs wochen, under kûnges banne und zu rechter dingstat.  
 §. 2. Swer nicht vor en kumt zû dem dirten dinge, den vervestet man.

*Umme wilche clage man den man vervesten sal. Waz der vorveste man liden sal, ab her gefangen wirt.*

A. 68. §. 1. Umbe anders cheine clage sal man den man vervesten, âne umbe die, die an den lib oder an die hant gêt. §. 2. — [Swer aber den anderen mit knophelen slêt sò daz ime die slege swellen, oder wer den andern blûtrunne macht âne vleischwunden, claget her daz deme richtère oder deme vröneboten oder dem bûrmeistere und den gebûren, und bewiset her daz in der vrischen tât, und en kumt jener nicht vor binnen sinen rechten teidingen, sich zu entredene oder zu bezzerne nâh rechte, man sal in vervesten. §. 3. Mit der blûtigen wunden âne vleischwunden, oder sân mit der mâsen der wunden, und mit kampflichen Worten mac ein man den anderen vâhen zu kamphe. §. 4. Âne vleischwunden mac ouch ein man den andern tôten oder lemen mit slegen oder mit stözene oder mit werfene unde anders zu manger wis, dâr<sup>1</sup> her sine hant oder sinen lib ane

1) *Hs.* daz.



verburet und der vestunge schuldet. §. 5. Umbe swilcher<sup>1</sup> hande schult der man vervestet wirt, wirt her binnen der vestunge gevangen<sup>2</sup> und vor gerichte brächt, ez gêt ime an den lib, ab her der tát unde der vestunge verzûget wirt. Zcûhet aber her sich úz der vestunge und kûmt her ungevangen vor gerichte, her kumt zu sime rechte, als ab her nie vervest würde.] —

*Wer einen tôten oder verwunten man vor gerichte nicht vorwinnet.*

A. 69. — [Swer ouch einen tôten oder einen gewundeten man gevangen vor gerichte vûrt und in zû eime vredebrechêre bereden wil mit kamphe oder âne kamph, en beredet her in nicht, man sal uber in richten nâh vrides rechte.] —

*Wer uff e gût geklaget hât zu drin dîngen. Claget man umme schult uber den, der dâ nicht dingpflichtig en<sup>3</sup> ist. Wie man den man in der êrsten clage vervesten mag.*

A. 70. §. 1. Hât aber her claget úf gût zu drin<sup>4</sup> dîngen, man sal in dar in wîsen und es in gewaldigen; dâr en mûz in nieman úz wîsen, her en tû ez mit rechter clage. — [Die inwîsunge mag der man entreden binnen der jârcale uffen heiligen; her mûz aber daz gût zu hant verstân und zû den nêhsten drin dîngen, ab man dar úf claget.] — §. 2. Claget man aber umme schult uber den, der dâ nicht dingpflichtig en ist, noch dâ zu antwerte nicht en ist, man sal ime bieten von gerichtes halben, daz her gelde uber vîrzcên nacht, oder die schult mit rechte entreden; en tût her des nicht, man sal in dâ vor phanden, und daz phant sal man zu borge tûn dries, iemer uber vîrzcêhn nacht, ab man es zu borge gert. En gert man es nicht zu borge, man sal ez doch halde sechs wochen unvertân; entredet jener die schult dâ binnen nicht, sint en mag her sie nicht entreden, ez in neme ime

1) *Hs.* wilcher. 2) *Hs.* vangen, mit nachgetragem ge.  
3) *Hs.* òn. 4) *Hs.* dren, wie *nd.*

echt nót. Sô sal man daz phant vor die schult úz seczen, oder verkoufen, ab man ez dá vor nicht gesezen mag; wirt dár icht uber, daz sal man jeneme wider geben; — [brichet dár ichtes<sup>1</sup> an, man sal in aber phanden alsó lange, wenz jener sin gelt habe.] — §. 3. Swer sô umbe ungerichte vor gerichte beclaget wirt mit deme gerúchte, é ez ubernachtig werde, mac der cleger daz ungerichte zúgen selbe sibinde, man vervestet jenen, der ez getán hât, al zuhant. Ist aber der richter úzen sime gerichte als diz 'geschicht, sô clage erz deme vrónen boten in des richtéres stat. Hât her dirre clage gezúg, des éersten tages als der richter wider in sin gerichte kúmt, man vervestet jenen, als ab die tát des selben tages geschén si.

*Wie man des nideren richtéres vestunge in die oberen brengen mag.*

A. 71. Swen der gógrève vervestet — [der siner gógréfschaft an daz gerichte zihet], — gezúget her sine vestunge vor deme gréven, her erwirbet des gréven vestunge uber jenen alzuhant; sus erwirbt ouch der grève mit siner vestunge des kúnges áchte.

---

### **Hie beginnet daz andere buch.**

*Woran die herren wider daz ríche tûn.*

A. 1. — [Swár herren sich mit eiden zu samene sicheren, sie en bescheiden daz ríche dar úzen, sô haben sie wider deme ríche getán.] —

*Wie sich der kleger an der klage vorsúmet.*

A. 2. Versúmet der grève sin echte ding, daz alleine verlúset der clegere. Versúmet her der dinge ichein, die umb ungerichte úz gelegit werden, man mûz der clage beginnen als von érst.

---

1) *Genitiv.*

*Wilcher klage der man tag haben sal, und wi lange der her beclaget wirt vor gerichte in sin antworte.*

A. 3. §. 1. Beclaget man einen man in sin geinwerte umbe eigen — [oder umme lèn], — daz her in rechten geweren hát, man sal ime teidingen zú deme nêhsten dinge, ab her spricht, ime en ist hie umbe her nicht geteidinget; zú der anderen clage bitet her des dinges, daz sal man ime gebn; sint sal her antworten. §. 2. Grûzet man einen man zu kamphe, der ungewarnet dar komen ist und ime umbe di sache dar nicht geteidinget en ist, her sal tag habn nâch siner gebort, ab ers bitet, daz her sich dar zú warne, swen ir<sup>1</sup> kampf gelobet ist und é nicht: der vrie schephenbâre man uber sechs wochen, der dinstman uber vîrzehn nacht, und andere vrie lûte. §. 3. Umbe aller hande sache, dar man den man umbe schuldiget, sal man antwurten zuhant, bekennen oder versachen!

*Wer sich úz der vestunge zcihen wil. Wer sich úz zcihet. Wilch burgezug des richtêres sie. Wilch echte nôt des mannes burge bewise mûz.*

A. 4. §. 1. Swer sich úz der vestunge zcihen wil, deme sal der richter vride wirken vor zu komene, ab man es von sines halben gert. Swenne her sich uffen heiligen úz gezihet, sò sal<sup>2</sup> in der richter unde daz lant úz lâzen mit vingeren und mit zungen, als man in in di vestunge tet. — [Weigert man ime des mit unrechte, und zcihet her sich des uffen heiligen úz, her ist ein unvervest man.] — Sò sal man ime vrede wirken, und her sal burgen seczen vor zu komene zu drin dingen — [ab man ez von ime eischet]; — dá sal he sich zu antworte bieten, ab ieman uber in clage wolle; en claget nieman uber in binnen drin dingen, sò sal man in ledig teilen von der

1) vielleicht zusammengezogen für swenne der kampf, wie öfter ez, iz für den Art. daz, und wie nd. hier swen it kampf für dat k.

2) sal fehlt Hs.

clage. §. 2. — [Zihet sich aber ein man úz der vestunge, dà der cleger nicht zu antwurte en ist, und gelobet her oder seczet her bürgen vor zu komene zu rechte, und en kumt her nicht vor, daz burgezug hát der richter gewunnen, und nicht der cleger, ab her in wider in die vestunge tût, als her zu rechte sal. §. 3. Swer aber burgen seczet vor zu komene, nimet ez ime echt nót, daz her nicht vor komen en mag, die echte nót sal sin burge benumen und bewéren uffen heiligen, und anders chein sin bote.] —

*Wer keinen burgen seczen sal; binnen wilcher zeit und wó man schult, wette, búze gelden sal.*

A. 5. §. 1. Swer só eigens alsó vil hát, daz ez bezzer ist wen sin weregeld, binnen deme gerichte, der en darf cheinen burgen seczen, ab man in umbe ungerichte beclaget. §. 2. Uber virzehn nacht sal man schult gelden, die man vor gerichte gewinnet; gewette uber sechs wochen; búze nâch deme gewette uber virzehn nacht. Gewinnet aber der man sine búze é deme gewette, man sal sie leisten uber sechs wochen, unde daz gewette uber virzehn tage dar nâh. Zú des hûse sal man ez gelden, deme man ez schuldic ist, bí sunnen schíne, ab her hús binnen gerichte hát, oder zú des richtéres nêhsten hús, ab jener dá ungehúset ist.

*Wer sine rechten búze vorspricht. Wie man vorguldene schult bewísen sal. Worumme ein man wette. Wílche gábe und urteile man nicht widerrede en<sup>1</sup> mag.*

A. 6. §. 1. Swer sine rechten búze verspricht vor gerichte, der en hát cheine búze mé. §. 2. Alle verguldene schult múz der man volbringen<sup>2</sup> selbe dírte die ez sâhen und hörten. Swer zu dinge nicht en kúmt, den teilt man wettehaft, ab her dar<sup>3</sup> phlichtig is zu komene, her muge ez mit rechte wider reden. Swilche gábe der man siht, oder swilch urteil her vinden hört, en wider-

1) *Hs.* ón. 2) *Hs.* nur bringen. 3) *Hs.* da.

redet ers zu hant nicht, dar nâh en mac ers nicht widerreden.

*Wie vil und wilche sache echt nôt sin. Wer ungerichte vol claget.*

A. 7. Vier sache sint, die echte nôt heizen: venknisse und sûche<sup>1</sup>, gotes dinst ûzem lande und des riches dinst. Swilch dirre sache den man irret, daz her zu dinge nicht enkûmt, wirt sie bewiset, als recht ist, von einem sinen boten, swer her sî, her blibet es sunder schaden und gewinnet tag biz an daz nêste ding als<sup>2</sup> her von der echten nôt ledic wirt.

*Wer ungerichte nicht vol claget.*

A. 8. Swer sô ungerichte claget ûf einen, der dà nicht zu geinwerte en ist, kumt her sider vor und en claget jener nicht ûf in, her mûz deme richtère wetten und jeneme bûzen, ouch teilt man jenen der clage ledig; vol vordert her aber sine clage, al entgêt her ime mit rechte, her enlidet dà cheine nôt umbe — [her in habe in kamphliche vor geladet]. —

*Wer beginnet zu antworten und zu tage nicht en kumt. Wes der kleger, und uff den die clage gêt, burgen sullen seczen. Wenne und wilchen gevangen man zu burge tûn sal.*

A. 9. §. 1. Swer sô ouch beginnet zu antwurtene, und wirt ime ein ding gelege mit urteilen, enkumt her nicht vor, her ist in der clage gewonnen. §. 2. Der richter sal ouch burgen habn von deme clegere und von deme, uff den die clage gêt, daz si zu rechte vorkomen; si suln ouch ires rechtes uff daz gerichte sehen. §. 3. Swenne di clage mit urteilen gevristet wirt biz an den anderen tag umbe einen gevangen man, sô sal man in zu borge tûn — [her ensi in der hanthafte tât gevangen]. —

1) suche nicht in der Hs. 2) das nächste von da an, wo . . .

*Waz man richten moge binnen gebundenen tagen. Wie hô man burgen seczen sal vor gerichte.*

A. 10. §. 1. — [Den vervesten man mûz man <sup>1</sup> wol bestétigen binnen gebundenen tagen; nicht en mûz man aber<sup>2</sup> in richten, dâr en sie di hanthafte tát.] — §. 2. Nie-man en ist phlichtig hôer burgen zu seczene vor gerichte, denne als sin weregeld stêt, ez en si schult der her bekenne oder mit rechte úf in brácht wirt. §. 3. Binnen gebundenen tagen mûz man nicht sweren wen den vrede, und ouch uffê den man, der mit der hanthafsten tát gevangen ist. §. 4. — [Swer den vrede brichet binnen gebundenen tagen, den en beschirmen die gebundenen tage nicht; alsô en tût die kirche noch der kirchhof an der tát; di her dar inne tût.] — §. 5. Swaz sô man anders binnen gebundenen<sup>3</sup> tagen clagt<sup>4</sup> sunder ungerichte, daz mûz der richter wol richten — [uber den man, der dâ zu antworte ist, und sal ime gebieten, daz her bekenne und bezzere zu rechter zeit, oder daz her versache. Nicht en mûz her aber dingen binnen gebundenen<sup>3</sup> tagen]. — §. 6. Swá man aber eide gelobet, die sal man leisten zû deme nêhsten ungebundenen<sup>3</sup> tage.

*Wer eide gelobet vor schult. Wem man icht gelden sal, en wartit ers nicht.*

A. 11. §. 1. Swer sô eide gelobet vor schult und leistit her ir nicht zu rechter zeit, her ist an der schult gewonnen, dâr die eide vor gelobet wâren, ez en neme ime echt nôt, die man bewise. Wâren die eide vor gerichte gelobt, man mûz deme richtêre wetten, und deme manne sine bûze gebn, deme die eide gelobet wâren. §. 2. Ist der man gerichte zu leistene sinen eid, den her gelobet hât, zu rechter zeit, und en wil es jener nicht oder en ist her dâ nicht, dâ man in tûn sal, des eides sal

---

1) man fehlt Hs. 2) es ist wol uber ausgefallen. 3) Hs. mit nn für nd. 4) für tagen clagt die Hs. tagt.

her ledic sin und der schult, dà her den eid vor gelobete, ab her des gezüg hät. §. 3. Swenne man aber phenninge oder silber gelden sal, en wartit her des zú me rechten tage nicht, — [oder en annámet hers nicht<sup>1</sup>] — her verlúset dar mete sin geld nicht, den tac hät er aber dar mete verlorn. — [Hatte ouch her jeme gelobt, dà vor in zu ritene, her ist des inritenes ledic, und nicht des geldes noch der schult, dà her vor in riten solde.] — §. 4. Binnen gebundenen<sup>2</sup> tagen en mûz man nicht dingen.

*Wer, wâ, wie<sup>3</sup> ein obir den andern orteil vinden und schelden muge, und nicht vinden noch schelden möge. Wer unrecht urteil vindet, oder di volbort widerspricht. War<sup>4</sup> man umme ein geschulden orteil zihen sal. Waz des recht si, der nicht volkumt. Wer kein orteil schelden mûz.*

A. 12. §. 1. Urteil en mûz ein man ouch nicht vinden uber sinen herren unde uber sinen man unde uber sinen mäg, dàr ez in an ir lib oder an ir gesunt oder an ir ère gât. §. 2. Schephenbâre lûte mûzen wol urteil vinden uber ieclichen<sup>5</sup> man, ez en mûz aber úf sie nieman urteil vinden, daz an ir lib oder an ir ère oder an ir erbe gât, noch urteil schelden, he in si in ebenburtig. §. 3. Bûzen kunges banne mûz iclich man uber den andern urteil wol vinden und urteil schelden, der volkomen ist an sime rechte, umbe alsó getâne sache, die man âne kûnges ban richten mac. §. 4. Schildeŕ man ein urteil, daz<sup>6</sup> sal man zcihen an den hôsten richter, und zu lest vor den kung; dà sal der richter sine boten zú gebn, die daz hören<sup>7</sup>, wilcher ir volkome vor deme konge. Die boten sullen wese schephenbâre vri, ab ez in einer grâveschaft geschicht; geschicht ez aber in einer marke, sò mugen ez wesen aller hande lûte, swi sie sin, deste si volkomen sin an irme rechte. Die sal der richter beko-

1) fehlt in der Hs., wie in der Quell. Hs. 2) Hs. gebunnenen.  
3) Hs. wie, wa, wo, d. h. wie und wo unübersetzt aus dem Nd. übernommen. 4) Hs. wo. 5) Hs. iecligen. 6) für des. 7) Conj.

stigen, brôt und bir sal her in genûc gebn und drie gerichte zû deme ezzene, die des tages zeitig sin, und einen becher vol wines; und zwei gerichte sal man den knechten gebn, vünf garben iklichme pherde under tage und under nacht, und sal sie vorne beslân; sechse sullen der knechte wesen, und achte der pherde. Swenne sie den kung erst vereischen binnen sechser art, só suln sie zu hobe varn, und dar nâh uber sechs wochen daz urteil wider bringen. §. 5. Der daz urteil schildet, en volkumt her nicht, her mûz dar umbe wetten deme richtère, und jeneme sine bûze geben, des urteil he geschulden hát — [unde deme richtère sine kost<sup>1</sup> gelden, die her mit den<sup>2</sup> boten vertân hát]. — §. 6. Nicheines geschuldenen urteiles en mûz man zcihen tiz einer grêveschaft in eine marke, al habe der grêve di grêveschaft von deme markgrâven; diz ist dar umbe, daz in der marke nichein kunges ban en ist, und ir recht zwiuet; dar umme sal man es an daz riche zcihen. §. 7. Swer [urteiles gevrâget wirt und des nicht vinden enkan, tar her dá sin recht zû tûn, daz ers nicht vinden künne — [só mûz man es wol einen andern vrâgen, dar nâch den dirten und den virden]; — der leste gewinnet es tag alsó lange, alsó jeme geteidinget ist, uff den daz urteil gât. §. 8. Schilt ein Sachse ein urteil und zihet ers an sine vorderen hant und an di meisten menie, her mûz dar umbe vechten selbe sibinde siner genózen wider ander sibene swá die meiste<sup>3</sup> menie sige vichtit, der beheldet daz urteil. Iclich versiget man gewettet deme richtère und gibt deme bûze, der úf in gevuchten hát; umbe urteil en mûz man nirgen vechten denne vor deme riche. §. 9. Vráget man ein man urteiles, und vindet her ez nâh sime sinne, só erz rechtest<sup>4</sup> weiz, al sí ez wol unrecht, her en lidet dár nicheine nôt umbe. §. 10. Widerspricht ein di volbort und vindet her ein ander urteil, swilch ir di meiste volge hát, der beheldet sin urteil, und bliben es béde sunder wette, wand ir nichein des anderen urteil

1) *Hs.* kòst. 2) *Hs.* dem. 3) *Hs.* meisten. 4) *Hs.* rechtes.



bescholden hât. §. 11. Swer sò ein urteil beschildet<sup>1</sup>, der spricht alsus: daz urteil, daz der man vunden<sup>2</sup> hât, daz ist unrecht, daz scheld ich und zcihe des dar ich es durch recht zcihen sal, und bete dar umbe eines urteiles, war ich es durch recht zcihen sal. §. 12. Schilt ein Swáb eines Sachsen urteil, oder ein Sachse jenes, daz müzen si vor deme konge bescheiden, als hie vorgeredet ist. §. 13. Stênde sal man urteil schelden, siezende sal man urteil vinden under kunges banne, manlich úf sime stúle. Der aber zú den benken nicht geboren<sup>3</sup> en ist, der sal stúles biten mit urteilen, ein ander urteil zu vindene. Sò sal ime jener den stúl rúmen, der ez érste urteil vant. §. 14. Swilch urteil jener denne vindet, daz bite<sup>4</sup> her zu behaldene mit sime rechte, unde zihe des dar ers<sup>5</sup> durch recht zihn sal, unde bete dá der boten zú. Umb ein geschulden urteil sal man cheiner volbort vrágen. — [Der ez ouch gevunden hât, der en mûz dár nicht ablázen áne jenes willen, deme daz urteil gevunden ist su sinem vromen.] — §. 15. Wirt ein man gefangen umb ungerichte und vor gerichte gebracht, her en mûz nichein urteil schelden, nóch der man, der vechten sal, sint her binnen den warf kúmt.

*Wie man íchlich ungerichte richten sal. Wilch richter recht wêgert.*

A. 13. §. 1. Nû vernemet umb ungerichte, wilch gerichte dar uber gê. Den dieb sal man hengen. Geschicht aber in deme dorfe des tages ein dube, die minner den drier schillinge wert ist, daz mûz der búrmeister wol richten des selben tages zu hût und zu háre ode mit drin schillingen zu lösene; sò blibt jener érenlós und rechtelós. §. 2. Diz ist daz hóste gerichte, daz der búrmeister hât; des selben en mûz her nicht richten, abe ubernachtic wirt nâh der clage. — [Umbe mér phenninge und umme andere varnde habe mûz her<sup>6</sup> wol

1) *Hs.* beschuldet. 2) *Hs.* vonden. 3) *Hs.* gekorn. 4) *Hs.* bitet. 5) *Hs.* da erz. 6) her *fehlt Hs.*

richten vorbaz.] — §. 3. Diz selbe gerichte gét über unrecht máz und unrechte wáge und über valschen kouf, ab man es ubervundic wirt. §. 4. Alle mordére und die den phlúg berouben oder mulen oder kirchen und kirchhof, und verrétére und mortburnére, oder die ire bothschaft werben — [zú irme vromen], — die sal man alle radebrechen. §. 5. Der den man slét oder véht, oder roubet oder burnet sunder mortbrant, oder wib oder magt nótiget, oder vride brichet, oder die <sup>1</sup> in uberhürunge begriffen wirt, den sal man die houbete abslán. §. 6. Der dúbe hütet oder roub, oder iemanne mit helfe dar zú sterket, wirt her des verwunden, man sal über in richten als über jene. §. 7. Swilch cristen man unge-loubic ist oder mit zcoubere umme gét oder mit vergif-nisse, unde des verwunden wirt, den sal man úf der hurt burnen. §. 8. Swilch richter ungerichte nicht en richtet, der ist des selben gerichtes schuldic, daz über jenen solde ergén. Nieman en ist ouch phlichtig des richtéres ding zu süchenê noch rechtes ime zu phlegene, die wile her selbe rechtes geweigert hát.

*Waz tôtslac deme manne an den hals nicht gât. Waz he dar umme liden sal.*

A. 14. §. 1. Slét ein man den andern durch nót zu tóde, und en tar her nicht bi ime bliiben, daz her in vorgerichte bringe und über in richte, vor sine<sup>s</sup> libes ange-ste: kumt her her sunder den tóten vor gerichte und beken-net es, é man über in clage, und bütet her sich dar umbe zu rechte, man ensal ime sinen hals nicht verteilen. Deme richtére sal man úf in erteilen<sup>2</sup> daz hôte gewette der phenninge, die man ime phlicht zu wettene, und den mágen ir weregeld. Die sal man vor laden, ir weregeld zu nemene, zúme nêhsten dinge, zú deme anderen, zúme dirten; en komen sie dan nicht vore, her sal dá mete besiczen, wand si ez ime mit clage abgewinnen, und man sal ime vride wirken; umbe den man en mac im<sup>3</sup> nieman

1) für der. 2) Hs. verteilen; die Hs. 948 irteilen. 3) Hs. in.

an sinen hals gesprechen, dá her sich zu rechte umbe geboten hát, é man uf in clage. §. 2. Bringet man aber den tóten vor gerichte — [unbegraben] — und claget man úf in, her mûz antworten umbe sinen hals, oder her mûz den tóten bereden.

*Wirt ein gelobet gewere vor gerichte gebrochen. Waz gewere bûze si.*

A. 15. §. 1. Swilch man vordert vor gerichte só getâne sache, dá her eine gewere umbe geloben mûz, und gelobt her die, und kumt dar nâh ein ander und vordert die selben sache, und en mac der, der die gewere gelobet hát, jenen nicht abgewisen mit rechte: her mûz sine vorderunge lâzen mit einer gewerebûze, und mûz deme richtère wetten. Gewerebûze, daz ist sîn vordere hant, dá mite her die gewere gelobete, oder sîn halbe werregelt. §. 2. Gelobt aber ein man eine gewere, dá her herwête oder erbe, oder vrowe<sup>1</sup> die gerade oder icheine varnde habe vordert, und wirt in an der gewere bruch, daz si in gebrochen wirt mit rechte: sie gewetten deme richtère dar umme unde lâzen die habe mit bûze.

*Vor wen man gewere tûn sal umme tót-slac und lemmisse. Wilch ungerichte an den hals oder an hant gât. Iclich man hát bûze nâch siner port. Von des vrónen boten gewette. Von wergelde nasen, mûn; ougen; waz<sup>2</sup> man mit eime halben wergelde be- en mag. Vor wilch ungerichte man bûze gibt.*

A. 16. §. 1. Gewere sal iclich man tûn, umbe tót-slag und umbe lemde und umb wunden, vor sinen herren den her bestét, und vor sine swertmáge. §. 2. Swerden andern lemet oder wundet, wirt her des beredet, man slét ime die hant abe. — [Swilch<sup>3</sup> ungerichte man úf<sup>4</sup> einen man beredet mit kamphe, daz gét ime an den lib.] — §. 3. Iclich man hát bûze nâh siner geburt, her en

1) Hs. vrowen; urspr. vielleicht eine vrowe. 2) Hs. war.  
3) Hs. wilch. 4) uf fehlt Hs.

habe sich vorwörcht. §. 4. Swenne der vröne bote deme richtère wettet, durch daz her in an sime rechte versümet habe, só wettet he des küniges malder. Daz sint zwéne und drizig slege mit einer grünen eichenen<sup>1</sup> gerten, die zwéger dümelne lang si. §. 5. Den munt, nasen und ougen, zungen unde ören und des mannes gemechte, hende und vûze, dirre iclich, wirt der man daran gelemet und sal man ez ime bezzern, man mûz ez ime gelden mit eime halben weregelde. §. 6. Iclich vinger und zéne hát sine sunderlichen búze, nâh deme daz ime an deme weregelde geburt, sin zcênde teil. §. 7. — [Die wîle der man nicht en stirbt, swie dicke man in lemet in éiner stat, man bezzert ime mit eime halben weregelde. Swie<sup>2</sup> dicke man aber einen lamén man anderweide lemet in eime andern lide, als dicke sal man ime bezzern mit eime halben weregelde.] — §. 8. Swen man ânc vleischwunden slét, oder beschilt lugenère, deme sal man búze geben nâh siner geburt. §. 9. Wundet man ouch einen man an ein gelid, daz ime vergulden ist vor gericht, howet man ez ime sân sûber abe, her en mac nichein hóer gelt dâr ervorderen denne sine búze.

*Wes der son vor den tôten nicht antwortet. Wie dicke und wi dër vater sinen son úz zcihen muge.*

A. 17. §. 1. Der sun antwertet vor den vater nicht, swen her stirbit, swaz só her ungerichtetes hát getân. §. 2. Der vater mac den sun eines úz nemen, ab her umb ungerichte beclaget wirt, die wîle her von ime nicht gesundert en ist, alsó daz her swere uffen heiligen, daz der sun der tát unschuldic si. Wirt aber vater und sun umb éine tát beclaget, der en mac her in nicht abgenemen, her en habe sich selber aller érst entredet.

*Wenne man vinden sal, wie man ober einen man richten und ein gút zügen sal.*

A. 18. §. 1. — [Man en sal cheinem<sup>3</sup> manne vinden zu rechte, wie man uber einen man sal richten, her en si

1) Hs. eigenen. 2) Hs. Wie. 3) Hs. cheinen.

aller érst verwunden alsó verne, daz man uber in rich-  
ten sal. §. 2. Man en sal ouch nicht vînden zu rechte,  
wie ein man ein gût oder eine gewere des gûtes gezûgen  
sal, ime en sie aller érst die zûge mit urteiln geteilt.] —

*Wie der vater den son von om teile. Wie der herre ûz nimet  
sinen eigenen man.*

A. 19. §. 1. Der vater mac wol den sun von ime  
sundern vor gerichte mit ieclichme gûte, daz der sun  
annâme wil, swie<sup>1</sup> cleine is<sup>2</sup> sie. §. 2. Der herre mûz  
wol ûz nemen eines sinen eigenen man, swenne her ver-  
teilt ist, ab her daz gewêren tar uffen heilgen, daz her  
sin ingeborne eigen sie, und daz her der tât unschuldic  
sie, dá her mete beclaget ist — [sò blibet jener érenlós  
und rechtelós.]

*Wie der brûder des gezcwêgeten brûder erbe nimt. Wer vor  
wergeld bûze haben sal.*

A. 20. §. 1. Brûdere und swestere nemen ires un-  
gezweiten brûders und swester erbe vor den brûder und  
vor di swester, die gezweiet von vater unde von mûter  
sîn. Ungezweite brûderkint sint<sup>3</sup> ouch glîche nâh deme  
gezweiten brûdere an deme erbe zu nemene. §. 2. Vol  
weregelt und volle bûze sal habn íclich man, al darbe  
her etesliches lides, di wile her vor gerichte sine lemde  
nicht en bewiset, sò daz her vormunden mite gewinne —  
[oder ez ime vergulden werde]. —

*Uf wen daz gebûw, daz uffē zcinsgûte, lêne, libzcucht stêt, erbet.*

A. 21. §. 1. Der zinsman, swer her si, der erbet<sup>4</sup>  
sîn gebûwe uffē sine erben uffē zinsgûte, ez en si ein  
man von ritters art, der ez sime wibe zu morgengâbe  
habe gegeben. §. 2. Wirt ez ouch ime<sup>5</sup> herren ledic, die  
nimt daz gebûwe mit samt deme lêne, der man en habe  
wib der erz<sup>6</sup> zu morgengâbe habe gegeben. §. 3. Hât

1) *Hs.* wie. 2) *Gen.*; *Quedl. Hs.* dafür her. 3) *Hs.* sîn.  
4) *Hs.* erbe. 5) eime? sime? oder für deme, s. S. 40, *Anm.* 1  
6) *Hs.* ez.

ouch ein wib libzucht an eigene oder an léne, swaz sie gebúwes dar uffē hāt swenne sie stirbt, daz en erbet sie nicht an iren nēhsten mág; ez<sup>1</sup> nimt der, deme daz gút ledic wirt. Wan ieclich man múz wol sin gebúwe bezzern und ergeren úf sime léne wider sines herren willen; alsó múz di vrowe úf irer libzucht. §. 4. — [Hāt ouch ein man einen sun, der sin lénerbe ist und nicht sin erbe nāh lantrechte, her beheldit doch sines vater gebúwe úf sime léne mit méreme rechte, den der sin erbe ist nāch lantrechte.] — §. 5. Lihet ouch ein herre einem<sup>2</sup> manne sin gút sunder underscheide, swaz<sup>3</sup> dá gebúwes uffē ist, daz ist des mannes mit samt deme gúte — [als ez des herren was, her en bedingez úz]. —

*Wie man zúgen sal gein deme richtére. Wie man den man verzúget, daz her sich begeben habe. Wie mangan man man vrāgen sal, dá man mit siben mannen zúgen wil. Ab man mit dem sachewalden zúges volkumt.*

A. 22. §. 1. Swaz ein man gein deme richter zúgen sal, dá zú bedarf her des richtéres gezúges nicht, dár ime die schuldigunge nicht hóer wen al<sup>4</sup> sin gewette gét; daz gezúget her selbe dirte der dingpflichtigen, die dá urteil vinden. Ist aber die schult hóer, só múz her den schultheizen oder den vróneboten zu zúge habn in des richtéres stat uber den richtére. §. 2. Swá ein man sines gezúges volkúmt mit deme schulteizen oder mit dem vrónen boten und mit den schephenen, dá sal der richter ouch gezúg sin von der wárheit irs gezúges den her gehört hāt, alle en wiste ers é nicht. Weigert der richter zúg zu wesene wider recht, jene ist doch volkomen an sime zúge. §. 3. Begibt sich ein man der werlde, der zcu sinen jāren komen ist, und tút her munches cleider an und schert her sich dar nāh, al entú ers vor gerichte nicht, wil ers dar nāh versachen, man mag ez úf in gezúgen āne gerichte, der man selbe sibinde jenes

1) Acc. 2) Hs. einen. 3) Hs. waz. 4) die andern Hss. an.

genóze<sup>1</sup> der sich dá begeben hát<sup>2</sup>, di in an diseme lebende hán gesehn, oder mit den brüdern, dá her sich begeben hatte; her habe hórsam getán, oder en habe, her hát doch den herschilt nider geleget. §. 4. — [Swár man mit siben mannen gezúgen sal, dá mûz man wol ein und zcwénczig man umbe den gezcûg vrágen. §. 5. Zihet ein man sínes gezúges uffe den selben man, uffe den die gezúg gét, der sal durch recht sagn bi síme eide, waz ime wizlich dar umbe sí, oder entsegen<sup>2</sup>, daz her dar umbe nicht enwizze. Volkumt jene sínes gezúges mit im denne uber in selben, her en bedarf uber in cheines gezcûges mér; her mûz sán dar umbe deme richtére wetten und jenem síne búze gebn, als her solde, ab her mit gezcûge nicht volkomen wére; wand her in zú gezúge bráchte wider recht unde wider síne wizzenschaft.] —

*Wie manig echt wib der man haben mag.*

A. 23. Die wíle der man áne wib nicht wesen wil oder en mag, só mûz her wol élich wib nemen, al sin ime dríe wib tót — [oder vire] — oder mér. Zú der selben wís nimt ein wib man unde gewinnet éliche kindere bi deme lezsten als bi deme érsten, und beerbet sie mit irme rechte und mit irme gúte.

*Wie man gewere mit gerichte breche.*

A. 24. §. 1. Man en sal niemanne úz sínen geweren wísen von gerichtés halben, al sí her dá mit unrechte an kómen, man inbreche sie ime mit rechter clage, dá her selbe zu geinwerte sie, oder man lade in vore von gerichtés halben zu sínen rechten teidingen; und her denne nicht vore enkóme, só verteilt man ime die gewere mit rechte. §. 2. Ieclich man mac sínes rechten gútes wol mit rechte ánic werde, ab erz verkouft oder verseczet oder úf lét oder sich verjáret gein sínen rechten herren oder ab ez ime verteilt wirt zu lantrechte, oder zu swil-

1) *Gen. Pl.* 2) *Hs.* die s. d. b. habn. 3) *Hs.* entsege in; die *Hs.* 948 untsagen.

cher<sup>1</sup> wis ers abe gét umbetwungen, só ist her<sup>2</sup> der gewere gelöset mit rechte. Dar umbe mûz man niemanne mit rechte sine gewere abgezügen — [jenem der die gewere hát], — sie en werde ime abgewunnen, dá her zu geinwerte si, oder her en werde dar umbe beclagit und geladet zu sinen rechten teidingen.

*Wie man roubliche gewere brechen sal.*

A. 25. §. 1. Wirt aber ein man beclaget umbe roubliche gewere, dá man die hanthaften tát bewisen mac, unde wirt der richter mit deme gerüchte dar zû geladet, der richter sal volgen zu hanz und richten deme clegere umb den roub oder uber den roubere und uber sine un-rechten volleist aller érst. Zu hant dar nâh sal her in gewaldige siner gewere, ab ez jener, uffe den die clage gét, nicht en wider redet mit rechte. §. 2. Wò ime der richter nicht en richtet oder nicht vol richten en mag, dâr<sup>3</sup> sal ime der kung richten, só her érst kumt in sechsisse art, ab man der clage gezüg hát.

*Wenne man núwe pfenninge slân sal. Wer mit valschen pfenninge kouft. Wie man markte, munzce erheben müze. Mun en mûz keine pfenninge slân den andern glich. Wi lange man mit alden pfenninge koufen müze.*

A. 26. §. 1. Phenninge sal man vernûwen, als núwe herren komen. §. 2. Bûtet der munzcere einen valschen phenning úz só daz her dá mite koufen wil, ez gét ime an den hals. Swer sin recht verworcht hát mit dûbe oder mit roube, vint man under ime virdehalben phenning, ez gét ime an die hant, her en muge ir gewere habn. Swer só an sime rechte volkomen ist, vindet man bi ime einen schilling valscher phenninge, die phenninge hát her verlorn, und nicht mér; hát her aber ir mér, iz gét ime an die hant, her en muge ir gewere habn. §. 3. Velschet der munzcere sine phenninge und en heldet her

1) *Hs.* wilcher. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* daz.



si nicht nâh irme rechte, die wile en mac her niemanne valsches geziehen, dá her wandel umme tûn durfe. — [Phenninge sal der munzcer halden phundic, und ebene swér, und gliche wiz.] — §. 4. Nieman en mûz cheinen markt noch munze erheben áne des richtéres willen, in des gerichte ez ligt. Ouch sal der kung sinen hantschû durch recht dar zû senden, zu bewisene, daz ez sin wille sie. §. 5. Nieman mûz ouch phenninge slân anderen phenningen glich, sie en habn sunderlich bescheidunge. §. 6. Swenne man die phenninge verbûtet, uber vírzcén nacht dar nâh mûz man mit den phenningen gelden und phant lösen. Swer dá mete kouft boben rechter zcit, der munzcer mûz si ime wol zcubrechen, her sal sie ime aber wider gebn.

*Von zcolne und geleite. Wer unrechten wek slét. Ab her pfant weret.*

A. 27. §. 1. Swer sò bruckenzol oder wazzertzol <sup>mit jehre</sup> eintvûret, der sal in vírvalt gelden. Swer sò marktcol entvûret, der schal drizig schillinge geben.<sup>1</sup> Vír vûzgenêre geben einen phenning; ein ritene man einen halben phenning; eingeladen wagen vire vort und wider zcu varnde. Diz gibt man zu wazzertzolle, zu<sup>2</sup> bruckenzcolle den halben teil.<sup>3</sup> §. 2. Phaffen und rittere und ir gesinde suln wesen zolles vri. Ieclich man sal ouch wesen zolles vri, her vare oder rite oder gé, swâ her schiffes oder brucken nicht bedarf; und mit rechte si her geleitès vri, swò her sinés gûtes oder sinés libes genenden<sup>4</sup> wil. Sweme<sup>5</sup> aber her geleite gibt, der sal in schaden<sup>6</sup> bewaren binnen sime geleite, oder her sal ez ime gelden. §. 3. Ein itel wagen gibt

---

1) hier folgt in der Quedd. Hs.: Diz ist die bruckentoln: 2) ursprünglich als zu? 3) in der Quedd. Hs. lautet der Satz diz ist die wazzertoln: den halben teil, also über die brucken; das scheint das Ursprüngliche, der Werth und die Unterhaltungskosten einer Fähre (schif) zur Hälfte gerechnet gegen die einer Brücke. 4) Hs. genennen. 5) Hs. Swenne. 6) Gen.

halben zcol gein eime geladenen, der halbe wagen den halben teil. §. 4. Swer só unrechten wek slét über gewunnenlant, vor ieclich rat sal her gebn einen phenning, der ritene man einen halben, und suln den schaden gel-den, ab dá sât uffe stêt; dá vor mûz man sie wol phanden. Weren sie daz phant wider recht, man bestétiget sie mit deme gerúchte; só müzen sie bezzern daz gerúchte mit drin schillingen und müzen doch phandes recht tûn.

*Wer deme andern schadet an holzce, grase, vischen. Wilch wazzer gemeine si. Wî verne der vischer den stat nuzen mûze.*

A. 28. §. 1. Swer só holz howet oder gras snitet, oder vischet in ejnes andern mannes wazzere an wilder wáge, sin wandel daz sint<sup>1</sup> dri schillinge, den schaden gilt her uffe recht. §. 2. Vischet her in tichen die gegraben<sup>2</sup> sint<sup>1</sup>, oder howet her holcz, daz gesazt ist, oder berende boume, oder brichet her sin obez, oder howet her málboume, oder grebt her úf steine, die zu marksteinen gesazt sint<sup>1</sup>, her mûz drizig schillinge geben. Vint man in in der stat, man mûz in wol phanden oder úf halden áne des richtéres urloub. §. 3. Swer nachtes gehowen gras oder gehowen holz stilt, daz sal man richten mit der wid. Stelt her ez<sup>3</sup> des tages, ez gét zu hût und zu háre. §. 4. Swilch wazzer strámes vlûzet, daz ist gemeine zu varende und zu vischende inne. Der vischer mûz ouch wol daz ertriche nuzen alsó verne, als her eines geschriten mag úz deme schiffe — [von dem rechten stade]. —

*Wenne in wazzer icht zúvlûzet.*

A. 29. — [Sweme eines andern mannes habe, daz varnde habe heizet, in wazzere zúvlûzet, der sal sie jene wider gebn, deste her sich dá zú zcihe, als recht

1) Hs. sin, 2) Hs. graben. 3) ez fehlt Hs.

ist, und her ime sine kost gelde nâh gûter lûte kure. Her sal ez<sup>1</sup> ouch ûf biten und halden unvertân sechs wochen; vrâget dar iemant nâch, her sal es bekennen; versachet ers, sô man dar nâh vrâget, sô ist ez dûbe, ab man ez sider under ime vint, und mûz ez mit bûze wider gebn und mit wette; wand erz dûbliche behalden hât. Niechein dûbe hât er aber dar an getân, die ime an sin ère oder an sin lib gé<sup>2</sup> oder an sin gesunt; wand erz undûbliche<sup>3</sup> und unroubliche<sup>4</sup> ûz von jenes mannes geweren brâcht hât.] —

*Wer sich erbe zû saget von gelobede.*

A. 30. Swer sô ime erbe zû segt, nicht von sibbe halben, den von gelobedes halben, daz habe man vor unrecht, man en mûge gezcûgen, daz daz gelobede vor gericht gestétiget sie.

*Wer des erbe neme sal, die sin lib umme ungerichte verlûset oder sich<sup>5</sup> selben tötet. Wer die dûbe oder roub behalde, dû her sinen lib umme vorlûset.*

A. 31. §. 1. Swer von gerichtes halben sinen lib verlûset, — [oder tût her ime selben den tót], — sin nêhste getelinc nimt sin erbe. §. 2. Dûbe oder<sup>6</sup> roub, die man under ime vindet, daz sal der richter behalden under ime jâr und tag; ab sich dar binnen nieman zû zihet nâh rechte, der richter kère ez in sinen nuz. §. 3. Nieman en mac verwirken eines andern mannes gût, ab erz<sup>7</sup> under ime hât, dennoch her sinen lib verwirket.

*Wes der herre vor den knecht antwerten sal. Ab der herre den knecht vertribit. Ab der knecht deme herren engût.*

A. 32. §. 1. Nieman en ist vor sinen knecht phlichtic zu antwertene vorbaz, wen als sin lôn geweret, her en werde sin burge. §. 2. Vertribet aber der herre

1) ez fehlt Hs. 2) Hs. get. 3) Hs. undubliche tete. 4) Hs. undubliche; wie oben, auch in der Hs. 948. 5) sich fehlt Hs. 6) Hs. noch. 7) Hs. ez.

sinen knecht, her sal ime sin vol lón geben. §. 3. Entgêt der knecht sime herren von mûtwillen, her sal deme herren alsó vil geben, als im der herre gelobet hatte; und swaz só ime vergulden ist, daz sal her zwigelde widergeben.

*Wilch knecht úz sines herren dínste kómen múz, waz sin lón si.*

A. 33. — [Swilch knecht aber élich wib nimt, oder ime vormundeschaft an erstirbt von kinderen die binnen iren<sup>1</sup> jâren sint, der múz wol úz sines herren dínste kómen, und beheldet alsó vil lónes, als ime gebüret biz an die zcít. Ist aber ime mër gegeben, daz múz her wider gebn sunder wandel.] —

*Wer einen<sup>2</sup> knecht slét durch des herren willen. Weme man antworten sal umme einen gefangenen man.*

A. 34. §. 1. Swer só eines mannes knecht slét oder véht oder roubet nicht wen durch des herren schult, nâh rechte sal her in beiden búze gebn, her en turre daz uffen heiligen gewéren, daz erz deme herren zu lastere noch zu schaden habe getân; só ist her der einen búze ledic. — [Zu lastere sege ich dâr umbe, ab her in slét durch des herren schult und nicht durch des knechtes oder durch ir beider schult. Zu schaden sege ich dâr umbe, ab her in alsó geslagen hát, daz sin herre sines dinstes an ime gehindert ist; daz sal her deme herren bezzern, alsó der knecht solde, ab her úz des herren dínste áne recht wére kómen, und búze<sup>3</sup> in beiden, her en neme sich des lasters und des schaden ab uffen heilgen gein des mannes herren, den her geslagen oder gevangen hát.] — §. 2. Swer só einen man gevangen hát, der múz antworten iclichem sime herren und iclichem sime máge — [und sime wibe], — wirt her dar, umme beschuldiget, die wile her in in gevenknisse hát.

1) fehlt Hs. 2) Hs. Wilch. 3) Hs. mit buze (auch Hs. 948).

*Waz hanthafte tât si.*

A. 35. Die hanthafte tât ist dâr, swâ man einen man mit der tât begrift oder in der vlucht der tât, oder dûbe oder roub in sinen geweren hât, dâ her selbe<sup>1</sup> den sluzel zû treget, — [ez en si sô kleine, daz man ez in ein vinster gestecken muge.] —

*Wen man keiner hanthaften tât gezcîhen möge. Wie man gût anevange sal. Wie man iz were sal. Wie man sich dar zcû zcîhen sal.*

A. 36. §. 1. Swer sô uber den anderen tag sine dûbe oder sinen roub under eime manne vindet, der daz offenbâre gekôft hât und unhêlinge gehalden hât unde des gezûg hât, den en mac man cheiner hanthaften tât schuldigen, alle vinde man die dûbe under ime, her en habe vor sin recht vorlorn; wen mit des richters urloube mûz her sin gût wol anevangen mit rechte. §. 2. Wil aber jene sin gût weren ime, é ez vor daz gerichte kome, so bite her in wider kêren vor gerichte; weigert her des, her schrie in daz gerûchte an und grife in an vor sinen dieb, als ab die tât hanthaft si; wand her sich schuldic hât gemachet mit der vlucht. Kunt aber jene dankes vor gerichte, her sal sich underwinden sines gûtes zu rechte. §. 3. Spricht aber jene dâ wider, ab ez lachen ist, her hab ez geworcht lâzen, oder ab ez ein phert ist oder vihe, her hab ez in sime stalle gezcogen: her mûz ez mit mêreme rechte behalden, jener der ez in geweren hât, ab erz selbe dirte siner gebûre gezûgen mag, den jener, der ez geanevanget hât. §. 4. Spricht aber jener, her habe ez gekouft ûf deme gemeinen markte, her enwizze wider wen, sô ist her der dûbe unschuldic, — [deste her die stat<sup>2</sup> bewise und sin recht dar zû tât<sup>3</sup>.] — Sine phenninge verlûset her aber, die her dar umbe gab, und jene behelt sin gût, daz ime verstolen — [oder abgeroubet] — was, — [ab her sich dâ zû zihet selbe

1) *Hs.* selben. 2) *Hs.* tat. 3) *Hs.* tvn.

dirte uffen heiligen volkomener lúte an irme rechte, die daz wizzen, daz ez ime dúbliche oder roubliche abgelöset sie.] — §. 5. Saget aber jene, ez sie ime gegeben oder her habe ez gekouft, só múz her benumen sinen geweren, wider den erz gekouft habe, und die stat, dá her ez koufte. Her múz aber sweren, daz he zihe zu rechter zucht; só múz jene ime volge uber vírzcehn nacht, swar<sup>1</sup> he zúhet, áne uber schifriche wazzer. Wirt ers gewert als recht ist, der gewere múz antwurten in siner stat vor ez gút; wirt aber ime bruch an deme geweren, her múz daz gút mit búze und mit gewette lázen; und zihet man in roubes oder dúbte dar an, des múz her sich entschuldigen náh rechte. Verlúset her ouch, jene der daz anevanget hát, her múz ez lázen mit búze und mit wette. §. 6. Man múz wol zihen uffé mängen geweren, der eine uffé den anderen, alsò lange, wenz man kome uffé den, der ez in sime stalle gezcogen habe, ab ez vihe ist, oder ez selbe gezúget habe, ab ez gewant ist. §. 7. Selbe dirte sal he sich dar zú zihen, der ez geanevanget hát, ab jenem bruch wirt an deme geweren. §. 8. Under deme daz gút geanevanget wirt, der sal ez behalden in sinen geweren, wand ez ime mit rechte angewunnen werde.

*Waz man vindet oder roubéren abjagt.*

A. 37. §. 1. Swaz só ein man vint<sup>2</sup>, versáchet ers, só man dar náh vráget, só ist ez dúbte. Swaz só der man vint oder dieben oder roubéren ab jagt, daz sal her úf bieten vor sinen gebúren unde zú der kirchen. Kúmt jene binnen sechs wochen, deme ez zú gehóret, her sal sich dá zú zihen selbe dirte, und gekde die kost, die jene dar mite gehát habe, ab ez phiert oder vihe ist. §. 2. Ist aber jene von eime andern gerichte, des daz gút ist, só beheldet ers den dritten teil, der ez den dieben oder den roubéren abgejagt hát. §. 3. En kúmt aber

1) *Hs.* swo. 2) *Hs.* S. so man vnder iemanne vint; *die Hs.* 948: Waz ein man vint.

nieman binnen sechs wochen, der sich dâ zû zihe, sô nimet der richter zwei teil und jene behelt daz dirte teil.

*Wie man gelden sal schaden, der von warlôse zcû kumt.*

A. 38. Der man sal gelden<sup>1</sup> den schaden, der von siner warlôse geschicht anderen lûten, ez sie von brande oder von burnen, den her nicht en bewirket eines knies hô uber der erden, oder ab her schûzet oder wirfit einen man oder ein vihe, als her râmet eines vogels; hie umbe verteilt man ime nicht sin lib noch sin gesunt, ab ouch der man wol stirbet; wen her müz in gelden als sin we-regelt stêt.

*Wer korn stelt. Wer korn úf deme lande vreczet.*

A. 39. §. 1. Swer des nachtis korn stilt, der ver-schuldet den galgen; stilt erz des tages, ez gêt ime an den hals. §. 2. Swilch wegvertig man korn úf deme velde vreczet und ez nirgen en vûret, der gelde den schaden nâh sime werde.

*Ob ein vihe schaden tût, wer den gelden sal. Waz des rich-têres recht dar an si.*

A. 40. §. 1. Swes hunt oder bér oder phert oder ochse, oder wilcherhande vihe ez si, einen man tôtet oder lemet oder ein ander vihe, sin herre sal den schaden nâh rechteme weregelde oder nâh sime werde bezzern, ab erz wider an sine gewere nimt nâch des daz erz erei-schet. §. 2. Slét erz<sup>2</sup> aber úz, und en hofet<sup>3</sup> noch en hûset noch en êzet noch en trenket erz nicht, sô ist her unschuldic an deme schaden; sô underwindes sich jene vor sinen schaden, ab her wolle. §. 3. Nichein vihe verburet chein gewette deme richtêre an siner tât. §. 4. — [Swilchen schaden aber eines mannes pherde oder sin vihe tût binnen sines knechtes oder sines gesin-des hûte, dâ sal der vor antworten, binnen des hûte ez was; wirt aber her abrinnic, und werden des mannes

1) fehlt Hs. 2) Hs. ez. 3) Hs. hofe.

pherde oder oxsen und wagen bestétigt in der hant-  
haften tát, und mac man daz gezúgen, der man mûz bez-  
zern, des daz vihe und der wagen ist, ab erz nicht ent-  
reden en kan, als verne als sin wagen und sine pherde  
oder ander sin vihe wert ist, daz dár úf gehalden ist,  
oder her mûz es entberen, und só behelt ez jene vor sinen  
schaden. §. 5. Vreczet aber ein man siner gebúre korn  
oder ander ir sât mit swinen oder mit gensen, die man  
nicht gephanden en mac, heczt man sie denne mit hunden,  
und biezen sie die hunde tót oder wunden sie sie, man  
blibet es áne wandel.] —

*Von gútes vrónunge. Wie man gút úz der vrónunge zclúhit. Wie  
vil der richter úf eines mannes gúte gewinnen<sup>1</sup> möge.*

A. 41. §. 1. Swó der richter sin gewette nicht uff-  
phanden en mac úf eines mannes eigene, daz alsó cleine  
gildet, daz sal der vróne bote vrónen mit eime crúcze,  
daz her uff daz tor stecken sal nâh schepphen urteil.  
§. 2. En zúhet erz nicht úz, jene des ez dár ist, binnen  
jár und tage, man verteilt ime sin recht dar ane; dar  
nâh kome sin erbe vor gerichte — [binnen jár und tage],  
— und zihe sich zú<sup>2</sup> sime erbe als recht is, uffen heili-  
gen, und gelde die schult, die der richter dar úf gezúgen  
mag gewonnen binnen dinge selbe dirte. Nicheine hõere  
schult mac her dar úf gezúgen, den dri gewette oder ein  
weregeld.

*Wer só claget úf den andern umme gút, daz<sup>2</sup> si sich beide zu  
lêne sagen.*

A. 42. §. 1. Swer só claget úf einen anderen man,  
her neme ime sin gút, daz ir ieclich ime zu lêne sagt:  
sagen si ez in von zwên herren, ir ieclich sal sinen her-  
ren zu dinge bringen; swer geweret wirt, der beheldet.  
Swes gewere<sup>4</sup> nicht en kumt, der verlúset, — [ab si ez  
bède sunder gewere an sprechen und zu gliche mit deme

1) Hs. gewinden. 2) Hs. uz. 3) Hs. da: 4) fehlt Hs.



güte belénet sin. §. 2. Hát aber ir ein eine rechte gewere an deme güte jâr und tag gehát áne rechte widerspráche, her en verlúset dá mete sin gút nicht, ab ime sin gewere abswichen tût zu rechter gewereschaft, deste erz selbe versté náh síme rechte.] — §. 3. Doch mugen die vürsten geweren einen man mit eime offenen briefe besigelt<sup>1</sup>, deste si mite senden einen iren ingebornen di-nestman, der ez gút versté an irer stat; — [den brif sal man antwurten deme, uffe den man claget, zu gezúge der clage, ab ers dar náh bedarf.] — §. 4. Sagn aber sie in<sup>2</sup> daz gút, die dar umbe zweien, beide von eime manne. vor den suln si komen zu rechte uber sechs wochen, und der richter sal zwêne boten mite senden, die dá hören, wer behalde oder verlise. Swer verlúset, der wettet deme richtère und gibt dem andern sine búze.

*Wie man gút baz zcu eigen beheldit, wen zu léne. Erbeeigen beheldit man baz, wen gekouft eigen.*

A. 43. §. 1. Swer ime ein gút segt zu léne, unde ein ander segt, ez si sin eigen, sprechen si ez mit glicher gewere an, jener múz ez baz zu eigene behalden mit zwéger schepphen gezúge, den der andere zcu léne. §. 2. Gerbet eigen múz ouch ein man baz behalden, den ein ander gekouft eigen oder gegeben.

*Wilch ein recht und ein unrecht gewere sí. Wie man an léne. an líbzucht eigen súchen sol.*

A. 44. §. 1. Swilch man gút in geweren hát jâr und tac áne rechte widerspráche, der hát dar an eine rechte gewere. Die wile man aber ein gút under eime manne beclaget náh rechte, swie lange erz heldet dar boben mit gewalt, niemer en gewinnet her dá rechte gewere an, die wile man die rechten clage gezcúgen mac. §. 2. — [Swer aber ein gút in geweren hát, daz in ane geborn ist oder erstorben oder ime gegeben oder geligen ist, und erz selbe

1) *Quedl. Hs.* beingesegelit. 2) *sibi.*

niemanne nimt, des en darf he nicht widergebn des<sup>1</sup> her dar<sup>2</sup> úz nimt, ab ime daz gút abgewunnen wirt, die wile her dar abe cheines rechtes enweigert.] — §. 3. Swer só an sime léne oder an lipgedinge siner müter oder siner niftelen ime eigen segt, her múz die eigenlichen gewere mit sechs schephenbären vrien mannen gezúgen, oder ime wirt dá bruch an.

*Wer dingvluchtig wirt.*

A. 45. Swen man vor gerichte schuldiget in sin antwerte, wirt her dingvluchtig, her ist in der clage<sup>1</sup> gewunnen. Ist her schuldiget umbe ungerichte, man sal in vervesten al zu hant.

*Wer des andern lant eret, séwet.*

A. 46. §. 1. Swer só wirket eines anderen mannes lant unwizzene, oder daz<sup>3</sup> ime ein ander getán hát, wirt he dar umbe beschuldiget die wile erz eret, sine arbeit verlúset her dar an, ab ez jene beheldet. Swer iz ime aber getán hát, der sal ime erstaten sinen schaden. §. 2. Swer só lant séget under der clage, der verlúset sine arbeit und sin sát dar an. §. 3. Swaz só her séget unverclaget, her behelt die sát und gibt sinen zins jename, der daz lant beheldet. §. 4. Swer beséget lant eines mannes anderweide eret, her sal ime den schaden gelden uff recht unde sine búze gebn.

*Wer sin vihe tribet úf des andern korn oder eine andere marke.*

*Wer ober ungewunnen<sup>4</sup> lant veret.*

A. 47. §. 1. Swer sin vihe tribet úf eines andern korn oder gras, her sal ime gelden sinen schaden uff recht und búzen mit drin schillingen. §. 2. En ist aber he dá zu antwurte nicht, dá daz vihe schadet, und wirt ez gephandet, den schaden sullen sie<sup>5</sup> gelden der daz vihe ist, ab man in zu hant bewiset, nâh der gebúre kore,

1) durch Attraction für daz, wie I, 46. 2) Hs. daz. 3) Hs. daz ez. 4) Hs. gewinnen. 5) sie zu betonen.

und sechs phenninge gibt ieclich zu bûze vor sin vihe. §. 3. Ist daz vihe sò getân, daz man ez nicht in triben mac, alsô phert daz reinisch ist, oder gans oder bêr, sò lade her dar zû zwêne man und bewise in sinen schaden, und volge deme vihe in sinen herren hûs und beschuldige in dar umbe; sò mûz her bezzern vor daz vihe, als<sup>1</sup> ab ez gephandet wêre. §. 4. Swer sin vihe tribet ûf eine andere marke ûf eine gemeine weide, wirt her gephandet, her gibt sechs phenninge. §. 5. Ungewunnen lant, swer dar uber vert, ez en sie ein gehegete<sup>2</sup> wese, her blibt es âne wandel.

*Von des hîrten vorlust. Wi und wô man vihezçenden gebn sal.*

A. 48. §. 1. — [Swaz der hirte binnen siner hûte verlûset, daz sal her gelden.] — §. 2. Lêzt ein man sin korn ûz stên, als alle lûte ir korn inne habn, wirt ez ime gevreczt oder getret, man engildet ez ime nicht. §. 3. — [Daz selbe tût man umbe zehnden, ab in der zëndener nicht nemen wil, ab in der man, der in geben sal, ûf deme velde lét stên und dén sinen gebûren bewiset. §. 4. Ieclich vihe, wen ez sine jungen gewinnet, swâ ez des âbendes zu herbergen kumt, dâr sal man ez vorzenden. Die sât verzehndet man uffe deme veilde, daz vihe in deme dorfe in iecliches mannes hûse, dá daz vihe geworfen wirt. §. 5. Ieclichs vihes gibt man den zehnden, sunder hûnre. Ieclichen hof und wurt<sup>3</sup> unde sunderlich hûs verzendet man mit eime hûne in sente Mertins tage. §. 6. Swâ man rechten zehnden ûf deme velde gibt, dá sal man gebn daz zehnde schok, gliche gût den anderen, oder die zehnden garben. §. 7. Swen ein man sin korn in vûren wil, daz sal her kundegen deme zëndenerê, ab her in deme dorfe oder ûf deme velde ist; und wartet her denne sinen zehnden nicht, der man verzehnde ime selbe<sup>4</sup>, als her sinen eid dar an beware, ab

1) fehlt Hs. 2) Hs. gewonnen, Quedl. Hs. u. and. geheget, Leipz. Hs. 948 gehegete. 3) Hs. wurt, corrig. wie es scheint aus vourt. 4) Hs. selben.

man en von ime habn wil, und bewise in zwén sinen gebüren und láze in úze stén; só sal ers bliben áne schaden, ab her sider ergert oder verlorn wirt. §. 8. Man gibt ouch manger wegene bescheidene schok zu zehenden von der húven, und ein lam von der scháfeherte, die in éinen hof gét. §. 10.<sup>1</sup> Swer den zehnden náh rechter gewonheit gibt, der hát in wol gegeben. §. 11. Von benen aber unde von aller hande vihe nimt der zehndenére sinen zehnden, ab ers beiten wil von járe zu járe, biz her ime gebure von deme húse, dár man in von gelden sal. Enwil aber ers nicht beiten, só sal man ime gebn, daz ime jårlichès geburt. §. 12. Von iklichme volne und mûle gibt man einen phenning, von kalbe und esele und scháfe und verkeline einen halben phenning, ab ir ist vünfe oder dar benedene; ist ir aber sechse oder dar boben, só nimt ir der zehndenére ein zu lósene: daz sechste mit zwén phenningen, daz sibende mit anderhalben, daz achte mit eime, daz núnde mit eime halben. Jener aber, des daz vihe ist, sal zu voren úz nemen zwei under sechsen, und drie under núnen, é der zehndenére kiese. Zú der selben wis verzehndet man die gense unde zigen zu hellingen. §. 9. Swó man kornzehnden gibt, dár sal daz seil, dá die garbe mite gebunden ist, wesen einer dümelne lang zwischen den zweien knoten<sup>2</sup> an winterkorne.] —

*Wie man obese hengen sal. Wer sin teil des hoves nicht bewirkt.*

A. 49. §. 1. Ez en mûz niman sine obese hengen in eines andern mannes hof. §. 2. Manlich sal ouch verwirken sinen teil des hoves; der des nicht entút, geschit dá schade von, her sal in bezzern. Man blibt is ouch sunder wandel, geschit ime schade.

---

1) §. 9 s. am Ende des Art., wo er in der Hs. steht, wie in vielen andern. 2) die Berliner Hs. Homeyers fügt hinzu swan dat seil geredet is (gestreckt, um es sicher zu messen), was sich ja eigentlich von selbst versteht; auch in der Leipz. Hs. 948 fehlt das.

*Swer boume, marksteine seczen wil. Wie man zcünen sal.*

A. 50. Swer málboume oder marksteine sezt, der sal den dar an habn, der in der ander sit lant hát. Swer sò zúnet, der sal die este kéren in sinen hof.

*Wie ná<sup>1</sup> oven, gank, swinekobe dem zcüne stân sal. Wie man sie bewirke sal.*

A. 51. §. 1. Oven und gank und swinkobe suln dri vûze von me zúne stén. §. 2. Manlich sal ouch besçren sinen oven und sine mûren<sup>2</sup>, daz die sparken nicht vareñ in eines ändern mannes hof ime zu schaden. §. 3. Genge sal man ouch bewirken biz an die erden, die gein eines anderen mannes hofe stén.

*Ob hopfe, boumzelge uber den zcûn henget.*

A. 52. §. 1. Vlichtet der hopphe uber den zcûn, swer die worzceln in deme hofe hát, der grife deme zúne sò he néste müge, und zihe den hopphen; swaz es ime volget, daz ist sin, waz es andersit blibet, ist sinés nákebúres. §. 2. Siner boume zelgen en suln ouch uber den zûn nicht gén sime nákebúre zu schaden.

*Von gebúwe úf vremdem gúte.*

A. 53. Swaz der man búwet úf vremdeme gúte, da her zins abe gibt, daz múz her wol abe brechen, ab her danne vert, und sine erben náh sime tóde, áne den zûn vore und hindene und daz hús und den mist; daz sal der herre lösen náh der gebúre kure; en tût ers nicht, her vûret daz eine mit deme ändern hin wek.

*Wilch vihe man múze zcu hús behalden. Wer sunderliche hirt haben muge. Von des<sup>3</sup> hirten lóne und von siner vorlust. Ab ein vihe daz andere lemet oder getret wirt vor deme hirten.*

A. 54. §. 1. Nieman sal sin vihe zu húse lázen, daz deme hirten gevolgen mac, áne súw, die verkilen zit; die selben sal man bewaren, daz si nicht en schaden. §. 2. Nieman

1) *Hs.* wa. 2) *andere Hss.* vürmuren. 3) *Hs.* der.

en mûz ouch sunderlichen hirten habn, dâr her deme gemeinen hirten sin lôn mete geminnere, her en habe dri hûve oder méré, die sin eigen oder sin lén sin; der mûz wol sunderliche schâpneherte habn. §. 3. Swó man aber deme hirten lôn gelobet von der hûve, daz lôn mûz nieman enthelden, durch daz, daz daz dorf nicht hirtelôs enblibe. §. 4. Swaz só man vor den hirtén tribet, en brenget ers<sup>1</sup> nicht wider in daz dorf, her mûz ez gelden. Swaz ime die wolfe nemen, oder roubére, blibet her ungevungen und beschriet her sie nicht mit deme gerúchte, só daz her des gezúg habn muge, her mûz ez gelden den<sup>2</sup> ez zû gehóret. §. 5. Belemet ein vihe daz andere vor deme hirten — [oder wirt ez getret oder gebeizet], — und beschuldiget man den hirten dar umbe, her mûz benúmen daz vihe, daz den schaden getán hát, und mûz dá zû sweren; só sal jene, des daz vihe ist, halden daz gewundete vihe in siner phláge, wend daz ez zu velde muge gèn; stirbt ez, her sal ez gelden nâh sinem gesaczten weregelde. §. 6. Schuldiget man den hirten, daz her ein vihe nicht en habe zu dorfe gebrácht, tar her sine unschult dar zû tún, her ist ledic dar abe. Swer aber sines vihes vermisset, und zu hant zû me hirten gêt und in dar umbe schuldiget mit urkunde zweier manne, só en mac der hirte dá vor nicht gesweren; wen<sup>3</sup> her mûz ime sin vihe gelden. Sagt aber der hirte, daz ez vor in nicht getriben en wurde<sup>4</sup>, daz mûz der man baz bezúgen mit zwén mannen, die ez sâhen dá man ez an sine hûte treib, den es der hirte unschuldic werden mûze.

*Waz der minner teil der lûte nicht<sup>5</sup> widerspreche mogen.*

A. 55. Swaz só der búrmeister schaffet des dorfes vromen<sup>6</sup> mit willekore der meisten menie der gebúre, des en mac die minnere teil nicht widerreden.

1) *Hs.* ez. 2) *Hs.* *dē*; für den, den, *Attraction*, wie griechisch; vgl. zu 44, 2. 3) *Hs.* wer. 4) *Conjunctiv*, für würde. 5) fehlt *Hs.* 6) *Genitiv*, abhängig von swaz, *quidquid commodi*.

*Von tamme zu vestene vor der vlût. Ab sich ein werder erhebit, wes der sie.*

A. 56. §. 1. Swilche dorf bi deme wazzere ligen und einen tam haben, der si <sup>1</sup> beware vor der vlût: ieclich dorf sal sinen teil des tammes vestenen vor der vlût. Kunt aber die vlût und zubrichet den tam, und ladet man sie mit deme geruchte dar zû, alle die binnen deme tamme <sup>2</sup> gesetzzen sin, swilchir ir nicht hilfet bûzen den tam, der hât vorworcht sogetân erbe, als her binnen deme tamme hât. §. 2. — [Swâ sô daz wazzer abschabet deme lande, daz hât der verlorn, des daz lant ist. Brichet ez aber einen nûwen ahganc <sup>3</sup>, dâr mite verlûset her des landes nicht. §. 3. Swilch werder sich erhebit binnen eime vlize, wilcheme stade her nâher ist, zu deme stade gehôret der werder. Ist her mitten inne, her gehôret zu beiden staden; daz selbe tût der ahganc <sup>3</sup>, ab her ver-trûget.] —

*Wer gût in geweren hât, deme sal man bûzen.*

A. 57. Al si ein gût manges mannes, alsô daz ez ein von deme andern hât: swaz sô man uffê deme gûte tût, daz sal man bezzern deme, der ez in lediclichen geweren hât, und anders niemanne.

*Von vordînetem gûte an lêne, wer dâ erbe zcû sie; wenne daz gût vordînet sie.*

A. 58. §. 1. Ab ein man chein lênerben hât nâh sime tôde, swer sin erbe ist nâh lantrechte, der sal nemen sin verdiente gût in deme lêne. §. 2. Nû ver-nemet, wen ez verdienet sie. — [In sente Bartholomeus tage ist aller hande zins und phlege verdienet.] — In sente Walburge tage der lemmere zehnde. — [Zu wurz-messe die gensezehnde.] — In sente Iohannes tage aller hande fleischzehnde — [dâr man den zehnden mit phen-ningen jârliches lôset. Swôr man aber in nicht enlôset,

1) *Hs. im Sing.* Swilch.. ligt.. hat.. ez; *in der Hs. 948 rich-tig; swilch ist hier 'si quis'.* 2) *Hs. lande.* 3) *Hs. ahganc.*

dâr ist he verdinet, swenne daz vihe geworfen wirt.] — In sente Margaréten tage alle ander zehnde; — [swaz sô aber é geschockit ist, dar an ist der zehnde verdinet.] — In sente Urbanus tage sint wingarten und boumgarten zehnden verdinet. Des mannes sât, die he mit sime phlûge wirket, die ist verdinet, als die egede<sup>1</sup> dar über gét — und der garte, sô her geséwet<sup>2</sup> und geharket wirt.] — Gelt von mulen unde von zolne unde von munze unde von wingarten ist verdinet, swenne der zinstag kumt, der ime zu geldene bescheiden ist. §. 3. — [Ab ein kint sine jârzal behelt é den zinstagen daz daz gût verdinet ist, ez sal den zins úz nemen. Járet ez<sup>3</sup> sich aber nâh den rechten zinstagen, daz gelt des gûtes hát ez verlorn. Diz rede ich dar umbe: arbeit ein herre oder ieman von sinenthalben garten oder boumgarten oder wingarten, und bekostiget her sie biz an sente Urbanus tac, und en hát sich daz kint nicht gejäret dennoch, der herre nimt die vrucht dar ab. Hât ouch der herre lâzen geséwet<sup>2</sup> des Kindes lant, é ez sich gejäre, der herre behelt die sât, und nicht die stûppen, noch die winstabelen; wenne sie in der erden stén und zû deme winholzce gebunden sint; her müz ouch nicht des Kindes holz lâzen howen noch gras, sint sich daz kint gejäret hát. Járet sich aber daz kint vor, der herre hát verlorn sine arbeit, wenne daz kint engilt es ime nicht; alsô en tût der herre deme kinde noch des Kindes erben, swenne her daz anegevelle nimt.] —

*Wenne der herre sinen zcinsman vorwisen sal, der zû deme gûte nicht geborn ist. Ab der zcinsman oder der herre stirbet. Wi breit des kûnges strâze sîn sal. Wer deme andern dâr<sup>4</sup> rûmen sal. Wer von êrst malen sal.*

A. 59. §. 1. Wil ein herre wîsen sinen zinsman von sime gûte, der zû me gûte nicht geborn ist, daz sal her ime kundigen zu lîchtmessén; diz selbe sal der man tûn, ab erz lant lâzen wil. §. 2. Stirbt der zinsman des

1) *Hs.* der zehnde. 2) *Hs.* geweset. 3) fehlt *Hs.* 4) *Hs.* daz.



herren, sin erbe trit an die stat und gilt, als jene solde. Stirbt ouch der herre, der man gibt sinen zins, den her deme herren gelobet hatte, jeneme an den daz gût getrift, und enbedarf niemannes, der in gewere, wen sinen phlûg. §. 3. Des kûnges strâze sal sin alsó breit, daz ein wagen deme andern gerûmen muge. Der itele wagen sal rûmen deme geladenen<sup>1</sup>, und der minnere<sup>2</sup> geladene deme mëren<sup>2</sup>. Der ritene wiche<sup>3</sup> deme wagene, und der gênde deme ritene; sin sie aber in eime engen wege oder ûf einer brucken, und jaget man einen rîtenen oder zu vûze<sup>4</sup>, só sal der wagen stille stén, biz sie mugen vorkomen. Swilch wagen êrst ûf die brucke kumt, her sal êrst uber gân, her sie itel oder geladen. §. 4. Der ouch êrst zu der mül<sup>5</sup> kûmt, der sal êrst malen.

*Ob ein des andern varnde habe verkouft, verspilt, verlûset.*

A. 60. §. 1. Swilch<sup>6</sup> man einem anderen lihet oder seczet phert oder cleit oder<sup>7</sup> icheiner hande varnde habe, zu swilcher<sup>8</sup> wis her die ûz sinen geweren lét mit sime willen: verkouft si der, der si in geweren hát, oder verseczt her sie, oder verspilt her sie, oder wirt sie ime verstolen oder ab geroubet: jene, die sie verligen oder versazt hát, der en mac dá nicheine vorderunge ûf haben, áne uffen den, deme her sie leich oder versaczte. §. 2. Stirbet aber jene, rechtes tódes oder unrechtes, só zihe<sup>9</sup> sich zu sime gûte mit rechte gein den erben, oder gein den richter, ab ez an in geburt.

*An vischen, vogelen, tîren en mag kein man sin lîb, sin gesunt verwirken. Von den banvorsten<sup>10</sup>. Wenne man in deme korne nicht hecze müz.*

A. 61. §. 1. Dô got den menschen geschûf, dô gab her ime gewalt uber vische<sup>11</sup> und vogele und alle wilde

1) *Hs.* geladen. 2) *das Adv.* durch das zugehörige *Adj.* ins *Adj.* hinübergezogen. 3) *Hs.* wige. 4) *man denke* einen zu v. 5) *Hs.* mvl. 6) *Hs.* Wilch. 7) *cl. o.* in der *Hs.* nachgetragen. 8) *Hs.* wilcher. 9) *der Coniunctiv* entbehrt gern des *Pronomens*. 10) *Hs.* vûrsten. 11) *die Worte do gab* — vische fehlen in der *Hs.*

tier; dar umbe habe wir es urkünde von gote, daz niman sinen lib noch sin gesunt an disen dingen verwirken mac. §. 2. Doch sint <sup>1</sup> dri heide binnen — [deme lande zu] — Sachsen, dá den wilden tieren vrede geworcht ist bí kunges banne, sunder beren unde wolfen und vuchsen; daz heizen banvorste<sup>2</sup>. Daz eine ist die heide zu Koyne; daz andere der Harcz; das dirte die Magetheide. — [Swer só hí binnen wilt véht, der sal wetten des kunges ban, daz sint <sup>1</sup> sechzcig schillinge.] — §. 3. Swer só durch den banvorst ritet, sin boge und sin armbrust sal ungespannen sin, sin kocher sal betân sin, sine winde unde sine bracken úf gefangen, unde sine hunde gekoppelt. §. 4. Jaget ein man ein wilt úzen dem vorste, unde volgen ime die hunde in den vorst, der man múz volgen só daz her nicht en bláse noch die hunde nicht engrúze, und missetút dár nicht an, ab her sán daz wilt vét; sinen hunden múz he wol wider rúfen. §. 5. Nichein man en múz die sât treten durch jagn noch durch heczen, sint der zeit daz daz korn lide hát.

*Wer scetlichen tier held. Wer hunt oder ander tier tót slét, wen iz om schaden wil. Wie man wilde tier hege múz.*

A. 62. §. 1. Swer só heldet einen glümenden hunt oder einen zamen wolf oder hircz oder beren oder affen, swaz <sup>3</sup> só sie schaden <sup>4</sup> tûn, daz sal her gelden; wil her er <sup>5</sup> sich úzene náh me schaden, dar mete en ist her nicht unschuldic, ab man daz gezcúgen mag, der man selbe dirte, daz her sie gehalten habe biz an die zeit daz sie den schaden táten. §. 2. Slét ein man einen hunt tót oder bér<sup>6</sup> oder ander tir binnen des als ez ime schaden wil, her blibet es áne wandel, ab her daz bewisen tar uffen heilgen, daz erz nótwerende tete. §. 3. Swer wilde tier hegen wil búzen banvorsten<sup>2</sup>, der sal sie binnen sinen beworchten geweren haben.

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* banvúrsten. 3) *Hs.* waz. 4) *Genitiv.*  
5) *fehlt Hs.* 6) *vgl.* § 40, 1.

*Wer kein kleger, vorspreche, gezcüg sin sal.*

A. 63. §. 1. Ez en mûz nichein wib vorspreche sin noch âne vormunden clagen: daz verlôs in allen Calefurnia, die vor deme riche missebârte von zorne, dô<sup>1</sup> ir wille âne vorsprechen nicht müste volgên. §. 2. Ichlich man mûz wol vorspreche sin — [und gezcüg, unde clagen und antwurten] — âne binnen deme richte dá her inne vervest is, oder ab her in des riches âchte is; — [vor geistlichme richte en mûz ers aber nicht tûn, ab her zu banne ist.] —

*Wer mit gerûchte clagen sal.*

A. 64. §. 1. Wib oder magt, die nôt vor gerichte clagen<sup>2</sup>, die suln clagen<sup>3</sup> mit gerûchte durch die hanthaften tát und durch die nôt, die sie dâr bewisen suln. §. 2. Die<sup>4</sup> ouch mit dûbe oder mit roube gevangen<sup>5</sup> vorgerichte bringen, die suln<sup>6</sup> clagen mit gerûchte durch die hanthaften tát, die sie mit den lûten volbringen<sup>7</sup>. §. 3. Der ouch tôten vor gerichte bringet und claget daz ungerichte, daz an ime getân sie, der sal clagen mit gerûchte durch die hanthaften tát, die dâr schinbâre ist. Der ouch beroubet ist und weiz, war<sup>8</sup> sin roub gevûret ist, wil her daz ime der richter volge dar, her mûz in mit gerûchte laden dar und clagen mit gerûchte durch die hanthaften tát, die her dá bewisen wil. §. 4. Swâr nichein hanthafte tát en ist, dâr mûz man sunder gerûchte clagen, ab man es âne schaden blißen wil.

*Ob ein kint binnen jâren tôtet einen<sup>9</sup> man. Wer ein kint tôtet oder slêt.*

A. 65. §. 1. Niechein kint en mac binnen sinen jâren nicht tûn, dâr ez sin lib mite verwirke. Slêt ez einen man oder belemet in, sin vormunde sal ez bezzern mit

---

1) *Hs.* da. 2) *Hs.* clagt. 3) die s. cl. fehlt *Hs.* 4) *Hs.* Der. 5) *Hs.* gevangen. 6) *Hs.* her sal. 7) die *Hs.* 948 daz (*für* deste) sy dy mit den luten vorbringen. 8) *Hs.* wor. 9) *Hs.* eyn.

jenes weregelde, ab ez tûf in volbrâcht wirt. Swilchen schaden ez tût, den sal her gelden nâh sime werde — [mit des kindes gûte]. — §. 2. Slêt aber ein man ein kint tôt, her sal sin volle weregelt gebn. Schilt aber ein man ein kint oder roufet erz oder slêt ez mit besemen durch sine missetât, her blibet es âne wandel, tar erz gewêren uffen heilgen, daz erz durch anders nicht geslagen habe, den durch sine missetât.

*Von deme alden vride des landes; wen die vridetage nicht helfen.*

A. 66. §. 1. Nû vernemet den alden vride, den die keiserliche gewalt gestétigt hât deme lande zu Sachsen mit der gûten knechte<sup>1</sup> willekore von deme lande. Alle tage, alle zeit suln vride habn phaffen und geistliche lûte, meide und wib und juden an irme gûte und an irme libe, kirchen und kirchofe und ieclich dorf binnen siner grûben und sime zûne, phlûge und mulen, und des kûnges strâze in wazzere und in veilde, die suln stêten vride habn, und allez daz dar binnen kûmt. §. 2. Heilige tage und gebundene tage die sint<sup>2</sup> allen lûten zu vridetagin gesaczt, dar zû in ieclicher wochen vir tage, der dunrestag, vritac, sunâbent und suntac. Des dunrestages wiet man den cresemen, dâ man uns allen mite zzeichnen zû der cristenheit in der toufe; des dunrestages merte unse herre got mit sinen jungeren in deme kelche, dâr begonde sich unse é; des dunrestages vûrte got unse menscheit zu himele und uffende uns den weg dâ hin, der uns é beslozen was. Des vritages machte got den man, unde wart des vritages gemarteret durch den man. Des sunâbendes rûwete her, dô her himel und erde gemachet hatte und allez daz dar inne was; her rûwete ouch des sunâbendes in deme grabe nâch siner marter; des sunâbendes wiet man ouch die phaffen zu gotes dinste, die der cristenheit meister sint<sup>2</sup>. Des suntages worde wie versûnet umbe Adams missetât; der sunetag was der êrste

1) *Hs.* kneste; *vgl. S. 76 Anm. 5.* 2) *Hs.* sin.

tag der ie gewart, unde wirt der leste, als wir úf stén suln von me tóde und suln varen zu gnáde mit líbe und mit séle, die ez wider got verdienet habn<sup>1</sup>. Dar umb sint dise vier tage gemeine vridetage allen lúten, áne den die an der hanthافتen tát gevangen werden, oder in des riches áchte sín, oder vervestet in deme gerichte.

*Wie vil láte her vûren múze vor gerichte, die unme ungerichte beclagit wirt.*

A. 67. Swer só umb ungerichte beclaget wirt, her en múz nicht mér denne drizig vûren vor gerichte, swenne her vore kúmt; die en sullen nicheiner hande wáphen vûren oder tragen sunder swert.

*Erliget deme manne sín pfert.*

A. 68. Erligt deme wekvertigen manne sín phert, her múz wol korn sníten und ime geben, alsó verne als erz gereichen mag sténde inme wege mit eime vûze: her en sal es<sup>2</sup> aber nicht dannen vûren.

*Wer tótet, wundet einen vridebrechére.*

A. 69. Swer só tótet oder wundet einen vredebrechére, her blíbet es<sup>2</sup> sunder wandel, ab her daz selbe sibende gezúgen mac, daz her in wundete in der vlucht oder in der tát, dár<sup>3</sup> her den vride bréche<sup>4</sup>.

*Wenne man den man von síme gúte wísen sal.*

A. 70. Man en sal niemane wísen von síme gúte, daz her in geweren hát, ime en werde die gewere mit rechte abgewunnen.

---

1) Wortspiel zwischen *suntac* und *súnetac*, *mhd.* *suonetac*, *suonetac*, *Tag der Vergeltung, des jüngsten Gerichts.* 2) *Gen.* 3) *Hs.* daz. 4) für *bræche*, *gebroschen hätte.*

*War zcû man wâphen vûren mûze binnen geswornem vride. Wie unde wô man deme gerûchte volgen sal. Wie man den vridebrecher gewinnen sal in einem andern gerichte.*

A. 71. §. 1. Swer den vride brichet, daz sal man richten, als hie vor geredet ist. §. 2. Binnen geswornem vride sal man nicheine wâphen vûren, denne zû des riches dinstē und zcû torneyen, sunder swert. Alle die anders wâphen vûren, uber die sal man richten; wente sie in des riches âchte sin, ab sie dar mete gevangen werden. Swert en mûz ouch nieman tragen binnen burgen noch binnen steten noch binnen dorfen, alle die dâ wonunge oder herberge inne habn. §. 3. Wâphen mûz man ouch vûren, swenne man deme gerûchte volget; deme suln durch recht volgen al die zu iren jâren komen sin alsô verne daz sie swert vûre mugen, ez in neme in <sup>1</sup> echt nôt, sunder pfaffen und wib und kirchener und hirte. §. 4. Ab sie volgen vor ein hûs <sup>2</sup>, dri tage suln sie dâr bliiben, manlich mit sines selbes spise, binnen deme gerichte, die wile jene vore gêt — [oder ritet,] — der daz gerûchte geschriet hât. Ist aber der gewundet, daz her nicht gevolgen en mag, sô suln die lûte volgen bi phlicht <sup>3</sup>, die wile sie jenen sehn der den vride gebrochen hât. Ab her sân in ein ander gerichte vlihet, mugen si in dâr vâhen uffem velde, dâr daz lantvolk nicht en kome, sie vûren <sup>4</sup> in wider. §. 5. Vlûhet her aber zu dorfe oder zu steten oder zu bûrgen in ein ander gerichte, man sal daz gerûchte vernûwen, und laden dar zû den bûrmeister und die bûre und die gûten knechte, die man zû der zit habn mac, und eischen jenen tûz zu rechtem gerichte; den sal man in antworten, ab her in der hanthaftigen tât bestêtigt ist, destē sie daz gezûge mugen mit siben mannen, daz si ime gevolget habn in der hanthaften tât von irme gerichte dar; sô suln sie burgen seczen vor des

---

1) *Hs.* ime. 2) *Var.* borch; hûs bedeutet auch Burg. 3) *Var.* gemeine; dasselbe bedeutet bi phlicht, in Gemeinschaft und Zusammenhalten. 4) *Conjunctiv.*

mannes weregeld, ab sie nicht rechte uber in en richten; so vuren si en wider unde tûn da rechte mite.

*Worumme man ein hûs verveste sal. Wer vor ein hûs antwerte sal. Wie ein burg unschuldig blibet, ab dâ schade von geschicht.*

A. 72. §. 1. Uffe swilcheme<sup>1</sup> hûs man den vredebrecher helt wider recht, swenne der richter mit gerûchte vorgeladen wirt, und man sie<sup>2</sup> abeischet, als recht ist, daz man ez gehören muge uffeme hûse: engeben sie sie nicht ab zu rechte, man vervestet die burg und alle die dar uffe sin. Lêt man aber dar ûf des richtères boten sechse und den clegere, die sûchen<sup>3</sup> den vridebrechêre und den roub: sô sal man sie nicht vervesten. §. 2. Schuldiget man daz hûs umb den roub, daz her dâr ab und ûf geschên sie, daz mûz wol entschuldigen des hûses herre oder ein sin burger uffen heiligen. Swer sô selbe zû deme ungerichte beclaget wirt, der en mak daz hûs nicht entschuldigen, her en habe sich aller êrst entschuldiget. Wil man aber daz hûs bereden mit kamphe, daz mûz wol entreden sin herre oder ein<sup>4</sup> sin burgêre wider sinen genôz, oder man vervestet ez unde richtet<sup>5</sup> dar uber. §. 3. — [Uber wen man clagt, daz her von eime hûse gesûchet habe, den mûz des hûses herre vore bringen, daz her bezzere oder daz hûs entrede; entût ers nicht, her mûz dâ selbe<sup>6</sup> vor antwurten. §. 4. Claget aber ein man uber eine burg, daz her dar ab geroubet sie, und en weiz her nicht wer ez getân hât, dâ sal der burgerherre vor antwurten von deme tage uber sechs wochen, von der zit, daz her dar umbe beclaget wart, sô daz her die burg entschuldige mit sime eide, oder den schaden gelde ûf recht, sunder doch ab her râtes und tát unschuldic ist. §. 5. Rîten lûte von einer burg unde tûn sie schaden und en komen dar nicht wider ûf binnen tage und nacht, und kûmt dar der roub nicht ûf oder vore,

1) *Hs.* wilcheme. 2) *den Friedebr. und seine Leute, Partei; ebenso das sie I, 20, 4 a. E. 19, 2.* 3) *Conj.* 4) *fehlt Hs.* 5) *Hs.* ristet. 6) *Hs.* selben.

sie ist an der tát unschuldic; komen aber die roubére wider úf daz hús und der roub dar úf oder dá vore, só ist die burg schuldic an der tát.]. —

## Hie beginnet daz dirte buch.

*Wô wib oder mait genôtiget wirt.*

A. 1. §. 1. Umbe nicheiner hande ungerichte sal man úf howen dorfgebúwe<sup>1</sup>, ez en sie daz dár magt oder wib nóteget werde oder genôtiget inne vúrt sí, dár sal man uber richten, oder man entrede ez mit rechte. — [Wirt aber dar uber gerichtit, dennoch jene vorkumt und sich der nót entredet, man engilt es ime doch nicht; wenne man ez nicht entredete é dár gerichte uber ginge.] — Al lebende ding, daz in der nótnumfte was, daz sal man enthoubeten. §. 2. Alle die deme gerúchte volgen, halden sie úf den clegere unde den vridebrechére, dennoch her nicht verwunnen wirt, sie en suln dár nicheine nót umbe liden.

*Von pfaffen und juden, diê wáphen vûren.*

A. 2. Phaffen und juden die wáphen vûren und nicht geschorn en sin nách irme rechte, tût man in gewalt, man sal in bezzern als eime leien; wenne sie en suln nicheine wáphen vûren, die mit des kunges tageliches<sup>2</sup> vride begriffen sin.

*Von wibe, di lebende kint treit. Von rechten tôren und sinnelösen.*

A. 3. Man en sal uber nichein wib richten, die lebende kint tregt, hóer denne zu hût und zu háre. Über

1) Hs. dor gebuwe. 2) der merkw. Gen. (auch in der Quedl. Hs. und bei Homeyer, Lpz. Hs. 948 teigelichs) ist nur durch Attraction des vorhergehenden Gen. zu begreifen; vgl. II, 66, 1.



rechten tören und sinnelösen man en sal man ouch nicht richten; swenne sie aber schaden, ir vormunde sal ez gelden.

*Wie man gift oder koufunge an varnder habe behalden müge. Wie man gewere<sup>1</sup> unschuldig wirt. Wer zu rechte der koufunge gewere wesen sal.*

A. 4. §. 1. Swer sò wider eischet, daz her vergebn oder verkouft hát an varnder habe, und versachet her des koufes oder der gift, jener, der sie under ime hát, müz sie selbe dritte wol behalten der die daz sähen. — [Mit sus getáneme züge en mac aber ein man den anderen zú geweren nicht gewinnen, ab ein ander man daz gút under ime anevanget; wenne her entgét ime mit siner unschult.] — §. 2. Swer sò koufunge<sup>2</sup> bekennet, die sal durch recht gewere wesen des<sup>3</sup> her verkouft hát; wente her ist<sup>4</sup> dieb oder diebes genöz, die der koufunge bekennet und der gewere versachet, her en habe sie üz gescheiden mit gezüge, dá her si vorkoufte.

*Anevanget man gút, daz deme manne geligen oder zú behaldene getán ist, oder verlúset her daz. Stirbt pfert, vihe binnen saczunge.*

A. 5. §. 1. Swaz man einem<sup>5</sup> manne lihet oder tüt offenbäre zú behaldene, mac her daz gezügen selbe dirte, man en mac in dúbe noch roubes nicht zihen dar an; dries uber virzehn nacht sal man jenen aber vore laden, vor zu sténde sin gút, ab her welle; entút ers nicht, man gewaldiget es jenen, der dá úf claget. Den tac sal her aber kundigen, der daz gút under ime hát, jeneme, der ez ime tete, mit urkunde zu hobe und zu húse, ab ers áne schaden bliben wil. §. 2. Lénunge müz her ouch an deme éersten wol wider bringen deme, der ez gelegen hát, ab her sin hús weiz, dá der cleger zu geinwurtte si. §. 3. Swilch man deme anderen sin gút tüt

1) Gen. 2) Gen. 3) für des, daz, s. zu I, 46. 4) Hs. en ist. 5) Hs. einen.

zû behaldene, wirt ez ime verstolen oder abgeroubet oder verbrant, oder stirbt ez, ab iz vihe ist: her en darf dá nicheine nôt umbe liden, tar her dá sin recht zû tûn; daz ez áne sine schult geschén sie. §. 4. Swaz man aber deme manne lihet oder seczet, daz sal her unverterbet wider brengen oder gelden nâh sime werde. §. 5. Stirbt aber ein phert oder ein vihe binnen saczunge áne jenes schult, der ez under ime hát, bewiset her daz und tar her dar sin recht zû tûn, her engildet es nicht; her hát aber verlorn sin gelt, dár ez ime vore stünt, — [ir gelobede en stünde anders].

*Vertoppelt ein knecht sines herren oder sines selben gût. Wirt deme knechte sin gût vorstoln in des herren dínste.*

A. 6. §. 1. Vortoppelt ein knecht sines herren gût oder verseczet erz oder verkouft erz, der herre mac ez wol wider vorderen mit rechte, deste her sich dar zû zihe, als recht is. §. 2. Vertoppelt aber her sines selbes gût oder verseczet erz oder zu swilcher<sup>1</sup> wis ers gelöset mit sime willen, der herre en mac dár nicht úf vorderen; wenne her en ist ez ime nicht phlichtig zu geldene, al habe her ime sin verlies besázt; alsó en ist man ime nicht phlichtig dá vore zu antwurtene. §. 3. Wirt aber ime sin phert oder ander sin gût dúbliche oder roubliche genomen in des herren dínste; áne des knechtes schult, daz múz ime der herre gelden; dá vor múz man ouch deme herren antwurten, ab her dar úf claget.

*Von des juden rechte.*

A. 7. §. 1. Der jude en múz des cristenen mannes gewere nicht sin, her en welle antworten in des cristenen mannes stat. §. 2. Slét der jude einen cristenen man, oder tût her ime<sup>2</sup> ungerichte dá her mite begriffen wirt, man richtet uber in als uber einen cristenen man. §. 3. Slét ouch der cristene man einen juden, oder tût her ime<sup>3</sup>

1) *Hs. ohne s.* 2) *aus d. Quell. Hs. ergänzt.* 3) *Hs. oder t. h. u. an ime und diese Worte am Ende des Satzes; oben nach d. Quell. Hs.*

ungerichte, man richtet uber in durch 'des küniges vride, den her an ime gebrochen hát. Disen vride erwarb in Josephus wider den kung Vespasianum, dó<sup>1</sup> her sinen sun Titum gesunt machete von der gicht. §. 4. Koufet ein jude oder nimet her zu wette kelche oder búche oder gegerwē, dá her nicheinen geweren an en hát, vindet man ez in sinen geweren, man richtet uber in als uber einen dieb. Swaz der jude koufet anders dinges unverholne und verstolne<sup>2</sup> bie tages lichte, 'und nicht in beslozeme hús, mac her daz gezúge selbe dirte, her behelt sine phenninge dar an, die her dar umbe gab oder dar úf tete, mit sinem eide, ab ez wol verstolen ist: gebrichet ime aber anme gezúge, her verlúset sine phenninge.'

*Von der vursten und burge vride.*

A. 8. Man sagt, daz burge und vursten nicheinen vride suln habn den man an in gebrechen muge, durch die were die die burge habn, und durch die werhaften lúte die die vürsten vüren suln. Des enist doch nicht; wenne<sup>3</sup> swer den vursten vride gelobet und in trúwe<sup>4</sup> phlichtic ist, brichet her den vride an in, man sal uber in richten.

*Von burgezoge<sup>5</sup>. Von vridebráche<sup>6</sup>. Wer einen beclageten man von gerichte gewaldeclichen entwáret.*

A. 9. §. 1. Swer só burge wirt eines mannes, in vor gerichte zu bringene, unde en mac her sin nicht habn als her in vorebringen sal, her mûz bezzern nah deme daz her beclaget was; wenne her in der clage gewonnen ist. Gét ime aber die clage an den lib, her mûz sin weregeld gebn; daz sal werden deme clegere und nicht deme richtére, sin gewette hát er aber dar an. §. 2. Zú der selben wis sal man den vride bezzern, den ein man vor

1) *Hs.* da. 2) un- gilt für beide *Adv.*, als wäre es nicht. 3) *Hs.* swenne. 4) *Gen.* 5) *Hs.* burgenoze sinnlos; bei Homeyer burgetoch, *Leipz. Hs.* 948 burgezage, s. II, 4, 2. 6) *Hs.* vridebreche, bei Homeyer vredebrake, *Lpz. Hs.* 948 vredebrache.

den andern gelobet. Brichtet aber ein man den vride, den her vor sich selben gelobet, ez gêt ime an den hals. — [Vride sal man entreden oder bezzern binnen deme gerichte, dár her gelobet ist. Nieman en mûz ouch clagen binnen deme vride uber den, deme vride gelobet is. Brichtet aber ein man den gelobeten vride, daz mûz man wol uber in clagen, weder man wil zu kamphe oder áne kamp; váhet man in in der hanthaften tát, man richtet uber in binnen dem vride. Gewinnet man ouch burge<sup>1</sup> binnen gelobtem vrede oder véht man lûte, des en mac jene, der ez getán há, sinen burgen mit sime eide nicht ab nemen. §. 3. Swer aber burge wirt eines mannes, vor gerichte in zu bringene, kumt der man vor sunder den burgen und bút her sich vor gerichte zu rechte und mac her daz gezúgen, he há sinen burgen gelediget. §. 4. Swer aber borget, einen gevangen wider zu antwurtene, daz mûz der burge vollenbringen, daz her wider antwurtet sí also sin gelobede stúnt, und nicht der gevangene man.] — §. 5. Swilch man einen beclageten man umbe ungerichte gewaldeclíche deme gerichte entwúret, wirt her gevangen mit gerúchte, her sal glíche pine jeme liden; kumt aber her hin wek, man vervestit in alzuhant, ab man in in der hanthaften tát gesehen há unde beschriget mit deme gerúchte, unde man daz gezúgen mag.

*Ab ein man oder ein vihe stirbit, di man vor gerichte brengen sal.*

A. 10. §. 1. Sal ein man zú bescheidenen tagen vorbringen einen man der umbe ungerichte beclaget ist, und stirbt her dar binnen, her sal in tót vorbringen, und ist ledic. §. 2. Ist aber her umbe schult beclaget, die noch nicht úf in gewonnen ist, stirbt her binnen deme tage, man en sal in nicht vore bringen, ab der búrge sinen tót selbe dritte gezúgen mac; só ist der burge ledic, sin erbe sal antwurten vor die schult. §. 3. Stirbt ein phert oder

1) *Burgen, mhd. búrge.*

ein vihe, daz man vorbringen sal, der burge bringe die hüt vor unde si ledig.

*Ab der stirbt, der vor eide burgen seczet.*

A. 11. — [Swer aber vor eide burgen seczt, stirbt her é denne her den eid tûn sulle, sin erbe oder sin burge mûz die eide tûn vor in zû gelobeter zit, oder die schult ist uffen bürgen gewonnen, dâr die eide vor gelobt wâren.] —

*Wer deme andern êrst antwerte sal. Ab vil lûte uf einen man clagen. Wirt die selbe clage gedaget.*

A. 12. §. 1. Swilch man uffen andern claget, und jene wider uf in, der êrst claget, der en hât deme andern nicht zu antwurtene, her en si aller êrst von ime ledic. §. 2. Clagen vil lûte uf einen man ungerichte, her en hât den andern nicht zu antwurtene, é her des êrsten ledic ist; wirt ouch die clage gedaget, her en darf nicht burgen seczen denne vor sin weregeld, al si der clage<sup>1</sup> vile. —

*Ob der cleger binnen sinen teidegungen umme ungerichte den man ankumt.*

A. 13. Wirt ein man vor gerichte umb ungerichte beclaget, dá her nicht zu antwerte en ist, und wirt ime vor geteidinget: binnen den teidingen, kumt in der cleger an, her mûz in wol bestétigen zu rechte umbe sine schuldigunge alsó lange, biz her burgen gesece vor zcu komene; wenne der richter wirket vride jenem, der dá claget, und nicht deme, den man an sine geinwurte vorladet.

*Wie der man âne schaden blibet an sinem<sup>2</sup> vorsprechen. Von gewere zu bitene<sup>3</sup>.*

A. 14. §. 1. Ab ein man an sines vorsprechen wort nicht jeht, die wile blibt her sunder schaden sines vor-

1) *Plur.*; vile *Sing.*, *multum*. 2) *Hs.* ane sinen. 3) *Hs.* bietene.

sprechen worte<sup>1</sup>. §. 2. Swer sò umb ungerichte beclaget wirt, der bite zu êrst der gewere. Die wile die gewere ungelobet ist, sò mac der clegere bezzern sine clage, unde dar nâh nicht.

*Ab zwêne man uf ein gût sprechen nâch deme drizigisten. Wer gerâde, herwête weigert ûz zu gebene. Wer gerâde, herwête vordern mûge.*

A. 15. §. 1. Ab zwêne uf ein gût sprechen nâh deme drizigisten, jene, der ez under ime hât, der en sal ez nicheime antwurten, sie en vereinen sich mit minnen, oder der eine wise den anderen abe vor gerichte mit rechte. §. 2. Swer sò herwête oder gerâde oder erbe nâh deme drizigisten weigert mit unrechte ûz zu gebene, schuldiget man in dar umbe vor gerichte, her mûz dar umbe wetten, und bûze gebn [dar umbe]. §. 3. Ist ein gût angesprochen von zwên mannen, und eischet ez der richter, man sal ez ime antwurten, und der richter sal ez under ime habn, wente sie sich [dar umbe] bescheiden nâh rechte, und jene si dar abe ledic, der ez deme richtere antwurte. §. 4. Swer sò herwête vorderet, der sal al ûz von swerthalben dar zû geborn sin. Swer sò gerâde vorderet, der sal al ûz von wibhalben zû geborn sin.

*Wer den man von siner clage wisen mûge. Wer vormunden darben sal. Weme man nicht antworten darf.*

A. 16. §. 1. Der richter noch nieman en mac niemanne von siner clage gewisen, âne der uffē den die clage gêt. §. 2. Rechtelôse lûte en suln nicheinen vormunden haben. §. 3. Des riches êchtēren unde verwesten lûten en darf nieman antwurten, ab sie clagen. Claget man aber uffē sie, sie mûzen antwurten binnen deme gerichte, dâ sie verwestet sin.

---

1) *Gen. Pl.*; *Var. wordes. Doch könnte auch, wie S. 17 Anm. 1 gleichfalls, der Fall vorliegen dass bei zwei solchen Genitiven das s des zweiten ausbleibt, vgl. Haupt zu Neidhart S. 201, Nib. 1020, 3, Klage 1694 und niemanne als Acc.*

*Wô ein vervest man sich ûz zihen muge. Ab her cheinen burgen hât.*

A. 17. §. 1. Ein vervestet man mûz sich wol ûz zihen in allen steten bînnen deme gerichte, dá her vervestet ist. Zu glicher wis als man die clage erhebn mûz in allen steten, alsó mûz sich ein man wol ûz zihen in allen steten. §. 2. Burgen sal her aber seczen, daz her vor kome; en hât her des burgen nicht, der richter sal in selbe halden, biz daz her rechtes phlege.

*Wer ûz zihendes ûz vestunge nicht volkumt. Und wî ers<sup>1</sup> volkomen sal.*

A. 18. §. 1. Swer só vor gerichte seget, her habe sich ûz der vestunge gezogen, und volkumt ers nicht mit gezûge mit deme richtère — [oder mit deme schultheizen, oder mit deme vrónen boten in des richtères stat] — und mit zwén mannen, der cleger en darf nicheine vervestunge mé úf<sup>2</sup> in gezügen. §. 2. Swer aber under kunges banne vervestet wirt, der bedarf zweier schephen und des richtères zu<sup>3</sup> zûge, swen her sich ûz ziht.

*Wer vor deme rîche zûg muge sîn und urteil vinden.*

A. 19. Vrie lûte und des riches dinstman mûzen vorme rîche<sup>4</sup> wol zûg sîn und urteil vinden, durch daz sie deme rîche hulde tûn, ir iklicher nâh sîme rechte. Doch en mûz des riches dinstman uber den schephenbâren vrien man chein urteil vinden noch gezûg wesen, dâr<sup>5</sup> ez ime an sîn lib oder an sîn ére oder an sîn erbe gét.

*Wer des andern lant eret. Wie man mit erene den lib verwirket.*

A. 20. §. 1. Swer des andern lant unwizzene eret, dâr en volget niechein wandel nâh. Swer aber lant eret,

---

1) Hs. ez. 2) fehlt Hs. 3) fehlt Hs. 4) Hs. vor gerichte. 5) Hs. daz.

daz her ime zûsetget, wirt ez ime abgewunnen mit rechte, her müz ez bezzern. §. 2. Her müz ouch wol phanden uffe sime lande den der ez eret, âne des richtères urloub oder loube, durch daz her rechtes bekome. §. 3. Mit érende en mac niman sinen lib verwirken noch sin gesunt, ez en sie daz ime daz lant vor gerichte verteilt si, unde vride dar uber geworcht sie.

*Ab zcwêne man ein gut glich an sprechen.*

A. 21. §. 1. Sprechen zwêne man zu widerstrite ein gut an mit glicher ansprache, und daz mit glichme zûge behalden, man sal ez under sie teilen. Disen gezûg suln die rechten umbesézen bescheiden, die in deme dorfe oder in deme nêhsten dorfe besezen sin; swer die meisten menie an deme zûge hát, der beheldet daz gut. §. 2. En ist ez den umbesézen nicht wizlich, wer ez in geweren habe, sô müz man ez wol bescheiden mit eime wasserurteil, oder der cleger und uffe den die clage gêt, suln dá zûsweren, daz sie rechte wisen, ab ez ir sie; dar sal der richter sine boten zû gebn; war sie beide úf sweren, daz sal man in gliche teilen.

*Ab man gelegen ding nicht wider brenget.*

A. 22. §. 1. Swer deme ändern lihet phert oder cleidere zû bescheidenen tagen, heldet erz uber den tac und wirt her dar umbe beclaget, her sal ez alzuhant wider gebn, und bezzern ab erz geergert hát. §. 2. Dûbe noch roubes en mac man in dar an nicht zihen; wenne erz ime léh. §. 3. Underwinden müz sich ouch wol ein man sines gûtes, swá erz siht, mit rechte, daz man ime mit unrechte vorbeheldet uber bescheidene zit.

*Wer herberget einen vervesten man.*

A. 23. Swer herberget oder spiset wizenliche einen vervesten man, her müz dar umbe wetten. En weiz ers aber nicht, her entredet daz gewette mit siner unschult.



*Wô man einen vervesten man verwinden sal. Wi der nidere richter des obirsten vestunge richten muge.*

A. 24. §. 1. Man en mac niemanne mit niecheiner vervestunge verwinden in eime andern gerichte. Swer in deme hôsten gerichte vervestet ist, der ist in alle den gerichtten vervestet, die in daz gerichte hören. Swer aber in dem nidern gerichte vervestet ist, her en ist in me hôsten nicht vorvestet, her en werde dar redelichen in gebrâcht. §. 2. Der nider richtere en mûz nicht richten die vervestunge, die der oberste getân hât, sie en si ime alsô wizenlich, daz her ir selbe gezûg welle sîn in des hôhsten richteres stat.

*Ab ein richter stirbit. Wer in úzwendigen richte antworten mûge.*

A. 25. §. 1. Stirbet ein richter, swaz só in sinen zciten geschên ist, des sal sîn nâhkomeling anme gerichte gezûg sîn, al en sêge<sup>1</sup> ers nicht, swenne her mit der schephen gezûge der wârheit geinnert wirt. §. 2. Binnen markte noch binnen úzwendigem gerichte en darf nieman antworten, her en habe dâr wonunge oder gût binnen, oder her verwirke sich mit ungerichte dar inne, oder her en verburge sich dar inne. §. 3. Swaz só úzen deme gerichte geschît, des en darf her dar binnen nicht antwurten.

*Der kûnig ist gemeine richter ober al. Wô der schepfenbâre man antwerte sal. Uffe wen schephenstûl erbet.*

A. 26. §. 1. Der kung ist gemeine richter uber al. §. 2. In eineme úzwendigeme gerichte en antwert niechein schephenbâre man niemanne zu kamphe. In deme gerichte mûz her aber antworten, dâr sîn hantgemâl inne liget; hât her schephenstûl dâr, her ist dá ouch dingpflichtic. Der des schephenstûles aber dâr nicht en hât,

1) für mhd. sâhe, vidisset.

der sal des höhsten richtéres ding sùchen, swá her wonhaftig ist. §. 3. Disen stúl erbet der vater úf sinen eldesten sun; ab ers sunes niht en hát, só erbet her in úf sinen néhsten und den eldesten — [ebenburtigen] — swertmác.

*Wilchen kinderen ires vater und mûter scheidungge zú irme rechte nicht schadet.*

A. 27. Swer wib zú échte nimet unwizzene, der her nicht habn en mûz, und kindere bi ir gewinnet, werden si sider gescheiden mit rechte, ez en schadet den kinderen zú irme rechte nicht, die é der scheidungge geborn sin, noch deme daz die mûter tregit in der scheidungge.

*Wie man den man echtelôs, rechtelôs bereden sal. Wie man echt und recht behalden sal.*

A. 28. §. 1. Swen man unéliche seget von geburt oder von ammechte, daz mûz úf in gezügen, der ez dá geseget hát, selbe sibinde mit volkomenen lûten an irme rechte. — [Doch mûz ein man sin echt und sin recht baz behalden mit gezcûge, denne man in mit gezcûge dar ab gewisen müge]. — §. 2. Sprichet man aber, daz her sin recht vorlorn habe vor gerichte mit dûbe oder mit roube, daz mûz der richter zügen selbe sibinde.

*Wenne der schephenbâre man sin hantgemâl bewisen sal und sine vîr anen benômen. Wer daz erbe teilen und wer kisen<sup>1</sup> sal.*

A. 29. §. 1. Nichein schephenbâre man en darf sin hantgemâl bewisen noch sine vier anen benûmen, her en spreche einen sinen genôz kamphliche an. Der man mûz sich wol zu sime hantgemâle<sup>2</sup> mit sime eide zihn, al en habe ers under ime nicht. §. 2. Swár zwéne man ein erbe nemen suln, der eildere sal teilen, der jungere sal kiesen.

---

1) für wer k. die Hs. verkisen. 2) zu sime h. fehlt Hs.

*Wer vorsprechen<sup>1</sup> darben sal. Wie man sich antwertis wert.  
Waz der richter in gerichte tûn sal.*

A. 30. §. 1. Vorsprechen sal her darben, der selbe geantwurtit hát. Die wîle sich der man weret antwurte<sup>2</sup> mit urteilen und mit rechte, die wîle en hát er nicht geantwurtet. §. 2. Der richtère sal glich richter sin allen lûten; urteil<sup>3</sup> en schal er nicht vinden noch schelden.

*Wô vor man den erben, und der erbe antworten sal.*

A. 31. §. 1. Swaz sô ein man deme anderen schuldic ist oder nimet, dá mûz man deme erben vor antworten, ab jene stirbt. §. 2. Stirbt aber jene, uffe den die clage gêt, sine erben enantworten dá vor nicht, sie en habn daz gût under in, dar umbe jene beclaget was. §. 3. Swer den andern véht und ime nicht in nimt, oder in wundet oder slêt âne tótslac und âne lemede, sinen erben en hát her dar umbe nicht zu antwurtene, ab her stirbt nâch der jârzale; jene en habe vor gerichte der clage begunt, é her stürbe<sup>4</sup>.

*Wie man den eigen man verzûget. Wie der man sin vri beheldet.*

A. 32. §. 1. — [Swilch inkomen man sich vri saget, den sal man vor vri halden, man in muge in mit gezûge verlegen<sup>5</sup>.] — §. 2. Swer sich vri saget, und ein ander sagt daz her sîn eigen sie, sô daz her sich ime gegeben habe, des mûz jene wol unschuldig werden, ez en si vor gerichte geschén. §. 3. Sprichet aber her daz her sîn ingeborne eigen sie, her mûz in behalden uffen heiligen mit zwên sinen eigenen mannen. §. 4. Sprichet in ein ander herre an, gein den mûz her in behalden selbe sibinde siner máge oder wârhafter lûte. §. 5. Mac aber jene selbe sibinde sine vriheit behalden, die sine máge

---

1) *Gen. Sing.*; *Hs.* vorspreche. 2) *Gen.* 3) *kann Plur. sein.*  
4) *Hs.* stirbe, *vgl.* I, 5, 3. 5) *Hs.* verligen, über das i wie besernd ein e gesetzt.

sin, dri von vater und drie von mütter, her beheldet sine vriheit und verleget ir alle gezüg. §. 6. Swer die gewere hát an eime manne, der mûz in mit méreme rechte verzügen, den jene, der ir darbet. §. 7. Swer sich vor gerichte zu eigene gibt, sin erbe mac ez wol widersprechen mit rechte und bringen in<sup>1</sup> wider an sine vriheit. §. 8. Beheldet in aber der herre wënd an sinen tód, her nimet sin erbe nâh sime tóde und sine kindere, ab sie nâch ime gehören, die her<sup>2</sup> nâh der gábe gewan. §. 9. Swer só eime herren sich entseget und deme andern sich zúsegt, vordert man in vor gerichte, und enkumt sin herre nicht vor, deme her sich zúseget, daz her in voresté mit rechte, jene, der úf in spricht, beheldet in selbe dirte siner mage, ab her sie hát; hát he ir nicht, her verzúget in mit zwén siner ingebornen eigenen mannen. Swenne her in verzúget hát, só sal her sich sin underwinden mit rechte, mit eime halsslage, ab her wil. §. 10. Uffe wen der cleger weregelt oder búze gewinnet vor gerichte, úf den habe ouch der richter sin gewette, ab erz vordern wil.

*Ieclich mân hát sin recht vor deme konge. Umme wilche clage der man nicht antwert vor deme konge. Nâch wilchem rechte der kûng richten sal ober eigen.*

A. 33. §. 1. Ieclich man hát sin recht vor me künge. §. 2. Ieclich man mûz ouch antwurten vor me kunge, in allen steten, nâh sime rechte, und nicht nâh des clegeres rechte. §. 3. Ouch mûz her antwurten umbe alle clage, dâr man in umbe schuldiget, áne ab man in zu kamphe anspricht; des mac her wol weigeren zu antwurtene, áne uffe der art, dá her uffe geborn ist. §. 4. Spricht man sin eigen an, dâr en darf he nicht vor antwurten, den in deme lande, dâr ez inne gelegen ist. §. 5. Der kung sal ouch richten umbe eigen nicht nâh des mannes rechte, wen nâh des landes, — [dâr ez inne ligt.] —

1) fehlt Hs. 2) Hs. dar; vielleicht he dâr zu lesen.

*Von den, die sich úz des konges áchte zcihen.*

A. 34. §. 1. Swen ein richter vervestet und mit siner vervestunge bringet in des kunges áchte, zúhet sich jene úz der áchte, her sal deme hofe volgen sechs wochen; só sal ime der kúng vride wirken, und her sal sweren vor zu komene vor den richter, der in verveste unde in die áchte gebrácht hatte; vor den sal her komen und sich zu rechte bieten binnen virzcén náchten sider der zeit. daz her zu lande komen ist. Des kunges brief sal her ouch mete bringen unde sîn ingesigel, der deme richtere daz zu wizzende tû, daz her der áchte ledic sie. §. 2. Swer só zu áchte wirt getân áne vervestunge, en zût her sich nicht úz, her sal volgen deme hofe sechs wochen, und ist dar mite ledic. §. 3. Swer sich úz der áchte zúhet und rechtes nicht en phlicht, wirt ers verwunden, man tût in in die übere áchte, als ab her jâr und tag in der áchte habê gewesen.

*Wer an cheinen geweren zcihen en mag.*

A. 35. §. 1. Swer mit der hanthaften tát gevangen wirt mit dûbe oder mit roube, des en mac her an nicht einen geweren zihn. §. 2. Vindet aber ein man sîn gût under jeneme<sup>1</sup>, daz ime abe geroubet oder gestolen ist den her nicheiner hanthaften tát geschuldigen mac, de mûz an sinen geweren zihn, ab man in sán kamphlichen dar umbe grúzt.

*Ab ein geworcht vride vor gerichte umme kampf gebrochen wirt.*

A. 36. §. 1. Swen ein man vor gerichte zu kamph véht; und wirt die clage mit urteilen gevristet, só wirket man in beiden vride, und wirt her gebrochen, man sal in aller érst bezzern náh rechte sunder kamph. §. 2. Wir aber der vridebrechere gevangen in der vrischen tát. man richtet uber in náh vrides rechte.

1) *Quedl. Hs. ymande.*

*An wilchem ungerichte man bûze verburet. Ab man mit gerûchte dar an gefangen wirt. Wer sich zu zûge bûtet. Wer sines bûres vihe intrîbit. Wer des andern korn snitet.*

A. 37. §. 1. Swer sô den anderen slêt âne vleischwunden oder roufet, wirt her gefangen mit gerûchte und vor gerichte brâcht, ez engêt ime an den hals noch an sin gesunt nicht, wenne gewette und bûzē verburet her dar an. §. 2. Swer sich vor gerichte zu gezûge bûtet, é ers von gerichtes halben gevrâget wirt nâh rechte, her si von deme gezûge verleget. §. 3. Der man en missetût nicht, ab her sines gebûres vihe mit sime in tribet und des morgens úz tribet, deste ers nicht versache und nicheinen nucz dar ab en neme. §. 4. Swer eines andern mannes rife korn in snitet, sô daz her wénet, daz daz lant sin sie oder sines herren deme her dienet, her en missetût nicht, deste ers nicht ab en vûre; man sal ime sân sines arbeitens lônem.

*Wâ vor man zu hant antwerten sal. Von wibe, dî kint treit, wenne ir man stirbit. Waz daz wib nicht erbet bi ires mannes libe. Waz man deme manne gebn sal von sines wibes råde.*

A. 38. §. 1. Swaz der man jâr unde tac in rechten geweren nicht en hât, daz sal her zu hant verantwurten, ab man in beclaget. §. 2. Daz wib en sal man nicht verwisen úz ires mannes gûte, als her stirbt, di dá kint treget, é sie es geniset. §. 3. Músteile und morgengâbe en erbet nichein wib bi ires mannes libe, sie en habe sie entphangen nâh ires mannes tôde. §. 4. Daz wib en erbet ouch nichein gebûwe úf iren erben, daz úf irme libgezuge stôt, sie en neme ez abe bi irme libe und secze ez úf ir eigen oder úf ir lêhn. §. 5. Stirbt des mannes wib, swilche niftele ir geråde nimet, die sal von der geråde deme manne berichten sin bette, als ez é stúnt dô<sup>1</sup> sin wib lebete, sinen tisch mit eime tischlachene, sine bank mit eime phule, sinen stûl mit eime kussene.

1) *Hs.* da.

*Wer schult nicht gelden mag. Wer vor gerichte nicht antworten wil. Ab di selbe schult an den lib gât.*

A. 39. §. 1. Swer só schult vor gerichte ervordert úf einen man, der her nicht gegelden en mac noch burgen seczen, der richter sal ime den man antwurten vor daz gelt; den sal her halden glich sime gesinde mit spise und mit arbeite; wil her in spannen mit einer helden. daz mag her tûn; anders en sal her in nicht pinen. §. 2. Lêt her in oder entlouft her ime, dar mite en ist her<sup>1</sup> des geldes nicht ledic, die wile her ime nicht vergulden hát und ers nicht volbringen en kan, — [só ist her iemer sín phant vor daz gelt.] — §. 3. Swer ein man vor gerichte schuldiget, und ime der richter zu rechter antwurte gebütet, en wil her nicht [antwurten noch mit rechte sich entreden, daz her icht antwurten sulle, só teilf man in wettehaft; alsó tût man zû deme anderen und zû me dirten mále, und antwurtet her dennoch nicht, só ist her gewonnen in der schult. §. 4. Gêt ime aber die schult an den lib oder an sín gesunt, die mûz der clegere selbe sibende gezúgen [úf in.]

*Wâ man schult sal gelden.*

A. 40. §. 1. Sweme man icht gelden sal, der mûz erwarten, wend die sunne under gêt, in sines selbes hof oder in dem nêhsten hús des richtéres, dá<sup>2</sup> daz gelt gewonnen ist. §. 2. Swer só phenninge oder silber gelden sal, bütet her dá wette vor, her en ist dar mite nicht ledic, ir gelobede en stünde alsó. §. 3. Man mûz silber wol gelden mit boten. Niecheinem boten sal man aber ez silber antwurten, her en sí bescheiden dar zû vor gerichte von jeneme, deme daz silber sal. §. 4. Só getâne phenninge und só getân silber als der man gelobet, daz sal her gelden. En ist dá aber nicht an bescheiden, sí sal man silber gelde und phenninge, die dá genge und gébe sín — [in deme gerichte.] —

1) *Hs.* her en ist und die Interpunction nach mite. 2) *zunächst dem Haus des Richters (in dem Dorfe) wo . .*

*Von des gevangenē tât und gelobede. Von trûwe gelobede den lip zu vristene. Wirt der man untrûwelich gevangen, oder zû gelobede getwungen. Man sal sagen, war ab man schuldig si.*

A. 41. §. 1. Iecliches gevangenē tât und lob en sal durch recht nicht stête sin, daz her binnen deme gevanknisse gelobet; lét man in aber ledic úf sine trûwe rîten zu tage, her sal durch recht wider komē und sine trûwe ledigen. Gilt her oder wirt her áne gelt ledic, swilche<sup>1</sup> urvéde her gelobet oder sweret, die sal her durch recht leisten, und anders nichein gelobede daz her binnen gevengnisse gelobet [oder tât.] §. 2. Swaz der man sweret und entrûwen gelobet, sinen lib zu vristene oder sin gesunt, al en mac ers nicht geleisten, ez enschadet ime zu sime rechte nicht. §. 3. Swá man den man untrûwelichen véhet, lét man in úf sine trûwe rîten, der in dá gevangen hát, oder lét her in sweren oder entrûwen ime<sup>2</sup> ander ding geloben: her en darf es nicht leisten, mac her ez volbrengen uffē heiligen, daz her in ungetrûweliche zû deme gelobede getwungen habe. §. 4. Swilch man vor deme gerichte gelt vorderet úf einen anderen, vráget jene, war ab erz<sup>3</sup> ime schuldic sie, her sal durch recht segē, weder erz von gelobede schuldic sí, oder von erbe daz her entphangen habe.

*Wie man saget, daz sich eigenschaft erhábe.*

A. 42. §. 1. Got hát den man nâh ime selben gebildet und hát in mit siner marter gelediget, den einen als den anderen. Ime ist der arme als ná, als der riche. §. 2. Nû en lâzet úch nicht wunderen, daz dicz bûch alsó luzzel saget von dinstlûte rechte; wend ez ist alsó manigvalt, daz es nieman zu ende kōmen enkan. Under ieclichem<sup>4</sup> bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlûte sunderliche recht, dar umbe enkan ich es nicht bescheiden. §. 3. Dô<sup>5</sup> man ouch recht érst sazte, dô en was niechein dinstman, und wâren alle lûte vrie, dô<sup>5</sup> unse

1) *Hs.* wilche. 2) *sibi*. 3) *Hs.* ez. 4) *Hs.* ieclichem. 5) *Hs.* da



vorderen her zu lande quâmen. An minen sinnen en kan ich es nicht uf genemen — [nâh der wârheit,] — daz ieman des anderen sulle sin. Ouch en habe wirs nichein urkunde. Doch sagen<sup>1</sup> sumeliche lûte, die der wârheit irrevaren, daz sich eigenschaft erhûbe<sup>2</sup> an Kayn, der sinen brûder erslûc. Kaynes geslechte wart vortilget, dá die werlt mit wazzere zugink, — [daz es nicht enbleib.] — Ouch sagen sumeliche lûte, ez quême êgenschaft von Cham, Noe sune. Noe gesegenôte zwêne sine sune; an deme dirten gewûc her nie eigenschaft. Kam besazte Affricam mit sime geslechte; Seth bleib in Asya; Jafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus inbleip ir nichein des andern. Sô segen sumeliche lûte, eigenschaft quême von Ysmahale. Die heilige schrift heizit Ysmahalem der dirnen sun; anders en lûtet<sup>3</sup> sie nicheiner eigenschaft umbe in. So segen sumeliche lute, ez quême von Esau. Jacob wart geseinet von sime vatere, unde hîz in herre wesen uber sine brûdere. Esau en vervlûchte her nicht, noch eigenschaft gewûc her nicht. Wir habn ouch noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, [ez enwiderreden sine erben wol: wie mochte dô Noe oder Ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich selben nieman zu eigene gegeben mac?]

§. 4. Ouch habe wir urkundes mër. Got rûwete den sibenden tac. Die sibinden wochen gebûtet her ouch zu haldene, alse her den juden die é gab und uns den heiligen geist. Den sibenden mánd gebûtet her ouch zu haldene und daz sibinde jâr, daz heizet he daz jâr der lösunge; sô solde man ledic lâzen und vri alle die gevangen wâren und in eigenschaft gezogen, mit alsó getâneme cleide, als man sie ving, ab si ledic unde vri wolden<sup>4</sup> wesen. Uber sibenden<sup>5</sup> mál sibenden jâr quam daz vünfzigiste jâr, daz heizet daz jâr der vrouden; sô mûste aller manlich ledic unde vri wesen, her en wolde oder wolde.

§. 5. Ouch gab uns got urkundes mër an einem

1) *Hs.* sage. 2) *für mhd.* erhüebe, erhoben habe. 3) *Hs.* luten.  
4) *Hs.* wollen. 5) *Hs.* für beide Worte verschrieben vben.

phenninge, dá man in mite versúchte, dó<sup>1</sup> he sprach: Lázet den<sup>2</sup> keiser sines bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bi ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bilde wesen sal, und swer in iemane anders zúset denne gote, der tût wider got. §. 6. — [Nách<sup>3</sup> rechter wárheit só hát eigenschaft begin von getwange unde von gevenknisse unde von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte gewonheit gezogen hát unde nú vor recht habn wil.] —

*Wes sich der man underwindet mit unrechte oder mit willen, wie her daz lāzen sal.*

A. 43. §. 1. Swes sich der man underwindet mit unrechte, daz ime mit rechte abgewunnen wirt, her mûz ez mit búze lāzen. §. 2. Wes he sich aber underwindet mit jenes willen, des ez dár ist, oder daz her ime liht oder zu borge tût, engilt ers nicht oder en tût ers nicht wider zú bescheidenen tagen, her blibet 'es áne wandel, her en habe ez vor gericht gelobet.

*Wā sich daz ríche erhúb. Wô von die lāzen und tageworchten<sup>4</sup> worden sin.*

A. 44. §. 1. Zu Babylonie erhúb sich daz ríche und was gewaldic uber alle lant; die<sup>5</sup> zúvúrte Cyrus und wandelte daz ríche in Persiam; dá stúnt ez biz an Darium — [den lezsten], — den versigete Allexander und kárte ez an Kriechen; dá stúnt ez alsó lange, wend es sich Róme underwant unde Julius keiser wart. Noch hát Róme behalden dar von daz wertliche<sup>6</sup> swert und von sente Peters halben daz geistliche; dar umbe heizet sie houbet aller werlde. §. 2. Unse vorderen, die her zu lande quāmen und die Duringe<sup>7</sup> vertriben, die hatten in Allexanders here geweset; mit irer hulfe hatte her betwungen alle Asyam. Dó<sup>8</sup> Allexander starb, dó<sup>8</sup> en torsten sie sich nicht zu tûn in me lande durch des landes haz,

1) *Hs.* da. 2) *Hs.* dem. 3) *Hs.* Noch. 4) *Hs.* tageworch.  
5) *nämlich* Babyloniam. 6) *Hs.* wertliche. 7) *in einigen Hss.* Nortdoringe. 8) *Hs.* da.

und schiffeten mit drin hundert kielen; die verturben alle uf vir unde vunftzig. Der selben quâmen achzêne zu Prûzen unde besâzen daz; zwelfe besâzen Ruyam <sup>1</sup>; vir und zwênzig quâmen her zu lande. §. 3. Dô ir sô vil nicht en was, daz si den acker mochten gebûwen, dô <sup>2</sup> sie die doringeschen herren erslügen und vertriben, dô <sup>3</sup> lîzer sie die gebûre ungeslagen siczen unde bestatten in den acker zu alsô getâneme rechte, als in noch die <sup>3</sup> lâze hât: dar ab quâmen die lâzen. Von den lâzen, die sich vorworchten an irme rechte, sint <sup>4</sup> komen die tageworchten.

*Von aller lûte weregelde und bûze; wer âne weregelt si.*

A. 45. §. 1. Nû vernemet umbe aller lûte weregelt und bûze. Vürsten, vrie herren, schephenbâre lûte, die sint glich in bûze und in weregelde. Doch éret man die vürsten mit golde zu gebene, unde gibt in zwelf guldine phenninge zu bûze, der iclich ein dri phenniggewichte silbers wege. Daz phenninggewichte goldes nam man dô <sup>2</sup> vor zehne silbers; sus wâren die zwelf phenninge drizig schillinge wert. Den schephenbâren vrien lûten gibt man drizig schillinge zu bûze phundiger phenninge; der sulr zwênzig schillinge eine mark wegen. Ir weregelt sint <sup>1</sup> achzên phunt — [phundiger phenninge.] — §. 2. Ieclich wib hât irs mannes halbe bûze und weregelt. Ieclich magt und ungemannet wib hât halbe bûze, nâh deme als sie geborn ist. §. 3. Der man ist ouch vormunde sines wibes, zu hant als sie ime getrûwet wirt. Daz wib ist ouch des mannes genôzinne, zu hant als sie in sin bette trit; nâ des mannes tôte ist sie ledic von des mannes rechte. §. 4. Die biergelden unde phleghaften heizen unde schultheizen ding sûchen, den gibt man vünfcên schillinge zu bûze und zehn phunt zu weregelde. §. 5. Under den mûz man wol kiesen einen vrônen boten, ab man es bedarf, der min den dri hûbe eigenes habe; den sal kiesen der richter

1) Rügen, die Hs. 948 ruian. 2) Hs. da. 3) f. der. 4) Hs. sin.

unde die schepfen. §. 6. Andere vrie lüte sint lantsézen geheizen, die komen und varen gastes wise und en habn niechein eigen inme lande; den gibt man ouch vünfzcèn schillinge zu búze, unde zehn phunt ist ir weregelt. §. 7. Zwézig schillinge unde sechs phenninge unde ein helling ist der lázen búze unde nún phunt ir weregelt. §. 8. Zwéne wullene hantschû und ein mistgrape ist des tageworchten búze, sin weregelt ist ein bark vol weizes von zwelf rûten, als<sup>1</sup> ieclich rûte von der andern sté eines clâsters lanc. Ieclich rûte sal habn zwölf<sup>2</sup> negele úfwart; ieclich nagel sal von deme anderen stén, also ein man lanc ist biz an die schulderen, durch daz man, den bark geburen muge von nagele zu nagele; ieclich nagel sal habn zwelf bútele; iclich bútel zwölf schillinge. §. 9. Phaffen kindere unde die unéliche geborn sin, den gibt man zu búze ein vûder howes, als zwéne jârige oxsen gezcihen mügen. Spillûten und alle den, die sich zu eigen geben, den gibt man zu búze den schaten<sup>3</sup> eines mannes. Kemphen unde iren kinderen den gibt man zu búze den blíc von eime kamphschilde gein die sunnen. Zwéne beseme unde ein schére ist ir búze, die ir recht mit dûbe oder mit roube oder mit anderen dingen verwirken. §. 10. Unélicher lüte búze geben<sup>4</sup> al luzel vromen<sup>5</sup>, und sint<sup>6</sup> doch dar umbe gesazt, daz der búze des richtéres gewette volge. §. 11. Ane weregelt sint<sup>6</sup> unéliche lüte; doch swer só ir einen wundet oder roubet oder tótet, oder unéliche wib<sup>7</sup> nótiget unde den vride an ir brichet, man sal uber in richten nâh vrides rechte.

*Von nôtzcogunge. Wî mangen man man mit einer wunden beclagen muge.*

A. 46. §. 1. An varendem wibe und an siner amýen mac ein man nót tún und sinen lib verwirken, ab her si

---

1) *Hs.* al. 2) *Hs.* hier und nachher ohne den Umlaut zwolf. 3) *Hs.* blig schaten, das erste Wort aber durch untergesetzte Punkte als ungültig bezeichnet. 4) *Hs.* gibt. 5) *Gen.* 6) *Hs.* sin. 7) *Sing.*

ân iren danc beligt. §. 2. Umb eine wunden en mac man nicht den einer man beclagen, doch mac man râtes<sup>1</sup> unde hulfe mër lûte schuldigen.

*Wie man nemen widertûn sal.*

A. 47. §. 1. — [Swer deme anderen des sinen ich nimt mit gewalt oder ân sine wizzenschaft, es si luzee oder vil, daz sal her wider gebn mit bûze, oder sweren daz ers nicht wider gebn enmuge; sò sal erz<sup>2</sup> gelden nâch der werderunge, als<sup>3</sup> ez jene werderet, der ez vorlorn hât; jene en minnere die werderunge mit sime eide. der ez dâr gelden sal. §. 2. Singenden vogel aber unde clemtenden<sup>4</sup>, unde winde und hezzehunde und bracken<sup>5</sup> mac man wol gelden mit eime iren gleichen, der alsò gût si, ab man ez gewêret uffen heiligen.] —

*Wer des andern vihe oder hunt tötet oder lemet.*

A. 48. §. 1. — [Swer des andern vihe tötet, daz man ez ezzen mûz, dankes oder undankes, der mûz ez gelden mit sime gesazten weregelde; belemet erz, he gilt ez mit dem halben teile und âne bûze; dar zû beheldet jene sin vihe, des ez é was. §. 2. Swer aber tötet oder belemet in einem vûze ein vihe dankes und âne nôt, daz man ez nicht ezzen en mûz<sup>6</sup>, her sal ez gelden mit vollem weregelde unde mit bûze; belemet erz aber an eime ougen. her gilt ez mit deme halben teile. §. 3. Blibet aber ein vihe tôt oder lam von eines mannes schulden, und doch âne sinen willen, und tût er dá sinen eid zû, her gildet ez âne bûze, als hie vor geredet ist. §. 4. Belemet aber ein man einen hunt oder slét her in tót, dá her in bizen wil oder he sin vihe bizet uf der strâze oder uffem veilde, her blibet es âne wandel, gewêret erz uffen heiligen, daz her ime anders nicht gestûren kunde.] —

1) *Hs. tates.* 2) *Hs. ez.* 3) *Hs. ab.* 4) *Hs. clemenden.*  
5) u. br. *am Rande nachgetragen.* 6) daz — muz (*d. i. kann*, wie in §. 1.) *am Rande nachgetragen.*

*Ob ein hunt, der zu veilde gêt, schaden tût.*

A. 49. — [Swilch hunt zu velde gêt, den sal man in benden halden, durch daz her niemanne schade; tût her aber schaden, den sal der gelden, deme der hunt volget zcu velde, oder sin herre, dá erz nicht gelden en mac.] —

*Búze noch wette gibt man nicht, dá man lib oder hant verwirket.*

A. 50. — [Swá der dúsche man sinen lib oder sine hant verwirket mit ungerichte, her löse sië oder en tû, der en darf gebn noch wette<sup>1</sup> noch búze zû<sup>2</sup>.] —

*Von vogele und tîre weregelde.*

A. 51. §. 1. — [Nû vernemet umme vogele unde tiere weregelt. Daz hûn gildet man mit eime halben phenninge; die ant alsó; die gans mit eime phenninge; die brútgans unde die brúthenne mit drin phenningen binnen irer brútzit, und die stelleant alsó. Daz selbe tût man daz verken und daz zickelin binnen sime soge, und die kaczen; daz lam vor viere, daz kalb vor sechse, daz volen vor einen schilling binnen sime soge, und den hofewart<sup>3</sup> alsó. Den hunt, den man scháfröde heizet, mit drin schillingen, unde daz jârige swin; daz rint mit vir schillingen; die stúwe, die verkeln tregt oder zúht, mit vunf schillingen. Den volwachsenen bér alsó unde den esel; den mûl mit áchte schillingen unde die zocochsen und veltstrizen<sup>4</sup>; andere veltpherde, die zu volleme arbeite tougen, mit zwelf schillingen. Die aber beneden iren jâren sin, die gilt man als in náh irme aldere geburt. Daz reitephert, dá der reiteman sime herren uffè dinen sal, daz gilt man mit eime phunde. §. 2. Ritterpherde oder ors und zeldere<sup>5</sup> und runczite, den ist chein weregelt gesaczt, noch gemesten swinen; dar umbe sal man sie unde alle varende habe wider geben oder gelden

1) Hs. wetten. 2) Hs. tu. 3) Hs. hofehart, wie andere auch; Lpz. Hs. 948 wie oben. 4) Hs. velt trizhen, Hs. 948 veltstrinczen.

nâh des<sup>1</sup> werderunge, der sie verlôs; jener en minnere sie mit sime eide, der sie gelden sal.] —

*Wer den künig kîsen sal. Wô uber der kung richter wesen sal. Wôr lèn an gerichte uber hals unde hant endet; wer des keisers, des grêven richter si.*

A. 52. §. 1. Die Dûschen suln durch recht den kung kîsen; swen der gewihet wirt von den bischofen, die dâ zû gesazt sint<sup>2</sup>, und uffen stûl zu Ache kûmt, sô hât her [kungliche gewalt unde] kunglichen namen. Swenne in der bâbest wihet, sô hât her [des riches gewalt und] keiserlichen namen<sup>3</sup>. §. 2. Den kûng kûset man zu richtere uber eigen und lèn und uber iecliches<sup>4</sup> mannes lib. Der keiser en mag aber in allen landen nicht gesin und alle ungerichte nicht richten zu aller zît; dar umbe lîhet her den vürsten grâveschaft, unde die<sup>5</sup> grâven schultheiztûm. §. 3. An die vîrden hant en sal nichein lèn komen, daz<sup>6</sup> gerichte si uber hals und uber hant, wen schultheiztûm alleine in der grâveschaft, durch daz chein richter en mac echt ding gehabn âne schultheizen; wen clagt man uber den richter, her sal antwurten vor deme schultheizen, wend der schultheize ist richter siner schult; alsô ist der phalanzgrêve uber den keiser, und der burggrêve uber den markgrâven.

*Ichlich dûsch lant hât sinen herzcogen. Der richter on mag nicht richter und cleger sin. Weme man bâze gebn sal. Wie man gerichte nicht teilen, noch gancz lten mûge. Wî lange der kûng vanlèn ledig habn muge.*

A. 53. §. 1. Ieclich dûsch lant hât sinen herzcogen: Sachsen<sup>7</sup>, Beieren, Vranken und Swâben. Diz wâren allez kûngriche; sider wandelte man in die namen, und heizen sie herzcogen, sider sie di Rômère betwungen; doch behielden sie die vürsten zu manne und die vanlèn

1) Hs. der. 2) Hs. sin. 3) dieser Satz vom Pabst fehlt in der Hs., wie in mehreren, wol nicht aus Versehen. 4) Hs. iecliches. 5) Var. den, auch die Quedl. Hs. 6) Relat. 7) Hs. Sachen.

under deme namen; sider haben in die keisere beide vursten unde vanlén abgebrochen. §. 2. Iedlich richter hát gewette binnen sime gerichte, unde nicheine búze; wen der richter en mac beide cleger unde richter nicht gesin. Man en gibt ouch niemanne búze, wen deme cleger; hie umbe segt man, daz die vursten áne búze sin, des en ist doch nicht. §. 3. Man en múz ouch chein gerichte <sup>mitteilen</sup> teilen, noch ganz líhen noch teil, der deme ez dá geligen ist, só daz dá volge an sie und ez die lantlúte liden suln; ez en si ein sunderlich gráveschaft, die in ein vanlén gehóre, die en múz man sán nicht ledic habn: also en múz der kúng chein vanlén, her en verlihe ez binnen jár unde tage.

*Wer lén an gerichte habn muge. Wi der kúng deme riche hulden sal. Wen man zu konge nicht kisen sal. Wilch recht der kung haben sol.*

A. 54. §. 1. Lén an gerichte en múz nieman habn, her en si schephenbáre vri, unde daz her deme kunge hulde <sup>erhalten</sup> <sup>erhalten</sup> tû nách vries mannes rechte, und bi dén hulden sich verphlege<sup>1</sup>, swenne man gezúges an in zúhet. §. 2. Alsó man den kung kúset, só sal her deme riche hulde tûn und sweren, daz her recht sterke und unrecht krenke und daz ríche versté in sime rechte, als her kunne und muge. Sider en sal her nummer cheinen eid tûn, ez en si, daz in der pábest schuldige, daz her an deme rechten gelouben zwivele; dar nách sal her gezúg sin aller dinge, die man an in zúhet<sup>2</sup>, bie des ríches hulden, und sín gelobede sal her tûn vor den eid, dá man vride sweret. §. 3. Lamén man und miselsichen man noch den, die in des bábstes ban mit rechte kómen ist, den en múz man nicht zu kúnge kiesen. Der kung sal wesen vri unde echt geborn, só daz her sín recht ouch behalden habe. §. 4. Der kung sal habn vrenkisch recht, swenne her gekorn ist, von swilcher<sup>3</sup> gebort só her sie: wend als

1) *Hs.* verphlegen. 2) *Hs.* zuget. 3) *Hs.* wilcher.



der Vranke sinen lib verwirken nicht enkan, her en werde in der hanthaften tât gevangen, oder ime si sin vrenkische recht verteilet, alsó en mac deme kunge ni man an sinen lib sprechen, ime en sie, daz ríche vore mit urteilen verteilit.

*Wer uber der vursten und der schephenbâren lib, gesunt richten sal.*

A. 55. §. 1. Uber der vursten lib unde ir gesunt en mûz nieman richter wesen wen der kung. §. 2. Uber schephenbâre vrie lûte, wenne si iren lib verwirken und verteilit sin, en mûz nieman richten<sup>1</sup>, denne der echte vrône bote.

*Von des vrônen boten stêtegunge, gewalt und rechte.*

A. 56. §. 1. Swenne der vrône bote von deme richtère und von den schephen gekorn wirt, só sal her deme künge hulde tûn nah vries mannes rechte; só sal in der richter nemen bie der hant unde secze in uf ein kussen unde uf einen stûl gein sich, und sal ime di heiligen in den schôz tûn unde vride wirken zu rechte. §. 2. Sô hát der vrône bote gewalt, daz her phanden und bestêtigen mûz, unde vrônen ieclichen man unde sin gût mit rechte, dà he mit urteilen zû, gegeben wirt. Tût aber her unrechte, her mac sinen lib unde sin gût verwirken als ein ander man. Swert en sal her nicht vûren noch nich-eine were. Widerstêt man ime rechtes, mit deme gerûchte sal her daz lant zû laden und bekome rechtes, ab her muge; en mac ers nicht bekommen, her clagez deme richtère. §. 3. Sin recht ist ouch der zênde man, den man verteilen sal, daz her in zu lôsene tû; unde swô ein gût erbelôs erstirbet von manne oder von wibe, daz ertstatelege<sup>2</sup> korn ist sin unde des mannes tegeliche clei-

1) fehlt Hs. 2) Hs. irtstatelege, die obige Form in der Lpz. Hs. Nr. 948, in der Glosse daselbst aber: ertstatelich korn, daz ist daz korn uf dem velde.

dere. Swò man ouch eigen gibt und dá vride uber wirket, dá sal her dri schillinge von habn. Einen man von ieclicheme dorfe mûz her wol dinges erlâzen, ab her nicht beclaget en ist, sunder den bürmeister.

*Umme wilche sache man den keiser banne müze. Wer den keiser kisen sal.*

A. 57. §. 1. Den keiser en mûz der bábst noch nieman bannen sider der zeit daz her gewihet ist, áne umbe drie sache: ab her an me gelouben zwivelt, oder sin éliche wib lét, oder gotes hús zustóret. §. 2. In des keisers kore sal der érste sin der bischof von Megenze, der andere der von Triere, der dirte der von Kolne. Under den leien ist der érste an me küre der phalanzgrêve von me Rine, des riches truchtséze; der andere der herzoge von Sachsen, der marschalk; der dirte der marggráve von Brandenburg, des riches kemmerer<sup>1</sup>. Der schenke des riches, der küng von Behemen, en hát nicheine kure umbe daz, daz her nicht dúsch en ist. Sint kiesen des riches vürsten alle, pfaffen und leien. Die zú me éersten an me kure genant sint<sup>2</sup>, die ensuln nicht kiesen nah irme mütwillen; wen swen die vürsten alle zu kunge erwelen, den suln sie aller érst bie namen kiesen.

*Des riches vorsten sullen keinen leien zu herren haben, wen den küng. Wôr ab man des riches vorste sie.*

A. 58. §. 1. Des riches vürsten en suln cheinen leien zu herren habn, áne den küng. §. 2. Ez en ist nichein vanlén, dá der man ab muge — [des riches] — vürste wesen, her entphá ez von deme künge. Swaz só ein ander man vor<sup>3</sup> ime entpfáet, dar en ist jene der vorderste an me léne nicht, wend ez ein ander vor ime entphing, und en mac des riches vürste dar abe nicht gesin.

1) *Hs.* kemmerer. 2) *Hs.* sin. 3) *Var.* von.

*Wie bischove, ebte l en und bisorge entpf aen suln. Wenne si l en t un mugeu. Wen ir kör an<sup>1</sup> den keiser valle.*

A. 59. §. 1. Swenne man k uset bischofe oder abte oder abtischen, die den herschilt habn, daz l en suln sie vor enpf aen unde die bisorge<sup>inaltreuer</sup> dar n ah. Swenne sie daz l en entpfangen habn, so m ugen si l enrecht t un, unde nicht  . §. 2. Sw a man bischofe und abte und abtischen nicht enk uset binnen sechs wochen, d a die lénunge an den keiser g et, her lih et ez sweme<sup>2</sup> her wil, der sich redelichen gehandelt h at.

*Wie der keiser p f it zu lihende. Wenne deme konge zolne munzce, gerichte und gevangene lös sin suln. Ab man die gevangenen nicht lös gibt.*

A. 60. §. 1. Der keiser lih et alle geistliche v urstenl en mit dem zeptre, alle werltliche vanl en lih et her mit vanen. Niechein vanl en m uz her ouch ledic habn j ar und tac. §. 2. In swilche<sup>3</sup> stat — [des riches] — der kung k unt binnen deme riche, d ar ist ime ledic munzce unde zol, unde in wilch lant her k unt, d ar ist ime<sup>4</sup> ledic daz gerichte, daz her wol richten m uz alle die clage die vor gerichte nicht begunt noch nicht gel ent ens. §. 3. Swenne der kung ouch aller  erst in daz lant k unt, s o sullen ime alle gevangene lös sin uff e recht, und man sal sie vor in bringen und mit rechte verwinden oder mit rechte l azen, s o man sie  erst besenden mac. Sider der zit, daz sie der k ung eischet zu rechte, oder sine boten, z u deme manne selben oder z u me hofe oder z u me h use, d a sie gevangen sin — [oder habn gewesen:] — weigert man si vor zu bringene, sint man sie zu rechte eischet unde man gez ug an des kunges boten h at, man t ut zu hant in die  achte alle die sie vingen, und h us und l ute die sie wider recht halden.

1) *Hs.* in. 2) *Hs.* weme. 3) *Hs.* wilche. 4) *Hs.* inne.

*Über wi lange zeit der grêve sîn ding ûzlegen sal. Wer schult-eize wesen müge. Wie vil eigens der botel habn sal. Wi lange man gerichtes warten sal.*

A. 61. §. 1. Über achzehn wochen sal der grêve sîn ding ûz legen bûzen den gebundenen<sup>1</sup> tagen zu echter dingstat, dá der schultheize unde die schephen unde die vrône bote sie. §. 2. Ez en mac nieman schultheize sîn, her en si vri und geborn von deme lande, dár ez gerichte binnen ligt. §. 3. Der<sup>2</sup> butel sal zu minnest habn eine halbe hûbe eigenes. §. 4. Gerichtes sulu warten alle, die dingpflichtig sîn, von des daz die sunne uf gêt, wend zu mitten tage, ab der richter dár ist.

*Wie vil phallenzren, vanlên, bischofdûme in deme lande zu Sachsen sîn, und wilch si sîn.*

A. 62. §. 1. Vünf stete sint<sup>3</sup>, die phalnze heizen, die dá ligen in me lande zcu Sachsen, dá der kung echte hofe habn sal. Die erste ist Grûná, di andere Werle, die ist nú zu Gosler gelegen; Walhûsen di dirte; Alstete die virde; Mersburg die vünfte. §. 2. Siben vanlên sint ouch in me lande zu Sachsen: daz herzogetûm zu Sachsen und phalnze; die marke zu Brandenburg; die lantgrâveschaft zu Düringen; die marke zu Missene; die marke zu Lûsicz; die grâveschaft zu Aschâne<sup>4</sup>. §. 3. Ouch sint<sup>3</sup> zwei erzebischtûm in me lande zu Sachsen und vunfzehn andere. Deme von Magdeburg ist undertân der bischof von Nûnburg<sup>5</sup> unde der von Merseburg und der von Misne und der von Havelberg. Der bischof von Megenze hát vier undertânen in me lande zu Sachsen: den von Halberstat, den von Hildeseim, den von Verden unde den von Pálborne<sup>6</sup>. Der bischof von Osenbrücke und der von Minden und der von Munstere, die sint undertân deme von Kolne. Der erzebischof von

1) *Hs.* gebunnenen. 2) *Hs.* Dár. 3) *Hs.* sîn. 4) *Quedl. Hs. u. a.* Aschersleben. 5) *Quedl. Hs.* von der nuwen burch, Naumburg. 6) Paderborn.

Bremen hât under ime den von Lubeke unde den von Swerin unde den von Rateburg.

*Waz Constantin deme bábste gab; wôr an ban, vestunge schadet.*

A. 63. §. 1. Constantin di kûng gab deme bábste Silvestre al<sup>1</sup> werltlich gewette zû me geistlichen, die sechzig schillinge, mite zu twingene alle die gote nicht bezere wollen mit deme libe, daz man sie dar zû twinge mit deme gûte. Alsus sal daz werltliche gerichte und geistliche uber ein tragen, swaz sô deme einen widerstê, daz man ez mit deme andern twinge, gehôrsum zu wesene unde rechtes zu phlegene. §. 2. Ban schadet der sêle und en nimt doch niemande den lib noch en krenket niemanne an lantrechte noch an lénrechte, dâr en volge des kunges áchte nâh. §. 3. Vestunge nimet deme manne sin lib, ab her begriffen wirt dar binnen, unde nicht sin recht, swie<sup>2</sup> lange her dar inne ist.

*Wie man den vürsten des riches dinst oder sinen hof gebîten sal; wô si den hof sûchen suln. Ab si des nicht en sûchen. Waz ein man iclichem richter wettet. Wer, kunges ban lîhen sal.*

*Wer under kunges banne dinget. Wie man kunges ban lîhen sal.\**

A. 64. §. 1. Gebûtet der kûng des riches dinst oder sinen hof mit urteiln, unde lét her in kündigen den vürsten mit sinen briefen unde ingesigele sechs wochen é her werden sulle, den sullen sie sûchen binnen dúscher art, swô her ist; lázen sie ez, sie wetten dar umbe. §. 2. Die vürsten, die vanlén habn, die wetten deme kûnge hundert phunt. Alle andere lûte wetten zehn phunt, dá man umb ungerichte nicht en wettet. §. 3. Deme herzogen wettet man ouch zehn phunt, iclich edel man. Der <sup>g</sup>geinôte<sup>3</sup> ist doch gnúk binnen deme herzogetûme, die sunderlich recht wollen haben, alsó Holzsezen und Sturmère und Hedelère; von irem rechte noch von irme

1) 'schon'? fehlt den andern Hss. 2) Hs. wie. 3) Hs. gein note.

gewette ensege ich nicht<sup>1</sup>. §. 4. Sechzig schillinge wettet man deme gráven, unde ouch dem vogete der under kunges banne dinget, ab her den ban von deme kunge selben hát. §. 5. Kunges ban en mûz nieman lihen, wen der kung selbe<sup>2</sup>. Der kung en mac mit rechte nicht geweigere den ban zu lihene, deme ez gerichte geligen ist. — [Verliht ein gráve siner gráveschaft ein teil oder ein vogt siner vogetie, daz ist wider recht; der belénte man en mûz dar uber niecheinen kunges ban habn, als man in von ime dulden durfe.] — Ban lihet man áne manschaft. §. 6. Phalnzgráven unde lantgráven dingen under kunges banne als der gréve, den<sup>3</sup> wettet man ouch sechzig schillinge. §. 7. Iecllichem marggráven drizig schillinge, — [der dinget bie sines selbes hulden.] — §. 8. Deme schultheizen wetten sine biergelden achte schillinge. §. 9. Deme belénten vogete, der des kunges ban nicht en hát, deme wettet man dri schillinge zúme hósten. §. 10. Deme gógráven sechs phenninge oder einen schilling, al wider die<sup>4</sup> der lantlúte kure stét. §. 11. Dem gebúrmeister wettet man sechs phenninge unde underwilen dri schillinge vor hût unde vor hár; daz ist der gebúre gemeine<sup>5</sup> zu trinkene.

*Wie der markgráve dinget. Wer dá urteil ober den andern vînde mag. Ab ein man sines genózen man wirt.*

A. 65. §. 1. Der markgráve dinget bi sines selbes hulden uber sechs wochen; dá vîndet ieclich man urteil uber den andern, den man an sime rechte nicht beschelden mag; doch en antwertet dá nieman zu kamphe sime ungenózen. §. 2. Wirt ein man sines genózen man, sine geburt noch sin lantrecht en hát he — [dá mite] — nicht gekrenket, sinen herschilt hát er aber genidert.

1) d. i. nichts. 2) Hs. selben. 3) Hs. dem. 4) wie nd. für mhd. diu, s. d. Gloss. 5) Gen., Gemeinde, oder Adv., gemeinsam.

*Wie nâhe ein markt deme anderen wesen sal. Wie man bûwe  
mûze âne des richters urloub.*

A. 66. §. 1. Man en mûz cheinen markt<sup>1</sup> bûwen deme andern einer mile nâh. §. 2. Man en mûz ouch niecheine burg bûwen noch stat vestenen mit blanken noch mit mûren, noch berg noch werder bûwen, turme binne dorferen, âne des landes richtères urloub. §. 3. An sin<sup>2</sup> urloub mûz man wol graben als tief, als ein man mit eime spatē uf gewerfen mag die erde, sô daz her niecheine schemele en mache. Man mûz ouch bûwen âne sin urloub mit holze oder mit steine drier dele hoch über ein ander, eine binnen der erden, die anderen zwî obo der erden, deste man eine tur habe in deme nideren gademe ober der erden eines knies hô. Man mûz ouch wol vestenen einen hof mit zûnen oder mit stecken oder mûren alsô hô, als man gereichen mac uf eime orse sizende; zinnen unde brustwere en sal nicht an sin. §. 4. Man en mûz ouch niecheine burg wider bûwen âne des richtères urloub, die umbe ungerichte mit urteiln zubrochen wirt. Brichtet man aber ein hûs gewaldecliche oder lét ez der herre zugên von mûtwillen oder durch armûte, daz mûz man wol wider bûwen âne des richtères urloub.

*Wilch hûs man mit cheiner clage brechen mag.*

A. 67. Swer deme andern sin hûs abgewinnet mit unrechte, claget jene dar uf denne als recht ist, und helt man ez ime denne gewaldecliche vore, alle di wile er ungewaldic ist, der dâ recht zû hat, sô en mac man uffe daz hûs niecheine clage getûn, dâ man ez mit rechte mete brechen sulle.

*Wie man ober eine vorteilte burg richten sal. Wer dar zu  
helfen sal.*

A. 68. §. 1. Der richter sal zû deme êrsten mit eime bile dri slege slân an eine burg oder an ein<sup>3</sup> gebûwe.

1) *Hs.* mark, wie noch in Ortsnamen, Neumark, Markranstâdt u. dgl. 2) *Hs.* sine; vielleicht sime zu lesen. 3) *Hs.* eine.

daz mit urteiln<sup>1</sup> verteilt ist; dar suln die lantlûte zû helfen mit howen unde mit rammern. Nicht en sal man ez burnen noch stein noch holcz dannen vûren, noch nicht des<sup>1</sup> dar uffe ist, ez ensie roublichen dar ûf gevûrt; zûhet sich dar ieman zû mit rechte, der vûre ez dannen; den graben unde den berg sal man ebenen mit spatzen.  
 §. 2. Alle die binnen deme gerichte gesezzen sin, die suln dar zû helfen dri tage bi ires selbes spise, ab sie dar zû geladen werden mit gerûchte.

*Wie man bi kûnges banne dîngen sal. Wie man daz urteil vinden sal. Wer daz urteil vinden mûz. Ab man dâ urteil schildet.*

A. 69. §. 1. Swâ man dinget bi kunges banne, dâr en sal noch schepheu noch richter kappen an haben noch hût noch hûtechin noch hûben noch hantschû. Mentele suln sie uffen schulderen habn. Sunder wâphen suln sie sin. §. 2. Urteile suln sie vinden vastene uber ieclichen man, her si dûsch oder wendisch, oder eigen oder vri; dâr en sal anders nieman urteil vinden wen sie. Siczene suln sie urteil vinden. §. 3. Schilt ir urteil ein ir genôz, her sal des bankes biten<sup>2</sup>, ein ander zu vindene; sô sal jene ûf stê, der ez urteil vant, unde dirre sal sich seczen an sine stat, und vinde, daz in recht dunke, und zihe dar mete, dar<sup>3</sup> her durch recht sal, und behaldez oder lâze ez mit rechte, als hie vor geredet ist.

*Wô iclich man ober den andern urteil vinden mag, der an sine rechte unbeschulden ist.*

A. 70. §. 1. Swâ man nicht endinget under kunges banne, dâr mûz ieclich man wol urteil vinden<sup>4</sup> uber den andern, den man nicht rechtelôs beschelden en mac; âne der Wend uffen Sachsen unde der Sachse uffen Wend.  
 §. 2. Wirt aber ein Wend oder ein Sachse mit unge-richte gevangen in der hanthaften tât, unde mit gerûchte

1) s. I, 46. 2) Hs. bieten. 3) Hs. da. 4) und gezûg sin fügt die Hs. 948 und sonst manche Hss. hinzu.



vor gerichte brächt, der Sachse zoiget uffen Wend und der Wend uffen Sachsen, unde mûz ir iclich des andern urteil liden, der alsó gevangen wirt.

*An wilcher spräche man den man zu rechte schuldigen sal.*

A. 71. §. 1. Ieclich man, den man schuldiget, de mac wol weigeren zu antwurtene, man in schuldige in an der spräche, die in angeborn ist, — [ab her dusch nicht enkan, unde sin recht dar zû tût. Schuldiget man in denne an siner spräche, só mûz her antwurten oder sin vorspreche; als ez der cleger unde der richter verneme].  
 §. 2. Hât her aber in duscheme gelaiget oder geantwurtet oder urteil gevunden vor gerichte, unde mac man es in verzügen, her mûz antwurten in duscheme; âne vor deme riche, wend dá hât ieclich recht nâh siner geburt.] —

*Von erbe zu nemene.*

A. 72. — [Daz éliche kint unde vri<sup>2</sup> beheldet sines vater schilt unde nimet sin erbe unde der mûter alsó, ab ez<sup>3</sup> ir ebenburtig ist oder baz geborn.] —

*Von gebort, nâch weme die kindere gehôren.*

A. 73. §. 1. — [Nimt aber ein vri schephenbâre w einen biergelden oder einen lantsézen unde gewinnet sie kindere mit ime, die in sint ir nicht ebenburtig an bûze und an weregelde; wend sie haben ires vater recht, und nicht der mûter; dar umbe nemen sie der mûter erbe nicht noch niemannes, der ir mac von mûter halben ist].  
 §. 2. Diz selbe recht hatten ouch di dinstman wénd an den bischof Wichmanne von Magdeburg, daz der sun behild des vater recht unde die tochter der mûter, unde hörten nâh in, ab sie dinstlûte wâren; dá en bedorft man cheiner wechsele under den dinestmannen. Von

1) verstehe, der Sprache nach. 2) das zweite Adj. nachgebracht. unreflectirt. 3) fehlt Hs.

<sup>anfang</sup> anegehenge aber des rechten was recht, daz vri geburt niemer eigen kint gewinne; sint des bischofes Wichmannes zciten hât aber daz recht gestên, daz beide sune unde tochtere gehôren nâh der dûschen mûter deme, dem sie bestêt, der vater si dûsch oder wendisch, oder der Wendinne kindere gehôren nâh deme vatere, ab her ein Wend ist; ist her aber dûsch, sô gehôren sie nâh der mûter.

§. 3. Man sagt, daz alle Wendinnen vri sin, durch daz ire kindere nâh deme wendischen vatere gehôren; des en ist doch nicht; wand sie geben ir bûmête irme herren, als dicke als sie man nemen. Lâzen sie ouch iren man, als wendisch recht is, sie mûzen iren herren die versenphenninge gebn, daz sint<sup>1</sup> dri schillinge, und in sumelichen steten mêr, al nâh des landes gewonheit.] —

*Waz ein wib behalde, die von irme manne gescheiden wirt.*

A. 74. Wirt ein wib mit rechte von irme manne gescheiden, sie behelt doch ire libzucht, die her ir gab in sineme eigen, und ir gebûwe daz dar uffê stêt. Daz en mûz sie aber nicht tûf brechen noch dannen vûren; anders en blibet ir nichein gebûwe, noch nicht<sup>2</sup> der morgengâbe. Ir gerâde behelt<sup>3</sup> sie und ir mûsteile, man sal ir ouch wider lâzen und gebn, swaz sie zû irme manne brâchte, oder alsô vil des mannes gûtes, als ir gelobet wart, dô<sup>4</sup> si zu samene quâmen.

*Wôr an recht libzucht si der vrowen. Waz der vrowen gedinge si unde ir lén.*

A. 75. §. 1. An eigene ist recht libzucht der vrowen, wend ez in nieman gebrechen en mag zû irme libe, unde an lêne nicht, wend ez in zu manger wis gebrochen werden. §. 2. Lén bi ires mannes libe ist ir gedinge; nâh ires mannes tôde ist ez ir rechte lén. §. 3. Weder man noch wib en mugen lén lenger habn wen zû irme libe, al erbet ez der man, unde die vrowe nicht.

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* mit. 3) *Hs.* beheilt. 4) *Hs.* da.

*Wenne ein witewe von iren kinderen scheiden wil, waz denne ir recht si an deme gûte. Waz ires mannes recht si an irem gûte, ab sie stirbt.*

A. 76. §. 1. Stirbt einem wibe ir man, unde blibet si in des mannes gûte ungezwéget mit den kinderen lange wile oder kurzce: swenne sie sich zweien dar nâh, sô nimt die vrowe ire morgengâbe und ire gerâde und ire müsteile an alle deme gûte, daz dâr denne ist, als sie nemen solde zû der zcît dô ir man starb. §. 2. Hatte aber die vrowe man genomen, und was her zû ir und zû den kinderen in daz ungezweiete gût gevaren, und stirbt denne daz wib, der man kehelt alle des wibes recht in der varenden habē, sunder daz gebûwe und sunder die gerâde. §. 3. Nimt ein man eine witewen, die eigen oder lēn oder libzucht oder zinsgût hât, swaz sô her in deme gûte mit sime phlûge arbeitet: stirbt sin wib ē der sât, her sal ez vollen arbeiten und sēwen und abe sniden, unde zins oder phlege sal her dar ab geben jeneme, uffē den daz gût erstirbt. §. 4. Stirbt aber die vrowe nâh der sât, als die egde daz lant begangen hât, die sât ist ires mannes, unde her en ist dâ niemanne nicht phlichtig abe zu gebene, phlege noch zins, dâr sie nichein zinsgelde abe en was. §. 5. Swaz ouch zinses oder phleg in der vrowen gûte was, dâr man ir ab gelden solde starb sie nâh den rechten zinstagen, daz gût ist des mannes verdînte gût, als ez der erben wesen solde, ab sie âne man wēre.

*Ab ein man sin lant besēwet ûz tût unde stirbt.*

A. 77. §. 1. Tût ein man sin lant besēwet ûz zu zinse oder zu phlege zû bescheidenen jâren, daz man ez ime besēwet wider lâze, zu swilcher<sup>1</sup> zcît her binnen den jâren stirbt, man sal ez den erben besēwet wider lâzen. wend ers<sup>2</sup> in nicht lenger geweren en mochte, wen die

1) *Hs.* wilcher. 2) *Hs.* ez.

wile daz her lebete. §. 2. Die erben suln ouch von der sât sò getânen zins oder phlege gebn jenem an den daz gût geburt, als man jeneme solde der iz<sup>1</sup> ûz tete; wend ez sines selbes phlûg nicht en beginc, dô<sup>2</sup> her starb.

*An wilchen dingen iclich man wider sine trûwe nicht en tût an deme andern.*

A. 78. §. 1. Der kûng unde iclich richter mûz wol richten uber hals unde uber hant unde uber erbe<sup>3</sup> iecliches<sup>4</sup> sines mannes unde mâges, und en tût dar an wider sine trûwe nicht. §. 2. Der man mûz ouch wol sime kunge und sime richtère unrechtes widerstên und sân helfe weren zu aller wis, al si her sîn mæg oder sîn herre, und en tût dar an wider sine trûwe nicht. §. 3. Der man mûz ouch volgen sime herren, und der herre deme manne, und der mæg deme mâge, unde sân helfen bestêtigen von gerichtes halben umb ungerichte, dâ her mit dem gerûchte zû geladen wirt an einer hanthaften tât, und en tût wider sinen trûwen nicht. §. 4. Der man mûz ouch volgen vor sines herren hûs, und der herre vor des mannes, unde der mæg vor des mâges, dâ her umb ungerichte mit gerûchte vor geladen wirt, unde mûz ez sân wol helfen brechen, ab man ez mit rechte nicht entredet, und en tût wider sinen trûwen nicht. §. 5. Ieclich man mûz mit helfe weren stete, burge unde lant unde lib sines herren unde mâges unde mannes, unde sân sines vrûndes, wider herren unde mâge unde manne, die sie gewaldeclichen sûchen, unde mûz wol uffe sie striten, unde en tût wider sinen trûwen nicht; deste her selbe ires selbes habe nicht en neme. §. 6. Wundet ouch ein man sinen herren oder slêt her in tût an nôtwere, oder der herre den man, her en tût wider sinen trûwen nicht, ab die nôt ûf in mit rechte volbrâcht wirt. §. 7. Sime wekvertigen gesellen

1) Hs. is, nur hier. 2) Hs. da. 3) fehlt Hs. 4) Hs. iecliches.

unde sime wirte, dá he geheberget ist, unde sime gaste unde swer<sup>1</sup> zu sinen gnáden vlúht, deme sal der man helfen wider iclichen, daz her sich erwere unrechter gewalt, und en tût wider sinen trúwen nicht. §. 8. Sûchet ein man den herren, oder der herre den man, unverclaget<sup>2</sup> vor sinen mannen nâh rechte, her tût wider sinen trúwen. En kumt her aber úf sinen schaden nicht úz, und geschicht ime schade von ime selben oder von den. die durch sinen willen dâr sîn, oder dá her helfere zû ist unwizzene, den schaden sal her gelden uff recht, und en ist wider sinen trúwen nicht. §. 9. Swá aber ein man in einer reise ist und nicht en ist houbitman, riten lúte an in unde an die sine, tûn sie schaden sime herren oder sime manne oder sime máge oder sweme<sup>3</sup> ez sie, áne sinen rât und áne sine tát, geweret erz uffen heiligen, her blibt es áne gelt und áne laster.

*Wilch recht ein herre gebûren geben moje, die ein nûwe dorf besetzen. Nâch wilchem rechte dá<sup>4</sup> ein úzwendig man antworten sal.*

A. 79. §. 1. Swá gebûre ein [nûwe] dorf besetzen von wilder wurzeln, den mac des dorfes herre wol gebn erbezinsrecht<sup>5</sup> an deme gûte, al en sîn sie zû deme gûte nicht geborn. Niechein recht en mag her aber in gegeben, noch sie selben kiesen, dá si des landes richtere sîn recht mite gekrenken oder sîn gewette minnern oder gemêren mugen. §. 2. Niechein úzwendig man en ist ouch phlichtig in deme dorfe zu antwurtene nâh irme sunderlichen dorfrechte, mêr nâh gemeineme lantrechte, her en clage dâr úf erbe oder úf gût oder umb schult. §. 3. Swó der man claget, dá mûz her antwurten, ab man úf in claget<sup>6</sup>.

---

1) Hs. wer. 2) ohne dass er ihn zuvor verklagt, vgl. Lehnrecht A. 4 a. E. 3) Hs. weme. 4) Hs. daz. 5) Hs. nur zinsrecht. 6) die Quell. Hs. fügt hinzu (und viele andere) áne zu camphe wart.

*Wes ein eigen sie, daz erbelôs erstirbit. Wîlch recht der eigene man behellet, den man vri lét.*

A. 80. §. 1. Erstirbt ein eigen von einem biergelden erbelôs, dri hûben oder dar beneden, ez gehôret in daz schultheitztûm; von sweme<sup>1</sup> ez erstirbt von drizic hûben unde dar beneden, daz gehôret in die grâveschaft; ist es<sup>2</sup> mêr wen drizic hûbe, sô ist ez deme kunge allez ledic. §. 2. Lét der kûng oder ein ander herre sinen dinestman oder sinen eigenen man vri, der behelt vrier lantsézen<sup>3</sup> recht.

*Wie der kûng schepfen machet, ab sie ersterben. Wie vil gûtes her on geben sal. Wô he daz gût neme mûze. Wie die dinstman erben.*

A. 81. §. 1. <sup>manne. manne onett mit d. v. s. 17</sup> Zugêt aber der schephen<sup>4</sup> binnen einer grâveschaft, der kung mûz wol des riches dinestman mit urteiln vri lâzen und zu schephen dâr machen, durch daz man rechtes bekome unde kunges ban dâr halden muge. Her sal aber des riches gûtes alsô vil in gebn zu eigene, daz sie schepphen dar ab wesen. mûgen; ir ieclicheme<sup>5</sup> dri hûbe oder mêr; daz gût mac her wol nemen ûz — [deme gûte] — der grâveschaft, swá ez der grêve ledic hât, durch daz der schepphen eigen in die grâveschaft ersturben ist. §. 2. Dinestmanne erben unde nemen erbe als andere vrie lûte nâh lantrechte; wen alleine, daz sie ûz ires herren gewalt nicht en erben noch erbe en nemen.

*Wie man einen man rechtelôs zcûgen sal. Wer gût gibt, dâ her keine gewere an hât.*

A. 82. §. 1. Swer sin recht vor gerichte verlûset an éiner stat, der<sup>6</sup> hât ez uber al verlorn, ab man es anme gerichte zûg hât. Des gerichtes zûg en ist aber nieman

---

1) Hs. weme. 2) Hs. ez. 3) Hs. lantsezzen. 4) Gen. Pl.  
5) Hs. g für ch. 6) Hs. corrig. aus da.

phlichtig zu bringene in ein ander gericht; den<sup>1</sup> jene richter, vor deme her rechtelôs geseget wirt, der sal zwêne siner boten senden vor den richtere, dà her sin recht verlorn hât, daz sie hören, ab man es in verzügen müge, und des suln sie denne gezûg sin. §. 2. — [Swer ein gût einem andern gibt und lét ez in sine gewere, dà her selber nicheine gewere an en hât, und wirt jene von gerichtes halben dar in gewiset, jene, die di gewere hât, müz die inwisunge wol widersprechen unde jenen úzweisen<sup>2</sup>, deste erz vorstê zûme nêhsten úzgelegeten dinge; wend ein man enist nicht phlichtic sine gewere zu rûmene, her en werde dar umbe beclaget und vor geladet; wirt jeneme den die gewere erteilt, unde wiset man in danne dar in von gerichtes halben, só en müz man in nicht úzweisen, man tû ez mit urteilen.] —

*Wîlch gût man besiczen sal, unde wie. Wie<sup>3</sup> lange man gûtes geweren sal.*

A. 83. §. 1. — [Swaz<sup>4</sup> man einem manne oder wibe gibt, daz suln sie besiczen dri tage. Swaz sie mit clage irvorderen, oder uffê sie geerbet wirt, des en dôrfen sie nicht besiczen. §. 2. Swer ein gût lihet oder lét<sup>5</sup> einem anderen, der sal is in geweren jâr und tac. §. 3. Swer eigen oder varende habe<sup>6</sup> verkouft, des sal her gewere sin die wile daz her lebt. Man sal aber ime daz gût lâzen in siner gewere zû behaldene und verliesene, die wile erz verstên sal; wenne jener en mag dâr nicht an sprechen, deme ez gegeben ist, den eine gâbe.] —

*Wer deme andern gût nimt biz an sinen tôt. Wer sinen herren oder man oder icheinen man tôtet, des gûtes he wartit nâch sine tôde.*

A. 84. §. 1. — [Swer deme andern gût geweldecliche nimt biz an jenes tôt, al recht hât he an deme gûte verlorn, daz in an deme gûte an<sup>7</sup> ersterben mochte nâh

1) sondern. 2) Hs. ufweisen. 3) fehlt Hs. 4) Swa. 5) Hs. lihet. 6) fehlt Hs. 7) nach Hs. 948 ergänzt.

jenes tóde. §. 2. Tótet ein man sinen herren, her hát verworcht sin lib und sin ére und daz gút, daz her von ime hatte. Diz selbe verwirket der herre, ab her sinen man tótet, und der oberste herre en mac sine kindere mit deme gúte an den herren nicht wider wisen. §. 3. Tótet ouch ein man sinen vater oder sinen brúder oder sinen mág oder iemanne, des eigenes oder lénes her wartende ist, alle sine wartunge hát her vorlorn; her en tû ez in nótwerunge sines libes, unde die nót uffē den tóten beredet werde, oder her en tû ez unwizzene, só daz ez geschē an sinen dank.] —

*Von gelobede. Von burgezoge<sup>1</sup>.*

A. 85. §. 1. — [Swár mér lúte den ein zu samene geloben ein weregelt oder ein ander gelt, alle sint sie phlichtic zu leistene, die wile ez unvergulden ist, und nicht ir ieclich al; den ieclich sal gelden als vil als ime gebüret, und alsó verne als man in dár getwingen mag von gerichtes halben, der deme ez dá gelobet ist, oder der ez mit ime gelobete, ab erz vor in vergulden hát. §. 2. Geloben ouch vil lúte einem manne eine schult zu geldene, und entpháen daz gelobede mér lúte: swár man ez gelobede leistit deme man ez gelden sal, oder mit sinen minnen seczt<sup>2</sup>, dá hát man ez in allen geleistet, den man ez gelobet hatte. §. 3. Swer burgen seczet, alsó daz her selbe<sup>3</sup> gelde oder sin burge vor in, mac erz volbringen, daz erz vergulden habe, her hát sinen burgen gelediget. §. 4. Swer aber bürge wirt vor den andern unde gelobt ein bescheiden gelt zu geldene, daz múz her selbe volbringen mit gezúge, daz her vergulden habe, oder ieman von sines halben.] —

*Wer siner búre gemeine oder andere gebúre gemeine ab eret, grabet, zúnet.*

A. 86. §. 1. — [Swer siner gebúre gemeine ab eret oder grebet oder zúnet, wirt her vor deme gebúrmeistere

1) *Hs.* burezoge. 2) *H.* siczt. 3) *Hs.* selben.



dar umbe gerüget oder beclaget, her mûz dar umbe gewetten dri schillinge; weigert aber her rechtes vor deme gebürmeistere unde wirt her beclaget vor deme obersten richtére, her mûz deme richtére gewetten und den gebüren mit drizic schillingen gebûzen, und ire gemeine wider lâzen. §. 2. Zû der selben wis bezzert ein gebürschaft der anderen mit drin schillingen und gilt in iren schaden, ab man sie den umbesêzen<sup>1</sup> beclaget als man durch recht sal; weigern aber sie dâr rechtes und werden sie vor deme obersten richtére beclaget, ir gebürmeister mûz vor sie alle wetten ein gewette, und den gebüren mit drizig schillingen bûzen, und iren schaden gelden.] —

*Wilch leie einen leien vor geistlichem oder in ûzwendigem gerichte beclaget. Wie man rechtis weigert.*

A. 87. §. 1. — [Swilch leie einen anderen vor geistliche gerichte beclaget umbe sô getâne schult, die der wertliche richter durch recht richten sal, und bringet her in in schaden, unde wirt her dar umbe beclaget zu lantrechte, her mûz deme richtére wetten und jeneme sine bûze gebn und in ûz deme schaden nemen. §. 2. Diz selbe mûz tûn ein lantman deme anderen, ab her in beclaget binnen wichbilde<sup>2</sup> oder in eime ûzwendigen gerichte, ab si beide in éime dorfe oder in éiner gôschaft siczen: ime en si rechtes geweigert vor deme richtére. §. 3. Rechtes weigert der richter, swenne her nicht richten en wil, oder sine rechte<sup>3</sup> dingzale nicht en helt. §. 4. Rechtes weigert ouch der man uff den man claget, swenne<sup>4</sup> her vervestet wirt, oder nicht engildet oder nicht wider en gibt schult, die her gelden<sup>5</sup> oder wider gebn sal, und man in von gerichtes halben des mit phande nicht getwingen en mac; sô mûz man wol uber in clagen iewâr, swâ<sup>6</sup> man rechtes bekommen mac uber in.] —

1) *Hs.* mit zz. 2) *Hs.* wigbilden. 3) *Hs.* recht. 4) *Hs.* wenne. 5) *Hs.* helden. 6) *Hs.* wa.

*Wie sich der richter, schephen und andere dingpflichtigert zu züge verphlegen sullen. Wie man einen vervestiten man verzügen sal. Wie man den, der in der hanthaften tát gevangen wirt, verzügen sal.*

A. 88. §. 1. — [Swaz ein man mit deme gerichte zügen sal, des sal der richter bie des kunges hulden sich verphlegen, dar nâh die schephen, alsó alle andere dingwarten, bi irme eide<sup>1</sup>. §. 2. Swenne man aber<sup>2</sup> einen vervesten man áne hanthafte tát gevangen vor gerichte bringet<sup>3</sup>, unde der saczunge uber in bitet, der her verusachet: die vestunge sal man gezügen é der saczunge mit deme richtere und mit den dingwarten; selbe endarf der clegere nicht gezüg sin, swó he mit deme gerichte züges volkümt. §. 3. Swenne aber der man gesaczt wirt, só müz der cleger aller érst úf in sweren, daz her der tát schuldic sie dar umbe her vervestet si, daz ime got só helfe und die heiligen; dar nâch sal sweren sin züg, daz sin eide reine und unmeine sin. §. 4. Sus sal ouch der cleger unde sin gezüg sweren úf einen unvervesten man, der umbe ungerichte in der hanthaften tát gevangen wirt unde vor gerichte gebrácht unde mit urteiln gesazt. §. 5. Swilches gezüges aber ein man vor gerichte oder kein daz gerichte volkomen sal, ez si umbe gút oder umbe andere gewere, daz sal sin gezüg vor segen bi deme eide, unde her ez nâh sweren.] —

*Wer des andern ding nimt, síme glích, vor daz síne.*

A. 89. — [Swer des anderen swert oder cleit oder becken oder schermezzet, síme<sup>4</sup> glích nâch mër lúte wáne, von me stuben treit, oder sac itel oder vol von der mülen<sup>5</sup> vürt, oder satel oder vilz oder zoum oder sporn oder ander gút eines andern mannes nimt vor daz síne, sineme glích, oder bette oder kussen oder sláflachen,

1) in der Hs. ist nach also Interpunction, in der Lpz. Hs. 948 aber: dar nach dy scheppfin. also alle ander dingpflichtigin. by irme eide. 2) Hs. Swene. . uber 3) Hs. bringen. 4) Hs. oders. 5) Hs. mvlen.

dà ir m<sup>er</sup> zu samene ligen, oder ander gût, swaz ez sie, vor daz sine nimet und daz sine dâr lét: helt erz danne in deme wâne daz ez sin sie unverholn, und tar her dar sinen eid zû tûn, anevangen mag man ez wol und under ime beclagen; dûbe aber oder roubes, ab man in des schuldiget dar an, des entschuldiget her sich uffen heiligen, ab her des gezûg hát, daz erz unhélinge gehalden habe. Sò en mac man en ouch nicheiner hanthaftern tát dar an schuldigen.] —

*Wenne man einen gemorten man begraben unde nicht begraben mûz âne des richtêres orloup. Wer einen gewundeten man zu dorfe vûret, ab der stirbt.*

A. 90. §. 1. — [Wirt ein man gemordet uffem velde<sup>1</sup>, und en weiz man nicht, wer ez getân hát: swer den begrebet uffem velde oder in me dorfe mit wizzenschaft siner gebûre, her en missetût nicht. §. 2. Wirt ouch eime manne sin mác oder sin vrûnt geslagen, her mûz in wol begraben, dennoch her wol weiz wer in geslagen hát, her en habe der clagè mit deme tôten vor gerichte begun; sò mûz her mit ime vol clagen, unde en mûz sin nicht begraben âne des richtêres urloub, die wile die clage ungeendet ist. §. 3. Vellet ein man, oder wirt her gewundit alsò sêre oder geslagen, daz her zu dorfe nicht komen en mac: swer den intreget, und stirbet her denne binnen sinen geweren, her sal es bliben âne schaden. Sine erben sullen ime sân sine kost gelden, ab sin gût, daz he bi ime hát swenne her stirbet, minner wert ist, denne di kost die her ime vertân hát.] —

*Herberget ein man lûte, der ein den andern tót slét. Der richter mag nîman an sprechen zu kampfe, âne den cleger. Waz der richter uf daz lant nicht seczen mug âne des landes willen.*

A. 91. §. 1. — [Herberget ouch ein man lûte, unde slét ir ein den anderen tót âne sine<sup>2</sup> schult binnen sinen

1) Hs. veylde. 2) fehlt Hs.

geweren oder dar búzen, oder swilch ungerichte ein deme anderen tût, der wirt sal es bliben áne schaden [und ouch die gebûre, al ab sie den vredebrechêre nicht úf gehalten en mugen, unde daz gewéren uffen heiligen, als man sie dar umbe schuldiget. Sus getáne ding sal man aber zú den gódingen<sup>1</sup> rügen. §. 2. Der richter en mac niemande ansprechen mit vormunden noch áne vormunden, sunder den clegere zu kamphe wart, hóer denne zu siner unschult, ab her sie tûn tar, ieclich náh sime rechte. §. 3. Her mûz niechein gebot, noch herberge, noch bede, noch dinst, noch chein recht uffez lant sezzen, ez en willekore daz lant.] —

---

1) *die Hs.* nur zu dingen, *die Lpz. Hs.* 948 aber tzu deme godingen, *wie bei Homeyer* to den godingen.

## Vorerinnerung für den Gebrauch des Glossars.

---

*Das cz oder zc des Textes ist hier in z (im Anfang der Silben) und tz (im Ausgang der Silben) umgesetzt.*

*Das z ist nach grammatischem Gebrauch in Z und Z, unterschieden z, bezeichnet das weiche z, wie scharfes s zu sprechen, unserm sz entsprechend.*

*Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:*

|                              |                                   |
|------------------------------|-----------------------------------|
| <i>abs.:</i> absolut.        | <i>mhd.:</i> mittelhochdeutsch.   |
| <i>ahd.:</i> althochdeutsch. | <i>mnd.:</i> mittelniederdeutsch. |
| <i>eig.:</i> eigentlich.     | <i>nd.:</i> niederdeutsch.        |
| <i>hd.:</i> hochdeutsch.     | <i>nhd.:</i> neuhochdeutsch.      |
| <i>md.:</i> mitteldeutsch.   | <i>nnd.:</i> neuniederdeutsch.    |

*Auf syntaktische Schwierigkeiten ist auch im Gl. möglichste Rücksicht genommen, um sie zu erleichtern; freilich bleibt manche erschwere Eigenthümlichkeit des alten Satzbaus, die sich da nicht anbringen liess. Auf eine wenigstens sei hier hingewiesen: die alte Sprache ist immer darauf aus, von einem Satze oder einer Fügung zuerst den Kern kurz und klar beisammen zu haben, Nebenbestimmungen aber davon hintanzuhalten; diese werden nachgebracht, und dem Leser (Hörer) überlassen, sie richtig in den gefassten Hauptgedanken einzufügen. Daher Wendungen dieser Art: gezogene swert uf eines andern manne schaden I, 2, 4, d. i. swert die gezogen wurden uf e. a. m. sc. 'zu eines andern Mannes Schaden gezogene Schwerter', wie wir je langathmig, manchmal fast athemlos sagen müssen; gewunnene schul binnen dinge I, 53, 1, schult die gewonnen ist binnen dinge, 'in Ding gewonnene Schuld'; einen beclageten man umbe ungerichte III, 9, 5, einen um Ung. beklagten M.; ein gelobet gewere vor gerichte II, 15 Ueb.; ein geworcht vride vor gerichte umme kamp III, 36 Ueb. Auch so: ab her von der clage gewiset wirt umme gut I, 53 Ueb., von der Klage um Gut; mit der gütten knechte willekor von dem lande II, 66, 1; ortisen suln sie von den scheiden brechen der swert I, 63, 4. Und so: daz ist ein gemeine herwête zu gebenne unde recht I, 22, 4, wo zu geb. zu gemeine gehört: ein z geben gewöhnliches und gehöriges H., mit zwiefacher Nachbringung; so solde man ledic lāzen unde vri III, 42, 4; daz êliche kint unde vri III, 72.*

---

## Glossar.

- Ab, wenn, *lat. si; ob. mhd. ob.*  
ab, abe, von; herunter.  
abe gën, abgân, mit *Gen.*, sich entledigen, sich los sagen, verzichten auf; eig. wegtreten von, zurücktreten. II, 24, 2. I, 61, 5.  
abeischen, herunter fordern. II, 72; 1.  
aber, noch einmal, 'abermals'; anderseits, wiederum (II, 16, 7); aber.  
ab eren, abpflügen. III, 86, 1; das. ab graben, ab zünen, mit graben, zäunen wegnehmen.  
abe stên, mit *Gen.*, abtreten, aufgeben; eig. weg treten. *Part. praet.* abe gestên: I, 25, 4.  
abgenemen, abnemen, mit *Gen. der Sache*, los machen, frei machen. II, 17, 2. 34, 1. III, 9, 2 a. E.; ähnlich üz nemen.  
abgewisen, wie abweisen. II, 15, 1.  
abgezügen, durch Zeugniß abgewinnen. II, 24, 2.  
ablösen, wegnehmen, entreissen. II, 36, 4. vgl. lösen.  
abnemen, s. abgenemen; von Gebäuden, abbrechen. III, 38, 4.  
abrinne werden, flüchtig werden, entrinnen. II, 40, 4.  
abrouben, durch Raub entwenden. II, 36, 4. 59, 1. III, 5, 3.  
abschaben, weg spülen, nagen. II, 56, 2.

abswichen, *untreu werden, im Stiche lassen.* II, 42, 2.  
 abtische, *f. Aebtissin, abbatissa.* I, 26. III, 59; *auch*  
 ebtische. I, 3, 2.

abwisen, *durch Beweis entfernen, zurückweisen.* III, 15, 1.

achte, *f., mhd. ahte.* I, 58, 1, *eig. Betrachtung, Erwägung, dort eine eigne Art Berathung und Gutachten, aussehalb des Gerichts vorgenommen, achte geben.*

ächte, *f., mhd. ähte, Aechtung (Reichsacht), zu ächte tül. in die Acht, wie zu banne.* I, 71. II, 71, 2. III, 60, 3  
 34, 2, *übere ächte, 'Aberacht' §. 3.*

ahganc, *m. 'Wassergang, Flussgang', Weg den sich der Fluss bricht.* II, 56, 2. 3; *in der Hs. misverst. abganc, wie in den spätern Hss. von Wolframs Willehalm* 41, 2. 59, 25.

al mit gleich folgendem Verbum (meist im Conj.), *wenn auch, obgleich, z. B.* III, 12, 2; *vollständig al ab, obschon* III, 91, 1, *vgl. nd. al schon. Dafür alle* II, 22, 2. 36, 1 (*wie als Adj. in alle den gerichteten* III, 24, 1, *vgl. 32, 5. 76, 2).*

al, *als Adv. ganz; auch wie 'zwar, allerdings' III, 45, 10, entsprechend dem al quamvis. al üz, durchaus III, 15, 4. al wider diu, ganz nach dem (dass), jenachdem III, 64, 10 al zuhant, sogleich.*

als, *so, ebenso (z. B. I, 14, 2); wie; so, dass (I, 50, II, 48, 7. III, 64, 5. 71); wenn, wo, als (temporal), z. B. III, 42, 4. 76, 4. II, 7. 26, 1. 48, 2. 62, 2, indem 38. Ebenso alsó ('ganz so'), die urspr. Form, 'ebenso' III, 47, 2. 72. II, 21, 3. 41, 1 (starkes 'so'). III, 54, 2. 4; 'wie' II, 34, 1. 47, 3; gekürzt also. alsó als, gerade so wie. I, 66, 1. alsó, demnach III, 6, 2.*

alsus, *eben so, so.* I, 4.

altvil, *wahrsch. Zwitter.* I, 4.

ammecht, *n. Gewerbe.* III, 28, 1. *mhd. ambaht, ambet, nhd. amt.*

âmÿe, *f. Geliebte, Beischläferin.* III, 46, 1; *franz.*

an, *bei* II, 50. *in* III, 71.

andere hant, *linke Hand* I, 66, 4; *die rechte heisst die vordere.*

anders, auch: sonst, übrigens, ausserdem, alias; aber  
I, 2, 4, a. E. Gen. von anderez, aliud.

andersit, jenseits. II, 52.

anderweide, zum andern Male, anderweit.

âne, auch ân, ohne, nicht mit ane, an (an, in, mit) zu  
verwechseln; auch Adv. ausser, ausgenommen, âne ab, ausser  
wenn.

anengege, n. Anfang. III, 73, 2.

anegevelle, n. coll., alles was an einen fällt (durch Todes-  
fall). II, 58, 3 a. E.

anersterben, durch Todesfall kommen, mit Acc. (I, 5, 3.  
III, 84) und Dat. der Pers. (II, 33).

anevangen, eig. anevanc (Anfassung) thun, Hand an-  
legen, mit Acc., durch Anfassen zurückfordern, als sein an-  
sprechen.

angeboren, auch mit Acc. der Pers. (von an regiert) II, 44, 2.  
III, 71; mit Dat. I, 16, 1.

ânic, Adj. zu âne: ânic werden mit Gen., los, verlustig  
werden. II, 24, 2. mhd. ænic.

ankomen, mit Acc. der Pers., adire, treffen, begegnen.  
III, 13; bildl., zu etwas kommen. II, 24, 1.

anmâzen (sich eines d.), sich zutrauen etwas zu thun und  
sich dessen unterfangen. I, 62, 6; auch bei Eberhard, Heinrich  
u. Kunigunde 4496.

annâmen, annehmen, eig. annâme (Annehmung) thun. II,  
19, 1. 11, 3.

anschrien, einen daz gerûchte, gegen einen das G. rufen.  
II, 36, 2.

ansprâche, f. eig. Ansprechung, das ansprechen, in An-  
spruch nehmen. III, 21, 1.

ant, f. Ente. stelle ant, Lockente. III, 51, 1.

antweder, entweder. I, 63, 1.

antwerte und antwurte, n. und f. (mhd. antwürte), jenes  
eig. Gegenwart (Anwesenheit), dieses eig. Gegenrede (Gegen-  
wort), aber unscheidbar vermischt, besonders eben unter dem Ein-  
fluss des rechtlichen Gebrauchs; in der Hs. ist durch Abkürzung oft  
unsicher, welche Form gemeint sei, ebenso beim folg. W.: 1) zu  
antwerte, gegenwärtig I, 58, 2. 70, 2. III, 13, aber auch



zu antwurte II, 4, 2. 47, 1, zu antworte 10, 5, meist mit dem Nebenbegriff: um Antwort zu geben, um Rede zu stehn; in sin antworte, in seiner Gegenwart II, 35, antworte 3, 1 Ueberschr.; vergl. geinwerte. 2) Antwort (Verantwortung) zu antwurte f. III, 39, 2. 30, 1, zu antworte II, 4, 1, aber mit dem Nebenbegriff: Erscheinen vor Gericht, um Rede zu antwurte zu stehn.

antworten und antwurten, antworten (s. das vorige II, 1) antworten (auf clage, ansprechen III, 33, 4), sich: Verantwortung stellen, vor Gericht erscheinen, antworten z. II, 3, 1. II, 9 Ueb., 14, 2, antwurten 3, 3. 9, 1. III, 3 Selbst zu kamphe antw. III, 26. 33, 3. 65, sich zu Kampfe vor Gericht stellen, entsprechend den 'ansprechen' zu kamphe (oder grüzen), vgl. im Parzival 418, 11 'ze gegenrede' stên in kampfe. 2) verantwortlich sein, etwas vertreten, eig. zu antworten haben (nach Bed. 1). II, 17, 1. 40, 4 (antworten). III, 7, 1. 10, 2. 31, 1. 2. 3) überantworten, aus oder einliefern. I, 25, 5. 28. II, 71, 5. III, 9, 4. 15, 3. 39, 1.

arbeit, n. III, 37, 4, auch Kindesnöthe, travail d'enfant I, 33.

arbeiten, bearbeiten, von Lund und Garten. II, 58, 3. III, 76, 3.

armgolt, n. Armgeschmeide. I, 24, 3.

art, f. 1) Geschlecht, Abkunft. 2) Land, Boden, Gegend. I, 19, 2. 34, 3. II, 12, 4. 25, 2. III, 33, 3. 64, 1.

Balemunden, einen für einen schlechten Vormund (miskalemunt) erklären und ihm die Vormundschaft abnehmen. I, 41 bank, m. Gerichtsbank (dingbank). III, 69, 3. II, 12, 13 banvorst, m. gebannter Forst. II, 61. 62.

bark, cumulus? III, 45, 8, nd. barch (keineswegs eins mit berch, hd. berc); vgl. Grimms Rechtsalt. 675 ff., und barch im Brem. Wörterbuch als gerüstartige Scheune. Dasselbe scheint barch bei Nic. v. Jeroschin V. 144 (Pfeiffers Ausg. S. 7), bildlich für Last, Masse.

baz, 1) besser, baz geboren Comp. zu wol geboren, nobilitate loco natus, εὐγενής. I, 63, 3. III, 72. 2) potius, bes. gleich

mit méreme rechte, billicher. I, 13, 2. II, 43. 54, 6. III, 28.

becken, *n.* Waschbecken. I, 22, 4. 24, 3.

bede, *f.*, mhd. bete, Auflage, Steuer. III, 91, 3.

béde, wie beide, ambo, auch mhd.

bedingen (*praet.* bedingete), *eig.* durch Verhandlung (dingen) gewinnen, I, 9, 2 versprochen erhalten. ûz bedingen II, 21, 5.

beerben, als Erben einsetzen. II, 23.

begeben, hingeben. sich begeben der werlde (*Gen.*), der Welt entsagen, abs. sich begeben, ins Kloster gehn, einen begeben, ins Kl. thun. II, 22, 3. I, 25, 3. 5.

begeinen, mitteld. für begegenen; widerfahren, sich zu-tragen. I, 55, 2. 60, 1.

begrifen, erfassen, ergreifen, *eig.* umfassen; begriffen mit, *eig.* eingeschlossen in III, 2, ergriffen von I, 2, 4.

begunt, begonnen, *part.* zu beginnen II, 2, began coepi mit *Gen.* I, 63, 3. III, 31, 3. *praet.* auch begonde (wie konde zu kan), beg. sich, coepta est. II, 66, 2.

behalten, *eig.* festhalten, behaupten; bewahren, aufheben. I, 61, 1. 15, 1. III, 5, 1. 3; was streitig war, als sein behaupten, gewinnen, erweisen, z. B. II, 36, 3. 46, 3. III, 21, 1. 32, 3. 4. 5. 69, 3 (*Gegensatz* läzen), abs. vor Gericht gewinnen (*Gegens.* abs. verliesen, II, 42, 1. 4. III, 83, 3); erhalten, bekommen II, 58, 3.

behüren, mhd. behuoren, stuprare. I, 37.

beide, adverbial, steht vor zwei genannten Dingen, Bestimmungen u. dgl., als Vorerinnerung dass zweierlei folgt, z. B. I, 32. 62, 9. III, 73, 2.

beiten, mit *Gen.*, warten, erwarten; II, 48, 11 ziemlich gleich creditiren, wie mhd. Pfaffe Amis 1902 und noch im 15. Jh. Schmeller 1, 215. Soltau hist. Volksl. 125.

beizen, *part. praet.* gebeizet, für bizen, gebizzen. II, 54, 5, auch in der Hs. 948 gebeist.

bekennen, mit *Gen.*, sich bekennen zu ...; sich bekennen, *eig.* sich kennen, vom Bewusstsein des Erwachsenen (*für* Recht und Unrecht). I, 23, 2.

- bekomen, mit *Gen.*, zu etwas kommen, bildl. III, 20.  
2. 56, 2. 81. 87, 4.
- bekostigen, die Kosten (kost) bestreiten, Auslagen machen für.. I, 9. 3. II, 58, 3; beköstigen II, 12, 4.
- belemen, lähmen, verletzen mit bleibender Lähmung. II  
54, 5. 65. III, 48.
- beligen, beschlafen. III, 46, 1.
- beneden, benedene (für beniden), unter, unterhalten. III, 51, 1. 80, 1. II, 48, 12.
- bene, f. Biene. II, 48, 11. mhd. bine, bin.
- benümen (so im Text zu bessern statt benumen, ü = hd. uo) namhaft machen. S. 2. I, 24, 3 a. E. 51, 4. 62, 5. II, 4, 3. 36, 5. 54, 5. III, 29, 1 (Ueberschr. benömen):  
nd. benömen, benümen, nömen (:verdömen) *Theophilus*  
482, *Claws Bur* 226, niederrh. noemen im *Teuthonista*, genümen (:blümen) *Haupts Zeitschr.* 2, 328, niederl. noemen.  
fries. nómia, mit nóma Name: richtige Ablautsform zu name.
- ber, bere, m. Bär. II, 61, 2. 62, 1.
- bêr, m. Zuchteber in der Herde. II, 40, 1. 47, 3. 62, 2.  
III, 51, 1.
- berechnen, berechnen, Rechnung ablegen. I, 23, 2.
- bereden, beweisen, darthun. I, 34, 2. III, 84, 3; überführen, mit *Acc. der Pers. u. Gen. der S.*, eig. durch rede einen zu etwas machen, etwas auf ihn 'bringen'. I, 40. 48, 50. 63, 2. II, 14, 2. 16, 2, mit kamphe I, 69. II, 16, 72, 2; vgl. entreden. berêden s. unter d. folg.
- bereiten, gleich berechnen, doch mit *Acc. d. Pers. u. Gen. d. Sache* (wie berechnen auch *Kulm. Recht* 4, 49) I, 23, 1, in §. 2 nd. berêden (f. bezahlen bei Höfer, *Auswahl d. ält. Urk.* 71); mhd. reiten, rechnen.
- bérende boume (von bern tragen), fruchttragende, 'fruchtbare' Bäume. II, 28, 2.
- berhaft, schwanger (von bern tragen). I, 33.
- berichten, einrichten, herrichten. III, 38, 5.
- besazt, besazte, s. besetzen.
- bescheid, m., Bestimmung, Bedingung. I, 15, 1, vgl. III, 40, 4 u. underscheit.
- bescheiden, eig. unterscheiden, auseinandersetzen, klar od.

*fest machen.* 1) *entscheiden, Streitiges.* II, 12, 12. III, 21, 2.  
 2) *sich besch., sich auseinandersetzend einigen.* III, 15, 3.  
 3) *bestimmt angeben, 'Bescheid' geben worüber.* III, 42, 2;  
*ähnlich gezüg b., klares Zeugniß abgeben.* III, 21, 1.  
 4) *bestimmen, festsetzen.* III, 40, 3. 4, *part. praet.* bescheiden II, 48, 8. I, 1. 56. III, 10, 1. 22, 1. 43, 2. 85, 4.  
 5) *úzen bescheiden, durch Bestimmung ausnehmen.* II, 1.

*bescheidunge, f., unterscheidende Bezeichnung.* II, 26, 5.

*beschelden, für unvolkomen (an sineme rechte), für 'bescholten' erklären, schelten.* I, 36. 51, 3. III, 65. 70, 1;  
*für unrecht, schlecht erklären (urteil), wie schelden.* II, 12, 10. 11.

*beschrien, wie anschrien, praet. beschriete.* I, 63, 2.  
 II, 54, 4. *beschrigen* III, 9, 5.

*besçüren (beschûren), mit einem Schutz einhegen.* II, 51.

*beségen, mhd. besæjen, besäen.* II, 46, 4.

*béseme, besem, m. Besen, Ruthe als Strafmittel.* II, 65, 2. III, 45, 9.

*besenden, mit Acc., nach einem schicken, ihn holen lassen, wie μεταπέμπεσθαι.* III, 60, 3.

*besetzen, praet. besazte, part. besazt.* 1) *ein Land, Dorf b., sich da niederlassen.* III, 42, 3. 79, 1; *vgl. besitzen.* 2) *den verlies b.* III, 6, 2, *eig. den Verlust sicher stellen, seine Erstattung fest zusagen, vgl. besetzen, testamentarisch vermachen bei Haltaus.*

*besezzén, angesessen, part. praet. zu besitzen.* III, 21.

*beséwen, gleich beségen, mhd. besæwen.*

*besibbe, verwandt.* I, 27, 1.

*besitzen (besaz, besezzén), 1) im Besitz bleiben, mit mete (mit) II, 14, 1; mit Acc., im Besitz behalten III, 83, 1; eig. dabei (bi), darauf sitzen bleiben, sich darauf setzen, wie possidere, vgl. beisitz ususfructus in Grimms Wörterb. und possessio ebenso, von Land (Beckers Handb. der röm. Alt. III, 1. S. 317). 2) in Besitz nehmen, besetzen.* III, 44, 2.

*beslozen, beslozzén, umschlossen, verschlossen, eingeschlossen.* I, 26. II, 66, 2. III, 7, 4.

*bestaten, pachtweise überlassen, vermiiethen (eig. an eine*

*Stelle bringen, unterbringen, vgl. locare*). I, 54, 3. III, 44, 3. I, 22, 2. *bestatten für bestateten*.

*bestên*, 1) *eig. stehn bleiben, bleiben* I, 3, 3. 2) *einen b. (mit strite), einen Kampf ausfechten, eig. Stand halten*. I. 38, 3. 3) *zugehören, mit Acc. und Dat.* II, 16, 1. III, 73, 2. *eig. wol bei einem stehn in der Noth, von den durch triuw zur Hilfe Verpflichteten*.

*besterven, von Erbe und Erblasser*. I, 5, 3. 20, 5.

*bestétigen, eig. fest (stæte) machen: festnehmen*. II, 10, 1. 27, 4. 40, 4. 71, 5. III, 13. 56, 2. 78, 3.

*betân, zugemacht* II, 61, 3.

*beten, mitteld. f. biten*. I, 61, 2. II, 12, 11.

*bewêren, mhd. bewæren, darthun, wâr machen*. II, 4, 3.

*bewirken, vernachen, umhegen*. II, 38. 49 *Ueb.* 51, 3; *part. beworcht* II, 62, 3.

*bewisen, eig. durch den Augenschein zeigen, vorweisen, aufweisen*.

*bezêchenunge (ê f. ei), f. bildliche Bedeutung*. I, 1 (*passivisch, was damit bezeichnet wird*).

*bezügen, bezeugen, mhd. beziugen*. I, 52. II, 54, 6.

*bezzet, mehr werth* II, 5; *wie gût, so und so viel werth*. *Richtsteig Ländr.* 33, 4 (*vgl. gût, Besitz*), *auch von Pfändern. Bürgen*.

*bezzern, bezeren*, 1) *verbessern* II, 21, 3. I, 63, 3. III, 14. 2) *ersetzen, Ersatz od. Genugthuung leisten; vgl. bûzen*.

*bi, bie, bei, durch, vermöge; dar bi, dadurch*.

*biergelde, m.* III, 45. 64. 73. 80.

*bigraft, f. Begräbniss*. I, 22. 33; *beigraft in Rothess thür. Chronik (s. Liliencrons Glossar), vgl. beigruft in Grimms Wörterbuch*.

*billicher, mit mehr Recht*. I, 20, 7.

*binnen, innerhalb, während; binnen des als, während dem dass*. II, 62, 2; *dar binnen, währenddem, auch dahinein*. II, 66, 1.

*bisorge, f. Seelsorge*. III, 59; *vgl. beisorge bei Grimm, Wörterb.*

biten, *mitteld. auch beten, bitten, mit Gen. d. Sache; heissen, auffordern (engl. to bid) II, 36, 2.*

biten, bieten, darbieten, anbieten (I, 65, 4); gebieten I, 70, 2. *bût für bütet, mhd. biutet, 'beut'.*

blanke, *f. Planke. III, 66, 2. Lehnr. 72, 7.*

blic, *m. Strahl, Abglanz. III, 45, 9.*

blütranne, *mhd. bluostrinne, blutrünstig (rinnen, laufen). I, 68, 2.*

boben, *über, ml., nd. boven (aus b'oben, engl. above); mit Acc. u. Dat. I, 24, 3. 42. II, 26, 6. 44, 1. 48, 12; so bûzen, binnen, beneden.*

borg, *m. unter Bürgschaft Gegebenes: zu borge tûn, eig. 'als borg geben', borgen III, 43, 2; von Pfändern, Gefangenen, gleichsam borgweise, unter Bürgschaft (frei) geben I, 70, 2. II, 9, 3; vgl. Beneckes mhd. Wb. 1, 164, 35. Grimms Weisth. 4, 678. Freiburger Stadtrecht b. Schott S. 175. 213. 237. 248.*

borgen, *verbürgen. I, 7. 65, 3. III, 9, 4.*

bote, *m. abgeschickter Stellvertreter, Bevollmächtigter.*

boum, *m. Stange in der Hand des griezwartens I, 63, 4, den Kampf zu scheiden, griezboum, griezstange (griez arena.)*

bracke, *m. Leithund, Spürhund. II, 61, 3. III, 47, 2.*

brechen, *auch zu nichte machen; impers. mit Gen., gebrechen, mangeln, abgehn. I, 70, 2.*

bringen, *schult ûf einen. II, 10, 2, wie volbringen, vgl. in Verfestung bringen III, 24, 1, in schaden 87, 1, zur Freiheit 32, 7. Auch mitteld. brengen, z. B. III, 10, 3.*

bruch, *m. Mangel, Abgang, Verlust. I, 15, 1. II, 15, 2. 36, 5. 7. 44, 3, mir wirdet bruch = mir brichet (gebricht.)*

brütgans, brüthenne, *Gans, Henne in der brützit, Brütezeit. III, 51.*

bukel, *f. Knopf in Mitte des Schildes. I, 63, 4.*

bûmète, *f. Heiratszins III, 73, 3, eig. Wohnungszins, miete.*

bûr, *m. gleich gebûr, nâkebûr, s. d.*

burge, *m. mhd. bürge, Bürge.*

burgezug, *n. die Bürgschaft, Caution die der Bürge stellt, worauf er sich 'zieht', beruft, II, 4, 2 (bei Zobel bürgengeld), burgezog in der Ueberschr. das. und zu III, 9. 85; nd. burge-*

toch, *mhd.* bürgezoc *Beneckes Wb.* 3, 934; auch borgezog, *nd.* borchtucht *Haltaus Gloss.* 197, wie die listucht auch listoch heisst (*Halt.* 1250, 13. Jh.); *vgl.* libgezog.

bürmeister, *m.* 'Bauermeister'. III, 56; benannt wie 'Bürgermeister'.

burne, *m.* *mütteld.* für brunne, wie noch born. II, 38

burnen, für brennen, verbrennen. II, 13, 5. 7. III, 68. *vgl.* rouben.

büseme, *m.* Nachkommenschaft in gradeabsteigender Linie. I, 17.

bût, bütet, *s.* biten.

butel, *m.* *mhd.* bütel, *nd.* bodel, der 'vröne bote' III, 61, 3 (*Ueb.* botel), *eig.* Diminutiv zu bote, Gerichtsbote.

bütel, *m.* *mhd.* biutel, Beutel.

bûwen, bauen; bebauen III, 66, 2.

bûze, *f.* Geldbusse, *eig.* Besserung, Vergütung, zu baz. III, 53, 2.

bûzen, *mhd.* büezen, 1) *eig.* bessern, ausbessern. II, 56, 1.

2) büssen, Busse geben, gleich bezzern. II, 47, 1 (34, 1). 57 *Ueb.* (im Text bezzern).

bûzen, *mütteld.* ausser, ausserhalb, *nd.* bûten. II, 12, 3. 62, 3. III, 91, 1; *vgl.* boben.

Chein, 1) irgend ein, *vergl.* ichein; *z. B.* I, 61, 2

2) kein, *vgl.* nichein; selten kein, *z. B.* I, 57.

clâfter, *n.* (wie *Wigalois* 42, 33 Pf., *Neidhart* 7, 7 H. in *Hs. C.*, noch bei *Goethe*). Klaster. III, 45, 8.

cleine, als *Neutr.* wenig, parum (*d. i.* 'parvum'), mit *Gen.* II, 19, 1. 41, 1.

clemmende vogel, Jagdvögel, wie Falken. III, 47, 2,

*Var.* climmende, krimmende, kremmende, alle diese Verba bedeuten packen mit den Klauen.

creseme, *m.* Chrisam, chrisma, geweihtes Salböl. II, 66, 2.

cristen, *Adj.* christlich, aus christianus.

Dâ, und dâr: da (örtlich); wo; auch: bei der Gelegenheit, (II, 66, 2), und *relat.*: bei der Gelegenheit wo.. (II, 15, 2. III, 42, 3. 48, 4), in dem Falle wo.. III, 49. 54, 2. 64, 2; zusätzlich zum *Relat.* der als Verstärkung; in der *Hs.* auch

durch Verwechslung für *dô* und *dar*. In 'daran, damit' u. dgl. oft getrennt von der Prâp., wechselnd mit *dâr*, *dar*; fehlt aber da auch, z. B. mite gleich *dâ* mite III, 63, 1.

dank, *m.* Gedanke, Wille: âne sinen dank, ohne (wider) seinen Willen; dankes, adverbialer Gen., mit Willen, gern, freiwillig, auch dankes oder undankes III, 48.

danne, dannen, 'von dannen', fort. II, 53. 68. I, 65, 4. III, 68.

dar, dahin; wohin; prägnant 'dahin, wohin' III, 69, 3; vgl. *dâ*.

*dâr*, durchaus gleich *dâ*, es ist die ältere Form.

*dâr*, Adj. passend, thunlich. I, 63, 2.

darben, mit Gen., entbehren, nicht haben. II, 20, 2. III, 16 Ueb. 30, 1. 32, 6.

darf, mit Gen. 'bedarf'; mit Inf. brauche, habe nöthig; aber nie in der heute gewöhnlichen Bed. (dafür *mûz*). Plur. dürfen, dorfen, Conj. durfe.

daz, auch prägnant: so dass (I, 31, 1. 2), in der Weise dass, unter der Bedingung dass, oft für das *deste* des *nd. Orig.*, *dummodo*, z. B. I, 9, 1. 20, 2 a. E. 25, 3. 34, 1. 3; das heisst auch vollst. *sò daz*, z. B. III, 54, 3 (fast 'versteht sich, dass'). 66, 3; *daz* nach Zeitangaben z. B. I, 8, 2. II, 58, 3. 62, 1. a. E. 72, 4. III, 34, 1 a. E. 77, 1. 61, 4; und *daz* führt eine andere Construction fort wie *franz. et que*, z. B. III, 54, 1. (*Wigal.* 98, 2. *Neidh.* 91, 29. *Helbl.* 3, 294. *Gulr.* 198, 2. 217, 1).

dele, *f. mhd.* dile, dil, Diele: Stockwerk. III, 66, 3.

denne, gewöhnlich *den*: 1) *tum.* I, 20, 3. 49. III, 76, 1. 2) nach Compar. *quam.* 3) nach Negat. *nisi*; nicht.. *den*, *nihil*.. *nisi*, *nonnisi* III, 33, 4. 12, 2. 46, 2; sondern II, 30. III, 82, 1. 85, 1. Für 2 u. 3 auch *wen*, für 3 auch *mêr*.

dennoch, 1) *dann* noch. II, 58, 3. III, 39, 3, schon mit leichtem Uebergang ins heutige 'dennoch'. 2) *obgleich*, wenn auch. II, 31, 3. III, 1. 90, 2.

der, *qui*, auch gleich 'si quis', wenn einer, wie *swer*.

des, als Gen. von *daz*: adverbial 'mit Bezug darauf' u. ä. I, 15, 2. 18, 2. II, 36, 5, vgl. *es so*; binnen des, während dem; von des, *daz*, von da an, wo. III, 61, 4.



deste, *Conj. mit folg. Coniunctiv, nd. nl. : so jedoch dass ... wenn nur, modo, dummodo, z. B. I, 21, 1. II, 12, 4. 29. 36, 4. 42, 3. III, 6, 1. 66, 3. 78, 5; das deste des nd. Textes ist aber hier anfangs durch daz ersetzt, sodass das Wort dem Mittelhochdeutschen doch nicht recht eigen scheint.*

dicke, *oft. I, 23, 2. II, 16, 7. III, 73, 3.*

die, *mitteld. auch für der (wie nd.) und oft dicht bei der. als Art. und Relat. I, 27, 2. 51 Ueb. II, 13, 5. 21, 2. 22, 5. 31 Ueb. 55. 58, 2. 60, 1. 67 Ueb. III, 4, 2. 54, 3. 61, 1. 63, 1 (di). 82, 2; vgl. jene.*

die III, 64, 10 *für mhd. diu, sogen. Instrumentalis zu daz: al wider diu, immer nach dem (als).*

ding, *n. 1) Gericht, auch für Gerichtstag, Gerichtsstätte, Gerichtspflicht (so Homeyer III, 56, 3. I, 2, 2, wo aber alles dinges schon an 'allerdings' omnino streift); vgl. teiding, wofür ding I, 67, 2. 2) auch collect., Sachen, Gegenstände I, 24, 3 a. E. 22, 4. 28.*

dingen, *Gericht halten. II, 10, 5. 11, 4. III, 69. 70; vgl. bedingen, teidingen.*

dingpflichtig, *zum Gericht gehörend (s. phlicht), es zu besuchen, daran theilzunehmen verpflichtet, als Gerichtsbeisitzer, Urtheilsfinder u. a. (III, 61, 4); auch vom Beklagten I, 70, 2. s. phlegen.*

dingslete, *m. ? nd. I, 59, 2, in der Leipz. Hs. 948 Bl. 37 b erklärt: 'dingslusse' ist, daz nymant wek ge ane orlob, 'unlust' daz ist alle unczucht; Störung des abzuhaltenden Gerichts durch unzeitiges Weggehen der dingpflichtigen, wodurch das ding (als Versammlung) gesleten, hd. geslizzen wird, von nd. sliten, hd. slizen, zerreißen ('schleissen'), zersplütern, zerstören; vgl. das oberd. 'Waaren verschleissen' vom Kaufmann, einzeln verkaufen, gleichsam zerstreuen. Das nd. dingslete in mitteld. Gebrauch auch bei Homeyer Richtsteig S. 399; hd. entspricht altfränk. herisliz, Verlassung des Heers 'absque licentia principis', wodurch das Heer zersplütert wird, s. Graff 6, 818, und auch die Variante scatslegi das. begegnet sich merkwürdig mit der Form dingslege in den Var. bei Hom., und b. Haltaus 235. Ein nd. masc. slete, Unkosten, Verlust*

durch Ausgaben bei P. Wiganl *denkw. Beiträge f. Gesch. und Rechtsalt.* Lpz. 1858 S. 133. 211.

dingstat, *f.* Gerichtsstätte, z. B. I, 59. III, 61.

dingvluchtig, vom Gerichte flüchtig. II, 45.

dingwarte, *m.* wie dingpflichtiger. III, 88 (*vgl. d. Ueb.*),  
der dinges wartet = phligt, *vgl.* III, 61, 4.

dingzale, *f.* III, 87, 3, Zahl der Gerichte, oder ihr Zeitpunkt, oder Zeitdauer? Bei Haltaus 239 scheint es das letzte, H. Rudolf v. Sachsen fragt da a. 1366: wat ervedoz irstorve in sinen dren dingtalen in den dren viertein nachten, of dat icht bilken (*billich*) irsterven scölde an ön; und zal bedeutet auch ein durch Rechnung Gefundenes, Bestimmtes, daher järzale bestimmte Zeit vom Jahr, sibbezale bestimmte Nähe der Verwandtschaft, âne zal unbestimmt; verwandt zil bestimmter Punkt.

dinst, *m.* (dienest), Herrendienst. I, 12.

dirne, *f.* mhd. dierne, Magd, Unfreie. III, 42, 3.

dirre, gleich disere, disre, *hic, horum, hujus (fem.)*

dirte, mitteld., tertius; daneben dritte.

diz, dicz, *hoc; Gen. dises.*

dò, demonstr. damals, da (*nur zeitlich*); rel. als.

dorfgebüwe, *n.* Gebäude zum Dorf gehörig. III, 1.

dorfrecht, im Unterschied vom lantrecht, dem allgemeinen.

III, 79, 2.

dries, dreimal. I, 62, 9. 67. 70, 2. III, 5.

dübe, *f.* mhd. diube, Diebstahl; das Gestohlene.

dübliche, in Diebstahls Weise, auch undübliche. II, 29.

III, 6, 3.

dümelne, *f.* Elle, vom Daumenende bis zum Ellenbogen gemessen. I, 52, 2. II, 16, 4. 48, 9.

durch, auch: wegen, vermöge, zufolge; durch daz als Conjunction (vollst. 'durch daz, daz') darum dass, damit, weil; durch recht, von Rechts wegen; durch sinen willen, um seinetwillen; durch nôt, Noth halber. II, 14.

düsch, mhd. tiusch, deutsch; aus diutesch, diutsch, mit Entfernung des Misklangs. III, 69, 2. 71. 57, 2. 52.

Ê, früher, eher; als Conjunction bevor, ehe; vollständig è denne, ante quam (III, 11); auch als Präpos. vor (zeitlich), mit Dat. I, 22. 65, 4, êr 42, 1.

ê, f. Gesetz; Testament (biblisch).

ebenburtic, von gleicher geburt, z. B. I, 3, 3. 9, 2 II, 12, 2. III, 26. 72. 73. einmal ebeneburtic mit noch gefühltem Adverb.

ebene, Adv., gleichmässig.

echt, Adj. zu ê Gesetz (aus älterm nd. êhacht zusammengezogen, gleich mhd. êhaft, wie im Schwabensp.), 1) legitimus, gesetzmässig, rechtsgültig, 'ächt'. III, 55. 61. 62. 2) ehelich (ê, Ehe).

echt, n. 1) Gesetzmässigkeit, Rechtmässigkeit, eheliche geburt. III, 28. 2) gleich ê, Ehe. III, 27.

echteloos, der Rechte beraubt, die echte Geburt oder Ehe gibt, unterschieden von rechteloos überhaupt I, 51, 1. III, 28 Ueb.

êchtêre, m. mhd. æhtaere, der in der ächte ist, Geächteter.

echtliche, Adv. gesetzmässig. I, 3, 3.

egede, egde, f. Eyge. II, 58, 2. III, 76, 4.

êgen, êgenschaft, nach dem Nd. für eigen, eigenschaft, Leibeigenschaft.

eigenlich, Adj. zu eigen n., Eigenthum. II, 44, 3.

eilder, ml. dial. für elder. III, 29, 2; so eildervater. Grossvater I, 5.

eime aus eineme (einme), wie sime aus sinme u. a.

ein auch für einen (einn), und eine. Es heisst altdeutsch kurz ein sin vorvare, einer von seinen Vorfahren I, 19, 1.

ein ir genôz, einer ihrer Genossen u. a. (wie ital.). Eine m. bedeutet auch 'allein' (al eine): sal sines eines sin, sui unius esto I, 12.

eines, eins ('einst'), einmal. II, 19, 2. 28, 4. I, 59.

eischen, fordern, 'heischen'.

eldervater, Grossvater. I, 51, 3. I, 5.

êlich, Adv. êliche, gesetzlich (s. ê), ehelich.

en für in (nach der Aussprache wie noch heute), eum, üs, wenn unbetont. I, 63, 2 (ich wil es en b.), II, 48, 7 (ab mán en), III, 89 a. E.; ebenso er für ir.

en (eigentlich ne), nicht; erscheint auch ml. als in z. B. III, 31, 3. 32, 1, inbleip 42, 3. 71, ein und on (z. B.

III, 53 Ueb.), ön (I, 11. II, 6 Ueb.). *Es steht stets vor dem Verbum, im Ton daran sich lehneud (daher in der Hs. nahe daran, zuweilen dicht daran geschrieben, was hier nachgebildet wurde), wird aber in der Regel durch ein zweites Negativum im Satze verstärkt und bestimmt, wie nicht, nieman, chein. Allein ausreichend ist es nur noch in gewissen Fällen, wie ich en weiz 'nescio' (wie dárin das alte nō statt non) I, 3, 2, her en wizze nesciat II, 36, 4; ferner bei dem stellvertretenden tûn (s. d.), wie II, 10, 4 also en tût die kirche, ebenso nicht, ebenso wenig d. K., I, 13, 1 sie zweien sich oder en tûn (Conj.), mögen sie sich scheiden oder nicht, und in dem ähnlichen Falle wie II, 22, 3 her habe hórsum getân oder en habe, I, 9, 2 her si ime eb. oder en si, III, 42, 4 her en wolde oder wolde, sive 'nollet' sive vellet. Besonders aber in nachgebrachten Bestimmungs- und Beschränkungssätzen wie III, 42, 3 daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, ez (Acc.) en widerreden (Conj.) sine erben wol, quin illud oder quod non intercessione irritum faciant heredes, I, 63, 1 a. E. ez en si wol kampfwerdic, quin pugna dignum sit, 14, 1 her en erstatez, ohne es zu vergüten, III, 53, 3 her en verlihe ez, ohne es zu v. — und in den verwandten nachgebrachten Bedingungssätzen, wie ez ensi nisi sit I, 61, 2, er en habe nisi habeat, er habe denn . . ., III, 87, 2 ime ensi rechtes gew., es müsste ihm denn Recht versagt worden sein. In letzterm Falle kann en auch fehlen, wo der Coniunctiv allein das ausdrückt (wie noch im nhd. er habe denn, es sei denn, wozu urspr. jenes en gehört): sie entsegen iz uffen h., 'sie bewiesen denn das Gegentheil' = beweisen sie nicht d. G., I, 13, ez si 48, 2.*

ende: zu ende kómen mit Gen., erschöpfend, gründlich erforschen oder berichten. III, 42, 2.

entgên, engên, einem Kláger I, 62, 4. 53. III, 4, frei werden, loskommen I, 15, 2. 18, 2, vgl. entvüren; in eig. Sinne II, 32 fortgehn, entlaufen.

entberen, m. Gen., in weiterm Gebrauch als jetzt, wie I, 13, 2. II, 40, 4, aus dem Besitz verlieren, hergeben.

enthelden, vorenthalten. II, 54, 3.

entreden, durch Beweis vor Gericht, eig. durch reden (s. d.) beseitigen, entledigen, widerlegen, gleichs. 'weg reden', 'los reden'

(Gegensatz zu bereden, s. II, 72, 2 a. E.) I, 70, 1. 2. III, 23. 9, 2. sich entreden I, 68, 2. III, 1. 39, 3.

entrüwen, *mhd.* entriuwen, *Betheurungsformel*, *eig.* in triuwen, 'traun,' *Berufung auf seine Treue.* III, 41, 3.

entschuldigen, *Gegensatz von schuldigen: von einer schult (s. d.) entledigen, eine schult widerlegen.* II, 36, 5. 72, 2. 4. III, 89; *einmal hier md. entschuldigen, mit Anklang an unschult, s. d.*

entsegen, *md. f.* entsagen, *gleich entreden.* I, 13, 2. II, 22, 5. *Schwächer sich ents. eime herren* III, 32, 9 (*Gegens. sich zûsegen*), *sich durch Behauptung entziehen, das Recht des Herrn in Abrede stellen.* *Vgl. segen.*

entvûren, *mhd.* entvûeren, *machen dass einem etwas 'entgeht'.* I, 7. III, 9, 5; *vgl. vûren. zol entw., nicht bezahlen.* II, 27.

entweldigen, *mit Gen. d. Sache, (Gegens. zu gewaldigen), der gewalt berauben, aus dem Besitz setzen.* I, 41.

enweder, *weder* I, 21, 2; *eig. neweder, buchstäblich das lat. 'neutrum'; vgl. nieweder.*

erbe, *n. heisst im Besondern auch (angeerbter) Grundbesitz, Land (wie oft in den Nib., der Gudrun)* I, 61, 1. 4. II, 12, 2. 56, 1. III, 79, 2 (*von gût unterschieden*).

erbelôs, *von Gut, ohne Erben; von Menschen, ohne Recht des Vererbens.* I, 17, 2.

erben, *vererben* I, 4. 27. II, 21. III, 38. 75. 81, 2 (*erbe nemen, das heutige erben, vgl. 'Erbnehmer'*); *vererbt werden* III, 26 *Ueb.*

erbetêil, *n.* I, 5; *ebenso erbetêilunge* I, 13, 2. *erbe-zinsgût, n.* I, 54, 5. *erbe-zinsrecht* III, 79.

ereischen, *erfahren.* II, 40, 1, *wie sonst vereischen, s. d.*

eren, *pflügen, 'arare'.* II, 46. III, 20 (*érende Gerundium für érenne*); *aber éren ehren.*

ergeren, *schlechter (erger) machen, verschlechtern, Gegens. bezzern.* II, 21, 3; *beschädigen, beeinträchtigen* 48, 7. I, 3 a. E. III, 22.

erheben, *aufrichten; anheben (clage* III, 17, *eig. das Klaggeschrei erh.); sich erh., seinen Anfang nehmen* III, 42, 3.

erhöen, *mhd.* erhœhen, *erhöhen.* I, 12.

sich erholen (*eig. im Streit, sich aufraffen von einem Fall*), *im Rechtsstreit, einen Verstoß im Verfahren, in der Rede wieder gut machen, unrecht Gesprochenes bessern, und dadurch erlittenen Schaden wieder einbringen.* I, 60. 61, 3; *vgl. Freiburger Stadtr. 187. Gudrun 1287, 1 (sich anders besinnen oder erklären).*

erläzen, einen eines d., *dispensiren.* III, 56, 3.

êrst, *eig. êrste, primum: sô... êrst, swenne... êrst, quum primum, so bald als.* II, 25, 2. 12, 4.

erstaten, *erstatten, vergüten, 'restituere'.* I, 14. II, 46.

ersterben, *von Erbe, z. B. I, 4. 21. 28. III, 56, 3; vgl. besterben.*

ertstatelege III, 56, 3? *es scheint darin enthalten ertstat und Adj. lêge liegend, vgl. mhd. læge flach Benecke 1, 995, 50 (Grinms Wb. 2, 740) und ahd. abelâgi torpens, inbellis Graff 2, 94; eine Interlinearglosse der Bresl. Hs. b. Homeyer erklärt di bodenlege.*

erteilen, *durch urteil zusprechen.* II, 14, 1; *vgl. teilen.*

es, *Gen. zu ez, oft (wie des) mit 'davon' oder 'in Bezug darauf' u. ä. zu übersetzen, z. B. er blibt es âne schaden. In der Hs. meist ez geschr. (es nur III, 90, 3, is II, 49, 2, und in her habes urloub I, 63, 4), während die entsprechende Verwechslung von daz mit des noch nicht vorkommt (wenn nicht II, 12, 4).*

eteslich, *irgend ein, ein oder ander, 'etzlich'.*

ez öfter statt Art. daz, *wie ez gût, ez kint, entspr. dem heutigen s'kind.* I, 9, 3. 16, 2. 33. 52 a. E. II. 12, 13. III, 40, 3. 61, 2. 64, 5. 69, 3. 85, 2. *Das häufige ez der Hs. für erz, ers ist noch z. B. in Thüringen gäng und gäbe, eig. he'z.*

êzen, *mhd. æzen, füttern (eig. essen machen)* II, 40, 2; *vgl. vretzen.*

Gäbe, *f. auch die Handlung des Gebens, Vergebung (wie nâme, vgl. annâmen).* I, 34, 2. II, 6. III, 32, 8.

gadem, *n. Gemach; Stockwerk.* III, 66, 3.

gâh, *'jäh', überraschend schnell, plötzlich.* I, 55, 2. 56.

ganerbe I, 17, 1.

gank, *m., Pl. genge, Cloake, Abtritt.* II, 51.

gare, *f. Rüstung*. I, 63, 4; dazu gerwen.

gast, *m. eig. Fremder (im Hause)*. I, 20, 7. III, 45, 6.

geben, auch wie vergeben (I, 52, 4), weggeben, ver-  
äussern, z. B. I, 9, 1. 34, 2. 3. 52, 1. 2. 4. III, 56, 3.  
vgl. gäbe.

gebénde, *n. eig. Bandwerk, Collect. zu bant: Kopfschmuck  
der Frauen*. I, 24, 3.

gebundene tage, *dies feriati, 'nefasti', an denen Recht  
und Gericht 'gebunden' (auf gewisse Handlungen beschränkt)  
sind*. II, 10. 66. III, 61.

gebür, *m. eig. Mitbauer, Mitwohner (Gebauer noch als  
Name, Neugebauer), Dorfgenosse, Gemeindeglied; die gebüre  
eines Dorfes sind die Bauern als Gesamtheit, die 'nachbarn'*.

geburen, *mhd. gebüren*, 1) heben. III, 45, 8 (vgl. em-  
por, *mhd. entbor*). 2) gebühren I, 22, 2. II, 48, 11,  
fällig sein, III, 85, 1 zukommen; mit an II, 60, 2. III, 77, 2,  
rechtlich anfallen, wie getroffen II, 59, 2.

gebürmeister = bürmeister III, 64, 11. 86; s. gebür.

gebürschaft, *f.* III, 86, 2, s. gebür.

geburt, auch *md. gebort* I, 8, 2, angeborener Stand (s.  
bes. III, 73, 2), vgl. geboren I, 63, 3. III, 45, 2.

gebüwe, *mhd. gebiuwe, 'Gebäu', Collect. zu bú*. I, 20, 2.  
III, 74.

gedinge, *n. Anwartschaft (auf Lehen)*. I, 33. III, 75;  
*eig. zuversichtliche, berechtigte Hoffnung*.

gegerwe, *n. Kirchengewänder*. III, 7, 4 (gerwekamere  
Sacristei); vgl. gerwen.

gehobet, s. hofen.

gehören, *mhd. gehören*: g. näch einem III, 32, 8,  
wie sonst volgen, in seinen Stand und Recht eintreten.

geilt, *md. dial. f. gelt* I, 54, 4, wie veilt (II, 48, 4.  
III, 48, 4. 49 Ueb. 90), beheilt (III, 74).

gein, *gegen, eig. mit Dat., hier auch schon mit Acc., z. B.*  
III, 45, 9. 56, 1. I, 9, 3, hier ein Verhältniss zwischen zweien  
bezeichnend, 'gegenüber', wie I, 2, 2. 22, 3 (vgl. wider);  
'im Verhältniss zu...' II, 27, 3. Auch *md. kein* I, 2, 2.  
III, 88, 5 (*m. Acc.*)

geinôte, *f. mhd.* gegenôte, 'Gegend', Landschaft (wie *frz.* *contrée* von *contra*). III, 64, 3.

geinwerte, geinwurte, *f. Gegenwart* (*s. dazu* antworte). II, 3. 8. 24. III, 13.

gekorn, *s. kiesen*.

gelden, bezahlen, *z. B.* II, 26, 6. I, 7, daher entrichten (*Zins*) III, 76, 5, vergüten (*Schaden*) III, 1, 1. 5, 5. 6, 2. 86, 2. II, 16, 5. 27. 29. 58, 3; auch von Gut, ertragen, einbringen II, 41, 1 (*gelt, Einkommen*).

geleite, *n. auch Geleitsgeld* II, 27, 2.

geled, *n., f. mhd.* gelit, *Glied*.

geleg, geligen, *s. lihen*.

gelob, *n. zu geloben, loben*, 1) Billigung, Gutheissen, Genehmigung. I, 20. 25, 4. 45, 2 (*Ueb. lob*). 52 u. ö. 2) Gelöbniss, wie gelobede; lob III, 41.

gelobede, *n. mhd.* gelübede, Gelöbniss, Zusage, festes Versprechen (*auf Treue*). II, 30. III, 54, 2 a. E. 9, 4. 41. 40, 2. 85, 2.

gelösen, wie *mhd.*, mit *Gen.* (wie *lös*), los werden, einbüßen. III, 6, 2.

gelösen mit *Acc.* dagegen ist für *mhd.* gelöesen, eig. los machen: entziehen, benehmen, entführen. I, 11. 23, 1. II, 36, 4; *s. auch lösen*.

gelt, *n. Gen.* geldes, *Subst. zu gelden, Zahlung, Bezahlung* III, 39, 2. 40, 1. 85, 1. II, 58, 3; auch insofern sie noch zu leisten ist, als Schuld, Schuldforderung III, 39, 2. 41, 4. 5, 5; als Erstattung, Vergütung (*s. gelden*) II, 16, 9. III, 78, 9. 41, 1. Das Geld hiess *schatz, phenninge* ('*nummi*').

gemáge, verwandt (*s. mác*). I, 63, 3.

gemannet, verheiratet, von Frauen. I, 13. ungemannet I, 45, 2. III, 45, 2.

gemechte, *n. pudenda*. II, 16, 5.

gemeine, *f. auch Gemeindeland*. III, 86.

gemeine, gemeinsam I, 12; gewöhnlich 22, 4; allgemein III, 26. 79, 2.

geminneren, vermindern; minner, kleiner, minder.



genenden, mit *Gen.*, *sich erkühnen, wagen, riskiren*. II, 27, 2; *praet.* genante in der gereimten Vorrede.

genôz und genôze, *m. socius*: 'min genôz' heisst, wer mir gleich steht, an Geburt, Stand, Recht. I, 51, 4. 63. 50, 2. II, 72, 2. III, 29, 1. 65, 2. Ebenso genôzinne I, 45. III, 45, 3, und ungenôze III, 65, 1.

geråde, *f. weibliches Gerâth und Kleider, als Erbe*. I, 24, 3. 27; auch råde wie *nd.* III, 38 Ueb.; *vgl.* ûzgerâdet.

gerêden, rechnen I, 19, 1, für *hd.* gereiten, was Varianten bieten nebst gereiden, reiden; *vgl.* berêden.

gerichte, *Adj. bereit* II, 11, 2, *mhd.* gërehte (*W. Grimm zum Rolandslied S. 317*); sich richten heisst sich fertig machen.

gerichte, *n. auch Gerichtsgewalt* (z. B. I, 57. III, 52, 3. 54. 60, 2), und *Gerichtssprengel, Gebiet* (z. B. II, 71, 4. 5. 37, 2. 5, 1. III, 68, 2).

gerûchte, *n. md. nd.*, gleich *hd.* gerüefte (z. B. *Wolfran Willeh.* 114, 11), *eig.* 'gemeinsames Rufen' der Leute, bei einem ungerichte, *Anruf der gebûre zum helfen*, z. B. I, 62. III, 68, 2. Daher *nhd.* gerücht, ruchtbar, *vgl.* ruf fama.

gerûmen, *Platz machen, ausweichen*. II, 59, 3.

gerwen, *rûsten (zu gare Rüstung)*. I, 63, 4. 5.

geschêt, *md. f. hd. geschihet*. I, 8, 3; so sêt *f. sih.*

gesegenen, *md. geseinen (wie begeinen)* III, 42, 3. merkwürdig das. noch die alte volle Form im *praet.* gesegenôte.

gesetzen, *s. setzen*.

gesprêche, *n. mhd. gesprâche, Unterredung, Berathung*. I, 62, 9. 11. 63, 1.

gestên, *part. praet. zu stên od. gestên, bestehen*. III, 73, 2.

gestôzen, *vom Ausrechnen der Sippe* I, 3, 3. 17, 1, *nd.* gestuppen, *nach Grimms Rechtsalt. 605 vom Tupfen mit den Fingerspitzen beim Rechnen; stôzen heisst auch stecken*.

gestûren, 'steuern', *eig. vorbauen (dem Falle, durch stiuere, Stützung)*. III, 48 a. E.

gesund, *n. Gesundheit*. I, 8. II, 12. 29. III, 20. 55, bezieht sich auf Strafe an Haut und Haar und Gliedern.

getelinc, *m. Verwandter*. II, 31 (Name 'Göttling').

getroffen, mit an, von Erbe, anfallen. II, 59; treffen I, 22.

sich getrösten (ô für œ) mit Gen., eig. zuversichtlich sein in Bezug auf etwas, hier: üble Folgen auf sich nehmen, verschmerzen I, 60.

gevangen, s. vâhen; gevenknisse, Gefangenschaft. III, 42, 6.

gewaldigen, einen eines d., ihn eines D. gewaldic (III, 44) machen, in gewalt, Besitz, Recht der Verfügung setzen. I, 41. 70. II, 25. III, 5.

gewant, n. Kleidung; Zeug zu Kleidern, bes. Tuch.

gewere, m. 'Gewährsmann', vgl. geweren.

gewere, f. 1) Gewähr, Gewährleistung, cautio judicialis, z. B. III, 4, 2. Verschieden davon im Ursprung ist, aber im Gebrauch verfließend 2) gewere, f. Besitzthum oder Innehaben, dann Besitzrecht, und der Besitz selbst (auch Haus und Hof, vgl. I, 20, 7. III, 91); gern im Plural. Genauer rechte gewere, 'justa possessio' im lat. Ssp. (II, 3, 1. 42. 44. III, 38). Denn es ist 3) auch thatsächliches Besitzthum oder Innehaben, vom Recht abgesehen, detentio, z. B. III, 7, 4; selbst roubliche gewere II, 25. in sinen geweren haben = under ime (sich) haben, anderwärts gern alliterierend in gewalt und gewere haben.

gewerebûze, f. II, 15, zum ersten gewere.

geweren, zu gewere: 1) 'gewährleisten', vertreten vor Gericht, der gewere sein für einen, die gewere tûn, mit Acc. d. Pers. II, 42, 1. 3. 59, 2, die Sache steht im Gen. III, 83. 77, hier mit Uebergang in die Bed.: in der gewere (3) lassen (vgl. I, 9, 5); vgl. das heutige gewähren. 2) Vom Erbe bei der Schuldabtragung I, 6, 2, vom Lohn II, 32 (Var. beidemaal wert ist), wie im Freiburger Stadtr. b. Schott 3, 296 von einem genügenden Meisterstück: mit seinem 'Werth' reichen, ausreichen; daher auch 'Währung', lantwere Pfeiff. Germ. 5, 241.

geweren, wâhren, dauern. I, 47.

gewêren, darthun, beweisen, mhd. gewæren, 'wâr machen', z. B. I, 63, 3. II, 34. III, 47, 2.

gewereschaft, f. Gewährleistung, nach gewere 1: I, 9, 5. II, 42, 2.

gewerke, *m.* Mitarbeiter, Werkgenosse I, 12, *in d. Lpz. Hs.* 948 geverten, Gefährten.

gewette, *n.* eine Art Busse, die dem Richter anheimfällt, 'vadium, vadiatio, satisfactio pecuniaria'. I, 53. II, 5, 2. III, 32, 10. 37, 1. 45, 10. 53, 2.

gewinnen 1) *im Kampfe* 'überwinden' (*urspr.* überwinden), erobern. III, 9, 2; *vgl. mhd.* widerwinne *hostis* 2) *vor Gericht* überwinden, besiegen, der Verlierende 'ist gewonnen'. II, 9. 11. 45. III, 9. 39, 3; *bestimmter* gewinnen. 3) *durch den 'Sieg' vor Gericht, dann überhaupt durch Rechtsverfahren* erwerben, erlangen, rechtlich zugesprochen bekommen. III, 10, 2. 40. I, 53, 1. 3. 65, 4. II, 5, 2. 20, 2. 41, 2. III, 4. *Dazu* abgewinnen, *z. B.* II, 70. 4) *gewonnen* lant, bearbeitetes. II, 27, 4, *vgl.* 47, 5, *eig.* durch Arbeit als *Eigen* gewonnen, wie verdinet. 5) *bekommen*, 'kriegen' überhaupt, wie von Kindern, *z. B.* I, 36, *vgl.* II, 48, 4. *In der Ueb.* II, 41 *gewinden, vgl.* verwinnen.

geworcht, *s.* wirken.

gewúc, *mhd.* gewuoc, *praet.* zu gewehenen, *erwähnen*, mit *Gen.* III, 42, 3.

gezogenliche, mit guter Sitte, Anstand (*vgl.* ungezogen). I, 63, 1.

gezüg, *m.* *mhd.* geziuc, *Gen.* geziuges, 1) *Zeugnis* *z. B.* III, 21. 88, 5 (*n.?*). II, 22, 2. 2) *Zeuge*; *bes.* auch züg.

gezügen, *mhd.* geziugen, zeugen, bezeugen; *vgl.* bezügen, verzügen.

gezüne unde gezimbere, *n.* I, 20. 24. *Collectivum* zún (II, 50. 53) und zimber (*Bau*), *alliterierende Formel*, wol wie 'Haus und Hof'; auch in dem schwäbischen *Eheverlöbniß* des 12. Jh. in *Wackernagels Leseb.* 189, 26 (188, 31) zoun unde gezimbere als *Morgengabe*, zaun und zimber. *Grimms Rechtsalt.* 7.

gift, *f.* Gabe, Geschenk. I, 12. III, 4.

glümende II, 62, *tückisch*; beglügen *decipere bei Jerischin* 10030.20375, *nd.* glüm, *Tücke*.

gnåde, *eig.* genåde, *f.* *Gunst, guter Wille (eig. Herablassung, dann Gewogenheit, vgl. hulde)*. I, 22, 2. III, 78, 7:

das gnåde manen dort meint vermuthlich Berufung auf das Sprichwort (wie auf einen Rechtssatz): herren zimet gnåde (s. Wackernagel, *Bischofs- und Dienstmännerrecht von Basel* S. 39), vgl. das in Weisthümern häufige: doch ist gnade besser denn recht.

gòding, n. Gericht des Gaugrafen. III, 91.

gògrève, m. Gaugraf, dazu gògrêtschaft. I, 71. 55. 57. 58. III, 64, 10.

gòschaft, f. Amt und Sprengel des gògrêven. III, 87, 2.

grà, Gen. grâwes, grau: grâwe munche, Cistercienser. I, 25.

grêve, md., Graf, mhd. grâve.

grûbe, f. mhd. gruobe, Graben, II, 66 samt zûn die Befestigung des Dorfes, dorfgrabe z. B. *Grimms Weisth.* 4, 615, lantgrabe 583; der Bûrggraben heisst grabe III, 68.

grûzen, mhd. grûezen, anrufen, aussprechen: zu kampf gr., wie ansprechen, ansfordern I, 63, 1. 3. 65. II, 3, 2, kampflichen gr. I, 63, 2. III, 35, 2, das heisst kempflicher gruo, *Freiberger Stadtr. Schott* 3, 222. 229, vgl. 217. 223; die hunde gr., hetzend anrufen, antreiben II, 61, 4, vgl. sporen gruo, *Anspornung des Rosses Parziv.* 174, 1.

gûte lûte (mhd. guote liute), ehrenhafte oder angesehene II, 29 (vgl. 'guter leute kind'); gûte knechte, Ritterbürtige II, 66, guoter knecht ist eig. tapftrer Mann, Held, im 13. Jh. zugleich titebnüssige Anrede an Edle aller Art.

Haben (hân kommt nicht vor) ist auch halten (die eig. Bed.), haben vor.. halten für.. II, 30. Part. gehât, praet. hatte.

halbe, f. Seite, Richtung: von wibes halben (Pl.), von weiblicher Seite, von mûter halben, auch von swerthalben, von wibhalben III, 15, 4; von sines halben II, 4. III, 85, 4, von ihm her, in seinem Namen und Auftrag, auch schon v. sinenthalben (für v. sinen h.) II, 58, 3; von gerichtes halben, von Seiten, kraft d. G. I, 41. 42. 47.

halden, auch behalten I, 22, 2. 44. III, 22, unterhalten, Aufenthalt geben II, 72. 62, bewahren III, 17.

hals: bi deme halse, *bei Strafe des Lebens* I, 63, 4, vgl. II, 14. 39. III, 37. 78.

halsslac, *m. Backenstreich*. III, 32, 9.

sich handelen, *sich benehmen*. III, 59, 2.

hantgemäl, *n. eig. Handzeichen, 'chirographum', das einer führt als Zeichen für sein Grundstück und sich, am Grundstück haftend, ein runenartiger Zug (vgl. das Aufhängen des Siegels am Thor als Zeichen der Besitznahme eines Gutes bei M. Beheim, Buch v. d. Wienern, herausg. v. Karajan, 317, 20); hier 'das Grundstück selbst, dessen Zeichen ein Schöffbarer führt, Geschlechtsgut' (Homeyer) I, 51, 4. III, 26. 29.*

hanthafte tät, *auch hanthafte* I, 43. II, 71, 5, *auf der der Thüter ergriffen wird, mit der Hand festgehalten (haben halten)*.

harken, *rechen, eggen*. II, 58, 2.

he, *s. her*.

Hedelére (*ê für hd. æ*), *Leute im Land Handel*.

heilige, *Pl. Reliquien eines Heiligen (in einem Schrein)*, z. B. III, 56, vgl. 88, 3; *ûf den heiligen, mit Eid auf die Rel.*

helde, *f. Fessel*. III, 39, 1; *so nd. (wie nd.) auch bei Haltaus 878, mhd. halte*.

helfe, *f. Hilfe; auch md. hulfe* III, 44, 2. *helfen mit Acc.* I, 63, 4 *a. E., gewöhnlich m. Dat.*

helling, *m. Heller (von Silber)*. II, 48, 12. III, 45, 7.

her, *er, md., genau vermittelnd zwischen dem niederd. he und dem oberd. er, die beide zwischendurch auch vorkommen, jenes z. B. II, 12, 5, dieses haupts. in erz. Uebrigens ist es wie mhd. er oft stärker als nhd. er, gleich betontem der, ille, z. B. I, 24, 4; ebenso sie, in, ir u. s. w., z. B. II, 47, 2. III, 45, 9 a. E. 64, 3 irem.*

her, *hierher (hin hinc)*, so II, 3, 1. III, 44, 2.

herberge, *f. auch Beherbergung* III, 91, 3; vgl. II, 48, 4.

herphule, *m. Feldbett (wie noch die Lanulsknechte führten)*. I, 22, 4.

herte, *md., Hirte*. II, 54, 2; *das. hirte schwachformig.*

herwête, *n. mhd. hergewæte (Collect. zu wât Kleid), Rüstung*. I, 22, 4. 23.

hirz, *m. (nicht hirz), Hirsch, nd. hert*. II, 62.

hof, *m.* hat im *Gen. Dat.* auch *md.* hobes, hobe, für *mhd.* hoves. II, 12, 4. III, 6, 1, *vgl. folg.*

hofen und hûsen, in *Hof u. Haus halten, haben.* II, 40, 2; gehobet (*mhd.* gehovet) I, 24, 2. 22, 3, im *Hof befindlich.*

hofewart, *m.* Hofhund, eig. Hofwächter. III, 51 (*Hs. hofehart*).

Holzszeyen, *mhd.* Holzszæzen, *Holsteiner*, *nd.* Holtszeten, eig. *Waldwohner.* III, 64.

hören, *mhd.* hœren, mit *Dat.*, hören auf..., anhören I, 61, 2. Auch gleich gehören I, 22, 4. 24, 3. III, 24.

hørsam, *m.* Gehorsam, II, 22, 3 vom *Klostergelübde.*

hôte, für *mhd.* hœhste, wie hœr *f.* hœher.

houbtgat, *n.* Loch (im *Gewand*) für das *Haupt, Kragen.* I, 63; gat ist *md. und nd.*, *hd.* entsprechend *gatzze f.*, *engl.* gate; eine *md.* *Hs.* hat hier *houbitgatzze.*

how, *n.* *mhd.* hœu, *Heu.*

howe, *f.* *Haue, Hacke.* howen, *hauen.*

hûbe, *f.* *mhd.* huobe, *Hufe.* III, 45, 5. 61, 3; auch *md.* hûve I, 29. II, 48, 8. 54, 2.

hûbe, *f.* *mhd.* hûbe, *Haube.* III, 69.

hulde, *f.* 1) *Huld und durch Huld vom Lehnsherren verliehene oder durch Huldigung gewonnene Gewalt.* III, 54. 88, *vgl.* 64, 7. 65. 54, 2. 2) *Huldigung* III, 54, 1. 56, *vgl.* 54, 2. *Der ursprüngliche Begriff ist die Verbeugung, wie bei gnåde, dann Herablassung, Gewogenheit und Ergebenheit.*

hurt, *f.* *Scheiterhaufen (Hürde).* II, 13, 7.

hût, *f.* *mhd.* hût, *Haut.*

hût, *m.* *mhd.* huot, *Hut, auch Helm.* III, 69. *Dimin. das.* hûtechin, *md.*

hûte, *f.* *mhd.* huote, *Hut, Hütung.* II, 54, 6. 48; dazu hûten, *mhd.* hûieten.

hûve, *s.* hûbe.

Ichein, *ullus, aliquis* II, 2. 15, 2. 60. III, 84 *Ueb.*, auch im *Lehnrecht öfter*; bisher nicht beachtete Nebenform von *dichein und chein ullus*, die von jenem zu diesem den *Uebergang* bildet; *chein* ist zunächst aus *ichein* entstanden, daher auch der *md.* sonst fremde *Anlaut ch.* Es ist nicht selten im

14. Jh., besonders md., thüring. b. Höfer Auswahl der ält. Urk. S. 57. 116. 171. 286, Michelsen Rechtsdenkm. aus Thür. S. 190. 196. 197. 198 (hier *ichkein*, wie 'icht kein', ebenso im mhd. Reinhart Fuchs V. 1980 Hs., vgl. 576), Freidank 151, 11. 179, 20 Hs. C (2. Ausg.), elsäss. Weisth. 4, 210; niederrh. egein Mones Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 9, 175, auch Freidank 119, 22 Hs. G (2. A.); vgl. *nichein*.

*icht*, 1) *aliquid*, *quidquā*m, mit Gen. wie nicht *nihil*. I, 7. 22. 52, 4. III, 40. Gen. *ichtes* I, 70, 2 a. E. 2) als Adv. irgend wie, überhaupt, etwa (entsprechend dem nicht *non*). I, 27. III, 39, 2.

*iclich*, *ieclich*, mhd. *iegelich*, jeder.

*ieman*, *jemand*: Acc. *iemanne* z. B. II, 13, 6. III, 84, 3, wie *niemanne* I, 62. II, 24. 26, 3 u. ö. (Wichmanne III, 73, 2). Auch schon *iemant* II, 29, wie *niemande* III, 63, 2. 91, 2 (Acc.).

*iewâr*, überall, mhd. *iewâ*. III, 87, 4.

*in*, nicht, s en.

*in*, eum, und *üs*, ihnen; im Anfang auch md. *on*, wie *om*, *ei* für *im*.

*ingesinde*, n. Hausgesinde, Dienerschaft. I, 52, 4.

*inkomen man*, *advena*, Eingewanderter. I, 30. III, 32.

*inneren*, einen eines d., machen, dass einer eines Dinges 'inne wird', es weiss oder glaubt (daher erinnern), vgl. 'zu Gemüthe führen': überzeugen I, 6, 2. 3. 5. III, 25.

*ir*, ihrer; *irme*, ihrem; *irre* (irere), ihrer I, 11. 12 u. ö.

*irren*, stören, hindern, aufhalten. I, 34, 3. 63, 4. 5. II, 7.

*irsale*, f., nd. *ürsale* I, 44, dem Wortlaut nach rechtes Subst. (wie *úrloub* zu *erlouben*, *úrteil* zu *erteilen*, *úrsprinc* zu *erspringen*) zu einem anzunehmenden *ersellen*, das ahd. *irsaljan* od. *ursaljan* heissen würde, völlig zu eigen geben, zu mhd. *sellen*, ahd. *sellan* (*saljan*) *tradere*, dazu *sala*, mhd. *sale* (Parz. 494, 25) *traditio*, vgl. Grimm Rechtsalt. 555.

*is gleich es*, Gen. von *eꝛ* (*iz*), z. B. II, 49, 2.

*is md. (nd.) gleich ist* I, 33. II, 6. 41, 2. 63, 2. III, 6. 9, 2. 73, 3.

*itel*, leer. II, 59, 3. III, 89.

Jagen, verfolgen. II, 59, 3; vgl. abjagen.

jär: 'binnen sinen jären' ist der Mündige; Gegensatz beneden sinen jären, von Pferden III, 51, 1.

sich jären gleich zu sinen jären komen, mündig werden II, 58, 3; von Vieh, arbeitsfähig werden.

järzale, f. 1) gleich jâr unde tac. I, 70. III, 31, 3; vgl. dingzale. 2) das Alter der Mündigkeit II, 58, 3, s. jâr.

jehen, sagen, bes. zustimmend sich aussprechen, ja sagen: an des vorsprechen wort j., es gutheissen, bestätigen. I, 60. 62, 7. 11. III, 14, jeht md. (jêt gesprochen, mhd. aber giht); gerade vor Gericht hat sich das Wort bis zu Luthers Zeit erhalten, s. Grimms Wörterb. u. beicht.

jeme aus jenme, wie eime aus einme.

jene gleich jener, wie die gleich der, z. B. II, 22, 2. 5. 37, 1. III, 32, 5. 9. 34, 1. 41, 4.

jostieren, kämpfen in ritterlichem Speerkampf zu Ross. I, 38, 3.

Kamph, m. gerichtlicher Zweikampf; dazu kamphlich, dazu gehörig (k. wort, die förmliche Ausforderung I, 68, 3), Adv. kamphliche gleich zu kamphe (ansprechen, grûzen) I, 62, 4. 63, III, 29. 35. II, 8.

kappe, f. mantelartiges Kleid mit Kapuze, und die Kapuze, cucullus am Mantel, diess wol III, 69, vgl. Lehnrecht 67.

kein, s. gein.

kemphe, m. Kämpfer von Handwerk, die für Lohn gerichtliche Zweikämpfe für Andere ausfochten. I, 38. 39. 48, 3. 50. III, 45, 9.

kêren, wenden, zuwenden, verwenden I, 28. II, 31. Praet. md. kârte III, 44 (gewiss so gut mit â wie der Inf. kâren und md. kârte f. Wendung, lâre f. gleich kêre, lêre).

kiel, m. Schiff, Kriegsschiff. III, 44, 2.

kiesen, wählen, auswählen, 3. Pers. sing. praes. kûset (mhd. kiuset) I, 58. III, 52, 2. 59, aber auch kieset I, 57, praet. kôs (Pl. kurn), part. gekorn; von erwelen unterschieden III, 57, 2 a. E. als amtliche Wahl (wie I, 2, 3. 8, 2. 56. III, 52) von einer Art Vorwahl; ein recht kiesien, sich selbst setzen III, 79, 1, wie kore 2.



kint, *n.* auch *Jüngling, junger Mann.* I, 42, 2.

kong, *m. md.*, zuweilen für kung, küng, künig (III, 52), *mhd.* küneec (küneges, künges), wie I, 58, 2. 59, 1. II, 12, 4. 12.

kore, *m. und f.*, auch kör (III, 59 *Ueb.*), *md.*, und kure, kur (*mhd.* kür), 1) Wahl I, 55. 63, 4. III, 57, 2. 2) *Erwägung, Bestimmung, Schätzung* (kiesen heisst eig. prüfen) I, 20, 2. II, 29. 47. 53, *Beschluss, Entschluss* I, 56. III, 64; 10, *arbitrium* (*s.* kieser 79, 1); *vgl.* willekore.

kost, *f.* *Ausgaben, Aufwand* I, 12. II, 12, 5. 37, für den Haushalt I, 13, auf Gastereien verwandt (daher köste, Schmaus) I, 12; *vgl.* bekostigen.

kouf, *m.* *Handel, auch Verkauf* III, 4, *Ware* II, 13, 3 (*Var.* spisekôp); koufen auch handeln.

krenken, *schwächen, vermindern, beeinträchtigen, schmälern.* III, 54, 2. 72, 2 (*gekr.*) I, 5, 2. 42.

kropelkint, *n.* *verkrüppeltes Kind.* I, 4.

kure, *s.* kore.

küset, *s.* kieser.

kussen, *n.* *mhd.* küssen, *Kissen.* III, 38, 5. 56. 89.

Lachen, *n.* *Tuch oder Leinwand, auch Zeug überhaupt* II, 36, 3. I, 24, 3, *vgl.* hier linlachen *Leintuch, Bettuch, nd.* lilaken ('Leilach', auch I, 22, 4), badelachen, tischlachen, ruckelachen zum Verhängen der Wand fürs Anlehn, III, 89 slâflachen.

laden, *rufen, fordern, macht*: ladete, geladet, aber laden beladen II, 59, 3: lût (luot), geladen; *unrecht geladen für geladet* II, 72. III, 68, 2. 78, 3.

lantlûte, *Eingesessene eines Landes, Gerichtsbezirks, namentlich in Betreff ihrer politischen und sonstigen Gerechtsame, Landgenossen* (*vgl.* landsmann), *z. B.* I, 56. III, 53, 3. 64, 10, ebenso lantvolk I, 63, 2. II, 71, 4, und kurz daz lant (*in den lantlûten vertreten*) II, 4, 1. III, 56, 2, *genauer* 'das ganze lant' *z. B.* *Weisth.* 4, 686. 687 (*vgl.* das. 'ins lant fragen', die *Landleute um Weisthum fr.*); so lantman III, 87, 2, hier allerdings zugleich im Gegensatz zur Stadt.

lantseze, *m. mhd.* lantsæze (*vgl.* umbesæze, Holzseze), III, 45, 6. 73. 80. I, 2. 16.

laster, *n.* Schande, Ehrenkränkung (*vgl.* lästern). II, 34. III, 78, 9.

läzen, 3. *P. sing. praes.* lëzt II, 48 und lét (*mhd.* læt): lassen, frei oder loslassen (I, 63. III, 39, 2, *vgl.* I, 51, 5. III, 60, 3), 'fahren lassen', einen Anspruch (II, 15. 36, 5), 'überlassen', übergeben, abtreten (I, 11. 9, 2 ff. 52, 2, *vgl.* úfläzen), hinterlassen, Erbe I, 27, 2 (*vgl.* *nhd.* erblasser), verlassen (III, 57, 1. 73, 3), unterlassen (III, 64). Statt *Inf.* auch mit *Part.* geworcht läzen, fertigen lassen II, 36, 3, geséwet läzen 58, 3.

leben, *n.* Lebensform, Lebenskreis, dann Stand u. ä. (*s. z. B.* Freidank 27, 1. 26, 10. 10, 19. 157, 1. Walther 28, 21), hier vom Ordensleben: I, 25, 3. 4. II, 22, 3, wie Helbling 2, 945 daz gráwe leben, der Cistercienserorden; lebene, *eig.* lebene, und daraus lebende ist *Dat. des Gerund.*, *vgl.* ritene.

ledic, frei: von Lehn und Erbe, erledigt, offen (mit *Dat.*, wie I, 33. III, 60, 2, aber mit von, von Seiten des Lehnmans I, 25, 3); frei von einer Pflicht, Klage, einem Anspruch u. ä. I, 9, 4. 45. III, 12. 15, 3.

ledigen, frei machen, von Verpflichtung III, 9, 3. 85, 3; loskaufen I, 38. 65; sein Treuwort 'einlösen' III, 41.

legen: gleich úz legen, ansetzen II, 9, 1; sich legen von . . , sich trennen, aufgeben. I, 25, 3.

lêh, leich, *s.* lihen.

leimgrábe, *f.* Lehmgrube I, 54, 5.

lemede, lemde, auch lemnisse, *f.* Lähmung. I, 63, 2. II, 16 Ueb.

lén, *n.* *md.* für léhen: zu léne, als Lehen, *s.* zú.

lenden, zum Ziel bringen, enden, abschliessen (*eig.* landen) I, 7. III, 60, 2.

lénunge, *f.* Belehnung I, 9, 3. 4. III, 59, 2; Geliehenes III, 5, 2.

leste, *ultimus.*

lét, *s.* läzen.

lib, lip, *m.* *Leben*, z. *B.* I, 8. II, 12. 14 (vgl. *nhd.* entleiben), *Lebenszeit* I, 21. 31; *Leib*; *Person*, z. *B.* III, 63, 1.

libgezuc, *n.* III, 38, 4, *wie sonst libzucht f.* (I, 21. 41. II, 21. III, 74. 75), *das worauf die Witwe für ihren Lebensunterhalt sich 'zieht', berufen kann, angewiesen ist, vgl. burgezug; auch lipgedinge n.* II, 44, 3 (von dinge, bedingen, durch Verhandlung ausmachen).

libhaftig, lebensfähig. I, 33. .

lid, *n.* *Glied*, *flectirt auch nd.* ledes; *Pl.* lide (am Korn) II, 61, 5. Vgl. lit.

lihen, *leihen*; zu *Lehen* geben. *Praet.* lêh (*mhd.* lêch) III, 22, 2, *und grammatisch streng leich* II, 60, 1; *part.* geligen II, 44, 2. III, 53, 3 *und nd.* gelegen I, 9, 2. III, 5, 2. 22 *Ueb.*

lit, *n.* *Gen.* lides, *Deckel* I, 24, 3 (in 'augenlied').

lob, *n.* s. gelob.

lösen, *mhd.* læsen (vgl. lös III, 60, 3), *einlösen* I, 24, 4, *entledigen* II, 24, 2, *mit Geld lösen*, 'los' kaufen I, 20, 2. II, 53. 58, 2. 13, 1. 48, 12. III, 50; zu lösene tûn III, 56, 3 *eig. zum Loskaufen geben (wie bei borg), den Verwandten, loskaufen lassen, vgl. zu lösene bieten Weisth.* 4, 755. Vgl. gelösen.

loube, *f.* *Erlaubmiss.* III, 20, 2; *auch in Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* 125 u. ö.

lüchter, *m.* *Leuchter*, *mhd.* liuchtære.

lûten mit *Gen.* III, 42, 3, *lunt werden, verlauten lassen.*

lutzel, *wenig*, mit *Gen.* III, 47. 42. 45, 10.

Mâc, mág, *m.* *Verwandter.* *Pl.* máge; s. *bes.* I, 3, 3 *mâc in bestimmtem engeren Sinne.*

maget, *f.* *Jungfrau, Mädchen; unfreies Mädchen* I, 20. *Pl.* megede, meide.

mâl, *n.*: zu mâle, *auf einmal.* I, 61, 2.

mâlboum, *m.* *Baum, Stamm als Grenzzeichen.* II, 28. 50.

man, *ist auch Mensch* (II, 66, 2), *und Dienstmann, Lehnsman, Zinsmann* (II, 59).

mând, *m.* *mhd.* mânet, *Monat.* III, 42, 4.

mangelich, *auch aller mangelich und manlich* III, 42, 4. II, 51, 2, 'männiglich', jedermann.

- manschaft, *f. Lehnseid*, 'homagium'. III, 64, 5.  
 mäse, *f. Narbe*. I, 68, 3.  
 meister, *m. Lehrer*. II, 66, 2.  
 menie, *f., eig. menige* (zu *manic, manch*), Menge, Anzahl:  
 mère *od. meiste menie*, *Mehrheit* I, 18, 3. 19, 2. II, 12, 8.  
 55. III, 21; *vgl. volge*.  
 mër *als Adv., eig. weiter: aber, sondern* (oft bei *M. Eckhart*) I, 62, 11. III, 79, 2; *nach Negativen nisi*, nicht..  
 mër einem *s., non... nisi uni* I, 14, 1. 52, 3, *beidemale wie*  
*sonst den und wen, beides nd. und nd.*  
 meren, *Brot in Wein tunken, so essen, daher mern* in dem  
 kelche *von h. Abendmahl* (der *herkömmliche Ausdruck*) II, 66, 2;  
*s. das mhd. Wb.* 2, 138, 32 ff., *vgl. Helbling* 1, 1046 *ein-*  
*brocken; es ist das heutige mären, biernärte.*  
 mesteswin (*so zu bessern*), *n. Mastschwein* I, 24, 2,  
 mestswin *Helbling* 15, 303, *ahd. mesti Mast; vgl. III*, 51, 2.  
 méten, *mehr nd. für miten, mhd. mieten*. I, 22, 2.  
 min, *weniger* ('minus') III, 45, 5; *neu gesteigert minner*  
*(wie bezzer von baz)*, *Sup. minnest; minneren, verringern.*  
 minne, *f. Liebe: mit minnen, in Güte* (Gegens. mit  
 rechte) III, 15, *vgl. 85*, 2 mit *sinen minnen, in gültlichem*  
*Vergleich seinerseits.*  
 miselsich, *mhd. miselsiech, krank am Aussatz*. I, 4.  
 III, 54, 3.  
 missehären, *sich ungebührig benehmen* (gebären). II, 63.  
 missesprechen, *sich versprechen*. I, 61, 3.  
 missetät, *f. Fehltritt, Vergehen*. II, 65 a. E.  
 missetün, *etwas unrecht machen, Unrecht thun*. II, 61, 4.  
 III, 37. 90.  
 mist, *m. wol Mistgrube* II, 53.  
 mistgrape, *f. nd. Mistgabel*. III, 45, 8, *nd. mesgrépe.*  
 mortburnère, *m. nd. Mordebrenner* II, 13, 4, 'swer tages  
 oder nachtes heimlichen brennet' *Schwabenspiegel; mortbrant*  
 II, 13, 5.  
 mül, *m. Maulesel*. II, 48, 12; *aber mul, mule f. Mühle.*  
 munechen, *zum Mönche machen*. I, 25.  
 müsteile, *f. die Hälfte der bei der Erbtheilung vorfindlichen*

*Speisevorräthe, der Frau zufallend; von mûs n., mhd. muos cibus.* I, 24. III, 74; *vgl. teile.* Dazu *mûsteilen* I, 22, 3.

*mûtwillle, m. mhd. muotwillle, animi voluntas, Lust, Be-  
lieben, Laune, Guttdünken, Einfall, im Gegensatz zu dem was  
sich gehört, bes. zum Recht.* I, 62, 7. II, 32. III, 57 a. E.  
66, 4.

*mûz, mûzen, Conj. mûze, mhd. muoz, müezen, müeze,  
müssen, z. B. I, 5, 2. 28. III, 20, 1. 40, 1. 48, 1. 71, 1,  
vgl. sullen; gewöhnlich aber dürfen (wie noch schweiz.), bes. von  
Rechtswegen dürfen, können, gern verstärkt mûz wol, s. z. B.  
III, 17; können den Umständen nach III, 48, 1. 2.*

*Nâ, nâh gleich nâch: n. der wârheit, der W. entsprechend*  
III, 42, 3; *nâch deme daz oder als, nach dem Verhältniss  
wie . . ., je nachdem, nâch des daz, posteaquam* II, 40.

*nâhkomeling, m. Nachfolger im Amt.* III, 25.

*nâkebûr, m. aus nâchgebûr, Nahewohnender (s. gebûr),  
'Nachbar'.* II, 52.

*name: mit od. bi namen, namentlich, ausdrücklich, förm-  
lich.* I, 66. III, 57 a. E.

*nâr md. für näher, næher, z. B. I, 15.*

*nemen, 1) nehmen, zur Ehe* I, 5. III, 73 u. ö.; *einen  
ûz deme schaden (in den er ihn 'gebracht' hat)* III, 87, *vgl.*  
*ûz nemen* II, 17, 2. 19, 2; *'benehmen' (eine Absicht, Thä-  
tigkeit, unmöglich machen, vgl. I, 38, 2).* I, 70, 2. II, 4, 3  
u. ö.; *vgl. abnemen, ûznemen. Aber auch 2) empfangen, be-  
kommen, wie schaden n., teil nemen an od. in d. erbe*  
I, 5. 17, *erbe (od. gerâde, herwête als Erbe) nemen* I, 6. 19  
u. ö., *weregeld* II, 14. 3) *gewinnen, erwerben* I, 12. II, 44, 2.

*nennen, bestimmen.* III, 57, 2 a. E.; *vgl. Schmeller*  
*bair. Wb. 2, 697.*

*nêste, md. für næhste, næheste; auch als Adv.* II, 52.

*nichein und niechein, nullus; die zweite Form ist ausgelegt  
als 'nie chein' (wie nieweder), wie man wol ichein als 'ie  
chein' auffasste.*

*nicht, mhd. niht, ist eig. Subst., nihil (vgl. icht): nicht  
des dar uffle ist, nichts von dem was* III, 68, 3; *vgl. II, 22, 5.*  
III, 74, *nicht wen od. den nichts als* I, 63, 4. *Daher auch*

wo es nur 'nicht' meint, meist mit Gen.: des enist doch nicht I, 51, 2. III, 8, vgl. I, 10. 52, 2. III, 25, 3, enwiderredet ers nicht II, 6, al ensége ers nicht I, 17. III, 26, 3. 17, 2. 9. 1. Gen. nictes, in nichts, in keiner Weise I, 63, 4.

nidene, witen, als züchtiger Ausdruck I, 42, wie daz nider teil pulenda Krone 23805, dort unde Parz. 167, 28.

nider legen vom Gericht, abthun I, 58, 2, Gegensatz zu erheben.

nieweder, keiner von beiden I, 62, 7, mhd. neweder (buchst. gleich 'neuter'); vgl. enweder.

niftele, f. weibliche Verwandte, nd. nichtele I, 27. 20, 7. II, 44. 3. III, 38, 5.

nirgen, mhd. niergen, nirgend; nirgendhin II, 39.

nizkam, m. Nisskamm (niz lens). I, 24, 3.

noch — noch, weder — noch, z. B. III, 50; auch bloss im zweiten Gliede noch gesetzt II, 34, 1; ebenso nicht — noch nicht. III, 60, 2. 74.

nôt, f. Bedrängniss, bes. leibliche, echte nôt II, 7 u. o., rechte nôt I, 9, 4, rechtsgültige Abhaltung, sonica causa; nôt von Rechts wegen I, 47, 2. II, 8. 12, 9. III, 1, 2; angethane Gewalt I, 63, 1. III, 46; durch nôt, Noth halber, in Nothwehr II, 14, Gegens. âne nôt III, 48, 2; die nôt bereden u. ä., die angethane Gewalt beweisen III, 84, 3. 78, 6. 1, 1.

nötigen, mhd. noetigen, Gewalt anthun. I, 37. II, 13, 5. III, 1.

nötnumft, f. Nothzüchtigung, wo nôt genomen, empfangen, erlitten wird. III, 1; dazu nötunfuge clage I, 43.

nôtwere, f. Abwehr von Gewalt III, 78, 6, dazu nôtwerende Noth abwehrend II, 62, 2, nôtwerunge III, 84, 3.

nummer, nimmer, nie mehr, z. B. I, 37. III, 54, 2; vgl. ummer.

Ob, wenn; gewöhnlich ab.

obe (ob), über. ober, obir md. für uber, über, z. B. I, 63, 4.

obese, f. Dachtraufe, nd. ovese. II, 49. Grimm RA. 549.

obež, n. Obst, nd. ovet. II, 28, 2.

om, on, s. in, und en.

ors, *n. Plur.* ors, *umgestellt aus ros, haupts. Streitross* I, 22, 4. I, 10 (ros). III, 51, 2, *von phert (Fremdwort) unterschieden, das Reit- oder Arbeitspferd ist.* II, 49.

ortisen, *n. Eisen an der Spitze (ort) der Scheide.* I, 63, 4, *im Deutschenspiegel und Schwabensp. ortbant; vgl. Mones Anzeiger f. Kunde der t. Vorzeit* 5, 42.

orvéde, orveide, *md.* I, 8, 3, *auch urvéde* III, 41, *mhd. urvéhede, eig. Aufhören der Feindschaft, Fehde, (vgl. widervéhen).*

*ouch oft 'ferner', es ist die gewöhnliche Einführung einer neuen Bestimmung, fortführender Zusatz.*

oven, *m. Backofen.* II, 51.

Phant, *n. auch gleich Pfändung* I, 54. III, 87, 4. *Das Verb. phanden und phenden.*

phláge, *f. Pflege.* I, 4. II, 54, 5.

phlege, *f. Leistung, Zins (des man einem phliget).* II, 58, 2. III, 76, 3. 4. 5.

phlegen (*praet.* phlac, phlágen, *part.* gephlegen), *3. P. sing. praes. md. phlicht für phligt* II, 14, 1. III, 34, 3; *aber auch phlit aus phligt* III, 60 *Ueb.: mit Gen.: 1) üben, ausüben, rechtes phl., leisten was recht ist, im allgemeinsten Sinne, auch vom Beklagten (vgl. recht).* I, 34. 56. 60 *a. E.* II, 13 *a. E.* III, 17. 34, 3. 63, 1; 2) *geben* I, 63, 3, *eig. wol 'dienen' womit, (vgl. phlege Zins), s. mhd. Wb. 2, 501 fg., Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür. 193, Mones Schausp. des Mitt. 2, 104. 3) mit Inf. pftēgen* I, 24, 3. II, 14.

phleghafte, *Pl.* III, 45, 4. 5. I, 2; *von phlege Zins.*

phlicht, *f. Gemeinsamkeit (der Interessen, des Strebens, der Schuld, eines bestimmten Vorhabens oder Verhältnisses u. a.), bi phlicht* II, 71, 4, *Gegensatz áne pfiht, auf eigne Faust (Walther v. d. Vog. 111, 23); dann 'Pflicht' die daraus fließt; vgl. zúphlicht, unphlicht.*

phlichtic, phlichtig, *eig. an einer Gemeinschaft beteiligt (s. phlicht), und in Folge derselben gehalten, verbunden, schuldig, so* III, 85, 1; *dann verpflichtet überhaupt; der erste Begriff spielt aber noch meist darin:* I, 2, 1. 3. 4. 9, 2. II, 13, 8. 32. III, 8. 79, 2. 82. I, 54, 2. *Vgl. dingphlichtig.*

phule, *m. mhd.* phulwe, *Pfühl* III, 38, 5. I, 22, 4.

phundic, *pfündig, vollwichtig.* II, 26, 3. III, 45, 1.

pine, *f. poena.* III, 9, 5, *wie nôt.*

pinen, *quälen, plagen.* III, 39, 1.

Prützen, *mhd.* Priuzen, *Preussen.* III, 44, 2.

Quam, quâmen, *Conj.* quême (quæme), *praet.* zu komen  
(*urspr.* quemen), *bes. md.*

Radebrechen, *auf dem Rade brechen, rädern.* II, 13, 4.

râmen, *mit Gen., zielen, trachten.* II, 38.

rammen, *mit dem ram, Wûlder einstossen.* III, 68.

recht, *n.*; *das Subst. ist nichts als das Neutrum des Adj.*  
(*wie gut und die Farbnamen*), *was recht ist, Gen. auch des*  
*rechten* III, 73, 2; *ebenso unrecht. Daher ist 'min recht'*  
*nicht nur, was ich zu fördern, sondern auch was ich zu leisten*  
*habe, sodass es sogar dem nhd. 'Pflicht' gleichkommen kann,*  
*z. B.* III, 91, 3, *lênrechtes phlegen, die Lehnspflicht leisten;*  
*es ist die Gesamtheit meiner Rechte und Pflichten (die angeborne*  
*Stellung in der Ordnung der Gesellschaft, samt den daraus flie-*  
*ssenden Rechten, auch vom König* III, 54, 3, *vom Dienstmann*  
*I, 38, 2 a. E., Stadesrecht und Pflicht) im Ganzen wie im*  
*einzelnen Falle, vgl.* I, 16. 23, 2. II, 23. III, 19. 54, 1. 56, 1.  
63, 3; *daher auch von Verfesteten, Beklagten u. ä. rechtes*  
*phlegen (Gegens. weigern* III, 87, 4) III, 17, 2. 34, 3.  
63, 1, *sich zu rechte bieten* II, 14, 1, *phandes recht tûn*  
*II, 27 a. E.; vgl. bildl. 'recht der Pfennige', wie sie sein*  
*sollen* II, 26, 3. *Dem Beklagten ist recht, seine Unschuld zu*  
*beweisen, daher für Eid: sin recht dar zû tûn gleich sine un-*  
*schuld, sinen eid d. z. tûn* (I, 22, 4. II, 54, 6. III, 91, 2  
und III, 48, 3. 89), *mit Eid sich ledigen* I, 48, 2. III, 5, 3,  
71, 1. II, 36, 4. *Recht schlechthin heisst auch das rechtliche*  
*Verfahren, z. B. mit rechte, mittelst Gerichtes, 'auf dem Weg*  
*des Rechten' (Gegens. mit unrechte) I, 52, 4. 61, 5. 51, 5.*  
*III, 1. 69, und das vom Gericht Verfûgte; in diesem Sinne be-*  
*rührt es sich mit gerichte, wie ungerichte mit unrecht. Dem*  
*Recht entsprechend heisst als recht ist, nâh rechte, zu rechte,*  
*uffe recht.*



redelichen, *ordentlich, gehörig* (wie noch in Schillers *Tell* 4, 1 aus *Tschudi*) III, 24. 59.

rede, *f. der Parteien vor Gericht* I, 62, 7; *reden ist haupts. das förmliche, feierliche, öffentliche Sprechen* (vgl. widerreden, entreden, bereden); *daher der Verf. von seinem Buch* I, 28. III, 69, 3 u. ö. (sagen III, 42, 2).

reinisch, *brünstig* II, 47, 3, *rainisch Meraner Stadtr. Haupts Zeitschr.* 6, 421, *nd. wrënsch, jetzt reisch Schambach* 170; *noch thür., obersächs. reinschen gierig verlangen, älter nd. niederl. wrënschen brünstig sein, wiesern.*

reise, *f. Kriegsfahrt, Kriegszug.* III, 78, 9 (*reisig, gerüstet*).

reiteman, *m. der auf dem reitephert Kriegsdienst thut* III, 51, *anders nd. bei Hom. rideman, rideperd; ahd. reitman eques, reitros, mhd. reitgeselle, reitgesinde equitatus, reitekleit Berthold v. Holle* S. 15; *vgl. ahd. herireita, Kriegsrütt; aber riten reiten.*

riche, *n. auch gleich Kaiser, König* (entsprechend dem alten Gebrauch, den Landnamen statt des Fürsten zu setzen, *Braunschweig, Würzburg, häufig noch bei Shakspeare, vgl. u. laut, und umgekehrt den Fürstennamen für das Land, z. B. bei Grenzbezeichnungen Weisth.* 4, 558. 640). I, 29 (Nom.). 18, 3. II, 1. 12, 6. 8. 63. III, 19. 71. *Das Kaiserthum* III, 52.

richte, *n. für gerichte* II, 63. III, 101 *Ueb., wie nd.*

richten, 1) *m. Acc. d. Sache, ungerichte 'recht machen'* (s. I, 2, 2) *z. B.* I, 59. II, 13, 8. III, 52, 2: II, 71. 13, 1. 2. III, 60, 2; *auch mit umbe* III, 33, 5, *über* 1, 1 (wie 'gerichte gêt ergeht über). II, 25, *hier zugleich m. Dat. deme clegere, wie* I, 63 *a. E.*; *über einen richten schliesst oft das Verurtheilen ein, I, 63, 4 a. E. II, 13, 6. (10, 1.) III, 3. 7, 2. 3. 2) Auch der Vollzug des Urtheils heisst richten* (vgl. *nhd. hinrichten, scharfrichter*) II, 13, 1. 18, 1. III, 55. 3) *selbst von dem, der ein ungerichte gethan hat, wird richten gebraucht* II, 14, 1, *sich zum-Recht erbieten, das Seine thun dass es recht werde, 'rechtes phlegen'; ebenso Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* S. 215 §. 61.

ritene, *reitend* II, 27. 59, 3, *hier selbst als Dat., auch nd. ridene; abgeschliffen für ritende* (so *Lpz. Hs.* 948, *auch*

in den entsprechenden Stellen des Deutschensp. 133 ein reitender man, des Kuhl. Rechts 5, 20, 3 der rytende man), durch Vermischung des part. praes. mit d. Gerundium (vgl. u. ernen, leben); so sitzene, vastene.

roden, roden, *nd.* roden. I, 54, 5, *ausrotten*.

rouben, berauben. II, 34. 72, 4, *wol auch* 13, 5, *denn man sagte auch einen brennen, verbrennen u. ä., sein Eigen niederbr., vgl. Minnes. Früh.* 92, 6, *Neidhart* 52, 12 *H., Iwein* 4473.

ruckelachen, *s.* lachen.

rûgen, rûgen, *mhd.* rûegen, *nd.* wrôgen. I, 2, 4. III, 86. 91.

rûmen, *wie mhd., räumen, Platz machen.* I, 20. III, 82.

runzit, Klepper, *mlat.* runcinus, runcina. III, 51, 2.

rûwen, *mhd.* ruowen, *ruhen.* II, 66, 2. III, 42, 4.

Sache, *f.* Rechtssache, *wie causa, streitiger, vorgebrachter Rechtsfall, Vergehen.* I, 13, 2. 53. 1. 4. II, 3, 3; *streitiger Gegenstand, vor Gericht anhängig.* II, 15; *Ursache* III, 57, 1; *Entschuldigungsgrund (wie causa)* II, 7; *vgl. versachen.*

sachewalde, *m.* Partei vor Gericht, *Gegner.* I, 7. II, 22 *Ueb., eig. der einer streitigen Sache waltet (sic vertheidigt?); nd. sakewolde; auch Lehr.* 40.

sagen und *nd.* segen, *auch behaupten, erklären* III, 18, *mit doppeltem Acc.* III, 28. 82, 1. 32; *mit zû fürs Prädicatsobject* I, 5, 3, *ime (sibi) zu léne s.* II, 42. 43, *dafür Acc.* 44, 3; *vgl. zûsagen.* Segen (*nd.* seggen) *ist häufig, z. B.* II, 30. 34. 43. 44, 3. III, 18. 28. 41, 4. 53, 2. 82.

sol, *nd., mhd.* sol (*auch hier einzeln in den Ueberschr.*), *aber echter als diess, aus ahd. scal; einzeln auch ganz alterthümlich schal (vgl. engl. shall)* II, 27, 1. III, 30, 2, *wie in dem davon stammenden schult; Plur. sullen, suln, praet. solde. Es vertritt oft unser 'muss', zuweilen 'darf'; dient zur Bildung des Fut.; als ez.. wesen solde, wie es sein würde* III, 76, 5, *als her.. solde, wie er.. würde gethan haben* I, 34, 3, *oder hätte thun müssen, wie* II, 22, 5; *zur Setzung eines gewöhnlichen, oft wiederkehrenden Falles als allgemein, als Regel, z. B.* III, 8. 51, 1 *a. E.* 56, 3. (62, 1?) 76, 5, *vgl.*

57, 2 sal der erste sin und nachher ist der erste; von Schuld III, 40, 3 deme daz s. sal, debetur (daher schult), vgl. 76, 5. salter, m. Psalter. I, 24, 3.

sân, Adv., alsbald, gleich I, 14, 2. II, 22, 5, auch ferner; hier aber auch in der unzweifelhaften Bed.: sogar I, 21 a. E. II, 16, 9. III, 37, 4. 90, 3, ab sân selbst wenn, etiamsi (Lehr. 13 a. E.), unde sân adeoque I, 42, 2. III, 78, 2. 3. 4. 5, oder sân vel etiam I, 68, 3 (oder auch schon, vgl. bei Homeyer III, 76, 3), und 'sân nicht' gar nicht III, 53, 3.

satzunge, f. Verpfändung III, 5, 5; s. eines Verbrechers 88, 2; s. setzen.

sazt, s. setzen.

schade, ist eig. Leibesschade, Verwundung, so III, 78, 9. 49. II, 40. 62.

scháfrode, m. md., Schafrüde, Schäferhund. III, 51.

schápheherte, m. md., Schafhirte. II, 54.

schapil, n. Kopfputz der Frauen, künstlicher (oder natürlicher) Kranz, Blumen- und Blätterschmuck. I, 24; altfranz. chapel (chapeau).

schare, f. geordneter Heerhaufe; des keisers sch. I, 38, 3, seine (kriegerische) Begleitung, Gefolge, vgl. die zwölf scaremanni (schareman) als Begleiter des Kaisers und Zeugen bei einer Rechtshandlung Weisth. 4, 739.

schatz, m. Geld, Geldeswerth. I, 35; vgl. gelt.

schemel, m. Absatz, bei Erdarbeiten. III, 66, 3.

schifriche, von Flüssen, schiffbar, von Schiffen befahren. II, 36, 5 (nd. sceprike), wie in Mones Anzeiger 8, 484, schiffreich voc. theut. 1482 und noch im 16. 17. Jh.; aber schefræche Parz. 535, 3. 354, 5; auch in allerlei Entstellung, z. B. schiffträtig Schmeller 3, 147.

schinbære, mhd. schinbære, offenbar, offenkundig. II, 64.

schocken, Korn in schok (Pl.) setzen. II, 58, 2. 48, 6. 8.

schrieken, springen. I, 3, 3 (vgl. 'heuschrecke').

schulden, mit Gen. (wie schuldic sin II, 13, 8). I, 68, 4, wie verschulden m. Acc. 53, 4. II, 39.

schult, f. ist auch Beschuldigung und ungeschuldigtes Vergehen (vgl. unschult) I, 63, 4. 68, 5. II, 22. III, 39, 3.

52, 3. 87; *Schuldigkeit zu geben, das zu Gebende* I, 22, 4 (vgl. *sal a. E.*).

schützet, *md.*, für schiuzet ('scheusst'), von schiezen.

sechs für sechsisch (sechsch, wie noch in Sachsen, Thüringen) I, 19 *Ueb.* (Hs. 948 sechzsichs), ebenso fem. sechse 34, 3 (sechsisse II, 25, 2), *Dat. m.* sechseme I, 19, 2, volksmässige bequeme Zurechnung der äusserst unbequemen Formen.

segen, s. sagen.

sēgen, *besiden, mhd.* sæjen. II, 46, 2, vgl. sēwen.

sehen, eines dinges uf einen II, 9, 2, *sich an ihn halten in Bezug auf etwas, es von ihm fordern, wie Lehnrecht* 8. 65. *Das praet. ist sach, Conj. md.* sēge (sæhe) III, 25; 3. *Pers. sing. praes. md.* sēt (siht) I, 33 *a. E.*

selbe: daz selbe, *adverbialer Acc., ebenso.* I, 12. III, 51. selbe dirte, selbe sibende *m. Gen.*, z. B. *siner mäge, oder der die daz sâhen* III, 4, mit noch zwei, sechs von denen die...; auch ohne der: selbe dirte die ez sâhen II, 6, selbe sibilinde... die sine mäge sin III, 32, 5.

senewel, *mhd.* sinewel, *rund.* I, 63, 4, *nd.* senewold.

sente, *Sanct, aus Gen. sancti.*

sēren, *verletzen, verwunden.* I, 53 *a. E.*

setzen (sazte, gesazt), *fest setzen* II, 54, 5. III, 42, 3; *einsetzen, gesazt man, Beamter* I, 55; *versetzen, verpfänden* I, 8. II, 60. III, 5, 4, *gesetzen* I, 70, 2, auch *versetzen, ûz setzen; ähnlich bürgen* s. II, 4, 2. 3. III, 17, 2. 85, 3; III, 85, 2 *Bestimmung, Abkommen treffen; einen Verbrecher fest setzen* III, 88. *Eigen sazt (nd. sat) setzt* I, 15; vgl. *satzunge.*

sēwen, *sâen.* II, 46 *Ueb.* 58, 2. 3, *mhd.* sæwen.

sibbezale, *Verwandschaftsgrad* I, 3, 3; vgl. dingzale.

sich sicheren, *sich (eidlich) verbünden.* II, 1.

sidele, *Sessel.* I, 24, 3.

sider, *seit; seitdem, darauf, später.*

sie (sî) für sin in sie wir: so habe wir, merke wir, nur vor wir; ähnlich *md.* Wegfall des n im Inf. (noch thür.), der hier einzeln erscheint.

sin, *esse, mit part. praes., conjugatio periphrastica zur Be-*

zeichnung des Zustandes, der Dauer (wie noch engl.), wartende sin I, 52, 2, helfende sin 63.

sinnelòs, des Verstandes (sinne III, 42, 3) beraubt. III, 3.

sint, seit II, 61, 5; seitdem, nachdem; nachher.

sitzen, vom Besitz (mit in) I, 45, 2, vgl. besitzen.  
sitzene, sitzend III, 69, 2 (vgl. II, 12, 13), s. ritene.

slán, eig. slahen (sluoc, geslagen), Conj. slá (slahe) I, 63, 5, slét (slehet) schlägt: auch erschlagen I, 64. II, 13, 5. 65, 1. (2). III, 7, aber slán áne tótslac 31, 3; wek slán, 'einschlagen' (in den Boden, slá f. Spur) II, 27, 4.

sláflachen, n. Betttuch. III, 89; vgl. lachen.

sniten, vom Gras, Korn. II, 28. 68, in sniten III, 37, 4 (sniden 76, 3); das t wie in snit, snites m., snite f. Abschnitt, in sniter, ahd. snitari Schnitter, snitunge Beschneidung Myst. 1, 3, 6; oder sniten? vgl. ahd. 'snitón, tinso' Graff 6, 844, ih snitin Haupts Zeitschr. 3, 381.

sò, so, und wie, als (alsò .. sò I, 6, 2); wenn II, 58, 2; zu beachten noch: 1) ebenso (vgl. alsò), bes. wenn von einem Gedanken, einer Bestimmung die Kehrseite hervorgehoben wird, daher oft 'anderseits, dagegen', z. B. I, 1 a. E. sò sal ouch .., III, 42, 3 wiederum. 2) wenn ein Satztheil (zur Hervorhebung u. ä.) vorausgenommen wird, dient sò zur Wiederaufnahme der Satzordnung, das Vorausgeschickte vertretend und zusammenfassend, z. B. III, 42, 6. 67. I, 42, 1. 3) ähnlich nach Bedingungen, gesetzten Fällen u. ä. an der Spitze des Nachsatzes: da, dann, in dem Falle, z. B. I, 13, 2. 17, 1. II, 36, 5. 40, 2. 54, 5. 87, 4. 42, 4. 4) prägnant bei Superl., z. B. sò he nêste müge, quam proxime possit; ähnlich betheuernd daz in got sò helfe (näml. wie er unschuldig sei) I, 63, 4; und chein urteil sò recht (eig.: dass es der Sachse nicht schelten könnte) I, 18, 3. 5) nach swer, swá, swilch u. dgl. verstärkend: swer sò .. (eig. sò wer sò ..); in der Hs. auch waz sò II, 62, 1. III, 54, 4.

soc, Gen. soges, m.? mhd. suc, Säugung, Säugezeit. III, 51, 1 (zu sùgen, wie soff m. zu sùfen).

sògetán, sò getán, eig. so beschaffen, talis. III, 87, 1; dann wie solch für derjenigé, der (kanzleimässig sothan).

II, 56, 1 u. ö.; alsó getân II, 12, 3. Auch sus getân I, 13 a. E. I, 28. III, 4.

sparke, m. ? *md. nd. Funke*. II, 51, 2.

speleman, *mhd. spileman, Spielmann, Gaukler*. I, 50, spillûte I, 38. III, 45, 9.

sprechen an . . ., *die urspr. Gestalt von ansprechen* (I, 53, 2. 63 a. E. III, 15, 3. 21, 1. 83, 3 u. ö.), *in Anspruch nehmen, Erbe* I, 13, 1, *mit Klage an den lib (Leben)* III, 54, 4, *wie ansprechen* III, 29. Auch sprechen ûf III, 15. 32, 9.

stammernde, *stotternd*. I, 61, 3, *nd. bei Hom. stamere, Hs. 948 stommerde*.

stat, stades, m. *Ufer, 'Gestade'*. II, 28, 4, *vgl. die Ueb.*, 56, 3.

stat, f., *Pl. stete, Statt, Stelle (Hofstelle* I, 20); *Stadt*.

stegereif, m. *Steigbügel, nd. stegerêp*. I, 1. 52, 2.

stelleant, s. ant.

stelt, *md. für stilt, stiehlt*. II, 28, 3. 39 *Ueb.*

stên, *stehn, praet. stünt (stuont), Conj. stünde (mhd. stüende)*; *für stêt auch stât; stênde Dat. gerund.: daz stêt an d. richtère, steht bei ihm* I, 61, 2, *wie daz stê an irme kore, sei in ihre Wahl gestellt* 63, 4; *stên vor (für) . . ., gleich stehn, gelten* 8, 2; *phant stêt vor . . . (wie es 'gesazt' wird)* III, 5, 5, *vgl. úze stên 'versetzt sein'* I, 24, 4; *weregeld stêt* II, 10, 2. 38, *ist angesetzt, festgesetzt (gesazt* 54, 5), *ähnlich kure* III, 64, 10, *gelobede* 9, 4. 40, 2, *bestimmt sein, oder sich verhalten; in Zustand, bestellt sein* III, 38, 5; *bleiben* III, 44. I, 3, 2.

stête, *mhd. stæte, fest, gültig*. I, 7. III, 41.

stétigen, *fest machen, bes. gerichtlich*. I, 9. II, 30. 66.

stétikeit, f. *Sicherheit, Bestimmtheit*. I, 3, 2.

strâm, m. *Strom; Gen. strâmes adverbial, strömend, in der lat. Uebers. impetu, potenter* II, 28, 4.

stube, m. *Badstube*. III, 89, 1, *nd. stove*.

stuppen, *Stoppeln*. II, 58, 3, *nd. den stoppel*.

sûber, *rein, völlig, ganz*. II, 16, 9.

sûche, f. *mhd. siuche, Krankheit*. I, 4. 52, 4.

sûchen, *mhd. suochen, besuchen* I, 2. III, 64; *heim-*

*suchen, feindlich, mit Kriegsgewalt, vollst. gewaldeclichen s. II, 72, 3. III, 78, 5. 8.*

*sumeliche, manche. III, 73 a. E.*

*sunder, ausser, ohne, als Partikel u. Pröp. (II, 21, 5), auch sundern S. 2. I, 52, 2.*

*süne, f., mhd. suone, Sühne. I, 8, 3.*

*sünen, mhd. süenen, sühnen, I, 38 heimlich ausgleichen und dadurch dem Gerichte entziehen? vgl. mhd. halsuone occulta compositio (Schmeller 3, 264.)*

*sus, so; sus getân wie sô getân.*

*swâr, swâ, ubicunque; auch: wenn irgendwo. I, 47. Auch vergrößert swô, swôr. I, 60 a. E. 23, 2.*

*swaz, mit Gen., quodcunque; als Acc. wie sehr auch, utcunque.*

*swenne, swen, quandocunque.*

*swer (swes, sweme, swen), quicunque, vollst. swer sô; auch: wenn irgend einer, so oft einer, si quis (wie gr. ὅστις), z. B. II, 36, 1. 54, 6. 62, 1. 71, 1. III, 35, 1. 39, 3. 45, 11. Swi II, 12, 4 für swer (vgl. die f. der, und wie).*

*swêr, mhd. swære, schwer, gewichtig. II, 26, 3.*

*swie, swie daz, utcunque, auch quamwis.*

*swigen, m. Gen., zu klagen unterlassen I, 62, vgl. ver-swigen.*

*swilch, md. qualiscunque, quicunque; auch wie swer, si quis II, 56, 1. 3. 60, 1. 63, 1 a. E. u. ö.*

*swô, swôr, s. swâr.*

*Tac, tag, m. auch Zeit, dés tages, zu dér Zeit II, 12, 4. Rechtlich 1) Gerichtstag, dingtag, Termin, dies dicta, z. B. I, 42, 1. III, 5, 1. 41, 1; zu einer Leistung festgesetzter Tag, gern Plur. I, 53, 3. III, 10. II, 11, 3; Frist (Zeit bis zum tag Termin), Vertagung, Aufschieb (vgl. dagen), mit Gen. II, 3 Ueb. 7. 12, 7. 2) zu sinen tagen komen, s. I, 42. 2, 1.*

*tageworchte, m. 'Tagarbeiter'. III, 44, 3. 45, 8.*

*tam, m. Damm, Deich. II, 56.*

*tar, Pl. turren, Conj. turre (türre), praet. torste mit abs. Inf., wagen, sich getrauen, engl. dare, und wie diess auch in schwächerem Sinn in der Formel tar her dá sin recht zû tûn, will ers beschwören, mit Uebernahme aller Folgen.*

teiding, *n. nd.* degeding (*vollst. hd.* tegedinc, tagedinc), *Gerichtstag, Plur.* II, 24, 1. 2.; *Frist bis zum Termin.* III, 13.

teidingen, *nd.* degedingen: *Gerichtstag bestimmen, vorladen, mit Dat., auch mit vor (das Gericht)* III, 13, dar (*dahin*) II, 3, 2, her 3, 1; *Frist geben* I, 49.

teile, *f.* Theilung (*des Erbes*). I, 13, 1. 14 *a. E.*

teilen, *auch wie erteilen, erklären, verurtheilen.* II, 4. 6. 8. III, 39, 3, *zusprechen* II, 18, 2.

tepte, *Pl.* zu tepet, *Teppich.* I, 24, 3.

topelspil, *n.* Würfelspiel. I, 6 (*Verlust darin*).

töre, *m.* Irrsinniger. III, 3, 'rechter töre' *im Gegensatz zum 'Narren'*, *vgl. recht so* III, 21, 1. II, 28, 4 *u. ö.*

torste, *s.* tar.

tougen, *unrecht für tugen, taugen.* III, 51, 1.

treten: getret für getretet. II, 48, 1. 54, 5.

truchtsêze, *m., mhd.* truhtsæze ('Speisensetzer'), *Truchsess, nd.* druzte (*daher 'Drost'*).

trûwe, *f.* *mhd.* triuwe, *Treue, viel kräftiger und bedeutamer als jetzt, ein im ganzen Leben jener Zeit hochwichtiger Begriff, auch von öffentlicher Wirksamkeit, bezeichnet das sittliche Pflichtverhältniss zwischen allerhand einander Zugehörigen (wie lat. pietas); eine umfassende und klare Schilderung des Begriffs gibt hier der Art.* III, 78, *in dem der Rechtsbegriff ankämpft gegen die Macht und zu weite Ausdehnung jenes alten volksmässigen Begriffs. Auch das 'auf Treue' gegebene Wort, Treuwort* III, 41, 1. 3; *vgl. entrûwen.*

trûwen, *anvertrauen, ehelich 'trauen'.* III, 45, 3.

tûn (tuon), *praet.* tete, 1) *geben, übergeben* II, 46, 1. III, 59 *Ueb.*; *darûf tûn 'drauf geben' (auf ein Pfand, vgl. I, 9, 1. 5) III, 7, 4, wider tûn 43, 2, ûz tûn 77, 1. 2, zu borge tûn (s. borg), zu lösene tûn (s. lösen), zû behaldene tûn (zum Aufheben geben) I, 15, III, 5, 1. 3, zu wizzende tûn III, 34, 1 (vgl. östr. bekannt geben).* 2) *zu tûn zusagen, vor Gericht, geloben* I, 7, *vgl. 18, 2.* 3) *thun: prägnant Schaden thun* II, 57; *mit allerlei Substantiven, oft zur Umschreibung von Verben (wie ποιεῖσθαι), ime (sibi) den tût II, 31, vervestunge III, 24, 2, sûne, orvéde I, 8, 3, lénrecht III, 59, eid 11. I, 47 u. o., unschult I, 22, 4*



a. E., clage III, 67, nôt I, 63, 1, unzucht 53, 1. 4) zur Vertretung eines eben gebrauchten Verbuns, in dessen Construction dann tûn eintritt, z. B. daz selbe (ebenso) tût (d. i. gilt) man daz verken III, 51, 1. II, 56, 3. I, 66, 2 (dem für den); si zweien sich oder entûn I, 13. Vgl. sôgetân, zutûn zertheilen (S. 95).

turre, s. tar.

twéle, f. eig. twehele (twahen, waschen), Handtuch. I, 22, 4. 24, 3; daher franz. *touaille*.

Über, *md.*, über; bei Fristbestimmungen: nach, je nach, z. B. I, 65, 4. 67. 70, 2. II, 3, 2. 5, 2. 36. 26, 6 (während). III, 5. 61. über al, *omnino*<sup>o</sup>, überhaupt, durchaus; überall.

über eintragen, 'einträchtig sein'. III, 63, 1, vgl. I, 1.

überhûrune, Ehebruch. II, 13, 5.

ubernachtic II, 13, 2. I, 58, 1. 70, 3, wie vornachtet I, 57 Ueb., worüber eine Nacht vergangen ist.

ubervundic werden *m. Gen.*, darüber gefunden werden (vgl. under), II, 13, 3.

über werden, übrig bleiben I, 70, 2, überbliben 22, 3.

ûch, *mhd.* iuch, euch, Acc. (Dat. iu.)

ûf und uffē, ist auch gegen, z. B. III, 78, 5; von gerichtlicher Gegnerschaft, wie vorderen ûf einen I, 52, 4. II, 60, schult gewinnen III, 10, 2 u. o., volbringen II, 65, 1, sweren II, 10, 3, clagen III, 16, 3, wie der uffē den die clage gêt, der Beklagte, wol auch II, 9, 2; drückt bes. auch eine Absicht, ein Ziel aus, vgl. III, 78, 8. I, 2, 4, so clagen ûf (von Dingen) III, 5, 1. 6, 3. 79, 2 u. o.; uffē recht, dem R. nach, von Rechts wegen. Uffē mit kurzem Vocal ist wahrscheinlich nach dem doppelten Consonanten, nach dem entsprechenden *nd.* uppe, nach der *md.* Nebenform of, offē u. a.

ûfbiten, ausrufen, bekannt machen. II, 29. 37, 1.

ûfbrechen, abbrechen, gebûwe. III, 74.

uffenen, *md.*, öffnen.

uffē phanden, durch Pfändung aufbringen. II, 41.

ûfgehabet: casten (Kisten, Truhen) mit ûfgehabeten liden (Deckeln) I, 24, 3, wol gewölbt, 'cistae superius gibbosae'

Grimm RA. 576, in der Mindenschen Polizeiordnung v. 1674 bei P. Wigand *denkw. Beiträge f. Gesch. u. Rechtsalt.* S. 244 wird ein erhobenes sarg unterschieden und mit Begräbnissgehören höher angesetzt als ein plattes.

úfgenenen, annehmen, gelten lassen. III, 42, 3. I, 3.

úfhowen, abbrechen, umhauen, excidere. III, 1. I, 21, 2.

úflázen, überlassen, völlig übergeben. I, 9, 2. 5. 45, 2.

II, 24, 2, vgl. lázen.

úfváhen, fest fassen und halten. II, 61, 3.

umbehanc, m. Vorhang, bes. Wandteppich. I, 24, 3.

umbekummert, unbelästigt, unbehelligt. I, 65, 4.

umbenúmet, s. benúmen.

umbeséze, m. Umwohner, Nachbar. III, 21. 86, 3, mhd.

umbesáze, nd. ummesáte, nml. ommesáte.

umbestattet, unausgestattet. I, 5. 13.

umbeteilet, der seinen Theil nicht erhalten hat. I, 5.

umbetwungen, ohne Zwang, freiwillig. I, 24, 2.

ummer, md. gleich iemer, immer, jemals, immer, auch überhaupt I, 19.

unde, trifft mit dem heutigen und nicht ganz zusammen, z. B. das häufige unde nicht ist meist stark entgegensetzend, keineswegs aber, aber nicht etwa, auch unde doch nicht, s. z. B. II, 11, 3. III, 63, 2. 85, 1, vgl. 53, 2. unde .. doch, aber doch III, 45, 10; in Bedingungssätzen zur Fortführung der Bedingung, oft mehr gleich 'wenn', z. B. II, 11, 1. 24, 1.

'under einem Manne' ist, was er in seinem Besitz oder Gewahrsam hat (vgl. ubervundic). I, 25, 5. 54, 2 (unbezahlten Zins). II, 31, 3. I, 15, 2. 52, 4. II, 26, 2. 36, 1. 8. 44, 1. III, 15, 3 u. ö.; under, während II, 46, 2.

underscheit, m. trennende, ausnehmende Bestimmung, Bedingung. II, 21, 5, wie im Kulm. Recht 4, 26. 27. 74; vgl. bescheid.

understózen, dazwischen stossen, stecken. I, 63, 4.

underwilen, zuweilen.

sich underwinden m. Gen., eig. über sich nehmen: sich bemächtigen e. D. I, 52, 1. II, 36, 2. 40, 2. III, 22, 3. 43. 44, 1 u. ö., eig. ohne Weiteres an sich nehmen, mit An-

*fassen* (s. *anevangen*); sich eines zu *kamphe* u., *fordernd*, wie zu *k. vâhen* (*fassen*), mit *Anfassen* I, 63, 1. 51, 5.

*undûbliche*, *Adv. ohne dûbe*, *Diebstahl*. II, 29.

*unêlich*, auch *rechtlos*, *gesetzlos*. I, 51, 3. III, 28. 45, 9. 10. 11, s. *êlich*, *echt*, *echtelôs*.

*ungehûset*, *ohne Haus*. II, 5 a E.

*ungenôze*, s. *genôze*.

*ungerâdet*, *unausgestattet*. I, 5 a. E.; vgl. *ûzgerâdet*.

*ungerichte*, n. *Vergehen*; vgl. *richten*.

*ungeschrôten*, *nicht zerschnitten*. I, 24, 3.

*ungeslagen*, *unerschlagen*. III, 24, 3.

*ungewaldic m. Gen.* III, 67, s. *gewaldigen*.

*ungewarnet*, s. *warnen*.

*ungeworcht*, s. *wirken*.

*ungezwêget*, s. *zweien*.

*unhêlinge* (*unhælinge*), *Adv. unverholen*. III, 89.

*unlust* (*hat mit nhd. lust nichts zu thun*), *Unruhe*, *Lärm*. I, 59, 2, *altfriés. unhlest*, eig. *Nichthören*, *Unaufmerksamkeit*, *altsächs. hlust*, *md. lust*, *aufmerksames Zuhören*, s. *Müllenhoff in Haupts Zeitschr.* 9, 127. *Homeyer Richtsteig Landr.* 438. 561; vgl. *dingslete*.

*unmeine*, *ohne mein*, *Falschheit*. III, 88, 3.

*unphlicht*, f. I, 23, 2 in *unpflicht*, in *einseitigen*, *eignem Interesse*, s. *phlicht*.

*unschuldic*, *frei von einer schult* (*Beschuldigung*, *Forderung*, *Anspruch*) I, 13, 2. II, 54 a. E. 62, vgl. 17, 2. 19, 2. I, 63, 4. u. *werden m. Gen.*, *durch Eid frei werden*.

*unschult*, f. als *Subst.* zu *entschuldigen*, *Entschuldigung*. wie *schult* (*Beschuldigung*) zu *schuldigen*; sie geschieht durch *Eid* oder *Kampf*, s. I, 63, 2; daher *haupts. Reinigungseid* (wie *entschuldigen mit eide*): u. *getûn* I, 22, 4 a. E. II, 54, 6 u. ö. (wie *eid tûn*), 'mit *siner u.*' I, 15, 2. III, 4. 23. *Nach der altfriés. Form undscelde*, auch *nd. untschult*, und *nd. (md.) untschuldigen* *verhâlt es sich hier wirklich zu entschuldigen*, wie *urteil* zu *erteilen* und *ist eig. untschult*.

*unse md. (nd.) für hd. unser*, wie *jene f. jener*, z. B. II, 66, 2 (auch als *fem.*) I, 3 a. E. (*neutr.*) III, 42, 2 für *unsere Pl.*, das. *unseme Dat. Sing.*; noch jetzt *thüringisch*.

- untüre, *mhd.* untiure, *unwerth.* I, 63, 1.  
 unwizzene, *statt unwizzende.* II, 46. III, 27 u. ö.  
 unzucht, *f. alles was wider zucht, Anstand ist.* I, 53.  
 urkunde, *n. mhd.* urkünde (II, 61), *Nachweis, Zeugniß.*  
 II, 54, 6. III, 5, 1. 42, 4. 5; *zu erkunnen, erforschen, er-*  
*fahren, wie urteil zu erteilen.*  
 úrlouben, *Erlaubniß (úrloup) geben.*  
 urloup, urloub, *n. Erlaubniß, m. Gen.; Subst. zu erlou-*  
*ben, wie urteil zu erteilen.*  
 urvéde, *s. orvéde.*  
 úz, úze, *aus; verstärkt úz von (vgl. engl. out of)* I, 21, 2.  
 II, 29 a. E.  
 úzen, *ausserhalb, ausser, mit Dat.* I, 70, 3. II, 7. 61, 4;  
*mit Acc., heraus aus* I, 38, 2.  
 sich úzenen, *m. Gen., sich entúussern.* II, 62.  
 úzgerádet, *ausgestattet mit der Gerade.* I, 5, 2; *vgl. un-*  
*gerádet.*  
 úz legen, *ansetzen, festsetzen.* I, 2, 2. 42. 53, 1. 3, 2.  
 úz nemen, *frei machen, vgl. nemen; zins, erheben.*  
 II, 58, 3.  
 úz setzen, *verpfänden* I, 52, 4. 53, 3. 70, 2, *vgl. úze*  
*stén* I, 24, 4.  
 úz slán, *fortjagen.* II, 40, 2.  
 úz tún, *verpachten.* III, 77, *vgl. tún.*  
 úzwendic, *auswärtig.* III, 25, 2. 79, 2. 87, 2. ~  
 úz ziehen, *befreien.* II, 41, 2. III, 18, 2, *wie ziehen*  
 úz III, 34, 1. I, 38, 2.

Váhen (ving, *gevangen*), 3. *P. sing. praes.* vâhet u. véhet,  
 véht (væt), *fassen: fangen* I, 66 u. ö.; *zu kamphe v., zum*  
*K. fordern mit Anfassen (vgl. underwinden)* I, 53. 65. 68, 3.

varen, *fahren, reisen, auch zu Ross (eig. Bewegung jeder*  
*Art)* I, 28, *varende wib, Landstreicherin, meretrix* III, 46;  
 komen u. varen, *k. u. gehn* 45, 6; 'ziehen' 76, 2. II, 53.  
 I, 25, 2; *zu (gotés) gnáde v., zum jüngsten Gericht* II, 66, 2;  
 varnde habe, *bewegliche* I, 28. 52, 2.

vastene, *fastend, nüchtern (für vastende)* III, 69, 2.

vechten: *sige vechten, erfechten.* I, 63, 4.

véht, s. vähen.

veltgênde, zur Feldarbeit dienend I, 20, 1, von 'zu velde gën' II, 54, 5. III, 49.

veltphert, n. I, 24, 1. III, 51, 1, nach der Erkl. der Breslauer Hs. (Nr. 83 bei Hom.) zur ersten Stelle Pferde die noch 'unbeseilt' in der Hut gehn (im Feld gehütet werden) und noch nicht arbeiten.

veltstrize, wie voriges, III, 51, nd. veltstrike.

verantworten, in der Bedeutung gleich und entstanden aus antworten vor (für). III, 38.

verburen, verwirren. I, 61, 4. 68, 4. II, 40, 3. III, 37; zu geburen. md. vorburen I, 59 Ueb.

verdingen, s. bedingen.

vereischen, erfragen, erfahren. II, 12, 4; mhd. vreischen.

vergelden, ganz bezahlen, abbezahlen. I, 9, 1. 2. 65, 4. II, 6, bei Homeyer vulgelden.

vergiftnisse, n. Gift, Vergiftung II, 13, 7, eig. vergiftnisse.

vergüften, mit güften, lustigem Leben verthun. I, 12.

sich verjären, das Jahr der Lehnsmutung versäumen. II, 24, 2.

verkelin, verkil, verken, n. md. Ferkel. II, 48, 12. 54. III, 51.

verklagen, mit Klage vorfordern. III, 78, 8.

verlegen, verhindern, ausschliessen (eig. den Weg verlegen, Kriegsausdruck), vom Kampfe I, 63, 3, vom Zeugnis III, 37, 2. 32, 1. 5. I, 64.

verlies, n. Verlust. III, 6, 2.

verligen, part. praet. von verlihen II, 60, s. lihen.

verlisen (verliesen), verlieren, praet. verlôs, part. verlorn, verlüset (f. verlüset) verliert; auch perdere, 'einem etwas', einen um etwas bringen II, 63.

verloben, mit Gelübde (s. gelobede) aufgeben, verzichten auf I, 13, 2, hinzugeben zusagen 8, 1 (vgl. sich verloben, sich d. G. binden).

vermissen, m. Gen., verfehlen, nicht finden. II, 54, 6.

sich vermugen, seiner mächtig sein. I, 52, 2.

verne, *md.* (*mhd.* verre), *weit*: alsò verne só, daz, *insofern*. I, 61.

vernemen, *eig.* erfassen (von allen Sinnen): *verstehn* (*vgl.* vernunft). III, 71.

vernúwen, *erneuen*. II, 26, 71, 5 u. ö.

sich verphlegen, *sich haftbar machen* (*vgl.* phlicht). III, 54, 88.

versachen, *eig.* *streitig machen* (*s. sache*), *so* III, 88, 2 *nach dem Texte der Hs.*: *ableugnen, verleugnen, bes. vor Gericht, mit Gen.* I, 6, 3. 7. 15. 54, 3. II, 3, 3. 10, 5. 22, 3. 29. 37. III, 4. 37, 3, *nd.* *versaken u. besaken*; *in den Ueberschriften* (*z. B.* I, 15), *wie später, in versagen entstellt*.

versigen, *devincere*. II, 12, 8. III, 44.

versprechen, *verreden, verschnühen*. II, 6; *sich v., unrichtig sprechen*. I, 60.

verstelen, *stehlen*. II, 60, 1. III, 7, 4.

verstên, *eig.* *stên, hintreten, vor (vür), vor einen, schützend, ersetzend*: *'vertreten', eintreten für* . . I, 9, 5. 42; 2. 70, 1. II, 42, 2. III, 54, 2. 83, 3; *auch mit Nachklang des Ursprungs* *vorstên* I, 64. III, 82, 2, *vore stên* 32, 9, *selbst vor zu stênde* (*f. stênne, Gerund.*), *zu vertreten* III, 5, 1.

versümen, *versäumen, dann hemmen, beeinträchtigen, verkürzen* I, 61, 3. II, 16, 4; *sich v. an* . . I, 28. 59, 2.

verswigen, *mit Gen., zu nennen unterlassen (auch unabsichtlich)* I, 63, 1 *a. E.*; *sich v. an* . ., *durch swigen (Unterlassen von rechtzeitigem Fordern, ansprechen) sich schaden, verlieren* I, 29; *vgl.* *schweigen, Zins nicht einfordern, Grimans Weisth.* 4, 628, *und hier* I, 62, 1.

verteilen, *durch urteil absprechen, nehmen*. I, 40. 65, 2. II, 24. 41, 2. III, 54, 4; *einen v., zum Tode verurtheilen* II, 19, 2. III, 55. 56, 3; *vgl.* *teilen, erteilen*.

vertoppeln, *verspielen*. III, 6; *vgl.* *topelspil*.

vertrügen, *md.* *vertrocknen*. II, 56 *a. E.*, *nl.* *verdrögen*; *md.* *trüge, noch jetzt süchs. tröge, treuge, trocken*.

vervâhen, *ein eigen kein (gegenüber) dem richter* I, 2, 2, (*durch Erfüllung der Dingpflicht*) *gleichsam wieder gewinnen, sichern* (*eig. fest fassen*); *vgl.* *vâhen*.

vervesten, *in die vervestunge thun, gerichtliche Aechtung, die in des riches, des kunges ächte übergehen kann* (I, 71. III, 34). I, 66. II, 10. 63. III, 18. 24; *eig. einen zum Festnehmen verurtheilen, vgl. nhd. dingfest machen, (einen Verbrecher) verhaften, dingfest werden, und bestätigen.*

verwinnen, *entstellt verwinden, 'überwinden' (urspr. überwinden) eig. im Kampf (so I, 63, 4. 5.), dann überhaupt vor Gericht besiegen, eines Ungerichtes überführen (mit gezüge, âne kampfh) I, 64. 65; s. gewinnen.*

verwirken, *praet. verworchte, p. p. verworcht, zu Grunde richten, perdere, recht, lib, dessen Verlust sich zuziehen* I, 51, 3. III, 50. 84, 2; *sich verw. (an) III, 44, 3. II, 16, 3; auch wie bewirken II, 49.*

verzügen (verziugen), *mit Zeugniß überwinden, überführen, m. Gen. I, 7. 46 u. o., mit Z. gewinnen III, 32, 9.*

vestenen, *fest machen. II, 56. III, 66.*

vestunge, *wie vervestunge. I, 66. 68, 4. II, 4.*

vetter, *Vaterbruder (wie patruus zu pater). I, 5.*

vilz, *m. III, 89, wol filzige Pferddecke, kotze.*

vinden, *einem ein d., Vollmacht, Erlaubniß geben, vollst. mit urteilen vinden I, 63, 1 (nach urteil vinden).*

vinster, *n. md. für venster II, 35, die Glosse erklärt darin bringen âne sluzzel zu gatern oder zu venstern (Lpz. Hs. 948); so hiessen übrigens auch kleine Oeffnungen andre Art, z. B. katzenvensterlin unden an der tür, Katzenloch Renner 4226, vgl. die Var. houbetvenster für houbtgat hier I, 63, 1.*

vlechten, *sich ranken. II, 52.*

vliż, *m. od. n. (mhd. vlież) Fluss II, 56, 3.*

vlüht, vlüzet, *gleich mhd. vliuhet, vliuzet; 'fleucht, flusst'.*

vol, *tritt nach Bedürfniss vor alle Verba, um das Völlige, Durchgeführte zu bezeichnen: vol clagen II, 7. 8 Ueb. III, 90, 2, die Klage bis zu Ende durchführen, vol richten II, 25, 2, vol dienen I, 22, 2, vol vorderen I, 53, 1. 62, 1. 4. II, 8, volgên; ebenso vollen (das heutige vollends), v. arbeiten III, 76, 3. Daher auch volbringen, volkomen, s. d.*

volbort, *f. md. (nd. vulbort)*, Zustimmung, Gutheissen. II, 12, 10. 14, *vgl. mhd. Wb.* 3, 362; später umgedeutet volwort, *z. B. Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* 41.

volbringen, *md. volbrenge*, *eig. zu Ende bringen* (kaph I, 49), eine Behauptung, Klage u. dgl. gerichtlich durchführen, erweisen. I, 54, 3. II, 65. III, 39, 2. 85, 4, vollen bringen 9, 4; *vgl. volkomen.*

volge, *f. Beitritt, Zustimmung (bes. bei Abstimmungen).* II, 12, 10; Lehnsfolge, *z. B. I, 56. III, 53, 3.*

volgen, zustimmen S. 2; nachfolgen, verfolgend, *z. B. II, 36, 5. III, 78, 3.*

volgên, durchgehn, gelten. II, 63.

volkomen, zum Ziele kommen (= ez volbringen), vollführen, *n. Gen. I, 62, 6. 16, 1. III, 18, 1. 88, 5, auch kurz 'beweisen', ganz wie volbringen; auch allein II, 12, 4. 5. Von dem volkomen sin (durchgedrungen sein) II, 22, 2. 5 stammt dann das Adj. volkomen, perfectus, absolutus: volkomen an sinem rechte II, 12, 3. 4, wie unbeschulden an s. r.*

volleist, *f. Hilfe, Helfer.* II, 25.

vollen, *s. vol.*

voln, volen, *n. md. Fohlen (mhd. vüln).* II, 48, 12. III, 51.

von oft stärker: in Folge von, *z. B. I, 11. 23, 2. II, 63.*

vor, 1) als Adv. zuvor, vorher; räumlich 'vorn', auch vore. I, 63, 4. II, 53, vorne 12, 4. 2) als Praep. mitteld. auch durchgängig für mhd. vür, nhd. für, und als solches auch ultra, mit Acc.: vor den vater I, 17, 1, *eig. sodass er über den Vater hinaus ist (in der Reihe), daher vor ihm ans Erbe kommt, ebenso II, 20, 1; daher vorkomen, vorüber, vorbei k. 59, 3, und vorbaz.*

vorbaz, weiter, höher, *mhd. vürbaz.*

vorbehalten, vore halden, vorenthalten. III, 22, 3.

vordere hant, die rechte. I, 18, 3. II, 12, 8. 15, 1.

vorderen, Vorfahren III, 42, 3. 44, 2; vorvare I, 19.

vorderen, vor Gericht fordern, petere (úf einen, wie clagen) I, 52, 4. 60 a. E. 19, 1. II, 15. III, 6. 15, 4. 41, 4.



vol vorderen, *die Forderung durchführen* I, 62, *clage* II, 8, *gerichtlich verfolgen*.

der vorderste anme lène, *Oberlehnsmann* III, 58.

vordinen I, 22, 2 *md. gleich verdienen* II, 58, *durch Arbeit erwerben*.

vorgelden *md. gleich vergelden; wie vorkaufen u. a.*

vormunden *m. Acc., bevormunden*. I, 44.

vornachten, *md. übernächtigt werden*. I, 57 *Ueb.*

vorsmân *md. für versmæhen*. I, 16.

vorspreche, *m., Gen. Dat. Acc. vorsprechen, md. (mhd. vürspreche, vgl. nhd. fürsprache), der einen 'verspricht', d. i. 'für ihn' spricht vor Gerichte, 'sin wort (statt seiner) spricht'*, I, 61, 5. 60 u. o.

vorstén, *s. verstén*.

vort, *weiter, ferner*. I, 3, 2. 63, 1; *vort unde wider, hin und zurück* II, 27.

vorworcht, *s. verwirken*.

vorzénden, *md. gleich verzehenden*. II, 48, 4.

vrede, *md. gleich vride*.

vretzen (*vreczen*), *Causativum zu vrezzen, fressen machen, füttern, abfüttern* II, 39. 48. 40, 5.

vri, *n. Freiheit*. III, 32 *Ueb.*

vrón, *Adj., dem Herrn (vrò, fem. vrouwe) gehörig, herrschaftlich, daher vróne bote, eig. Herrenbote, Gen. Dat. Acc. vrónen boten* I, 2, 3. 8, 2 (*Lpz. Hs. 948 zu vrónem b.*) III, 18. 45, 5, *auch schon vróneboten* I, 68, 2. II, 22, 1; *vgl. butel*.

vrónen, *in Beschlag nehmen (ein Grundstück, eig. für den Herrn)*. II, 41, 1. III, 56, 2.

vüren, *mhd. vüeren, eig. 'varen machen', daher mitnehmen, z. B.* II, 39, 2.

Wá, wár, *wo; vgl. war*.

wáge, *f. (wie nd.; mhd. wác, wáges m.)*, *strömendes Wasser, 'wilde wáge'* II, 28 *im Gegensatz zum 'gegrabenen Teiche' (wie z. B. auch die Singvögel im Walde wilde heissen, im Gegensatz zu den Hausvögeln)*.

wan, *denn, weil*. I, 33. II, 21, 3; *vgl. wen*.

wan, *m. ungefähre Meinung, opinio.* III, 89.

wand, *eig. wande*, 1) *wie wan, denn, weil*, z. B. II, 36, 2.  
2) *md., nd. gleich went, wente, bis, donec.* II, 14, 1.  
36 a. E.

wandel, *m. Schadenersatz.*

wâphen, *n. Waffe, bes. Schwert.*

war, *wohin.* II, 64, 3; *wâr, s. wâ.*

warf, *m. Kampfplatz vor Gericht, Kreis, auch die im Kreise versammelte Menge.* II, 12 a. E. I, 63, 5. 4.

warlöse, *f. mhd. warløse (Subst. zu warlös), Achtlosigkeit, 'Verwahrlosung'.* II, 38.

sich warnen, *sich vorsehen, einrichten, rüsten.* I, 3, 2.

wart (-wärts): *zu kamphe wart, auf den K. gerichtet, zum K. hin.* I, 42, 2. 43. III, 91, 2, *vgl. I, 48, 2.*

warten, *m. Gen.. erwarten I, 28, abwarten (eine Pflicht) II, 11, 3. 61, 4 (vgl. dingwarte); 'Anwartschaft' haben I, 52, 2. III, 84, 3, wartunge Anwartschaft.*

wazzerzol, *m. Fährzoll.* II, 27, 1; *wazzer ist 'Fluss' (vluz Strömung) II, 56.*

wechsele *f. Tausch III, 73, 2, vgl. widerwechsele f. Gegentausch, wechseln, tauschen I, 52, gewechsele fem. Lehn. 71.*

weder ist 'utrum', (*vgl. nieweder, antweder*): *weder.. oder, utrum.. an III, 41, 4. 9, 2 (übergangen in sive..sive).*

wegene, *md. nd. für wegen Gen. Pl.: manger wegene, auf mancherlei Weise II, 48, 8; so zweier wegene I, 27.*

weigeren, *m. Gen., verweigern, auch wêgeren I, 63, 3.*

weize (*nicht weize*), *m. Waizen.* III, 45, 8.

wekvertic, *des Weges fahrend, reisend.* II, 68, w. *gelle, Reisegefährte III, 78, 7.*

wel, *md. f. wil I, 42, 2.*

wen, 1) *wann, f. wenne.* II, 58, 2; *aber nie gleich lat. si (ab). 2) denn, f. wenne, z. B. I, 28 a. E. III, 53, 2; mit Umstellung des Satzes, z. B. I, 36, wie 'weil'. 3) nach Negativen nisi, ausser, als (mhd. wan), z. B. I, 22, 2 a. E. 31 a. E. 47. III, 55. 53, 2; nicht.. wen nihil nisi I, 20, 8, nonnisi II, 34; auch ohne vorausg. Neg. III, 81, 2 wen alleine, daz.., nur mit der Beschränkung. 4) sondern II,*

38 a. E. 54, 6. III, 33, 5. 57 a. E.; vgl. denne, mér.  
5) bis. I, 49, vgl. went.

wend, 1) denn. III, 52 a. E. 54, 4. 58, 2. 77, 1.

2) bis. III, 44, 1. 61, 4, s. went.

wénen, mhd. wænen, meinen.

wenne, 1) wann, quando, quum (nie 'si'.) III, 55. 38 Ueb.

2) denn, weil. III, 58, 3. 22, 2. 3) nach Negat. nisi, III, 37, 1 nisi quod, nur dass, sondern.

went, wente, 1) bis, md. nd.; vgl. wend, wand, wenz.

2) denn, weil.

wenz, verhochdeutsches went, bis. I, 62, 9. 70, 2 a. E. II, 36, 6.

werben, ausrichten, besorgen, botschaft.

werder, m. Insel. II, 56, 3. III, 66, 2.

werdenen, 'würdern', schätzen. III, 47.

weren, mit Gewalt weigern, 'einem etwas' II, 36, 2; abwehren III, 78, 2; vertheidigen I, 48, 3, sich weren m. Dat. I, 39.

werren, Störung, Noth machen; mir wirret, ich habe mich zu beklagen. I, 59, 2.

wes, als Gen. von waz auch adverbial: in Bezug worauf II, 17 Ueb. 32 Ueb.; vgl. des.

wese, f. md. Wiese (wise).

wesen, sein (was, wären, gewesen); perf. habe gewesen und geweset. III, 60, 3. 44, 2.

wette, n. 1) Pfand. III, 7, 4. 40, 2. 2) wie gewette I, 53, 2. III, 50.

wettehaft, des gewettes schuldig. II, 6. III, 39, 3.

wetten, das gewette geben I, 53, 1. 4. II, 14. 16, 4. III, 87; die zunge w. (eig. als Gewette geben), mit dem Gewette lösen. I, 59.

wichbilde, n. Stadtgebiet. III, 87, 2 (Gegens. zum Dorf).

wid, f. Strang II, 28, 3, nd. wede (die Weide heisst wide, auch nd.).

wider, md. für weder. I, 4.

wider, 1) gegen, mit Dat. (z. B. II, 1) u. Acc.; von einem Verhältniss zwischen zweien, wie gegen: koufen wider einen, von. II, 36, 4, ebenso erwerben III, 7, 3; verdie-

nen II, 66 a. E.; *gemäss*, *κατά*, *secundum*, s. das zweite die.  
2) zurück, wider rufen, vüren II, 61, 4. 71 a. E.

widerreden, *m. Acc.*, *Einsprache thun*, mit E. hindern.  
II, 6 a. E. 55. III, 42, 3; *vgl.* bereden.

widersprache, *f. Einspruch*. II, 42, 2. 44; so wider-  
sprechen (*m. Acc.*) II, 12, 10. III, 32, 7.

widerstatunge, *Erstattung*. I, 6, 2.

widerstên, *m. Gen. d. S.*, *entgegengetreten*, *sich widersetzen*.  
III, 56, 2. 78, 2.

zu widerstrite, *in gegenseitigem Streite*, *in Wettstreite*.  
III, 21.

widertûn, *erstatten* I, 21, 2, *eig. zurückgeben*, s. tûn.

widervêhen, *anfêchten* I, 18, 3 (*vgl.* vêhede, vêhede,  
*Fehde*); die *Lpz. Hs.* 948 widervichtet, *wie die meisten Hss.*

wie, 1) für wir, *wie nd.*, *worde wie* (*mhd.* wurde wir)  
II, 66. 2) wi für wer I, 2 *Ueb.* (*auch thüring.*, z. B. *Mi-*  
*chelsens Rechtsd.* 198), *wie swi für swer* S. 44 unten, *die f.*  
*der*; als *Plur.* I, 38 *Ueb.*

wilch, *md. stets für welch*, *qualis*, *qui*; *vgl.* swilch.

willekore, *freie Zustimmung*. II, 55. 66, *eig. freiwillige*  
*Entschliessung*; *vgl.* kore.

willekoren, *m. Acc. mit der willekore bestätigen*. III,  
91, 3.

winde, *Pl. Windhunde*. II, 61, 3.

winden, *sich wenden*, *verschieben*. I, 1. III, 47, 2.

winstabele, *Weinstock*, *an den die Rebe (winholz) ge-*  
*bunden ist*. II, 58, 3.

wirken (*worchte*, *geworcht*), *arbeiten*, *bearbeiten* II, 46.  
58, 2, *fertigen* II, 36, 3, *verarbeiten* I, 24, 3; *auswirken*,  
*bewirken*, *vride* II, 4. 61, 2. III, 13. 20, 3. 36.

wirs, *schlechter*, *geringer*. I, 63, 3 (*engl.* worse).

wisen (*wiste*, *gewiset*), 1) *nach seinem besten Wissen*  
*angeben* III, 21, 2. 2) *weisen*, *gerichtlich in und ûz w.*  
I, 70. III, 82, 2, *abweisen* I, 53, 2. III, 15, *von der*  
*clage gewisen* III, 16, *an einen herren* III, 84, 2.

wiz, *weiss*, *silberhaltig*. II, 26, 3.

wizlich, *berusst*, *bekannt* II, 22, 5. III, 21, 2, *wizzen-*  
*lich* I, 18.

wol, bene: ab . . wol, etsi II, 38; beim Indicativ bezeichnet es oft das Mögliche, Erlaubte, sodass es geradezu mit können, mögen zu übersetzen ist (ebenso mhd. sehr oft): ist wol, kann, darf sein I, 4. 13, 2, nimt wol, kann nehmen 19, 1. 2; besonders müz wol, verstärktes 'kann, darf'; zurcilen fehlt diess wol, sodass derselbe Sinn bleibt, wie I, 45, 2 megede . . verkoufen ir eigen, können verk., II, 53 a. E. her vüret ganz wie vorher 'müz wol' abe br., I, 28 sint kèret ez . . .

wurt, f. freier Platz, beim Hause oder im Felde, Hofstelle, area, nd. word, wurt. I, 34. II, 48, 5 (auch im Lehnw. 65. 72). Haltaus 2133; nd. wört, würt, s. Schambach nieders. Wb. 305.

wurzele: sich anbauen von wilder wurzeln (Wurzelstock) III, 79, auf neuem Boden (als niugebüre, 'Neugebauer'), vom Ausroden des wilden Bodens anfangend, 'radicitus'; Eheleute fangen von raucher wurzel an, s. Haltaus 2139.

wurzmesse, Mariae Himmelfahrt. II, 58, 2.

Zeldère, m. Pferd, das im zelt, Passgang oder im Schritt geht, bes. für Frauen, oder Reisepferd. III, 51, 2.

zelge, m. Zweig, nd. telge Pl. II, 52, 2.

zène, m. ? Zehe (mhd. zêhe f.) md. II, 16, 6, nd. tén; vgl. thüring. ziem m. Zehe.

ziehen, nd. zihen (zòch, gezogen), ziehen; die 3. Pers. sing. praes. ind. heisst zühet (mhd. ziuhet, 'zeucht'), zût, und zihet, ziht, zit wie heute: 1) ziehen, z. B. ernähren, säugen II, 54, 1, vgl. 36, 3; in einen Zustand ziehen, gewaltsam od. allmählich bringen III, 42, 4. 6. 2) gerichtlich, ziehen (eig. wol sich ziehen, z. B. Kulm. Recht 3, 127), sich beziehen, berufen, mit ûf od. an einen od. 'wohin' und Gen. der streitigen Sache (od. mit III, 69, 3). I, 18, 3. II, 12, 6. 8. 11. (appelliren). I, 71. II, 22, 5. III, 54, 1. 69, 3; absolut ziehen III, 36, 6. 5, wo das Verfahren zucht heisst, (vgl. Kulm. R. 3, 127. 130) vgl. burgezug (zug für Appellation noch im 16. Jh.). 3) Dasselbe mit Acc. der Sache II, 12, 4 (nd. des für daz). III, 54, 2. 4) sich ziehen zû, vor Gericht als sein eigen nachweisen. I, 28. II, 29. 41, 2. III, 29. 68 u. ö.

zihen, (zéch, gezigen), *ziehen*. III, 5. 22. II, 36, 5, gezihen 26, 3.

zinsgelde, *m. Zins zahlend, zinspflichtig*. III, 76, 4.

zit: zu ziten, *zu rechter Zeit*. I, 53, 1.

zitim, *der Jahreszeit entsprechend*. II, 12, 4.

zocochse, *m. Zugochse*. III, 51, 1.

zû, *und unbetont zu (mhd. zuo, und ze), auch in folg. Gebrauch: 1) mit, mittels, z. B. zu hellingen* II, 48, 12 a. E., *zu gleicher wis* III, 17; *vermöge, zu lantrechte, zu lénrechte* I, 14, 2, *zu rechte* 63, 1, *zu unrechte, zu rechter zucht* II, 36, 5. 2) *in (von einem Zustande), zu banne, zu áchte* II, 63, 3. III, 34, 2; *ähnlich räumlich zu (an) rechter dingstat u. ä.* 3) *zur Bezeichnung des Prädicatsverhältnisses, 'als' (wie noch zum narren haben, machen, zu freunde haben, zu gevatter bitten u. ä.): zu búze, als B.* III, 45, 6. 9, *zu mágen, als M.* I, 3, 3, *zu eigene, léne als E., L.* III, 32, 7. 42, 3. I, 34, 2, *zu zolle* II, 27, *zu vredebrechère, zu phaffen* I, 50. 5, 3, *zu borge (s. borg).*

*zubrechen, md. (mhd. zebrechen), zerbrechen*. II, 26, 6.

*zucht, f. Subst. zu ziehen, s. d. unter 2.*

zûg, *m. gleich gezûg, Zeugniß, Zeuge, z. B.* III, 4. 19. 82. 88, 3.

zûge, *f. ? Zeugniß* II, 18, 2 (*Erlaubniß zum Z.*), *vgl.* III, 18, 2.

zûgen, *mhd. ziugen, 1) zeugen, bezeugen, z. B.* I, 8, 3. 2) *erzeugen, sich schaffen*. II, 36, 6.

zugèn, *mhd. zegàn, zergehn, untergehn* III, 42, 3, *aufhören* I, 3, 2 a. E.; *impers. m. Gen., alle werden, mangeln* III, 81, *vgl. zustèn*.

*zuhant, sogleich, alsbald, auch alzuhant.*

*zûkomen, sich zutragen, widerfahren*. II, 38 *Ueb.*

*zûpflicht* I, 12, *für zûgepflicht (wie nd.), Gemeinschaft übernommen, oder auch als Subst. gleich pflicht, Gemeinschaft (s. mhd. Wb. 2, 509).*

*zûsagen, zusprechen, als Eigenthum (vgl. sagen)*. III, 20. 42, 5.

*zustèn, mhd. zestàn, wie zugèn (eig. auseinander treten), aufhören* I, 3, 2 a. E.; *impers. mit Gen., wie zugèn*, I, 27, 2.

zustören, *mhd.* zestœren, zerstören. III, 57.

zûteilen, mit urteil zusprechen (s. teilen). I, 63, 2.

zutûn, *mhd.* zetuon, zertuon, auseinander thun, ausbreiten, zerstreuen. III, 44, 2.

zuvûren, *mhd.* zevüeren, zerstören. III, 44.

zwêgen (*md.*), zweigen, zweien: sich zweien, sich trennen (von zweien) I, 13; *intrans.* zweien, sich scheiden, verschieden sein I, 19, 2. II, 12, 6. 20, im Streit sein II, 42, 4: *trans.* scheiden, unterscheiden I, 51.

zweigelde und zwigelde, doppelt (bezahlend). I, 54. II, 32, 3.

zwer, *md.*, *mhd.* zwir, zweimal. I, 53, 4 (aber im *Lehr.* 69 zweier).

### Berichtigungen:

S. 95 in der letzten Textzeile lies zutûn für zu tûn.

S. 38 Art. 70 § 2, Z. 6 v. u. lies entrede für das handschr. entreden.

S. 25 Art. 48 a. E. ist das handschr. unschuldigen in unbeschuldenen zu bessern.

S. 92 die Anm. 2 ist in ihrer ersten Hälfte unnütz mit Hinsicht auf II, 5 a. E.

S. 28 Art. 53 § 3 ist nach Nicht die Verweisung 3 nachzutragen.

S. 31 in der Mitte fehlt vor Swôr: § 3; ebenso S. 37 Z. 3 vor Doch: § 3; S. 41 Z. 4 v. u. vor Swer: § 3, Z. 2 v. u. vor Swilche: § 4.



Druck von Otto Wigand in Leipzig.

3, 1  
m...

ten, od  
uten, or  
l, 42, 4:

l, 54.

aber in

travels  
schesch-

and of

aga.  
for Dec:  
ele: ff



~~~~~  
Druck von Otto Wigand in Leipzig.
~~~~~







